



Schulprogramm

Kreuzschule

Sekundarschule der Gemeinde Heek

Fassung vom April 2018

Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt individuell fördern, damit sie ihre Zukunft selbst gestalten können.

Impressum:

Direktorin Frau M. John
Rektor Herr M. Behrendt
Rektorin Frau M. Kofoet
c/o Kreuzschule Heek

Donaustr. 12, 48619 Heek
sekretariat@kreuzschule-heek.de



VORWORT	7
1 DIE SCHULE.....	8
1.1 Sekundarschule.....	8
1.2 Die Schulleitung	8
1.3 Das Kollegium	8
1.4 Die Schülerschaft der Kreuzschule ab 14./15.....	9
1.5 Das Schulgebäude	10
2 DAS LEITBILD DER KREUZSCHULE HEEK	12
2.1 Schule der Vielfalt und Wertschätzung.....	13
2.1 Schule der individuellen Förderung und Eigenverantwortung.....	13
2.2 Schule mit Kompetenz- und Leistungsanforderungen	14
2.3 Schule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum	15
2.4 Schule als Teamarbeit	15
2.5 Schule mit vielfältigen Kooperationen	16
3 PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN	17
3.1 Lernkonzept der Sekundarschule Heek	17
3.1.1 Entwicklung von Fachkompetenzen	17
3.1.2 Studentafel.....	18
3.1.2 Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen.....	19
3.1.3 Selbstgesteuertes Lernen (Lernzeit – Lernbegleiter – Draußenarbeitsplätze)	21
3.1.4 Projektarbeit	24
3.1.5 Individuelle Förderung.....	26
3.1.6 Methodencurriculum.....	27
3.1.7 Klassenrat.....	28
3.1.8 Lernberatung.....	28
3.1.9 Selbstlernzentrum.....	29
3.1.10 Schülerbücherei.....	30
3.1.11 Leistungskontrolle und –bewertung	31
3.1.12 Gesundheit und Ernährung	32
3.1.13 Geschlechtsbezogene Zugangsweisen	33
3.1.14 Berufswahlorientierung und –vorbereitung an der Kreuzschule Heek	36
3.1.15 Quartalsweise Ausbildung im Vorbereitungsdienst	42
3.1.16 LRS.....	44
3.1.17 Dyskalkulie.....	45
3.1.18 Grundsätze des Vertretungsunterrichts.....	47
3.1.19 Sporthelfer	47
3.2 Erziehungskonzept der Kreuzschule	49
3.2.1 Die Schulregeln der Kreuzschule.....	49
3.2.2 Bausteine des Erziehungskonzeptes	49
3.2.3 Maßnahmen und Regeln.....	49

3.2.4	Trainingsraum	50
3.3	Beratungskonzept	51
3.3.1	Vorwort	51
3.3.2	Schulleitung berät bei/im:.....	51
3.3.3	Beratung durch die SV-Lehrer/-in:	52
3.3.4	Beratung durch den Klassenlehrer:.....	53
3.3.5	Der Beratungslehrer:.....	54
3.3.6	Der Schulsozialarbeiter	54
3.3.7	Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde	61
3.3.8	Außerschulische Institutionen unterstützen bei der Erziehung.....	62
3.3.9	Kooperation nach §78 des Jugendhilfegesetzes	62
3.4	Förder- und Integrationskonzept	63
3.4.1	Förderung der Schüler/innen mit Migrationshintergrund	63
3.4.2	Förder- und Integrationskonzept der SeiteneinsteigerInnen	64
3.5	Konzept – Inklusiver Unterricht und sonderpädagogische Förderung	67
3.5.1	Sekundarschule Heek als Lernort	68
3.5.2	Inklusion und sonderpädagogische Förderung	68
3.5.3	Qualitätsentwicklung und Evaluation	99
3.5.4	Ausblick	101
3.6	Medienentwicklungskonzept	106
3.7	Fortbildungskonzept	109
4	SCHULSTRUKTUR DER SEKUNDARSCHULE HEEK	113
4.1	Aufnahme – Übergangsmanagement Grundschule – Sekundarschule.....	113
4.2	Tag der offenen Tür, Schnuppertag, Runder Tisch	113
4.3	Wahlpflichtbereich ab Jahrgang 6	115
4.4	Fachleistungsdifferenzierung ab Jahrgang 7	115
4.5	Ergänzungsstunden Jahrgang 8	115
4.6	Fremdsprachenfolge	116
4.7	Fächerangebot	116
4.8	Versetzungen	117
4.9	Abschlüsse und Berechtigungen.....	118
4.10	Ganztag: Aktive Mittagspause, AG, Kooperationen	119
4.10.1	Die Arbeit in Profilen im AG-Bereich an der Kreuzschule.....	120
4.10.2	Organisation:	120
4.10.3	Aktive Mittagspause.....	121
4.11	Tagesrhythmus: beispielhafter Stundenplan einer Klasse 5	122
4.12	Jahrgangsteams	122
5	SCHULLEBEN.....	123

5.1	Das Schulgebäude	123
5.2	Der Schulhof	123
5.3	Der Schulgarten	123
5.4	Sauberkeit und Ordnungsdienst.....	125
5.5	Zusammenarbeit von Schule und Kirche	126
5.6	Mitwirkung der Schülervertretung (SV).....	126
5.7	Sportliche Aktivitäten	127
5.8	Verpflegungskonzept der Mensa.....	127
5.9	Kulturelle Bildung	128
5.10	Förderverein der Kreuzschule.....	130
5.11	Sanitäter.....	130
5.12	Sichere Schule	131
6	ARBEITS- UND KONFERENZSTRUKTUR	134
6.1	Teamstrukturen der Kreuzschule Heek.....	134
6.2	Steuergruppe	136
6.3	Arbeitsgruppen Schulentwicklung.....	136
6.4	Klassenpflegschaft	136
6.5	Schulpflegschaft.....	136
6.6	Schulkonferenz	136
6.7	Lehrerkonferenz.....	137
6.8	Fachkonferenz.....	137
6.9	Teilkonferenz	137
6.10	Geschäftsverteilungsplan	137
6.11	Grundsätze des Vertretungsunterrichts.....	148
6.12	Teilzeitempfehlungen	149
7	SCHULENTWICKLUNG ALS QUALITÄTSENTWICKLUNG	158
7.1	Profile	158
7.2	„LiGa –Leben und Lernen im Ganzttag“	163
7.3	Europaschule 2020 im Rahmen von LIGA	163

7.4	Euregioschule	165
7.4.1	Portfolio Niederländisch	165
7.5	MINT-Konzept	168
7.5.1	MINT – Ziele an der Kreuzschule Heek	168
7.5.2	MINT Koordination.....	168
7.5.3	MINT- Schwerpunkte im Unterricht.....	169
7.5.4	Ergänzungsunterricht im Bereich MINT	172
7.5.5	Wahlpflichtunterricht im Bereich MINT.....	176
7.5.6	Kursbeschreibung der Arbeitsgemeinschaftsangebote 2018	177
7.5.7	MINT – Berufswahlorientierung.....	179
7.5.8	Projekte / Projekttag	180
7.5.9	Teilnahme an Wettbewerben im Bereich MINT	187
7.5.10	Zusammenarbeit mit Unternehmen und Bildungseinrichtungen (Kooperationspartner)	189
7.5.11	Kooperationen mit Schulen, Lernwerkstätten, etc.	190
7.5.12	Vergabe von Zertifikaten	190
7.5.13	Fortbildung der Lehrkräfte im Bereich MINT	191
7.5.14	Selbstständiges Lernen im Bereich MINT	192
7.5.15	Unterrichtsverteilung MINT- Fächer in der Sekundarschule Heek.....	192
7.5.16	Anhang	195
8	EVALUATION UND DOKUMENTATION	197
8.1	Abfrage Mensa	197
8.2	Auswertung Lernstand	197
8.3	Auswertung ZAP	200

Vorwort



Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 ist die Kreuzschule Heek Sekundarschule.

Viele erfolgreiche Konzepte der Verbundschule sind weiterentwickelt, neue pädagogische Elemente integriert worden.

Die Schulentwicklung hat in den letzten Jahren viel Bewegung in alle Abläufe unseres Schullebens gebracht.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Bemühungen stehen die Schülerinnen und Schüler der Kreuzschule.

Jedes Kind kann seine Potentiale ausschöpfen und eine bestmögliche Ausgangsposition für den weiteren schulischen und beruflichen Werdegang erreichen. Im Zentrum der Arbeit der Schule steht die individuelle Forderung und Förderung, die auf jede Schülerin und jeden Schüler abgestimmt wird. In diesem Sinne ist die individuelle Förderung ein pädagogisches Grundprinzip.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Kreuzschule ihren Fähigkeiten entsprechend gefordert und gefördert. Die Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung gehört damit genauso wie die Vorbereitung auf den Wechsel in die gymnasiale Oberstufe zu den Aufgaben der Schule.

Die Kreuzschule ist eine Schule der Jahrgänge 5 bis 10 für alle Mädchen und Jungen, die in der Gemeinde Heek und Umgebung leben. Sie ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, die auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Die zentrale Aufgabe unserer Schule ist die Vermittlung von fachlicher, methodischer, persönlicher und sozialer Kompetenz. Die Kreuzschule Heek bietet ihren Schülerinnen und Schülern ausreichend Raum für Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühlen, Fragen und Anregungen, damit sie selbstständig denken, aktiv und kooperativ tätig werden können.

Mit der Einführung der Sekundarschule ist die Kreuzschule zur Ganztagschule geworden. Sie ist Ort, an dem Kinder und Jugendliche gern leben und lernen.

Die Sekundarschule Heek hat einen gebundenen Ganzttag. An drei Tagen findet Nachmittagsunterricht statt. Am Mittwochnachmittag finden weitere freiwillige Arbeitsgemeinschaften und Kooperationsprojekte statt. Der gebundene Ganzttag ist die logische und pädagogisch richtige Schlussfolgerung aus den in der Sekundarschule Heek konsequent realisierten Prinzipien des selbstverantworteten Lernens und der individuellen Förderung.

Das gesamte Kollegium, unsere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern haben zu der Verwirklichung des Schulprogramms beigetragen.

1 Die Schule

1.1 Sekundarschule

Zum Schuljahr 2014/2015 ist die Kreuzschule Heek in eine Sekundarschule umgewandelt worden. Viele erfolgreiche und bewährte Konzepte der Verbundschule sind auf die neue Schulform übertragen worden. Neue pädagogische Elemente sind hinzugekommen.

Die Schulformumwandlung von einer Verbundschule in eine Sekundarschule hat viele Veränderungen mit sich gebracht. Steigende Schülerzahlen und ein größer werdendes Kollegium erfordern ein hohes Maß an Organisation.

Dies gilt besonders im Hinblick auf Unterrichtsangebote im Nachmittagsbereich und im Hinblick auf den gebundenen Ganztag.

Die Kreuzschule wird von über 600 Schülerinnen und Schülern besucht, die in drei verschiedenen Schulformen auf ihren Abschluss vorbereitet werden.

Für die Schülerinnen und Schüler im Sekundarschulkapitel ist die Kreuzschule Schule des längeren gemeinsamen Lernens - Lernen ohne frühzeitige Festlegung auf einen bestimmten Schulabschluss.

1.2 Die Schulleitung

Den komplexen Strukturen und dem hohen Anspruch der Sekundarschule Heek entspricht eine differenzierte Schulleitungsstruktur. In wöchentlichen Teamsitzungen tagt diese erweiterte Schulleitung zur Koordination und Abstimmung der organisatorischen und pädagogischen Arbeit:

- Schulleiterin: Frau John
- Stellvertretender Schulleiter: Herr Behrendt
- Didaktische Leiterin: Frau Kofoet
- Abteilungsleiter für die Klassen 5-7: Herr Hilpert
- Abteilungsleiter für die Klassen 8-10: Herr Hundehege

1.3 Das Kollegium

Schuljahr	Lehrer	LAA	BUFDI	Insgesamt
2017/2018	59	2	1	62
2016/2017	59	2	1	62
2014/2015	57	2	1	60
2013/2014	43	2	1	46
2012/2013	26	0	0	26
2011/2012	23	1	0	24
2010/2011	21	1	0	22
2009/2010	18	2	0	20

An der Schule sind außerdem zwei Sekretärinnen und ein Hausmeister beschäftigt. Darüber hinaus werden regelmäßig Praktikant/innen betreut.

59 Kolleginnen und Kollegen mit SEK I oder Sek II Befähigung unterrichten aktuell an der Kreuzschule. Das Lehrerkollegium wird durch weitere Lehrkräfte, sowie pädagogische Kräfte und einen Bundesfreiwilligen Dienstleistenden ergänzt.

Zusätzlich sorgen spezifisch ausgebildete Fachleute (Erzieher, Sozialpädagogen, Handwerker, Künstler, Sporttrainer u.a.) für optimale Lernsituationen und individuelle Förderung und Begleitung.

Die Lehrpläne orientieren sich an denen der Gesamtschule. Dadurch werden gymnasiale Standards gesichert und entsprechend qualifizierte Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung in der Sekundarstufe I und II eingesetzt.

Bereits vor dem Übergang in die Sekundarstufe II wird eng mit ausgewählten Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs kooperiert und auf diese Weise der Übergang in die gymnasiale Oberstufe und damit der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife gut vorbereitet. Das hohe Qualitätsniveau stellt sicher, dass Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Anschlussmöglichkeiten an weiterführenden Schulen mit der Sekundarstufe II wahrnehmen können und so für Ausbildung und Beruf optimal gerüstet sind.

1.4 Die Schülerschaft der Kreuzschule ab 14./15.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 ist die Kreuzschule Heek SEKUNDARSCHULE. Seitdem verändert sich die Schülerschaft stetig.

Schuljahr	Klassen	Sekundarschule	Hauptschule	Realschule
2014/15	26	4	10	12
2015/16	26	8	8	10
2016/17	27	6	6	8
2017/18	26	17	4	5

Die auslaufend gestellte Verbundschule mit Haupt- und Realschulzweig stellt die Schule vor ganz besondere Herausforderungen. Die heterogene Schülerschaft (s. Tabelle), sowie die unterschiedlichen didaktischen und methodischen Erfordernisse der drei Schulformen, bringen vielfältige und zum Teil belastende Arbeitsstrukturen mit sich.

Schüler- und Klassensituation

Schuljahr	Gesamt	Hauptschüler	Realschüler	Sekundarschüler
2014/15	631	286	278	114
2015/16	671	245	230	196
2016/17	664	176	182	304

2017/18	628	115	72	398
---------	-----	-----	----	-----

Herkunft der Schüler:

Ort	Schülerzahl 2014/15	Schülerzahl 2015/16	Schülerzahl 2016/17	Schülerzahl 2016/17
Heek	246	237	264	196
Nienborg	160	153	105	138
Callenbeck, Wext, Wichun	25	23	25	25
Ahle	19	35	43	42
Averbeck	35	11	14	11
Ahaus	15	18	14	19
Gronau	60	24	23	23
Gronau-Epe	17	58	46	35
Schöppingen	0	1	2	0
Metelen	14	110	124	137
Legden	2	1	2	2
Sonstige				
Gesamt	631	671	662	628

1.5 Das Schulgebäude

Die zunehmende Schülerzahl machte einen umfangreichen Ausbau der Schule erforderlich. Zusätzlich zum Bau einer geräumigen, modernen Mensa wurden, den Schülerzahlen entsprechend, mehrere Klassen- sowie Kurs- und Fachräume angebaut.

Vier dieser Räume sind Pavillons, die sich auf dem hinteren Teil des Schulhofes befinden.

Der Umbau macht die Schule noch attraktiver und erfüllt alle Kriterien für den Betrieb im Ganztage. Der neu gestaltete Schulhof und der liebevoll angelegte Schulgarten laden zum Verweilen ein. Bei schlechter Witterung steht den Schülerinnen und Schülern eine „Freizeitaula“ für die Gestaltung ihrer Mittagspause zur Verfügung. Zahlreiche Spielmöglichkeiten (Billard, Kicker, Tischtennis etc.) können von den Schülern genutzt werden.

Weitere Angebote für die Nutzung im Ganztage sind eine Schülerbücherei und das Selbstlernzentrum.

Dank vieler Sponsoren konnten bis jetzt viele Planungen bereits in die Tat umgesetzt werden. Der Teich, der Nutzgarten, die Gestaltung der Beete und der Bau des Hühnerhauses sind umgesetzt.

Im Schulgarten wurde zuletzt ein runder Pavillon errichtet, der das Angebot der Außenarbeitsplätze erweitert.

Räumlichkeiten und Raumausstattung

Das Schulgebäude der Kreuzschule Heek umfasst den Altbau, einen Neubau, eine Mensa und eine Sporthalle.

EG	EG Fachräume
12 Klassenräume, 1 Schülerbücherei 1 Mensa 1 Aula 1 Hausmeisterbüro 1 Raum für die Sonderpädagogen	1 Kunstraum, 1 Musikraum, 1 Biologieraum, 1 Physikraum, 1 Chemieraum 1 Fachraum für Robotic, 1 Werkraum 1 Küche 1 Computerraum
OG	OG Fachräume
17 Klassenräume, (4 im Pavillion) 1 Kursraum (Erste Hilfe)	1 Computerraum, 1 Selbstlernzentrum (SLZ), 1 Trainingsraum
Verwaltung	
4 Büroräume, 1 Lehrerzimmer, 1 Abteilungsleiterbüro 1 Besprechungszimmer, 1 Kaffeeküche	

Alle **Klassenräume** sind nach einem einheitlichen Konzept eingerichtet.

In der Kreuzschule gilt das Klassenraumprinzip. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in ihrem Raum wohl fühlen. Den Klassen wird die Möglichkeit gegeben, den Raum individuell zu gestalten.

Zur Einrichtung jedes Klassenraumes gehören zusätzlich zur Standardeinrichtung:

- Magnettafeln für die Organisation der Lernzeiten/Draußenarbeitsplätze
- Klangschalen
- Stapelkästen in den Farben blau, gelb und rot für die Lernzeitaufgaben
- Individualisierte Fächer (Eigentumsfach)

Das Lernen im Ganzttag wird so konzeptionell durch die Raumgestaltung unterstützt.

Neben der baulichen Erweiterung stand und steht auch die Ausstattung der Schule mit Lehr- und Lernmitteln auf dem Prüfstand.

In den letzten Jahren sind alle **naturwissenschaftlichen Fachräume** der Schule um- und ausgebaut worden.

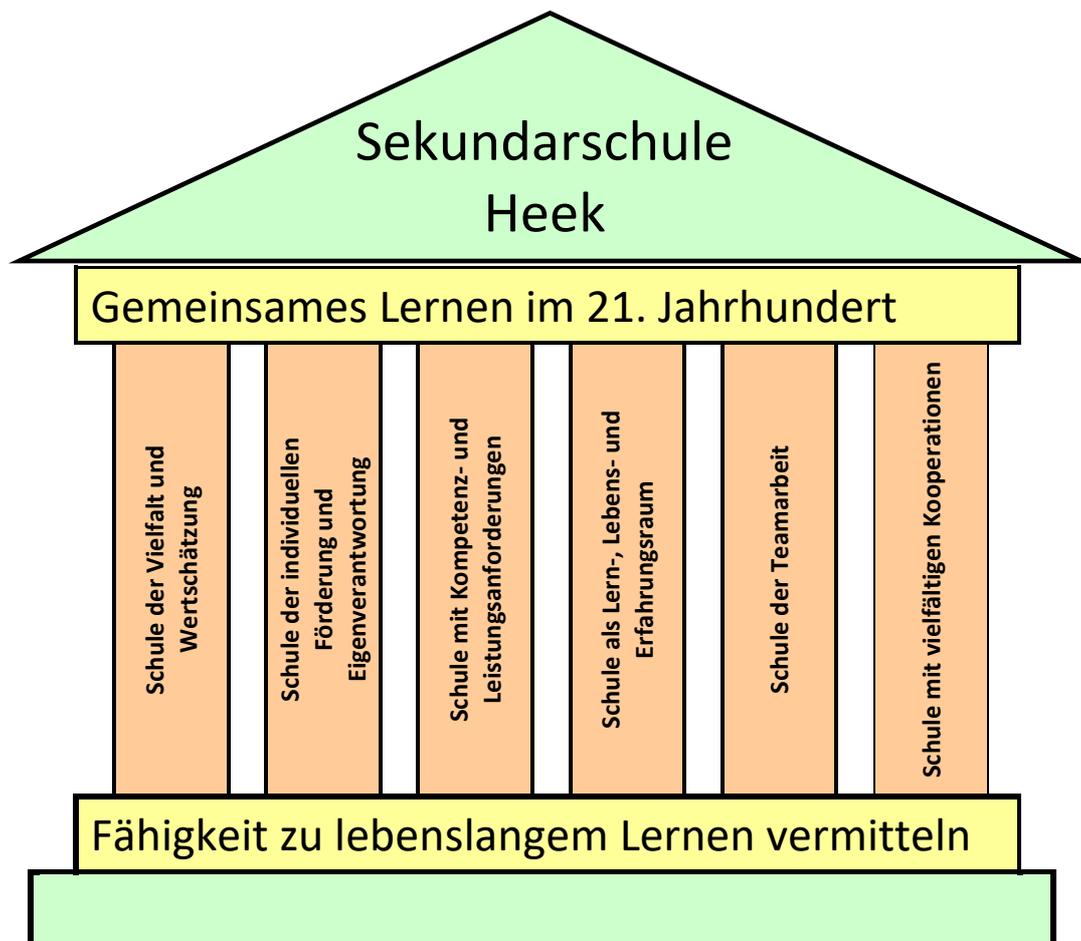
Zudem wurden alle Ausstattungen der Räume ergänzt beziehungsweise neu angeschafft. Dies gilt auch für die drei **Informatikräume** der Schule.

2 Das Leitbild der Kreuzschule Heek

Die Sekundarschule Heek ist eine Schule der Jahrgänge 5 bis 10 für alle Mädchen und Jungen, die in der Gemeinde Heek und Umgebung leben. Sie ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, die auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Die Entwicklung jedes Kindes, seine Erfahrungen und Wünsche finden Beachtung.

„Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und soziales Lernen werden in der pädagogischen Konzeption miteinander verzahnt, um Kindern mehr Bildungsqualität und bessere Chancen zu ermöglichen“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen).

Die zentrale Aufgabe von Schule ist die Vermittlung von fachlicher, methodischer, persönlicher und sozialer Kompetenz. Die Sekundarschule Heek bietet den Kindern ausreichend Raum für Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühle, Fragen und Anregungen, damit sie selbstständig denken, aktiv und kooperativ tätig werden können.



2.1 Schule der Vielfalt und Wertschätzung

Die Sekundarschule Heek ist eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen. Sie nimmt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit ernst und stärkt sie als Personen. Sie ermutigt sie und ermöglicht ihnen Selbstbewusstsein und Lebenszuversicht und lässt ihnen auf den Grundlagen unserer Kultur und Gesellschaft eine umfassende Bildung zu kommen. Sie ist ein Ort, an dem das einzelne Kind in seiner Eigenart geachtet und als Individuum ernst genommen und gefördert wird, ein Ort, wo es gern lebt und lernt und sich mit der Schule identifiziert.

Kinder sind verschieden, lernen und entwickeln sich auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schnell. Dieser Grundsatz findet sich in den Arbeitsweisen der Schule wieder. Es entspricht dem Konzept der Schule, dass immer – wenn möglich – differenziert gelernt wird, am gleichen Thema, aber mit unterschiedlichen Lernzielen. Durch besondere Lernkonzepte und ein umfangreiches Materialangebot wird eine gute Basis geschaffen, damit alle Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend optimal gefördert werden. Die Selbsttätigkeit der Kinder steht im Vordergrund. Die Lehrerinnen und Lehrer haben die Lernprozesse jedes einzelnen Kindes im Blick und reflektieren gemeinsam mit den Kindern, welche Aufgabe die nächste sein kann. Die persönliche Beziehungsebene zwischen Schülerinnen und Schülern auf der einen Seite und den Lehrerinnen und Lehrern auf der anderen Seite ist die Grundlage für das Fördern und Fordern. In diesem Sinne ist die Sekundarschule Heek eine bildungsgerechte Schule.

2.1 Schule der individuellen Förderung und Eigenverantwortung

Schülerinnen und Schüler stehen in der Sekundarschule Heek im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen. Jedes Kind kann seine Potentiale u.a. in den jeweiligen Profilen (Sprache, Musik und Kunst, Sport und Gesundheit und MINT) ausschöpfen und eine bestmögliche Ausgangsposition für den weiteren schulischen und beruflichen Werdegang erreichen. Unabhängig von ihren Vorkenntnissen, ihrer Sprache, ihrem kulturellen Hintergrund und ihrem Lerntempo nutzen und entfalten alle Kinder und Jugendliche in der Sekundarschule Heek ihre Chancen und Begabungen optimal; denn im Zentrum der Arbeit der Schule steht die individuelle Forderung und Förderung, die auf jede Schülerin und jeden Schüler abgestimmt wird. In diesem Sinne ist die individuelle Förderung ein pädagogisches Grundprinzip.

Durch eine enge Kooperation mit den abgebenden Grundschulen wird der Übergang in die Sekundarschule Heek einfühlsam begleitet. Das Übergangskonzept bezieht Eltern und Kinder, die Grundschullehrerinnen und -lehrer und die zukünftigen Klassenleitungen mit ein. So werden den Eltern frühzeitig Möglichkeiten eröffnet, die weiterführende Schule kennen zu lernen. Die Grundschulen sind als feste Kooperationspartner beteiligt und die zukünftigen Klassenleitungen werden intensiv und umfassend auf ihre Klasse 5 vorbereitet.

Auf der Grundlage von Beobachtungen sowie diagnostischer Verfahren begleiten Lehrkräfte, Sozialpädagogen und -pädagoginnen die Lernentwicklung von der ersten Stunde an. Bei dieser veränderten Auffassung von Lernen und Unterricht wird der Heterogenität Rechnung getragen. Nicht alle müssen zur gleichen Zeit das Gleiche tun und lernen. Neben den

grundlegenden gemeinsamen Lernerfahrungen gibt es unterschiedliche Lernwege, Lernorte und Lernangebote.

Durch mündliche und schriftliche Rückmeldungen (zum Beispiel: Lernberatung im Rahmen der Lernzeit) geben Lernbegleiterinnen und -begleiter den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten detaillierte Informationen zum Verhalten, zur Lernentwicklung, zu erzielten Lernerfolgen und festgestelltem Förderbedarf.

Diese lernanregende Schule bereitet darauf vor, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 den Abschluss erwerben, der zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe berechtigt.

Die Sekundarschule Heek versteht sich als ein Ort der Gemeinschaft. Schülerinnen und Schüler lernen in einer Erfahrungsschule des sozialen Lernens, sich als ein Teil einer Gemeinschaft zu verstehen. Um die soziale Gemeinschaft von Anfang an zu fördern, wird schon in der fünften Klasse in Projekten die Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin geschult. In unterschiedlichen Projekten (zum Beispiel von der Schülerfirma bis hin zum MINT-Projekt „Grenzüberschreitend Forschen“) lernen Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler untereinander vielfältige und manchmal verborgene Stärken der einzelnen kennen und schätzen. Selbstverständlich gehören auch die Eltern als ein wichtiger Bestandteil zur Schulgemeinschaft. Durch enge Zusammenarbeit der Eltern mit den Lehrkräften wird die bestmögliche Entwicklung eines jeden einzelnen Schülers ermöglicht.

2.2 Schule mit Kompetenz- und Leistungsanforderungen

Kinder und Jugendliche brauchen Vorbilder und wollen sich identifizieren und engagieren. Sie haben bestimmte Stärken, Neigungen und Begabungen, wollen diese zum Ausdruck bringen, wollen sich dabei anstrengen und optimale Leistungen zeigen. Das gelingt insbesondere durch die Stärkung der Team- und Entscheidungsfähigkeit sowie der Kompromissbereitschaft und -fähigkeit. In der engen Kooperation mit den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen werden auch Konfliktlösungsstrategien, Selbstbestimmung und Leistungsbereitschaft gestärkt. Das Methodenkonzept der Sekundarschule Heek hat zudem die Stärkung der Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft, der Flexibilität und Mobilität sowie der Fähigkeit zur Reflexion und zum Transfer im Blick.

Die zugrundeliegenden fachlichen Standards ermöglichen die Förderung aller Potentiale der Schülerinnen und Schüler. Sie werden ergänzt durch Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung.

Bausteine für den fachlichen Standard an der Sekundarschule Heek sind

- das differenzierte Fächerangebot,
- die individuellen Lernwege mit binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen,
- besondere Aufgabenformate für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in Klassenarbeiten,
- die Wahlmöglichkeiten zum Erwerb der zweiten und dritten Fremdsprache,
- die inhaltliche Ausrichtung der Wahlpflichtfächer,
- die Ausrichtung der schulinternen Lehrpläne für die Sekundarstufe I u. a. an jenen des neunjährigen Gymnasiums,
- der Einsatz von Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe,

- die enge Kooperation mit den Kooperationspartnern im Bereich der Sekundarstufe II (Berufskolleg, Gymnasium und Gesamtschule).

2.3 Schule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum

Die Sekundarschule Heek ist ein Ort, wo Kinder und Jugendliche gern leben und lernen; sie ermöglicht ihnen wichtige Grunderfahrungen, die viele von ihnen sonst nicht machen könnten. Leben und Lernen sind, soweit dies möglich und sinnvoll ist, eng aufeinander bezogen. Der Unterricht folgt dem Prinzip, Lernen an und aus der Erfahrung und nicht primär aus Belehrung. Die Schule ist mit facettenreichen Lernumgebungen ausgestattet und schafft viele Freiräume, die solches Erfahrungslernen begünstigen. Darüber hinaus versteht sich die Sekundarschule Heek als Lernort, der die nähere und weitere Umgebung, die Natur, die Kommune und die Region in ihre Arbeit bewusst einbezieht. Diese Öffnung nach außen stellt eine mitgestaltende Kraft innerhalb der Gemeinde Heek dar. So beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv am kulturellen, sozialen, demokratischen und wirtschaftlichen Leben in Heek.

Die Sekundarschule Heek steht im Dialog mit den abgebenden Grundschulen und den Schulen der Sekundarstufe II sowie mit lokalen Einrichtungen, den Kirchen und Vereinen sowie den Betrieben und kooperiert mit ihnen. Das am Ort vorhandene kulturelle Angebot soll einerseits als Anregung und Lerngelegenheit genutzt, andererseits um Impulse bereichert werden, die von der Sekundarschule Heek ausgehen. Insbesondere in Fragen der Berufsvorbereitung wird die Kooperation mit örtlichen Betrieben der Wirtschaft, des Handwerks und des Handels realisiert, so dass die Jugendlichen früh Einblicke in unterschiedliche Bereiche der Lebens- und Arbeitswelt erhalten und gründlich vorbereitet werden auf das Leben nach der Schule, auf den Übergang in den Beruf oder auf weitere vollzeitschulische Bildungswege. Besonders die Einbeziehung der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums, der Gesamtschule und des Berufskollegs wird frühzeitig realisiert, um die Anschlussfähigkeit nach der Klasse 10 zu gewährleisten.

2.4 Schule als Teamarbeit

Die Pädagoginnen und Pädagogen einer Jahrgangsstufe bilden zusammen ein Team, das die Schülerinnen und Schüler jeweils von der 5. bis zur 10. Klasse begleitet und dabei von einer sozialpädagogischen Fachkraft unterstützt werden. Das garantiert einen stabilen Rahmen personaler Bezüge für sowohl fachliche Ausbildung als auch Erziehung.

Das Jahrgangsteam berät und entscheidet über alle Belange, die die Jahrgangsstufe betreffen, selbstständig. Es plant die fachbezogenen und fächerübergreifenden Vorhaben des Schuljahres und koordiniert sie in einem Jahresarbeitsplan. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden verbindliche pädagogische Grundlagen und Weichenstellungen vorbereitet, die dann in den schulischen Gremien, koordiniert über die Steuergruppe, beschlossen und evaluiert werden.

Regelmäßig finden in diesem Rahmen Lernentwicklungskonferenzen statt, deren Ziel die langfristige Begleitung der Schülerinnen und Schüler und ein Höchstmaß an individueller Förderung ist.

Auch auf der Ebene der Schülerschaft werden Schülerteams gebildet und im Rahmen eines regelmäßigen Tischgruppentrainings zur fortschreitenden Selbstständigkeit angeleitet.

Auch die Schulleitungsmitglieder arbeiten als Team. Diese Teamarbeit ist beispielhaft und vorbildlich für die weiteren Teams der Schule und zeichnet sich durch Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, Offenheit, Verantwortungsübernahme in besonderen Bereichen, Übernahme verschiedener Funktionen, Spezialisierung, Arbeitsteilung, Kritikfähigkeit und Reflexion aus.

Auch auf der Elternebene wird teamorientiert gearbeitet. Dies gilt insbesondere für den Vorstand des Fördervereins und die Schulpflegschaft.

(siehe auch Punkt 6.1 Teamstrukturen der Kreuzschule)

2.5 Schule mit vielfältigen Kooperationen

Die Sekundarschule Heek steht in kooperativem Dialog mit den abgebenden Grundschulen und den Schulen der Sekundarstufe II sowie mit lokalen Einrichtungen, den Kirchen, den Vereinen und Betrieben. Das am Ort vorhandene kulturelle Angebot soll einerseits als Anregung und Lerngelegenheit genutzt, andererseits um Impulse bereichert werden, die von der Sekundarschule Heek ausgehen. Insbesondere in Fragen der Berufsvorbereitung wird die Kooperation mit örtlichen Betrieben der Wirtschaft, des Handwerks und des Handels realisiert, so dass die Jugendlichen früh Einblicke in unterschiedliche Bereiche der Lebens- und Arbeitswelt erhalten und gründlich vorbereitet werden auf das Leben nach der Schule, auf den Übergang in den Beruf oder weitere vollzeitschulische Bildungswege.

Zwischen der Sekundarschule Heek und außerschulischen Partnern werden zahlreiche Kooperationsverträge geschlossen. Die Kooperation von Schule und Schulumfeld ist ganz bewusst in feste Strukturen eingebunden, um ein dauerhaftes Angebot zu gewährleisten.

In der Sekundarschule Heek ist die aktive Mitarbeit aller Eltern ausdrücklich erwünscht. Eltern können im Unterricht hospitieren und Lerngruppen sowie Arbeitsgemeinschaften betreuen; sie helfen zum Beispiel bei der Pausenbeköstigung oder beim Mittagstisch. Darüber hinaus sind Eltern auch durch Informationen direkt aus ihrem Berufsalltag an der Vorbereitung auf Studium und Beruf eingebunden.

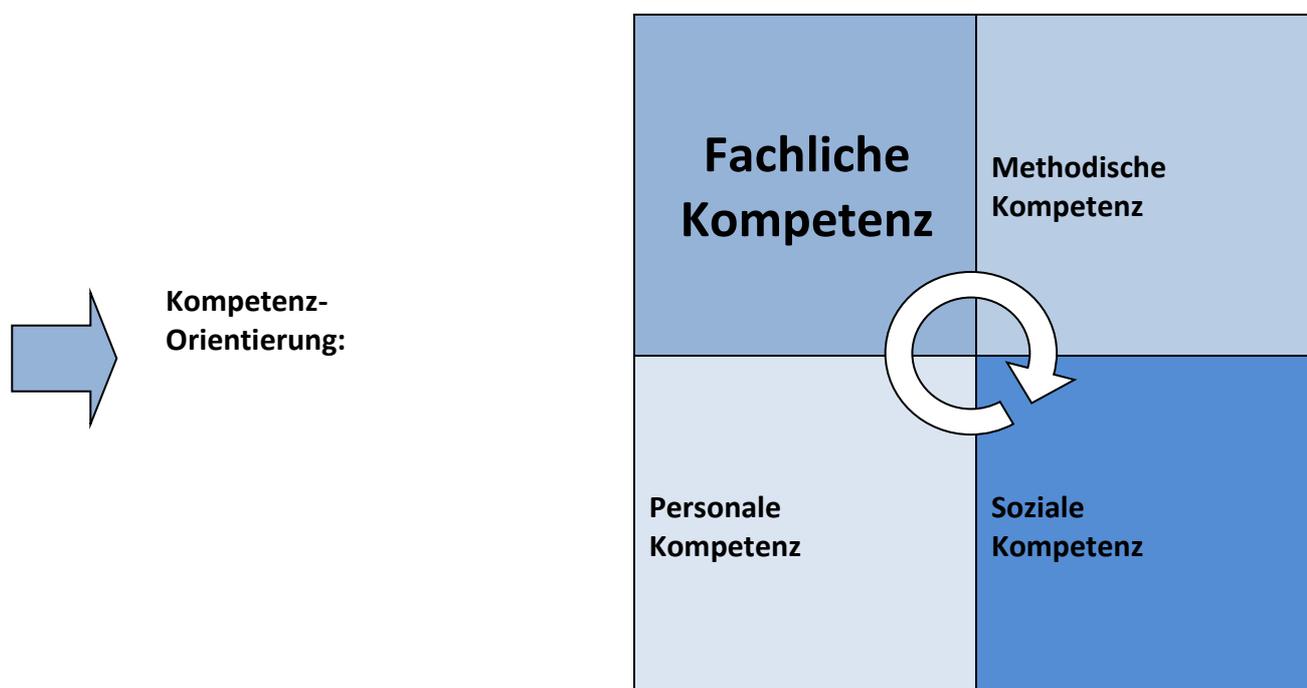
Die Kreuzschule ermöglicht Schülerinnen und Schülern des sechsten und siebten Jahrgangs im Rahmen des AG Bandes Angebote von z. B. Sportvereinen oder Musikschulen trotz des Ganztagsbetriebes wahrzunehmen. Ziel ist es, sie für Sport und Kultur zu begeistern und die aktive Teilnahme am kulturellen Leben zu fördern.

3 Pädagogische Leitlinien

3.1 Lernkonzept der Sekundarschule Heek

Das Pädagogische Konzept der Sekundarschule Heek ist insgesamt darauf angelegt, das Begabungspotential aller Schülerinnen und Schüler optimal auszuschöpfen und jedem Kind einen möglichst hohen Bildungsabschluss zu ermöglichen und auf nachfolgende Ausbildungswege sowohl beruflicher als auch schulischer Art optimal vorzubereiten. Deshalb setzt die Schule mit ihrem Lernkonzept auf die möglichst gleichrangige und umfassende Ausbildung

- fachlicher Kompetenzen,
- methodischer Kompetenzen,
- personaler Kompetenzen und
- sozialer Kompetenzen.



3.1.1 Entwicklung von Fachkompetenzen

An erster Stelle steht in der Sekundarschule Heek das fachliche Lernen. Der Aufbau von strukturiertem und vernetztem Wissen, Können und Handeln in allen Aufgabenfeldern und Lernbereichen ist das zentrale Ziel des Unterrichts. Auf der Basis der curricularen Vorgaben und gültigen Kernlehrpläne sind Sinnfragen menschlicher Existenz, Auseinandersetzung mit Normen und Werten, Lebensbedeutsamkeit und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft, Kriterien für die Auswahl der Lerninhalte aller Fächer. Der Aufbau von vernetztem Wissen wird erleichtert durch den Blick über Fachgrenzen hinaus. Deshalb werden in der Sekundarschule Heek bestimmte Fächer v. a. in den unteren Jahrgangsstufen zu Lernbereichen zusammengeschlossen: „Naturwissenschaften“ (mit Biologie, Chemie und

Physik) und „Gesellschaftslehre“ (mit Erdkunde, Geschichte und Politik) unter Berücksichtigung fachlicher Schwerpunktsetzungen, die projektorientiert erarbeitet werden.

Entsprechend der Stundentafel für die Sekundarschule in NRW umfasst die Stundentafel der Sekundarschule Heek die folgenden Fächer mit den dort angegebenen Stundenzahlen.

3.1.2 Stundentafel

Der Unterricht in der Sekundarschule Heek wird entsprechend der folgenden Stundentafel erteilt:

	Fach	Jahrgangsstufe						Wochenstunden
		5	6	7	8	9	10	
Lernbereich / Fach	Deutsch	4	4	4	4	4	4	24
	Gesellschaftslehre ¹ mit Geschichte, Erdkunde und Politik	3	3	3	3	3	3	18
	Mathematik	4	4	4	4	4	4	24
	Naturwissenschaften ² mit Biologie, Chemie, Physik	3	3	2	4	4	4	20
	Englisch	4	4	4	3	3	4	22
	Arbeitslehre ³ mit Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft	2	0	2	2	2	2	10
	Kunst und Musik	4	4	2	2	2	2	16
	Religionslehre/Prakt. Ph. ⁴	2	2	2	2	2	2	12
	Sport	4	4	4	2	2	2	18
	Wahlpflichtunterricht ⁵ mit Fremdsprache, Naturwissenschaften und Arbeitslehre	-	2	3	3	3	3	14
	Ergänzungsstunden ⁶ mit Fremdsprache und weiteren Angeboten	-	-	-	4	3	3	10
	Summe Fächer	30	30	30	33	32	33	188
	Ganztagsanteil							
	Weitere Lernzeiten ⁷	5	5	5	4	5	4	28
	Arbeitsgemeinschaften	2	2	2	0	0	0	6
Summe Ganztags	7	7	7	4	5	4	34	
Gesamtwochenstunden	37	37	37	37	37	37	222	

Anmerkungen:

1. Der Lernbereich Gesellschaftslehre wird fächerintegriert unterrichtet. Alle Fächer dieses Lernbereichs sind gleichgewichtig zu berücksichtigen. Die Lernbereichskonferenz erarbeitet die curricularen Bereiche. Die Schulkonferenz entscheidet.
2. Alle Fächer des Lernbereichs Naturwissenschaften werden in den Jahrgangsstufen 5 und 6 integriert unterrichtet. Die Lernbereichskonferenz entscheidet über die curricularen Bereiche. Ab der Jahrgangsstufe 7 werden die Fächer Biologie, Physik und Chemie getrennt unterrichtet. Die Schulkonferenz entscheidet über die Verteilung auf die Jahrgangsstufen.
3. Der Lernbereich Arbeitslehre wird fächergetrennt unterrichtet und so organisiert, dass alle Schülerinnen und Schüler die Fächer des Lernbereichs in der Jahrgangsstufe 5 kennen lernen.
4. Für den Unterricht in Praktischer Philosophie gilt APO – S I, § 3 Abs. 5.
5. Der Wahlpflichtunterricht beginnt in Klasse 6. Dafür gilt APO – S I, § 20 Abs. 1 Satz 2. Für etwaigen Unterricht in der zweiten Fremdsprache sind für die Klassen 6 bis 10 – soweit durchgehend belegt – 15 Wochenstunden vorgesehen.
6. Für die Ergänzungsstunden gilt APO – S I, § 19 Abs. 3. Eine weitere (zweite oder dritte) Fremdsprache wird – soweit durchgehend belegt – von Klasse 8 bis Klasse 10 mit je 3 Wochenstunden unterrichtet.

3.1.2 Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen

Ständiges Lernen in allen Lebensbereichen ist eine Anforderung an die Menschen in unserer Gesellschaft. Die Erfordernis, diesen Lern- und Entwicklungsprozess zielgerichtet und selbstgesteuert zu gestalten, wächst nicht nur in Ausbildungsinstitutionen, sondern vor allem auch im beruflichen Alltag. Hier wie dort sind z. B. Selbstmotivation und Eigeninitiative, Selbstorganisation, Belastbarkeit und Teamfähigkeit gefordert. Die Bereitschaft, fortwährend und lebenslang Neues zu lernen, muss genutzt und weiterentwickelt werden. Deshalb steht in der Sekundarschule Heek das selbstgesteuerte Lernen im Mittelpunkt.

In der Sekundarschule Heek werden den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten geboten, eigenverantwortlich und sozialverantwortlich zu handeln. Schülerinnen und Schüler versehen den Schulsanitätsdienst, übernehmen Patenschaften für andere und sind Lernpartner. In der Mitarbeit bei schulischen Angeboten (Cafeteria, Freizeitaktivitäten, Sport, Schulsanitätsdienst, Tutoren der kleinen Forscher, Sporthelfer usw.) übernehmen sie Verantwortung und gestalten die Schule als Lebensraum mit. Dabei achten die Pädagogen und Pädagoginnen besonders darauf, dass Mädchen und Jungen in gleicher Weise – und nicht in überkommenen geschlechtsspezifischen Verhaltensmustern – Aufgaben übernehmen.

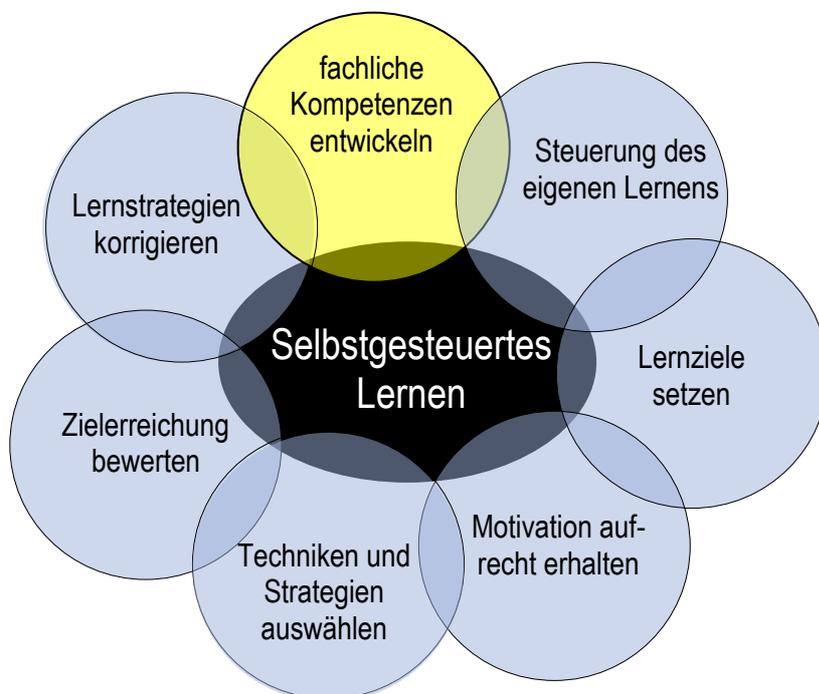
Auch bei dem Ziel, in den Mitwirkungsgremien aktiv und konstruktiv mitzuarbeiten, werden die Schülerinnen und Schüler von den Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt. Diese schulpolitische Arbeit wird in der Schule bewusst wertgeschätzt, so dass sich eine grundsätzliche Motivation für politisches Handeln entwickelt. Das konkrete Handeln für andere im Sozialraum Schule, z. B. Klassenräte und Schülerversammlungen, bietet eine

große Chance, dass Schülerinnen und Schüler später in anderen Lebenszusammenhängen verantwortungsbewusst im Sinne von Mitgestaltung handeln.

3.1.3 Selbstgesteuertes Lernen (Lernzeit – Lernbegleiter – Draußenarbeitsplätze)

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihren Lernprozess in wachsendem Maße selbst zu steuern. Selbstgesteuertes Lernen ist folglich ein zielgerichteter Prozess, ein bewusstes individuelles Lernen mit klaren Rahmenbedingungen und festen Strukturen. Es ist Ziel eines jeden Unterrichts.

Folgende Grafik verdeutlicht den Prozess des selbstgesteuerten Lernens:



nach: PISA 2000 (PISA-Konsortium)
Ardelt/Demmrich/Baumert:
Selbstreguliertes Lernen, S. 271 ff

Lernzeit

Lernzeit ist der Name für eine neue Art des Lernens. Es ist die Zeit, in der eigenverantwortlich und selbstständig Lerninhalte aus den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und dem Wahlpflichtfach (ab Jg.6) erarbeitet und geübt werden.

Von Klasse 5 bis Klasse 8 arbeiten die Schülerinnen und Schüler wöchentlich jeweils vier, fünf bzw. sechs Unterrichtsstunden in der Lernzeit.

In diesen Stunden lernen die Kinder:

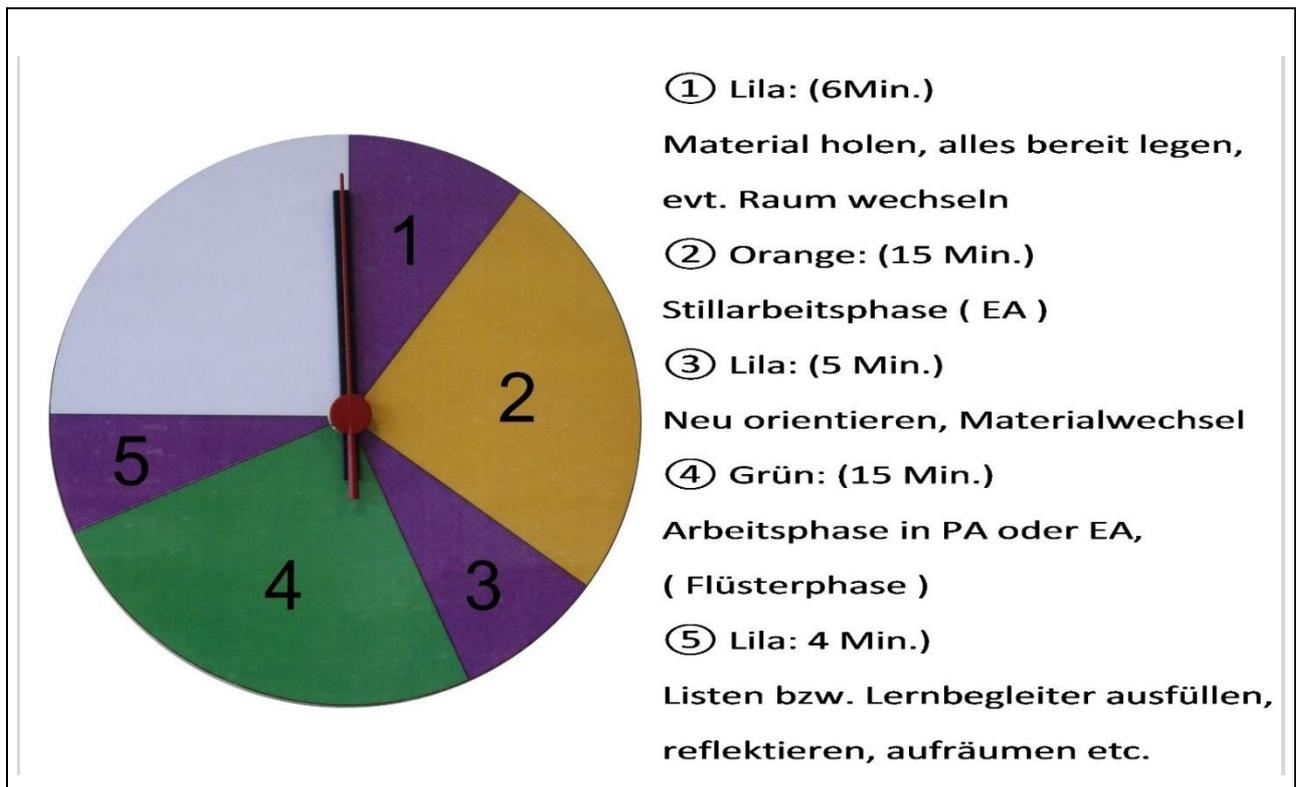
- sich selbst Ziele zu setzen,
- den eigenen Lernprozess zu planen,
- zu entscheiden, welche Hilfen sie benötigen,
- geeignete Lernstrategien auszuwählen und dazu unterschiedliche Lernmedien zu nutzen, um dann selbstständig leistungsadäquate Aufgaben zu lösen.

Die Lernzeit ist der Ort, wo individuell geübt wird, wo Raum ist für binnendifferenzierte Aufgabenstellungen – je nachdem, welche Stärken und Schwächen im Fachunterricht deutlich werden. Unterschiedliche Lernzugänge können den verschiedenen Lernweisen von Mädchen und Jungen gerecht werden. Komplexe, weiterführende Aufgaben sind ein Anreiz und eine Herausforderung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und stärken ihre Motivation. Leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern bieten Basisaufgaben die Möglichkeit, erfolgreich zu lernen und sich anzueignen, was im Klassenunterricht noch nicht oder noch nicht ganz verstanden worden ist. Die Möglichkeit, das jeweils passende Lerntempo zu wählen, spielt hier eine wesentliche Rolle.

Die Fachlehrerinnen und -lehrer begleiten diese Arbeit mit Aufgaben, stellen Materialien zur Verfügung, gewährleisten die Verknüpfung mit dem Fachunterricht und stehen als Lernberater zur Verfügung. Wesentlich dabei ist, dass auch langsamer lernende Schülerinnen und Schüler Freiräume haben, um diese selbst und eigenverantwortlich zu füllen, eigene Interessen und Fragestellungen zu entwickeln – und eben nicht nur das festgelegte Pensum eines Plans abzuarbeiten.

Am Ende einer jeden Lerneinheit zeigen Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Lernerfolgskontrolle, dass sie erfolgreich gelernt haben.

Phasen der Lernzeit



Lernzeituhr

Lernbegleiter

Der Lernbegleiter hilft bei der Bewältigung von Aufgaben. Er unterstützt die Arbeit bei der Verwaltung von Terminen, ganz besonders aber bei der Planung des Lernens und dem Austausch mit den Eltern. Kurze Mitteilungen zwischen Schule und Eltern und umgekehrt werden über den Lernbegleiter weitergegeben. Der Lernbegleiter ist ein Instrument, um den Schulerfolg zu dokumentieren. In ihm werden Ziele der Woche und für die einzelnen Fächer festgehalten. In den Lernbegleiter schreibt man, was man gelernt hat und was man erledigen muss. Außerdem wird in diesem Heft festgehalten, an was man denken muss und wie man die Vorbereitung auf Klassenarbeiten einplanen sollte. Die meisten Einträge beziehen sich auf die Aufgaben in den Lernzeiten.

Draußenarbeitsplätze

Innerhalb der Lernzeiten gibt es häufig die Möglichkeit, auch außerhalb des Klassenraums Aufgaben zu bearbeiten. Um dies zu erleichtern und jederzeit zu wissen, an welchem Ort die Schülerinnen und Schüler sich aufhalten, gibt es Draußenarbeitspässe. Diese gibt es in gelb, grün und rot. Um einen grünen Draußenarbeitspass zu erhalten, müssen die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie sich zuverlässig an die Regeln halten und selbstständig arbeiten können.



3.1.4 Projektarbeit

Neben der Arbeit während der Lernzeiten, die in erster Linie dem individuellen Lernen dient, ist Projektarbeit, in der das kooperative Lernen im Team im Vordergrund steht, gekennzeichnet durch

- Handlungsorientierung,
- Produktorientierung,
- Selbstorganisation,
- Kooperation,
- Ganzheitlichkeit.

Ein hohes Maß an Orientierung für Schülerinnen und Schüler liegt bereits in der Themen- und Zielfindung, da die Klasse den Gegenstand ihrer Projekte nach eigener Interessen- und Bedürfnislage selbst wählt und Zielvereinbarungen sowie Verfahrensfragen zur Arbeit in und ggf. auch außerhalb der Schule aushandelt. Jede Projektarbeitsphase schließt mit einer Präsentation der Projektergebnisse ab. Hierfür werden entsprechende Zeiten eingeplant.

Während der Projektarbeit ist die Lehrkraft entlastet von der direkten Unterrichtsführung und hat die Zeit und die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern mit ihren fachlichen und pädagogischen Kompetenzen beratend zur Seite zu stehen und den Lern- und Arbeitsprozess zu beobachten. Bei Bedarf wird sie helfen, anstehende Aufgaben anzugehen und passende Wege zu finden, um dem Ziel des Projektes näher zu kommen. Ferner trägt die Lehrkraft dafür Sorge, dass der letzte und wesentliche Schritt, nämlich die Auswertung der geleisteten Arbeit, in wachsender Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler durchgeführt wird. Eine Kriterien gestützte Beurteilung des Ergebnisses einschließlich der zu

klärenden Frage, ob und wie das Projekt ggf. weitergeführt werden soll, steht am Schluss eines jeden Projektes.

In der letzten Woche eines jeden Schuljahres werden an einem Tag die für die jeweilige Jahrgangsstufe vorgesehenen Projekte durchgeführt. Zusätzlich dazu finden noch sporadisch Projekttag statt, die zur Vorbereitung und Gestaltung bestimmter schulischer Veranstaltungen dienen, wie z.B. den Europatag.

Die folgende Themenübersicht versteht sich als Orientierungshilfe für die Projekttag in der letzten Schulwoche eines jeden Schuljahres. Andere Projektthemen, gewählt nach eigener Interessen- und Bedürfnislage der Schüler/-innen sind ausdrücklich gewünscht.

Projekttag an der Kreuzschule

Klasse 5

1. Schulwoche: Lernen lernen

Projekt Klassengemeinschaft

Klasse 6

Medienkompetenz

Klasse 7

Cyber Mobbing

Klasse 8

A) Betriebsbesichtigung

B) Vorbereitung auf das Praktikum

Klasse 9

Thema Kommunalpolitik : Leben & Arbeiten in der Gemeinde

3.1.5 Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. In der Sekundarschule Heek mit ihrer heterogenen Schülerschaft wird besonders das Bildungspotential der Schülerinnen und Schüler mit einem breiten Maßnahmenkatalog ausgeschöpft. Dabei wird auch auf geschlechtsbezogene Zugangsweisen zum Lernen geachtet.

Die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler erfolgt entweder durch komplexe Aufgabenstellungen im binnendifferenzierten Fachunterricht oder durch äußere Differenzierung, durch selbst gewählte, auch längerfristige Aufgaben im Rahmen der Lernzeit, durch die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben und durch enge Kooperationen mit den Schulen der Sekundarstufe II.

Das methodische Prinzip „Schüler als Lehrer“, bei dem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler leistungsschwächere im Lernprozess unterstützen („Lernpartnerschaften“) stellt für die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler eine besondere Herausforderung dar, da nur eine gute Vermittlungskompetenz ein erfolgreiches Lernen der Lernpartner gewährleistet. Durch die Vermittlung der Inhalte werden die Inhalte selbst aber auch vertiefend gelernt. Dabei wird im Sinne des begabungsförderlichen Ansatzes darauf geachtet, dass besonders begabte Kinder mit eigenen individuellen Herausforderungen konfrontiert werden.

Die Förderung aller Schülerinnen und Schüler beginnt mit einer individuellen Lernstandsanalyse und systematischen Diagnose des Lernbedarfs. Durch binnendifferenzierende Aufgaben im Fachunterricht und durch die Notwendigkeit, Aufgaben in den Lernzeit-Stunden selbst zu wählen, können alle Schülerinnen und Schüler ihrem Leistungsvermögen entsprechend gefördert und gefordert werden.

Fachspezifische Förderstunden, auf freiwilliger Basis oder durch die Fachlehrerinnen und -lehrer angeordnet und durchgeführt, ergänzen den Katalog der Fördermaßnahmen.

Zwei Mal im Schuljahr findet ein Lernberatungstag statt. An diesen Tagen wird in einer gemeinsamen Beratung zwischen Klassenleitung, Eltern und Schülern die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes in den Fokus genommen. Grundlage für die Beratungsgespräche am Lernberatungstag sind speziell entwickelte „Lernberatungsbögen“, die von den Schülern und Eltern zur Vorbereitung auf das Beratungsgespräch ausgefüllt werden. Am Lernberatungstag findet sich die Gelegenheit gemeinsam mit den Klassenleitungen Bilanz zu ziehen und den Blick auf die individuelle Förderung zu richten.

3.1.6 Methodencurriculum

Die Schule möchte dem Grundsatz des Eigenverantwortlichen Arbeitens (EVA) folgend die Methoden-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Schüler/innen fördern. Hierzu wurden Trainingsbausteine für Methodentraining und Kooperatives Lernen entwickelt. Zur Grundausrüstung eines jeden Klassenraumes gehört eine Methodenbox in Form einer Karteikartensammlung, sodass die verschiedenen Methoden sowohl den Lehrern als auch den Schülerinnen und Schülern stets zur Verfügung stehen.

Im MINT-Bereich stehen dabei besonders im Focus die Kompetenzbildung der Hypothesenbildung, des Daten Analysierens, der Lesekompetenz, der Problemlösungsfähigkeit sowie die Problemorientierten Lösungsansätze.

Pro Jahrgang werden bestimmte Methoden eingeführt:

Jahrgang 5:

Lerntempoduett
Stationenlernen
Think-Pair-Share
Bildbeschreibung
Diagrammanalyse
(Kugellager)

Jahrgang 6:

Mind mapping
Präsentation (inkl. Plakatgestaltung und Feedback)
Gruppenpuzzle
Museumsgang/Galeriegang
Placemat

Jahrgang 7:

Portfolio
Fantasiereisen
Texte am PC verfassen mit einem Textverarbeitungsprogramm
Referat vorbereiten, halten und beurteilen

Vorschläge für Jahrgang 8

Karikaturen deuten
Verfassungsschema interpretieren
(Klimadiagramme zeichnen)
Erkundung (Supermarkt)
Rollenspiel
Pro-Kontra-Diskussion

3.1.7 Klassenrat

Bereits ab der Klasse 5 wird der Klassenrat in regelmäßigen Abständen mit dem Klassenlehrer durchgeführt. In jedem Klassenraum befindet sich ein Klassenrats – Briefkasten. Jeder Schüler hat die Gelegenheit sein Anliegen niederzuschreiben und einzuwerfen. Besteht aus Sicht der Klasse Diskussionsbedarf, werden die Niederschriften im Klassenrat aufgegriffen und besprochen. Das Ziel ist es, dass die Schüler selbstständig eine Lösung finden, die möglichst allen gerecht wird. Hierzu wird die Verantwortung auf die Schüler übertragen, indem sie verschiedene Ämter wählen: 1. der Vorsitzende, 2. der Regelwächter, 3. der Protokollant, 4. der Zeitwächter, alle anderen Schüler sind Ratsmitglieder. Im Plenum werden Konflikte und Anliegen vorgestellt und diskutiert, um anschließend eine gemeinsame Lösung zu finden, die möglichst allen gerecht wird. Im Laufe des Schuljahres sollte jeder Schüler einmal eine Rolle im Klassenrat übernehmen.

Durch die Arbeit im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler Entscheidungen demokratisch vorzubereiten und Verantwortung zu übernehmen. Der Klassenlehrer steht hierzu beratend zur Seite.

Für weitere Informationen : www.derKlassenrat.de

3.1.8 Lernberatung

Zentrales Anliegen der Lernberatung ist es, die individuellen Fähigkeiten eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin unter Einbeziehung des persönlichen Umfelds optimal zu fördern. Dazu wird

- die Lern- und Leistungsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler systematisch beobachtet,
- die Lern- und Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern mit Einbrüchen im Lernprozess, die das Erreichen des Klassenziels gefährden, besonders in den Blick genommen,
- die persönliche Lernstrategie der Schülerinnen und Schüler analysiert,
- bei Bedarf (z. B.: Seiteneinstieg; besondere Begabungen und Potenziale; Zuwanderungsgeschichte und Mehrsprachigkeit; Gefährdung von Versetzung, die es nur am Ende der Klasse 9 mit der Vergabe des Hauptschulabschlusses gibt) eine Beratungsgruppe zusammengestellt,
- ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern geführt,
- ein Gespräch mit Eltern geführt,
- der Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern festgestellt,
- ein Förderplan entwickelt und vereinbart,
- die Rückmeldung über Beratungsergebnisse an Abteilungsleitung, Klassenleitung, ggf. Fachlehrer, Eltern, Koordination, ... gegeben,
- neuer Förderbedarf, der noch nicht durch Maßnahmen abgedeckt wird, festgestellt und koordiniert.

Durch eine Lernumfeldanalyse und durch die Koordination und Erweiterung der Angebote entsteht ein Netz, das Eltern und Kindern Halt, Richtung und Unterstützung bietet. In all diesen Bereichen wird eine konstruktive und entwicklungsorientierte Zusammenarbeit, die auf dem Austausch von Erfahrungen und der gemeinsamen Entwicklung von

Handlungsperspektiven beruht, angestrebt. Sie dient darüber hinaus der Herstellung der gleichberechtigten Teilhabe unabhängig von Geschlecht oder Behinderung.

3.1.9 Selbstlernzentrum

Am 14. Januar 2010 konnten wir unser Selbstlernzentrum (kurz SLZ) einweihen. Damaliger Staatssekretär Günter Winands und viele andere Würdenträger haben diesen Tag mit uns gefeiert.

Das Motto des Selbstlernzentrums:

Erkläre mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe.
(Konfuzius)

In den drei Sprachen, die an unserer Schule gelehrt werden, schmückt dieses Sprichwort eine Wand im Selbstlernzentrum. Wir begehen mit dem Selbstlernzentrum den ersten Schritt in die Zukunft des Lernens.

Unser Motto lautet: „Fördern und Fordern“.

Das Selbstlernzentrum steht allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Es ist an allen Schultagen geöffnet und umfasst die Schulmediathek mit Lese- und Arbeitsbereichen sowie Computerarbeitsplätzen.

Den Schülerinnen und Schülern werden die folgenden Möglichkeiten geboten:

- Selbstständig in neue Sachverhalte einarbeiten
- Bekannte Themen mit neuen Medien vertiefen
- Individuelle Lücken schließen
- Erworbenes Wissen wiederholen
- Dazu stehen im Selbstlernzentrum u.a. acht Computer mit vielen verschiedenen Programmen, CD-Roms, DVD`s und auch das World Wide Web zur Verfügung.
- Sach- und Fachbücher
- Bildbände
- Lexika
- Nachschlagewerke

Die Ausstattung des Selbstlernzentrums mit Büchern und Medien, Einzel- und Gruppentischen sowie Computerarbeitsplätzen entspricht dem pädagogischen Gesamtkonzept, so dass Schülerinnen und Schüler diesen Raum in Fachstunden, nach Unterrichtsschluss und in der Mittagsfreizeit aufsuchen können, um für Arbeiten zu lernen, Aufgaben zu erledigen, selbstständige Arbeiten anzufertigen, Projektarbeiten fortzusetzen oder Wettbewerbsbeiträge zu erstellen.

Unser Aquarium und der Vogelkäfig tragen nicht nur zu einer entspannten Lernatmosphäre bei, sondern fördern auch die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler.

3.1.10 Schülerbücherei

Die Schülerbücherei „Die Leseschlangenbücherei“

Seit Dezember 2017 gibt es an der Kreuzschule Heek eine neue, modernisierte Schülerbücherei – „Die Leseschlangenbücherei“. Sie ist aufgrund einer Lehrer–Eltern–Initiative entstanden und wird finanziell durch den Förderverein der Kreuzschule Heek unterstützt.

Ausstattung

Die „Leseschlangenbücherei“ ist ein einladender Raum mit einer gemütlichen Leseecke. Er verfügt über einen PC mit einer Bibliothekssoftware für die Ausleihe und CD-Playern für eine Reihe von Hörbüchern.

Der Buchbestand ist unterteilt in aktueller Kinder- und Jugendliteratur, in den Unterricht unterstützende Sachliteratur, aber auch in Literatur für die Fremdsprachen Englisch und Niederländisch, die an unserer Schule unterrichtet werden.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Stadtbücherei Ochtrup, die uns monatlich eine aktuelle Themenkiste zur Verfügung stellt.

Organisation

Die Schülerbücherei ist parallel zum Unterricht bzw. in den jeweiligen Mittagspausen am Montag und Mittwoch in der 6. und 7. Stunde von 12.45 bis 14.15 Uhr geöffnet und wird in dieser Zeit von Eltern betreut. Die Ausleihe und Rückgabe von Büchern findet auch an diesen Schultagen statt.

Pädagogisches Konzept

Ein Schwerpunkt an unserer Schule ist es eine Lesekultur zu schaffen und die Lesetätigkeit der Kinder anzuregen. Der Buchbestand wird fortlaufend aktualisiert und auch die Bücherwünsche der Kinder werden berücksichtigt.

3.1.11 Leistungskontrolle und –bewertung

Notengebung an der Kreuzschule Heek

An der Kreuzschule werden die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch in den Klassen 5 und 6 binnendifferenziert unterrichtet. Der Unterricht findet für alle Schüler im Klassenverband statt und alle Schülerinnen und Schüler schreiben die gleichen Arbeiten. Hierbei wird in den Arbeiten darauf geachtet, dass auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch Bearbeiten der Basisaufgaben eine befriedigende Note erreichen können. Die leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler werden durch Zusatzaufgaben gezielt gefordert.

Ab Klasse 7 werden die Schülerinnen und Schüler nach ihrer Leistungsfähigkeit in den Fächer Mathematik und Englisch in Grund- und Erweiterungskurse (G- und E-Kurse) eingeteilt, um sie noch gezielter fördern und fordern zu können. Diese Differenzierung wird im Fach Deutsch ab Klasse 8 fortgeführt. Die Noten und die Einschätzung der Klassenkonferenz entscheiden über die Zuteilung zum G- oder E-Kurs.

Alle Schülerinnen und Schüler mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ werden den E-Kursen zugeteilt. Bei den Noten „befriedigend“ oder schlechter besuchen die Schülerinnen und Schüler den G-Kurs. Sollten sich die Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler zwischen den Noten „gut“ und „befriedigend“ bewegen, was sich durch die Zeugnisnote nicht adäquat ausdrücken lässt, entscheidet die Klassenkonferenz über die Zuteilung zum E- oder G-Kurs.

In allen Hauptfächern entscheidet die folgende prozentuale Verteilung der erreichten Punkte über die Note:

Prozentuale Notenverteilung im Sekundarschulbereich der Kreuzschule Heek

Abgestimmt in der Lehrerkonferenz am 07.03.2017

Note	%
1	100-94%
2	93-81%
3	80-64%
4	63-48%
5	47-23%
6	22-0%

3.1.12 Gesundheit und Ernährung

Gesundheit und Ernährung haben in der Sekundarschule Heek einen hohen Stellenwert. Die aktuellen Forderungen nach einer gesunden und vollwertigen Schulernährung werden realisiert. Die Verpflegungsorganisation in der Mensa erfolgt nach den neuesten ernährungswissenschaftlichen Grundlagen und orientiert sich an den Ernährungsempfehlungen und -richtlinien des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund (FKE) und der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Gute Ernährung fördert gute Leistung in der Schule. Eine gute Gesundheit ist Voraussetzung, um gut lernen zu können.

An unserer Schule versuchen wir Gesundheitsförderung und schulische Qualitätsentwicklung zu verbinden.

Gesundheitsförderung findet an der Sekundarschule Kreuzschule Heek in folgender Form statt:

- Im AG-Bereich der 5-7 Klasse findet am Mittwochnachmittag in einer Doppelstunde die AG NaSchuBie statt. Hierbei lernen die Schülerinnen und Schüler den ökologischen Zusammenhang zwischen Insekt und Nahrungspflanze kennen. Sie lernen das Leben der Honigbiene näher kennen und durchlaufen den Prozess der Honigproduktion vom Nektar über die Schleuderung zum fertigen Produkt Honig im Glas.
- In regelmäßigen Abständen findet ein gesundes Frühstück für die gesamte Schule als Angebot statt. Hierbei stellen die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse das gesunde Frühstück in Eigenleistung her und verkaufen es in der Pause.
- Alle Eingangsklassen erhalten im 5. Schuljahr ein halbes Jahr Hauswirtschaft. Diese enthält einen praktischen Teil, in dem auch immer gekocht und gegessen wird. Schülerinnen und Schüler lernen hierdurch, dass selbst gekochtes Essen besser schmeckt und für den Körper gesünder ist. Im theoretischen Teil wird die gesunde und ausgewogene Ernährung thematisiert.
- Ab der 6. Klasse können die Schülerinnen und Schüler das Fach Arbeitslehre wählen, in dem das Fach Hauswirtschaft integriert ist. Hier werden die gesunde Ernährung und die Produktion gesunder Gerichte behandelt. Es werden saisonale und regionale Lebensmittel eingesetzt, die zum Teil aus dem eigenen Schulgarten stammen. Gemüse, Obst und Kräuter werden angebaut, geerntet und verarbeitet. Die Überproduktion wird in der Schule intern angeboten oder am Tag der offenen Tür verkauft.

Bewegungsförderung findet an der Sekundarschule Kreuzschule Heek in folgender Form statt:

- In der aktiven Pause werden Spiel- und Sportgeräte von der SV zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es eine Kletterwand, Turnstangen, Schaukeln, einen Basketballkorb, Tischtennisplatten und einen Fußballplatz.

- Für die bewegte Mittagspause wurden Sporthelfer ausgebildet, die sportliche Aktivitäten in der Turnhalle anbieten.
- Am Nachmittag gibt es zahlreiche AG's: Reiten, Dance4Fans, Fußball +, Fit for life, Naturschule und zahlreich Angebote mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Für detailliertere Ausführungen zu den Inhalten der einzelnen Unterrichtsfächer können die schulinternen Lehrpläne herangezogen werden (Naturwissenschaft, Sport, Hauswirtschaft, Biologie,etc.).

3.1.13 Geschlechtsbezogene Zugangsweisen

Geschlechtsbezogene Zugangsweisen

Neben der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler steht auch der geschlechtsbezogene Zugang zum Lernen im Fokus der pädagogischen Arbeit der Sekundarschule Heek. Ziel ist die Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und die Beseitigung bestehender geschlechtstypischer Nachteile für Mädchen und Jungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die geschlechtsspezifische Prägung durch Schule, Familie, Umwelt und Medien und die daraus folgenden Denk- und Verhaltensmuster berücksichtigt werden und partnerschaftliches Sozialverhalten sowie das Selbstvertrauen bei Mädchen und Jungen gefördert werden. Vorurteilen und Benachteiligungen in Unterricht und Schulleben wird aktiv entgegengewirkt, um im Hinblick auf geschlechterspezifische Formen von Gewalt und Sexismus sensibel zu erziehen und einen geschlechtergerechten Umgang aller am Schulleben beteiligten Personen zu gewährleisten.

Ziel von Gleichstellungserziehung und -unterricht ist nicht Ergebnisgleichheit im Sinne von „Mädchen und Frauen tun und erreichen das, was Jungen und Männer tun“. Ziel eines Gleichstellungs- oder „Gender“-Konzepts ist es, die Einzigartigkeit, die Individualität aller Mädchen und aller Jungen, aller Frauen und aller Männer in ihrer Verschiedenheit gleich wertzuschätzen und zu fördern und damit die Selbst- und Fremdbeschränkung auf tradierte Rollenerwartungen aufzubrechen.

Benachteiligungen beseitigen bedeutet in der Sekundarschule Heek genau hinzusehen:

- Wo hat ein Schüler/eine Schülerin Interessen und Begabungen und wohin mündet eine Förderung aufgrund einer sozialen Geschlechterrollenerwartung?
- Gibt es Mehrfachbenachteiligungen (Geschlecht, Migrationshintergrund, Sozialstatus), die zusätzlichen Förderungsaufwand nötig machen?
- Wie reflektieren Lehrerinnen und Lehrer ihr professionelles Verhalten als Rollenvorbild für „männlich“ und „weiblich“?

Für die konkrete Planung und Vorbereitung von Unterricht heißt das, dass die Unterrichtsthemen, Schulbücher und Lernmittel in allen Fächern in Bezug auf das Interesse von Jungen und Mädchen analysiert und gendersensibel geprüft, ausgewählt und gestaltet werden, wobei der aktive Lernprozess bei Jungen wie auch bei Mädchen durch gleichwertige Ansprachen und Einbeziehung in den Unterricht unterstützt wird und Stereotypisierungen und Rollenklischees grundsätzlich zu vermeiden sind.

Im Hinblick auf die Organisation von Unterricht muss reflektiert werden, ob Projekte besser geschlechterspezifisch oder gemischt durchgeführt werden und inwieweit Sitzordnung und Raumbelegung genderspezifischen Überlegungen und Maßnahmen entsprechen. Im koedukativen Unterricht an der Sekundarschule Heek wird ein reflexiver und differenzierter

Ansatz umgesetzt, in dem verschiedene Projekte, die für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend sind, durchgeführt werden.

Die Ansprechpartnerin für Gleichstellung an der Kreuzschule hat eine reduzierte, auf den juristischen Status der Schulen zugeschnittene Wirkungsweise inne. Sie vertritt die Gleichstellungsbeauftragte der Bezirksregierung Münster.

Aufgaben der Ansprechpartnerin für Gleichstellung

Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen unterstützt die Schulleitung und wirkt mit bei der Ausführung aller Vorschriften und Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frau und Mann haben oder haben können. Dies gilt insbesondere für:

- 1) Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren und Vorstellungsgespräche; die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen ist gleichberechtigtes Mitglied von Beurteilungsbesprechungen.
- 2) Umsetzung des Frauenförderplans (Unterstützung der Beschäftigten in Fragen der Gleichstellung)

Rechte der Ansprechpartnerin für Gleichstellung

- 1) Bei Personalentscheidungen erhält sie Einsicht in alle Bewerbungsunterlagen und unterstützt bei der Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern.
- 2) Sie kann Sprechstunden für ihre Kolleginnen und Kollegen anbieten und einmal im Jahr eine Versammlung der weiblichen Beschäftigten einberufen.
- 3) Darüber hinaus ist sie befähigt sich bei wichtigen schulinternen Problemen unmittelbar an die Gleichstellungsbeauftragte der Bezirksregierung Münster zu wenden.
- 4) Sie hat das Recht regelmäßig an Dienstbesprechungen der Ansprechpartnerinnen für Gleichstellung teilzunehmen und Fortbildungen, die den Aufgabenbereich berühren, zu besuchen.

Zusammenarbeit der Schulleitung mit der Ansprechpartnerin für Gleichstellung bei folgenden Entscheidungen:

- 1) Einstellung/Anstellung
- 2) Verlängerung/Verkürzung der Probezeit
- 3) Beendigung der Probezeit
- 4) Entlassung auf eigenen Antrag
- 5) Mehrarbeit
- 6) Sonderurlaub

Gender Mainstreaming

„Gender Mainstreaming bedeutet, dass bei der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Bewertung von Maßnahmen und Tätigkeiten die Auswirkungen auf die jeweiligen Situationen von Frauen und Männern erkennbar und aktiv berücksichtigt werden.“
(Europäische Union, 2000)

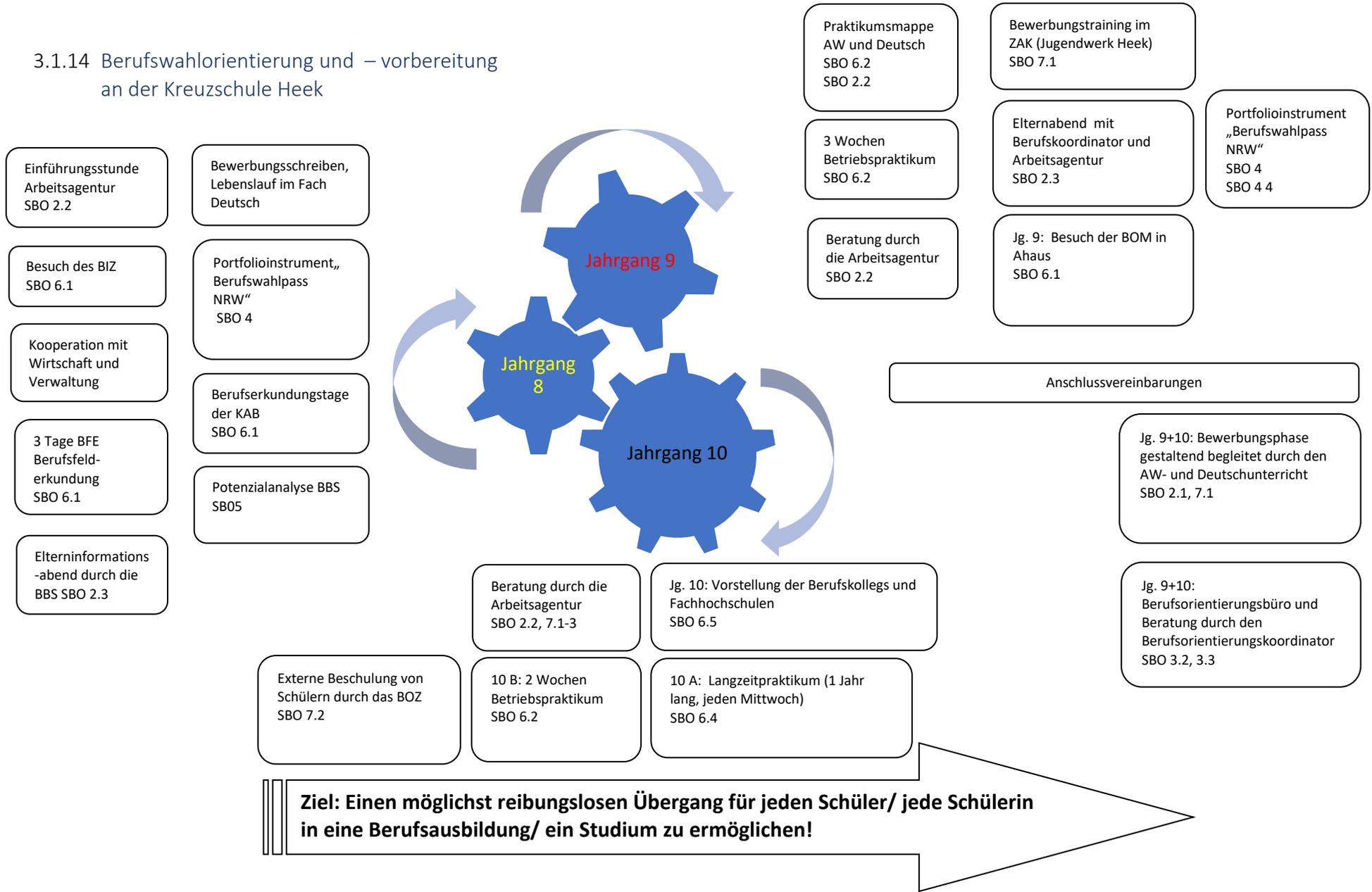
In der schriftlichen und gesprochenen Sprache ist darauf zu achten, dass immer beide Formen verwendet werden, wenn Frauen und Männer gemeint sind.

Gender Mainstreaming wird in Lehrerkonferenzen thematisiert und in den jeweiligen Fachkonferenzen in den schulinternen Curricula verankert.

Im 8. Schuljahr wird an der Kreuzschule ein girls' und boys' day durchgeführt.

Sowohl Kolleginnen als auch Kollegen nutzen das Angebot der Eltern- und Pflegezeit.

3.1.14 Berufswahlorientierung und –vorbereitung an der Kreuzschule Heek



Vorbereitung der Übergänge in die berufliche Bildung

Die Vorbereitung auf einen Beruf oder eine weitere Schullaufbahn hat in der Sekundarschule Heek einen festen Platz. Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts. Lernorte außerhalb der Schule und der Besuch des Berufsinformationszentrums sind selbstverständlich.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 stehen wöchentlich in der Studententafel bis zu fünf abschlussbezogene Projektstunden zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe oder in schulische Bildungsgänge des Berufskollegs wechseln möchten, haben die Möglichkeit im Hinblick auf die angestrebte Laufbahn ihre individuellen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu bearbeiten. Besuche von weiterführenden Schulen, Fachhochschulen und Universität ergänzen die Informationen über akademische Berufe.

Verschiedene Maßnahmen zur beruflichen Orientierung auch in den MINT-Berufen werden konzeptionell in das Schulprogramm aufgenommen, wie z. B. Durchführung von Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Einrichtung einer Schülerfirma, die Durchführung verschiedener beruflicher Orientierungstage, Bewerbungseminare mit Bewerbungstraining oder die Berufswahlmesse. Die bereits bestehenden, erfolgreichen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung werden in der Sekundarschule Heek weiter geführt.

Schon ab der Jahrgangsstufe 5 wird in allen Fächern auch berufliche Bildung thematisiert. Auch hier kooperiert die Schule mit den außerschulischen Partnern, sie nutzt außerschulische Lernorte und bindet Expertinnen und Experten in diese Lernphasen ein. Eine besondere Gelegenheit, um Berufe und Berufsfelder kennen zu lernen, erhalten die Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Praktika, wie z. B. einem Schnuppertag in Klasse 7 oder in den mehrwöchigen Praktika in den Klassen 8 bis 10. Spezielle Elternsprechtage zum Bereich Berufsorientierung werden angeboten.

Das Berufsorientierungsbüro ist der organisatorische Mittelpunkt der Berufswahlvorbereitung an der Sekundarschule Heek. Eine Arbeitsgruppe entwickelt die inhaltliche Ausgestaltung und die strukturellen Rahmenbedingungen der Berufsorientierung.

Für die Schülerschaft, die unmittelbar nach der Klasse 10 eine Berufsausbildung anstrebt, ist die Möglichkeit geschaffen, die eigene Berufsvorbereitung geplant und gezielt voranzutreiben. In der Schule und an außerschulischen Lernorten – vorrangig mit Kooperationspartnern in Heek – werden dazu zahlreiche Möglichkeiten angeboten. So ist es Schülerinnen und Schülern möglich, neben dem obligatorischen Schülerbetriebspraktikum und dem Besuch von Firmen auch über einen sinnvollen Zeitraum in Betrieben zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler so intensiv zu fördern, dass sie über ihre Berufswahl selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden können. Dazu lernen sie viele verschiedene Berufsfelder mit allen Facetten kennen. Weniger der passgenaue Ausbildungsberuf, vielmehr die Tendenz und das Interesse zu einem bestimmten Berufsfeld zu erkennen, ist hier wichtig. Natürlich schließt das Erkennen der eigenen Fähigkeiten auch seine Grenzen ein. Deswegen ist die individuelle Beratung und Begleitung eine zentrale Säule der Sekundarschule Heek.

3.1.14.1 Jahrgang 8:

Schwerpunkt: Eigene Stärken erkennen und verschiedene Berufe erkunden

Ziel: Erhalten erster Einblicke in die Berufswelt und Entdecken der eigenen Fähigkeiten

Umsetzung:

Potentialanalyse (Standardelement 5 Berufsorientierung)

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an einer trägergestützten Potentialanalyse teil, wobei jede Klasse für einen Tag verschiedene Testverfahren durchläuft. In diesen Tests werden die unterschiedlichen Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers festgestellt. Diese Tests sind sowohl praktisch, als auch theoretisch ausgerichtet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in einem Auswertungsgespräch gemeinsam mit den Eltern über die Ergebnisse dieser Testverfahren informiert und hinsichtlich weiterer Verwendungsmöglichkeiten beraten.

Berufsfelderprobung (Standardelement 6.1 Berufsorientierung)

Im zweiten Halbjahr nehmen die Schülerinnen und Schüler an einer dreitägigen Berufsfelderprobung teil, die wie folgt aufgeteilt ist:

1) Teilnahme am Girls-/Boysday:

Der Girls-/ Boysday findet jedes Jahr am vierten Donnerstag im April statt. Er vermittelt Schülerinnen und Schülern einen Einblick in Berufsfelder und Studiengänge, die eher geschlechteruntypisch sind.

2) KAB-Berufserkundungstag:

In Zusammenarbeit mit der ortsansässigen KAB findet seit vielen Jahren erfolgreich der Berufserkundungstag statt. Die KAB fertigt dazu immer eine aktuelle Liste mit interessierten Firmen an, die bereit sind, an diesem Tag mehrere Schülergruppen durch ihren Betrieb zu führen und alle Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten. Im Vorfeld wählen die Schüler aus den verschiedenen Berufsbereichen drei Bereiche aus, für die sie sich besonders interessieren. Auch im Unterricht werden die Schüler entsprechend auf diesen Tag vorbereitet und erstellen Fragebögen, um sich einen ersten Überblick über Firmen und Berufsfelder zu verschaffen. Am Tag der Durchführung werden die Schüler in Kleingruppen von Freiwilligen der KAB, sowie von Lehrern zu jeweils drei Betrieben begleitet.

3) Berufsschnuppertag

Für den dritten Berufsfelderprobungstag suchen sich die Schüler eigenständig einen Betrieb/ eine Einrichtung ihres Interesses, um einen Einblick in den Berufsalltag zu erhalten.

Portfolioinstrument "Berufswahlpass NRW" (Standardelement 4 Berufsorientierung)

Ein den gesamten schulischen Prozess der Berufsorientierung begleitendes Portfolioinstrument wird verbindlich für alle Schüler/innen ab der Jahrgangsstufe 8 durch die Schule eingeführt.

Die Schüler/innen erhalten damit einen Überblick über den Berufsorientierungsprozess, entdecken ihre Stärken und Fähigkeiten, formulieren Interessen und Ziele und übernehmen Verantwortung für ihre Berufsorientierung.

3.1.14.2 Jahrgang 9:

Schwerpunkt: Durchführung des 1. Betriebspraktikums, sowie Vertiefung von Inhalten wie „Bewerbungstraining“ und „Vorstellungsgespräche“

Ziel: Erste konkrete Erfahrungen mit der Arbeitswelt schaffen und Unterstützung bei der Berufswahl und den Bewerbungsverfahren bieten

Umsetzung:

Praktikum (Standardelement 6.2 Berufsorientierung)

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler im 8. Jahrgang ausgiebig mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben, schließt sich im 9. Schuljahr als zentrales Element der Berufsorientierung ein dreiwöchiges Betriebspraktikum an. Hier können die Schülerinnen und Schüler vertiefende Einblicke in den Berufsalltag gewinnen.

Vor- und nachbereitet wird das Praktikum fächerübergreifend, sowie durch eine Praktikumsmappe, durch die eine kritische Reflexion mit dem Berufsbild stattfindet. Die Bewertung der Praktikumsmappe fließt u.a. in die Benotung des Faches Deutsch ein.

BOMAH (Standardelement 6.1 Berufsorientierung)

Jährlich findet im September die Berufsorientierungsmesse in Ahaus statt. Diese wird von den Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs gemeinsam mit den Klassenlehrern besucht. Die Klassen erhalten dort eine Führung, haben aber auch Gelegenheit, die Messe eigenständig zu erkunden.

Die Sekundarschule Heek und ihre starken Partner:

[Agentur für Arbeit / Frau Renate Böing, Ahaus](#)

AHG- Ahaus, Berufskollegs des Kreises Borken, Gesamtschule Ahaus

Berufsorientierungsmesse Ahaus

Berufsinformationszentrum Coesfeld

[BBS Ahaus](#), Servicepunkt Arbeit, Jugendamt/ASD

Cristelijke College Schaersvoorde (Partnerschule in den Niederlanden)

Firmen und Betriebe in Heek und Metelen

Förderkreis der Kreuzschule

Jugendwerk Heek ZAK / Frau Böing, Frau Grothe

KAB Heek / Herr Hilbring

[Kreisgesundheitsamt](#)

Landesmusikakademie NRW

3.1.14.3 Weiterführung in die gymnasiale Oberstufe

Die Sekundarschule Heek garantiert den Weg zum Abitur durch die verbindlichen Kooperationen mit der Gesamtschule, dem städtischen Gymnasium und dem Berufskolleg in Ahaus. Mit der Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe hat jeder Schüler und jede Schülerin die Garantie, in einer der dortigen gymnasialen Oberstufen die eigene schulische Laufbahn fortsetzen zu können.

Dieses Kooperationselement zwischen diesen weiterführenden Schulen und der Sekundarschule Heek ist eingebettet in eine umfassende Zusammenarbeit in folgenden Bereichen:

- Übergänge werden durch eine intensive Zusammenarbeit gemeinsam begleitet, so dass die Schülerinnen und Schüler optimal auf ihre weitere schulische Laufbahn vorbereitet sind.
- Die Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer erstreckt sich vom gegenseitigen Hospitieren über gemeinsame Lehrerfortbildungen bis hin zum möglichen Lehreraustausch. Der Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarschule mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe in der gymnasialen Oberstufe der Kooperationspartner ist möglich.
- Schließlich gibt es ein abgestimmtes Elterninformations- und Beratungskonzept bzgl. themenorientierter Elternabende und kultureller Angebote und den Tagen der offenen Tür.

3.1.15 Quartalsweise Ausbildung im Vorbereitungsdienst

Ausbildung an der Kreuzschule - Studentenpraktika und Vorbereitungsdienst

Das Studium für alle Lehramter umfasst im Bachelor-Studium ab dem Wintersemester 2016/17 ein Eignungs- und Orientierungspraktikum von mindestens 25 Praktikumstagen und ein mindestens vierwöchiges - in der Regel außerschulisches - Berufsfeldpraktikum sowie im Masterstudium ein Praxissemester (Dauer: ein Schulhalbjahr). Das Eignungspraktikum, das bislang Voraussetzung für den Zugang zum Vorbereitungsdienst war, entfällt. Für das Eignungs- und Orientierungspraktikum und für das Praktikum an einer anderen Schulform während des Vorbereitungsdienstes ist Frau Bruns die Ansprechpartnerin. Für die Praxissemesterstudierenden und für die Lehramtsanwärter sind die Ausbildungsbeauftragten der Kreuzschule (Frau Heddiel/Frau Möllering) zuständig.

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum

Das neue Eignungs- und Orientierungspraktikum nach LABG 2009 in der Fassung von 2016 wird von Studierenden mit Studienbeginn ab WiSe 2016/2017 absolviert. Ziel des fünfwöchigen Eignungs- und Orientierungspraktikums während des ersten Bachelor-Studienjahres ist es, Ihnen zu Beginn des Studiums die Möglichkeit zu geben, im angestrebten Beruf erste Erfahrungen zu sammeln und Ihre Berufswahl im Rahmen einer Eignungs- und Praxisreflexion zu überprüfen. Der konkrete Einblick in das Berufsfeld Schule soll Ihnen im Anschluss ein zielgerichtetes Studium ermöglichen.

KURZ UND KNAPP:

Ablauf und Orte

- Praktikumsseminar in den Bildungswissenschaften
- Praxisphase in der Schule
- Praxisreflexion im Rahmen des Praktikumsseminars

Dauer und Umfang

- mind. 5 Wochen/150 Stunden (i. d. R. blockweise oder an einzelnen Werktagen im Rahmen eines Projektes)
- davon mind. 20 Stunden pro Woche Anwesenheitspflicht in der Schule

Anmeldung

- Praktikumsseminar: Belegung in LSF
- Prüfungsleistung: Anmeldung über QISPOS
- Praxisphase: Anmeldung im ZfL spätestens 14 Tage vor Beginn des Eignungs- und Orientierungspraktikums mit Abgabe der Praktikumsvereinbarung

Prüfungsleistung und Verbuchung

- Inhalte und Abgabetermine der Hausarbeit in Form einer theoriebasierten Eignungs- und Praxisreflexion (benotete Prüfungsleistung) nach Absprache mit den Lehrenden
- Dokumentation der Leistungen in Modulschein (Lehrende) und Praktikumsbescheinigung (Schule)
- Verbuchung der Prüfungsleistung im Praktikumsbüro des ZfL

<https://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praxisphasen/eignungs-undorientierungspraktikum2016/index.html>

<http://www.schulministerium.nrw.de>

Das Praxissemester

Das Praxissemester absolvieren nach dem LABG 2009 in der Fassung von 2016 Studierende innerhalb ihres Masterstudiengangs. Ziel ist es, den Studierenden einen angeleiteten, betreuten und umfassenden Einblick in Schule und das Schulleben zu ermöglichen, bevor sie in den Vorbereitungsdienst gehen. Zudem sollen sie sich, durch die Durchführung von Forschungsprojekten an der Schule, intensiv mit den Lernvoraussetzungen und -schwierigkeiten auseinandersetzen.

KURZ UND KNAPP:

Dauer: 1 Schulhalbjahr

Zeitpunkt: 2. oder 3. Mastersemester (Vor- und Nachbereitung in der Universität)

Beginn: 15.2. oder 15.9.

Drei Lernorte: Universität (Gesamtverantwortung), ZfsL, Schule

Umfang: 350 Stunden in der Universität, 400 Stunden im ZfsL und in der Schule

Betreuung und Benotung: durch die Universität. Die Studierenden müssen Berichte anfertigen.

Der Vorbereitungsdienst

Der Vorbereitungsdienst umfasst 18 Monate und findet in enger Zusammenarbeit mit dem ZfsL Bocholt statt. Ziel ist es, die Lehramtsanwärter zu eigenständigen, professionellen Lehrkräften auszubilden. An der Schule werden sie von den Ausbildungsbeauftragten betreut und durch die Ausbildungslehrer im Ausbildungsunterricht unterstützt. Die Ausbildungslehrer und -klassen werden in regelmäßigen Abständen gewechselt. Nach einem Wechsel schreiben die jeweiligen Ausbildungslehrer für die Lehramtsanwärter ein Ausbildungsgutachten. Dieses muss unterschrieben und in Kopie an die Ausbildungsbeauftragten und die Schulleitung gegeben werden. Die Ausbildung ist in 6 Quartale unterteilt, die sich durch ihre thematische Schwerpunktsetzung unterscheiden. Über die Schwerpunktsetzung entscheidet das ZfsL. Insgesamt müssen die Lehramtsanwärter in 6 Handlungsfeldern ausgebildet werden:

- 1) Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen.
- 2) Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen.
- 3) Lernen und Leistungen herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen.
- 4) Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten.
- 5) Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen.
- 6) Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Im Laufe des Vorbereitungsdienstes müssen die Lehramtsanwärter verschiedene Prüfungen ablegen. Im 1. Quartal muss zunächst das Eingangs- und Perspektivgespräch stattfinden, welches durch den Kernseminarleiter betreut und nicht benotet wird. Anschließend müssen bis zum Ende des 5. Quartals in jedem Fach fünf Unterrichtsbesuche durchgeführt werden, zu denen die jeweiligen Fachleiter aus dem ZfsL anwesend sind. Die Unterrichtsbesuche werden durch die Fachleiter benotet. Die Schulleitung schreibt zum Ende des Vorbereitungsdienstes ein Gutachten über den Verlauf des gesamten Vorbereitungsdienstes und gibt eine Note. Im 6. Quartal findet die Examensprüfung statt. Für diesen Prüfungstag wird eine Prüfungskommission einbestellt. Die Organisation liegt beim ZfsL. Die Prüfung besteht aus zwei Unterrichtsstunden inklusive je eines vorbereiteten, schriftlichen Stundenentwurfs und anschließender Reflexionen sowie eines abschließenden mündlichen Kolloquiums.

KURZ UND KNAPP:

Dauer: 18 Monate

Zeitpunkt: nach dem abgeschlossenen Studium

Beginn: 1.5. oder 1.11.

Zwei Lernorte: ZfsL (Seminarstag), Schule (4 Tage pro Woche)

Umfang: 14 Stunden in der Schule pro Woche; 2.-5. Quartal: 9 Stunden eigenständiger Unterricht und 5 Stunden Ausbildungsunterricht

Betreuung: durch die Ausbildungsbeauftragten und Ausbildungslehrer

Benotung: die Fachleiter vom ZfsL benoten die Unterrichtsbesuche; die Schulleitung benotet den Lehramtsanwärter in einem abschließenden Gutachten

Prüfungen: 1. Quartal: Eingangs- und Perspektivgespräch; 1.-5. Quartal: jeweils fünf Unterrichtsbesuche pro Fach; 6. Quartal: Examensprüfung

3.1.16 LRS

Förderung von Schülerinnen und Schülern im Bereich Lesen und Rechtschreiben

1. Allgemeines

Nach § 1 des Schulgesetzes hat jeder Schüler bzw. jede Schülerin das Recht, individuell gefördert zu werden. Die allgemeinen Fördermaßnahmen laut LRS-Erlass bestehen an der Kreuzschule Heek darin, die Schülerinnen und Schüler in Form des binnendifferenzierten Deutschunterrichts individuell zu fördern. Darüber hinaus wird der Lernstand mittels eines standardisierten Verfahrens im Bereich Lesen und Rechtschreiben aller Schülerinnen und Schüler diagnostiziert. Während die meisten Schülerinnen und Schüler die Schriftsprache problemlos erwerben, gibt es aber auch Schülerinnen und Schüler, die unter einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) leiden. LRS-Unterricht als Schulprogramm ist keine Einzelmaßnahme in Form einer zusätzlichen Förderstunde, sondern ein komplexes Gefüge von ineinandergreifenden Bausteinen, das gerade zu Beginn der Sekundarstufe I von großer Bedeutung für die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler ist. Daher wird folgendes Verfahren umgesetzt.

2. Durchführung des Verfahrens

Beginn der Klasse 5:

Am Anfang der Klasse 5 wird das Verfahren "Worträtsel für Fortgeschrittene" (Erika Brinkmann) bei allen Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Dabei wird der individuelle Lernstand im Bereich der orthographischen und morphematischen Fehlerstruktur erhoben. Auf Grundlage dieser Diagnostik wird ein individueller Förderplan erstellt.

Im Laufe der Klasse 5:

Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten in der Lernzeit an ihrem individuellen Förderplan mithilfe der Rechtschreibbox (Beate Leßmann). Die Selbstkontrolle wird durch die Schülerinnen und Schüler eigenständig durchgeführt. Leseschwache Schülerinnen und Schüler können zur Überprüfung die Textkorrekturkarte verwenden.

Beginn der Klasse 6:

Das Verfahren zur Ermittlung der orthographischen und morphematischen Fehlerstruktur wird bei den Schülerinnen und Schülern wiederholt durchgeführt, die am Anfang der Klasse 5 nicht den Wert 4,3 erreicht haben.

Im Laufe der Klasse 6:

Alle Schülerinnen und Schüler, bei denen weiterhin besondere Schwierigkeiten im o.g. Bereich bestehen, arbeiten in der Lernzeit an ihrem individuellen Förderplan mithilfe der

Rechtschreibbox (Beate Leßmann). Die Selbstkontrolle wird durch die Schülerinnen und Schüler eigenständig durchgeführt. Leseschwache Schülerinnen und Schüler können zur Überprüfung die Textkorrekturkarte verwenden.

Beginn der Klasse 7:

Das Verfahren zur Ermittlung der orthographischen und morphematischen Fehlerstruktur wird bei den Schülerinnen und Schülern wiederholt durchgeführt, die am Anfang der Klasse 6 nicht den Wert 4,4 erreicht haben.

Im Laufe der Klasse 7:

Alle Schülerinnen und Schüler, bei denen weiterhin besondere Schwierigkeiten im o.g. Bereich bestehen, arbeiten in der Lernzeit an ihrem individuellen Förderplan mithilfe der Rechtschreibbox (Beate Leßmann). Die Selbstkontrolle wird durch die Schülerinnen und Schüler eigenständig durchgeführt. Leseschwache Schülerinnen und Schüler können zur Überprüfung die Textkorrekturkarte verwenden.

Sollte am Ende der Klasse 7 bei den Schülerinnen und Schülern weiterhin besondere Auffälligkeiten im Bereich der orthographischen und morphematischen Fehlerstrukturen geben, kann das Verfahren noch einmal durchgeführt werden.

3.1.17 Dyskalkulie

Dyskalkulie

Förderung von Schülerinnen und Schülern im Bereich Dyskalkulie

1. Allgemeines

Nach §1 des Schulgesetzes hat jeder Schüler bzw. jede Schülerin das Recht, individuell gefördert zu werden. Die allgemeinen Fördermaßnahmen an der Sekundarschule Heek bestehen darin, die Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Mathematiklernen zu beraten, deren konkrete Kompetenzen und Defizite nach Sebastian Wartha zu diagnostizieren sowie sie qualifiziert und individuell zu fördern.

2. Ablauf des Förderkonzeptes

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 erfolgt in jeder Klasse eine Testung über mathematische Grundvorstellungen, bei Defiziten werden Schülerinnen und Schüler einer näheren kompetenz- und prozessorientierten Diagnose unterzogen.

Die Förderung findet in Kleingruppen von ca. 4 bis 6 Schülerinnen und Schülern innerhalb einer Jahrgangsstufe statt. Die Teilnahme erfolgt nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten und findet in einer zusätzlichen Unterrichtsstunde einmal wöchentlich in einem geschützten Umfeld statt. Diese Möglichkeit zur Förderung kann bis zur siebten Klasse in Anspruch genommen werden.

Die Grundidee vom Aufbau von Grundvorstellungen ist, dass konkrete Handlungen an geeigneten Materialien zu gedanklichen Operationen umgebaut werden. So werden die Schülerinnen und Schüler bei ihren individuellen Lernfortschritten unterstützt sowie Ängste abgebaut. Der Prozess vom konkreten zum gedanklichen Handeln kann durch folgende vier Phasen unterstützt werden:

1. *Das Kind handelt am geeigneten Material.*

Die mathematische Bedeutung der Handlung wird beschrieben.
Zentral: Versprachlichen der Handlung und der mathematischen Symbole

2. *Das Kind beschreibt die Materialhandlung mit Sicht auf das Material.*

Es handelt jedoch nicht mehr selbst, sondern diktiert einem Partner die Handlung und kontrolliert den Handlungsprozess durch Beobachtung.

3. *Das Kind beschreibt die Materialhandlung ohne Sicht auf das Material.*

Für die Beschreibung der Handlung ist es darauf angewiesen, sich den Prozess am Material vorzustellen. Die Handlung wird – für das Kind nicht sichtbar – noch konkret durchgeführt.

4. *Das Kind beschreibt die Materialhandlung „nur“ in der Vorstellung.*

Bei symbolisch formulierten Aufgaben wird der Handlungszusammenhang aktiviert.

Sollten am Ende der Jahrgangsstufe 7 bei den Schülerinnen und Schülern die mathematischen Grundvorstellungen noch nicht ausreichend aufgebaut sein, kann mit Absprache der Förderlehrkräfte eine weitere Förderung erfolgen.

3.1.18 Grundsätze des Vertretungsunterrichts

Die Kreuzschule Heek ist bestrebt, im Vertretungsfall dafür zu sorgen, dass die Qualität des Unterrichts so weit wie möglich erhalten bleibt und so wenig Unterricht wie möglich ausfällt.

Dies wird durch folgende Regelungen erreicht:

Vorhersehbarer Ausfall von Unterricht muss spätestens 6 Tage vorher dem Konrektor in schriftlicher Form bekannt gegeben werden. Dadurch ist es möglich, Vertretungspläne so früh zu erstellen, dass eine zu vertretende Lehrkraft der Vertretung geeignetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen kann und Absprachen getroffen werden können. Im Falle einer ad hoc-Vertretung steht im Lehrerzimmer eine Sammlung von nach Fächern geordneten Arbeitsmaterialien zur Verfügung, auf den die Vertretungskraft zurückgreifen kann. Die Arbeitsmaterialien vermitteln Basiswissen und enthalten Aufgabenstellungen, die besonders motivierend sind.

Vertretungsunterricht wird -wenn möglich- von Lehrkräften erteilt, die entweder das jeweilige Fach unterrichten oder in der Klasse Unterricht erteilen. Stehen keine Lehrkräfte zur Verfügung, übernimmt i.d.R. die Lehrkraft der benachbarten Klasse die Betreuung. Grundsätzlich erfolgt eine Betreuung nur im Klassenraum. Die Klasse erhält in jedem Fall einen konkreten Arbeitsauftrag. Mithilfe des Vertretungsplanprogramms ist es möglich, Vertretungsunterricht transparent, gerecht und qualitativ optimal zu organisieren.

3.1.19 Sporthelfer

Die Kreuzschule Heek möchte in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund und der Bezirksregierung Schülerinnen und Schüler zu Sporthelferinnen/ Sporthelfern ausbilden.

1. Was versteht man unter einer Sporthelferin/ einem Sporthelfer?

Unter Sporthelfer/in versteht man besonders geeignete Schülerinnen und Schüler, die bereit sind, Sportangebote für sich und andere zu organisieren und durchzuführen. Sie sollen dabei Ihre Interessen und die ihrer Mitschüler/innen vertreten und in die Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen einbringen.

Als Einsatzmöglichkeiten kommen in Frage:

- Hilfsfunktionen bei Arbeitsgemeinschaften
- Pausensport
- Sportveranstaltungen der Schule (wie Unterstützung von Spielfesten oder Bundesjugendspielen)
- Einsatz im Sportverein

Die Betonung liegt auf dem Begriff Helfer/in. Gesamtplanung und Verantwortung liegen selbstverständlich in den Händen der Schulleitung bzw. der Sportkollegen.

2. Welche Schülerinnen und Schüler sind dafür vorgesehen?

Das Ausbildungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen, die wegen ihres Interesses, ihrer Begabung und ihres Verhaltens für geeignet gehalten werden, für sich und Mitschüler im Bereich Sport Verantwortung zu übernehmen.

3. Wie soll die Ausbildung organisatorisch aussehen?

Die ausgewählten Schülerinnen und Schüler müssen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Die Ausbildung umfasst mindestens 40 Unterrichtsstunden und findet überwiegend in der Schule unter der Leitung der Sportlehrerin Frau Müller statt: Im Ergänzungsstundenbereich werden Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse zweistündig pro Woche ausgebildet. Es wird auch zusätzlich in einem Jugendgästehaus ein zweitägiger Kompaktkurs durchgeführt, an dem noch weitere Schulen aus dem Regierungsbezirk teilnehmen werden.

Am Ende der Ausbildung sollen die Schülerinnen und Schüler zusammen ein Sportfest vorbereiten. Ein Qualifikationsnachweis wird von der Sportjugend NRW ausgestellt. Er entspricht dem Gruppenhelferschein I und ermöglicht der Schülerin/ dem Schüler auch einen Einsatz im Verein als Gruppenhelfer.

3.2 Erziehungskonzept der Kreuzschule

Das Erziehungskonzept der Kreuzschule bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln aller Kolleginnen und Kollegen unserer Schule. Ziel dieses Konzeptes ist es, ein einheitliches und für alle gültiges System anzuwenden, um dadurch mehr Transparenz für Eltern und Schüler zu erzielen.

3.2.1 Die Schulregeln der Kreuzschule

- 1) Ich arbeite leise und lasse alle Schüler in Ruhe lernen.
- 2) Ich bin freundlich zu Mitschülern und Lehrern (keine Gewalt).
- 3) Ich befolge die Anweisungen aller Lehrer und anderer zur Schulgemeinschaft gehörenden Personen.
- 4) Ich halte das Schulgebäude und das Schulgelände sauber.
- 5) Ich achte das Eigentum anderer.

3.2.2 Bausteine des Erziehungskonzeptes

- 1) Fördern – Positive Verstärkung (z. B. durch gemeinsame Regeln und Rituale, durch kooperative Lernformen und durch die Gestaltung des Klassenraumes)
- 2) Klärung – Vermittlung (z. B. bei Problemen oder Vorfällen durch Gespräche mit Lehrern, den Sozialarbeitern oder der Schulleitung)
- 3) Fordern – Sanktionen (erzieherische Maßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen)

3.2.3 Maßnahmen und Regeln

Bei Verstößen gegen die Schulordnung erfolgen erzieherische Maßnahmen. Hierzu zählen erzieherische Gespräche, das Führen einer Verhaltens- oder Beratungskarte, die schriftliche Nacharbeit in der Schule oder zu Hause, die vorübergehende Teilnahme am Unterricht einer parallelen Klasse und die Übernahme von besonderen Aufgaben. Außerdem können Schülerinnen und Schüler, die gegen die Schulregeln verstoßen, einen Eintrag in ihre Schülerakte erhalten. Eine Kopie wird den Eltern und Erziehungsberechtigten zugeschickt.

Je nach Schwere des Vorfalls führen diese Einträge sofort oder in Häufung zu weiteren Maßnahmen nach §53 des Schulgesetzes NRW (Ordnungsmaßnahmen).

Schwere Vergehen ziehen zudem einen sofortigen Unterrichtsausschluss nach sich. Die Eltern werden umgehend benachrichtigt und müssen ihre Kinder von der Schule abholen. Am nächsten Tag findet ein Gespräch in der Schule statt. Wenn die erzieherischen Maßnahmen nicht greifen, werden Ordnungsmaßnahmen nach §53 SchulG ergriffen.

3.2.4 Trainingsraum

Für die Sekundarschule wird ein Trainingsraum eingerichtet, da der Unterricht darunter leidet, wenn Schüler und Schülerinnen den Unterricht stören. Auch die Störenden leiden unter ihrem Verhalten.

Ziele des Trainingsraumes:

- 1) Die lernbereiten Schülerinnen und Schüler sollen geschützt und ihnen ein entspannter, ungestörter und qualitativ guter Unterricht ermöglicht werden.
- 2) Häufig störenden Schülern werden Hilfen angeboten, die darauf ausgerichtet sind, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern und die notwendigen sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben. Dabei wird den Schülern ihre Mitverantwortung im Unterrichtsprozess deutlich gemacht.

Der Trainingsraum ist in das Erziehungskonzept eingebunden, deshalb folgt beim zweiten Trainingsraumbesuch ein Eintrag in die Schülerakte. Eine Kopie geht an die Eltern.

Mit Ihrer Unterschrift im Lernbegleiter bestätigen die Eltern das Erziehungskonzept.

3.3 Beratungskonzept

Beratungstätigkeit in der Schule

3.3.1 Vorwort

Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.

(§ 4 Abs. 1 i.V.m. § 8 Abs. 1 ADO-BASS 21-02 Nr. 4)

Dies bezieht sich an unserer Schule besonders auf die Beratung von Schüler/innen sowie von Erziehungsberechtigten über Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege (inklusive Berufswahlvorbereitung). Des Weiteren legt die Kreuzschule großen Wert auf die Beratung von Schüler/innen bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten.

Beratung in der Schule soll verstanden werden als Form pädagogisch-psychologischen Handelns und der Hilfestellung für den/ die einzelnen Schüler/innen – insbesondere unter dem Aspekt, dass Teile der Elternschaft nur noch bedingt ihren erzieherischen und beratenden Aufgaben in einzelnen Lebensabschnitten ihrer Kinder nachkommen.

Beratung ist nicht Zwang!

Dort, wo Beratung zur Vorschrift erstarrt und zum Zwang wird, verliert sie an didaktischer und erzieherischer Wirkung.

Am Beratungsprozess in unserer Schule nehmen sowohl Schulleitung, Kollegen und Kolleginnen, Schüler/innen und Eltern teil.

Schule muss jedoch auch „Ratgebende“ von außen in den Beratungsprozess einbeziehen. Wichtige Beratungshilfen erhalten wir u.a. von dem Arbeitsamt, der Polizei, den Versicherungen, den berufsbildenden Schulen, den caritativen kirchlichen Einrichtungen und dem Jugendamt.

Im Folgenden werden die Beratungsbereiche, mögliche Beratungsanlässe und die dafür zuständigen Personen aufgeführt:

3.3.2 Schulleitung berät bei/im:

Schüleraufnahmeverfahren Kl. 5 (Eltern)	Eltern
Schüleraufnahmeverfahren Schullaufbahnwechsler	Eltern
Ordnungsmaßnahmen	Klassen-, Lehrerkonferenz
Allgemeine Grundsätze zur Klassenbildung	Klassenlehrer/innen
Art der Schulabschlüsse	Eltern, Schüler

Schullaufbahn (interne, externe Schüler)	Eltern, Schüler
Lern- und Schulschwierigkeiten	Eltern, Schüler, Kollegen
Berufsorientierung	Eltern
Raumnutzung (unterrichtliche, außerunterrichtliche)	Hausmeister, Schulträger
Haushaltsplan	Schulträger
Anschaffungen	Lehrerkonferenz
Beschwerden, Anfragen	Eltern, Schüler
dienstliche, persönliche Probleme	Lehrer
dienstliche Beurteilung (Verbeamtung)	Lehrer
Disziplinprobleme	Schüler

3.3.3 Beratung durch die SV-Lehrer/-in:

Die Wahl eines SV-Lehrers ist vom Schulmitwirkungsgesetz gefordert.

Die Aufgaben eines SV-Lehrers, der zu Beginn eines jeden Schuljahres von den Klassensprechern der Klassen 5-10 gewählt wird, sehen vor, dass dieser Schüler bzw. Klassen objektiv berät.

- 1) Wahlleitung bei den Wahlen des Schülersprechers und der Schülervertreter für die Fachkonferenzen
SV-Lehrer: Beratung bei Kandidatenvorschlägen / Wahlleitung
- 2) Anwesenheit in der Lehrer- und Schulkonferenz
SV-Lehrer: Vorschläge aus Schülersicht vermitteln
- 3) Vermittlung bei Konflikten zwischen Schülern
SV- Lehrer: Vermittelnde Gespräche mit betroffenen Schülern, ev. der Klasse
- 4) Differenzen mit dem Klassenlehrer bzw. Fachlehrer bzgl. Notengebung oder Verhalten
SV-Lehrer: Vermittelnde Gespräche mit Lehrern und Schülern
- 5) Gespräche mit Eltern
SV-Lehrer: Konflikt- und Erziehungsberatung
- 6) Gespräche mit dem Jugendamt
SV-Lehrer: Vermittelnde Gespräche
- 7) Gespräche mit der Schulleitung
SV-Lehrer : informierende und vermittelnde Gespräche
- 8) Vorbereitung schulischer Aktivitäten (Festlichkeiten, Verabschiedung von Kollegen, Unterstützung unseres SOS-Kinderdorfes in Bogota)
- 9) SV-Lehrer: Gemeinsame Aktionen planen und durchführen

Mithilfe an der Erarbeitung von Schulkonzepten (z.B. Schulhofreinigung, sichere Fahrradständer)

SV-Lehrer: Verbesserungsmöglichkeiten, Gespräche, Durchführung (wenn möglich)

Die Vorbereitung und Durchführung von Festlichkeiten bzw. Aktivitäten wurde in letzter Zeit verstärkt von den Klassenlehrern bzw. anderen Kollegen übernommen.

Automatisiert hat sich die Aktion „Spenden für SOS-Kinderdorf“, die bereits seit einigen Jahren von den 10er Klassen an den Elternsprechtagen durchgeführt wird.

Geblichen ist der Wunsch, den SV-Lehrer einzubeziehen, in Fällen in denen Anonymität zwischen Eltern und Schülern gewahrt werden soll.

3.3.4 Beratung durch den Klassenlehrer:

- 1) Versetzung und Qualifikation
 - a) Allg. Versetzungsordnung
 - b) Förderempfehlungen
 - c) Blaue Briefe
 - d) Gespräche mit Eltern
 - Lernberatungstag
 - Telefonate
 - Elternsprechstunde
 - e) Individuelle Schülergespräche

- 2) Hausaufgaben
 - a) 2.1 Aufzeigen von Konsequenzen
 - b) 2.2 Festlegung eines individuellen Zeitplanes
 - c) 2.3 Elterninfo
 - d) 2.4. Schriftliche Benachrichtigung

- 3) Individuelle Leistungssteigerung
 - a) Gespräch
 - b) Fördermaßnahmen

- 4) Vermittlung von Schlüsselqualifikationen
 - a) Vorbild sein
 - b) Konsequenz
 - c) Geduld
 - d) Teilziele setzen
 - e) Klassenregeln aufstellen

- 5) Konfliktlösungen
 - a) Schülerverträge
 - b) Persönliche Gespräche mit den Schülern

- 6) Integration

3.3.5 Der Beratungslehrer:

Die Kreuzschule Heek hat zwei Beratungslehrerinnen mit je zwei Beratungsstunden pro Woche: Frau Llausha und Frau Lensing.

Der Beratungslehrer/in übernimmt die Beratung von Schüler/innen und Erziehungsberechtigten über präventive und fördernde Maßnahmen im Hinblick auf die Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen und die Förderung besonderer Begabungen.

Der Beratungslehrer/in versucht Hilfestellungen verfügbar zu machen, damit sich bei Lern- und Verhaltensstörungen oder auch bei besonderen Begabungen die eigenen Potentiale der Schüler/innen wieder in einer „normalen“ Lernentwicklung und Sozialintegration entfalten können.

Der Beratungslehrer/in begleitet die Schüler/innen über alle Jahrgänge hinweg. Der Beratungslehrer/in wird tätig, wenn er auch von anderen mit der Beratung befassten Personen in einen bestehenden Beratungsprozess mit einbezogen wird, von Schüler/innen, Kollegen oder Erziehungsberechtigten mit einer Beratungstätigkeit beauftragt wird oder selbst einen Beratungsbedarf feststellt. Er befasst sich im Rahmen der beschriebenen Sammlung mit Aufgaben, die mit schulischen Mitteln innerhalb einer absehbaren Zeit lösbar erscheinen.

Therapeutische Maßnahmen werden vom Beratungslehrer/in nicht durchgeführt.

Der Beratungsprozess, in den der Beratungslehrer/in mit einbezogen wird oder der von ihm initiiert wird, erfolgt strukturiert (innerhalb einer wöchentlich angebotenen Sprechstunde): Festlegung der mit der Beratungstätigkeit befassten Person(en), Problembeschreibung, Information, Festlegung der Aufgaben beim entworfenen Lösungsweg, Umgrenzung der Beratungsdauer, Erfolgskontrolle, Rückmeldung, Abschließen der Beratungstätigkeit oder Fortsetzung mit evtl. neuen Zielsetzungen.

Bei Beratung in Konfliktfällen ist der Beratungslehrer/in dem Standpunkt der Neutralität verpflichtet.

Seine Aufgabe ist in erster Linie Moderation und Vermittlung.

3.3.6 Der Schulsozialarbeiter

Grundsätze für die Schulsozialarbeit an der Kreuzschule

Leitbild der Schulsozialarbeit

Das Leitbild dient dazu, Ziele, Haltungen, Handlungsfelder und Standards der Schulsozialarbeit fest zu schreiben und Schulsozialarbeit als eigenständiges Berufsfeld weiter zu profilieren.

Sozialpädagogische Arbeit unterstützt im Wesentlichen die Begleitung von Menschen zu sozialem Handeln und Wirken in ihrem Umfeld. Schulische Bildung nimmt bei Kindern und Jugendlichen einen großen Teil ihrer Sozialisation ein, so dass neben den Kindern und Jugendlichen selbst, auch alle an Bildung und Erziehung beteiligten Menschen eine große Verantwortung für das Gelingen dieser Lebensphase tragen.

Vielfältige Kooperationen mit örtlichen Beratungsstellen, Therapeuten und anderen Jugendhilfeträgern weisen darauf hin, dass die sozialpädagogische Arbeit an Schulen eine wichtige „Erste-Hilfe-Versorgung“ ist, die als Schaltstelle unmittelbar weitere Hilfen akquirieren kann: Für Kinder, für Jugendliche, für Familien!

Die Beratungslehrerinnen der Kreuzschule mit den ihnen zur Verfügung stehenden Beratungsstunden können längst nicht mehr alle nötigen Beratungen und pädagogischen Interventionen leisten.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind bestrebt, erzieherische und pädagogisch effiziente Arbeit zunächst im Rahmen ihrer Lehrer-, bzw. Klassenlehrerfunktion zu leisten.

Um den wachsenden, besonders unter dem Gesichtspunkt der an der Kreuzschule eingerichteten Inklusion, gerecht zu werden, ist es notwendig, mit Ressourcen und Arbeitsbedingungen ausgestattet zu sein, die effiziente pädagogische Arbeit möglich machen.

Schulsozialarbeiter arbeiten in Schulen mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten Basis gleichberechtigt zusammen, mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung, sowie in ihrer beruflichen Orientierung zu fördern. Darüber hinaus sind Schulsozialarbeiter Ansprechpartner für Erziehungsberechtigte und Lehrer in Fragen der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. Nicht zuletzt trägt Schulsozialarbeit dazu bei, Bildungsbenachteiligung abzubauen.

Schüler verbringen einen immer größer werdenden Anteil ihrer Zeit in der Schule. Mit den Nachmittagsangeboten (Förder- und Forderkursen) stellt die Kreuzschule einen wichtigen Teil des Sozialraumes von Schülerinnen und Schülern dar. Um die ganzheitliche Lebenswirklichkeit der Lernenden mit einzubeziehen, ist die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Institutionen und Helfersystemen und der damit einhergehenden weiteren Öffnung von Schule unabdingbar. Schule ist nicht nur Lern- sondern zunehmend auch Lebensraum aller am Schulleben beteiligten.

Zukünftig wird es im Zuge der Inklusion Standard sein, Schule als Lebens- und Lernraum für alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer körperlichen, geistigen, sozial-emotionalen Fähigkeiten zu begreifen. Schulsozialarbeit unterstützt die hierfür zu leistenden Veränderungen.

Die Kreuzschule möchte mit der Einrichtung einer Stelle für Schulsozialarbeit auch nötige Schritte für die Weiterentwicklung des Gemeinsamen Unterrichts gehen.

Die erforderliche große Vielfalt von Organisationsformen und Vorgehensweisen kann mit der Ressource „Schulsozialarbeit“ erfolgreich umgesetzt werden.

Die Kreuzschule Heek hat einen Schulsozialarbeiter mit 20 Stunden pro Woche: Herr Kallaus

Schulsozialarbeit trägt mit dazu bei

- das Recht junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gemäß §11 SGB VIII (Jugendarbeit) zu verwirklichen und Benachteiligungen gemäß §13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit) entgegenzuwirken und abzubauen.
- Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen zu fördern, sie emotional zu stabilisieren, sie in Lebenskrisen in und außerhalb der Schule zu unterstützen, ihre Konfliktfähigkeit zu fördern und

konstruktive Konfliktlösungen zu finden.

- neue Bildungsräume zu eröffnen, Orte und Gelegenheiten für informelles Lernen und selbstbestimmte Selbstbildungsprozesse zu initiieren und junge Menschen zu befähigen, sich kritisch mit ihrer Lebenswelt und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen.
- Kooperationen an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule auszubauen, zu verankern und ein gemeinsames, inklusives Bildungs- und Erziehungsverständnis von Jugendhilfe und Schule zu entwickeln.
- die Vernetzung der Schulen mit anderen Bildungseinrichtungen und Angeboten der Jugendhilfe, auch im Sinne von kommunalen Bildungslandschaften, zu stärken.

Schulsozialarbeit ...

- richtet sich dabei grundsätzlich an alle Schülerinnen und Schüler, hat einen besonderen Fokus auf junge Menschen mit Benachteiligungen oder in schwierigen Lebenslagen (z.B. Schüler/innen mit Behinderung, mit familiärer Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung).
- setzt an den Problemlagen junger Menschen an, die in der Schule in Erscheinung treten und hat dabei ihre unterschiedlichen Lebenswelten, Bedürfnisse, Interessen, Probleme, Ressourcen und Fähigkeiten im Blick.
- bringt sozialpädagogische und jugendhilfespezifische Ziele, Tätigkeitsformen, Methoden und Herangehensweisen in die Schule ein, die auch bei einer Erweiterung des beruflichen Auftrages der Lehrkräfte, nicht durch die Schule allein realisiert werden können. Sie ist eine zusätzliche pädagogische Ressource, die den schulischen Alltag und das schulische Leben bereichert und andere Sichtweisen ermöglicht.
- unterstützt und berät Lehrerinnen und Lehrer, sowie Eltern und Erziehungsberechtigte in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag und setzt sich im Sinne einer kritischen Parteilichkeit für die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen ein.

Beruhet auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und stärkt die Partizipations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für junge Menschen in der Schule und im jeweiligen Gemeinwesen.

Die zentralen Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit sind

- Einzelfallhilfe und Krisenintervention: Sozialpädagogische Arbeit mit einzelnen jungen Menschen (z.B. Beratung in Lebensfragen, Einzelfallhilfe bei komplexen individuellen Problemen, Vermittlung in weiterführende Hilfe und Fachdienste, Kooperation mit dem Jugendamt zur Entwicklung erzieherischer Hilfen).
- Sozialpädagogische Arbeit mit Klassen oder Schülergruppen: Dazu gehören

abgestimmte Gruppenangebote zum Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenzen, Unterstützung von Lerngruppen bei Problemlagen zwischen jungen Menschen und Lehrkräften, Konflikt- und Kommunikationstraining, Entwicklung von Regelakzeptanz und Teamfähigkeit, Präventions- und Partizipationsangebote, Unterstützung der Schüler/innen bei der Mitgestaltung des Lernortes Schule, Beratung und Unterstützung der Schülervertretungen).

- Beratung von Eltern und Sorgeberechtigten: Beratung bei schulbezogenen Schwierigkeiten sowie in Erziehungs- und Lebensfragen, Beratung und Vermittlung zwischen Eltern und Jugendlichen und Durchführung von Gruppenangeboten für Eltern.
- Zusammenarbeit mit Lehrkräften: Durch Kooperation mit der Schulleitung, Beratung und Unterstützung von Lehrkräften und beratende Tätigkeit in den Schulgremien.
- Netzwerkarbeit: Zusammenarbeit mit den Partnern in den Bildungslandschaften durch Mitarbeit in Gremien, Sozialraum- und Stadtteilkonferenzen, Vernetzung der außerunterrichtlichen Angebote der Schule mit Angeboten der Jugendarbeit sowie durch die Kooperation mit anderen Institutionen und Projekten im Sozialraum.
- die Gestaltung der Pausenfreizeit
- Beratung in Bildung und Teilhabe

Besondere Aufgabenschwerpunkte in der Beratung:

1) Individuelle Lern- und Erziehungsförderung

Die Häufung von Lern- und Erziehungsdefiziten unserer Schüler/innen erfordern zusätzliche Anstrengungen aller Lehrerinnen und Lehrer im schulischen Leben. Einfache und umfassend wirkende Lösungsvorschläge greifen immer seltener. Sowohl die Ursachen als auch die Symptome für Lern- und Verhaltensprobleme sind individuell sehr verschieden. Dementsprechend müssen die Lösungsansätze den jeweiligen Bedingungen angepasst werden.

Im Allgemeinen besitzen die Klassenlehrerinnen und -lehrer die besten Hintergrundinformationen über ihre Schüler/innen, so dass sie am ehesten in der Lage sind, erfolgreich zu intervenieren. Sie dürfen aber nicht alleine gelassen werden. Hier kann der Beratungslehrer/in unterstützend zu Rate gezogen werden.

Es wäre wünschenswert, wenn sich an unserer Schule eine Beratungskultur verfestigt, die ein intensives „Sich – Miteinander - Beraten“ zuließe unter Einbindung spezialisierter Berater aus unserer Schule selbst sowie von externen Beratungseinrichtungen (Vernetzung der Berater).

2) Gruppenkonfliktberatung

Hier geht es in erster Linie um die Beratung bei Konflikten. Die Klassenlehrer arbeiten mit den Schülern im Rahmen ihrer zeitl. Möglichkeiten. Im Klassenrat können Konflikte thematisiert und bearbeitet werden.

In einzelnen Problemsituationen kann der Beratungslehrer mit in die

Gruppenkonfliktberatung einbezogen werden.

3) Präventive Maßnahme – Rückläuferberatung

Eine besondere Bedeutung kommt der Beratung der Schüler/innen zu, die bereits eine andere weiterführende Schule besucht haben und an unserer Schule einen „Neustart“ versuchen.

Sie sollen „empfangen“ werden und ihnen soll in strukturierten Beratungsgesprächen eine Hilfestellung beim Wechsel in eine andere Schulform geboten werden.

Die Beratungsgespräche sollen ihnen helfen, ihr Selbstvertrauen wiederzufinden und einem Neustart positiver entgegen zu sehen.

Die Zusammenarbeit von Beratungslehrer/in und Klassenlehrer/ Klassenlehrerin ist hier unerlässlich.

4) Lernberatung

Zunächst beraten die Klassenlehrer und thematisieren individuelle Lernprobleme mit den Schülern. Dort wird erklärt, wer eine genaue Diagnose vornehmen kann.

Mit dem Beratungslehrer gemeinsam kann ein Förderplan aufgestellt werden unter Einbeziehung externer Beratungsträger.

5) Schullaufbahnberatung

Bei der Laufbahnberatung ist es sinnvoll, wenn Klassenlehrer, Beratungslehrer und Abteilungsleiter eng zusammen arbeiten. Rechtzeitig werden entsprechend den Begabungen und Neigungen der Schüler die formalen Voraussetzungen für den bestmöglichen Schulabschluss geklärt.

6) Berufswahlberatung (siehe BWO-Konzept)

Beratungsschwerpunkte

Neben den bereits beschriebenen Tätigkeitsfeldern kommen in den Jahrgangsstufen 5-10 folgende Beratungsschwerpunkte hinzu:

- individuelle pädagogische Beratung von Schülern und Eltern
- Beratung individueller wie auch auf Klassenebene in Konfliktsituationen
- Elternberatung hinsichtlich schulischer wie auch auf Klassenebene in Konfliktsituationen
- Beratung zum Arbeitsverhalten und zur individuellen Förder- und Forderung
- Kooperation und Vernetzung Eltern/Lehrer/ helfende Instanzen/ Abteilungsleiter/Sozialarbeiter
- Herstellen von Kontakten mit außerschulischen Hilfsinstitutionen

Beratungsbereiche der Kreuzschule Heek 2016/20017

Beratungsebene	Berater	Maßnahme
1. Schullaufbahn/ Versetzung, Kurseinteilung	Schulleitung, Fachlehrer, Klassenlehrer, Abteilungsleiter	Aufnahmegespräche, Elternsprechtage, Lehrersprechstunden
2. Erprobungstufe/ Erprobungstufen- arbeit	Schulleitung, Klassenlehrer/Fachlehrer/ Erprobungsstufenkoordinator	Übergang zu anderen Schulen, Fördermaßnahmen, Erprobungsstufenkonferenzen, Umsetzung der Lern- und Förderempfehlungen, Klassenklima, Soziales Lernen
3. Lernschwierigkeiten	Klassenlehrer, Fachlehrer, Beratungslehrer, außerschulische Institutionen, Schulsozialarbeiter, Abteilungsleiter	Förderunterricht, Projekt: Schüler helfen Schülern, Beratungsgespräche, Förderunterricht
4. LRS	Förderunterricht	Klassenlehrer, Deutschlehrer, Fachlehrer, LRS Fachkräfte
5. Förderung ausländischer Schüler	Schulleitung, Klassenlehrer, Fachlehrer, DAZ/DAF- Kollegen	Schullaufbahnberatung, Sprachförderung, Integrationsmaßnahmen
6. Berufswahl- vorbereitung	Klassenlehrer, Fachlehrer, Berufsberaterin (Frau Böing), Berufswahlkoordinator	Organisation Praktikum, Berufsberatung für Schüler, Berwerbungsstraining innerhalb des Deutschunterrichts, Kompetenzcheck, Informations- Veranstaltungen (siehe Berufswahlvorbereitung an unserer Schule)
7. Verhaltens- auffälligkeiten	Schulleitung, Kollegium, Beratungslehrer, SV – Lehrer, außerschulische Institutionen, Schulsozialarbeiter	Beratungsgespräche, Auszeitraum
8. Drogenberatung/ Suchtprävention, Kriminalitäts- vorbeugung	Schulleitung/Polizei, Schulsozialarbeiter	Information, Koordination außerschulischer Angebote
9. Konfliktberatung Schüler-Schüler Schüler-Lehrer Klassen Eltern-Lehrer	Klassenlehrer, Fachlehrer, Beratungslehrer, SV-Lehrer, Schulleitung, Schulsozialarbeiter, Abteilungsleiter	Beratungsgespräche (auch mit Eltern), Klassengespräche

3.3.7 Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde

Wie im „Leitbild“ angesprochen, ist die Einbindung der Eltern in das Schulleben und die enge Kooperation zwischen Schule und Elternhaus die Grundlage für Erziehung und Lernen. Nur ein Kind, das spürt, dass die erziehenden Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam für sein Wohl tätig sind, wird sich effektiv und nachhaltig entwickeln können.

In der Sekundarschule Heek gelten die im Schulgesetz festgelegten Formen der Mitwirkung für Eltern genau wie an anderen Schulen. Darüber hinaus schließen die Eltern mit der Schule eine Vereinbarung, die Transparenz und Verlässlichkeit auf beiden Seiten schafft: Die Eltern können sich darauf verlassen, dass von der Schule Unterstützung geboten wird; andererseits signalisieren die Eltern ihr Interesse am Lern- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder und setzen sich für die häusliche Vorbereitung und Begleitung der schulischen Arbeit ein. Wenn häusliche Gegebenheiten die Entwicklung des Kindes behindern können, informieren die Eltern die Schule.

Die Schule informiert die Eltern regelmäßig und individuell über die Stärken und Schwächen des Kindes und macht Entscheidungen über die Schullaufbahn transparent. Im Rahmen des Erziehungskonzeptes und dessen Maßnahmen werden die Eltern umgehend in Form von Benachrichtigungen über Regelverstöße informiert. Außerdem sieht das Trainingsraumkonzept eine Benachrichtigung der Eltern nach jeweils zwei Trainingsraumbesuchen vor. Diese frühzeitige Einbindung der Eltern in den Erziehungsprozess schafft nicht nur Transparenz, sondern gewährleistet eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Die Pädagoginnen und Pädagogen (Lehrkräfte und Sozialpädagogen,- pädagoginnen) helfen den Eltern durch Beratung bei der Erziehung; dies kann nur gelingen, wenn auf beiden Seiten Offenheit und Vertrauen aufgebaut werden.

Die Eltern sind wie die Schülerinnen und Schüler, die Schul- und Sozialpädagogen, -pädagoginnen, alle sonstigen Mitarbeitenden sowie die engsten Partner der Schule Teil der Schulgemeinde der Sekundarschule Heek. Es wird erwartet, dass sie bei der Entwicklung und Umsetzung des Schulprogramms aktiv mitarbeiten; dabei sind vor allem ihre Nähe zu der Region und das außerschulische Umfeld in Heek von großer Bedeutung. Dazu kann der Aufbau bzw. die Vermittlung von Kontakten zwischen der Schule und außerschulischen Partnern gehören.

Das außerunterrichtliche Schulleben wird maßgeblich von Eltern mitgetragen. Das bedeutet im Interesse der eigenen Kinder eine Unterstützung der Schule durch einen aktiven Einsatz auch in der Steuergruppe und in Projektgruppen sowie bei Festen und Feiern. Dieser Einsatz signalisiert den Kindern das Interesse ihrer Eltern an dem Ort, an dem sie selbst viele Stunden ihrer Woche verbringen. Zu solchen informellen Aktivitäten gehören auch Elterngruppen in Klassen bzw. zu kulturellen Anlässen in der Gemeinde und der Umgebung. Die Gruppen können sich über eine Plattform im Internet austauschen.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bedeutet, dass man gemeinsam konstruktiv Gestaltungsaufgaben angeht, aber auch bei Konflikten das direkte Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen und der Schulleitung sucht. So entsteht auf Dauer eine positive Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrer Schule. Die Schule verpflichtet

sich, die Eltern in geeigneter Form (Elternbriefe, Newsletter, Informationsplattform auf der Homepage o.ä.) regelmäßig über Aktivitäten zu unterrichten.

Ein monatlich stattfindendes Elterncafe bietet Gelegenheit für einen regelmäßigen Austausch der Eltern untereinander. Zudem werden in Zusammenarbeit mit dem ZAK und dem Förderverein Elternabende zu bestimmten thematischen Schwerpunkten wie z.B. Pubertät, psychische Erkrankungen, Suchtprävention etc. angeboten.

3.3.8 Außerschulische Institutionen unterstützen bei der Erziehung

Im Rahmen der Kooperation Schule und Jugendhilfe stehen die Sozialpädagogen und –pädagoginnen in engem Kontakt zur Jugendhilfe, zum schulpsychologischen Dienst und anderen Einrichtungen, die für die Erziehung hilfreich sind, um die Bildung der Kinder und Jugendlichen optimal zu gewährleisten. Die Aufgabe der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen besteht in der Unterstützung der „Kinder und Jugendlichen in ihrem Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten“ (vgl. SGB VIII§1). Die Arbeit des Fachpersonals für Sozialpädagogik verfolgt an der Sekundarschule Heek einen neuen integrativen Ansatz, in dem die Arbeit der Schule mit der Arbeit in der Gemeinde verknüpft wird.

3.3.9 Kooperation nach §78 des Jugendhilfegesetzes

Zuständig für die Jugendhilfe in der Gemeinde Heek ist der Fachbereich Jugend und Familie des Kreises Borken. Ansprechpartner für die Kreuzschule ist Frau Droste in der Nebenstelle des Fachbereiches in 48703 Stadtlohn, Josefstraße 17 (02563-96980). Frau Drostes Durchwahlnummer ist 02563-969818.

3.4 Förder- und Integrationskonzept

Förderkonzept für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und für SeiteneinsteigerInnen

Einleitung

„Deutsch als Zweitsprache“ ist für unsere ausländischen Schüler/innen lebensnotwendig und häufig auch ein wesentliches Element zur Integration in unsere Gesellschaft. Die Notwendigkeit, in der Schule das Fach „Deutsch als Zweitsprache“ zu lehren, ergibt sich aus den Lernvoraussetzungen der hier lebenden ausländischen Schüler/innen. Aufgrund ihrer Vorgeschichte und ihrer besonderen Lebenssituation als Ausländer bei uns bringen sie zum großen Teil andere Lern- und Sozialisationserfahrungen mit als ihre deutschen Mitschüler. Der Sprachstand der ausländischen Kinder in einer Klasse kann beispielsweise von der Kenntnis weniger deutscher Wörter bis hin zur Anwendung eines umfangreichen deutschen Wortschatzes in richtig gebildeten grammatischen Strukturen reichen. Zwischen diesen Polen findet sich ein breites Spektrum von Übergangsstadien des Zweitspracherwerbs. Hierbei muss man unterscheiden zwischen den in Deutschland geborenen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und den Kindern und Jugendlichen, die als Flüchtlinge aus unterschiedlichen Herkunftsländern nach Deutschland gekommen sind (sog. Seiteneinsteiger).

Aktuelle Situation an der Kreuzschule

An unserer Schule nehmen z.Zt. 69 Migrantenkinder am Unterricht „Integrationsförderung“ teil. Diese Schüler/innen besuchen unterschiedliche Regelklassen in den Jahrgangsstufen 5 – 10.

Weiterhin besuchen mittlerweile auch 30 SeiteneinsteigerInnen unsere Schule. Auch sie wurden in entsprechend altersgerechte Regelklassen integriert.

3.4.1 Förderung der Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Die Schüler/innen mit Migrationshintergrund an unserer Schule sind alle länger als 2 Jahre in Deutschland und müssen zensiert werden. Selbst Schüler/innen, die bereits in Deutschland geboren wurden, haben Schwierigkeiten deutsche Begriffe und Redewendungen zu verstehen. Das kann zu Nichtverstehen oder Missverständnissen und den damit verbundenen Defiziten in allen Fächern führen. Diese Schüler/innen bekommen Zensuren, haben aber z.T. große Probleme

- in mündlichen und schriftlichen Textproduktionen
- im Lese- und Hörverstehen
- in Aussprache und Intonation
- im Wortschatzspektrum und
- in der Wortschatzbeherrschung
- in der Grammatik
- in der Beherrschung der Orthographie
- im Verständnis kultureller Gegebenheiten.

Fördern bei uns findet am Vormittag statt und begleitet den Regelunterricht. In kleinen

Gruppen wird den Schüler/innen geholfen, Lerndefizite aufzuarbeiten. Unsere Schüler/innen nehmen am Unterricht der jeweiligen Stammklasse teil und haben dann IF-Unterricht, wenn gewährleistet ist, dass sie im Regelunterricht nichts Wesentliches versäumen.

Bei der Förderung geht es im Einzelnen um folgende Schwerpunkte:

- Aufarbeitung von Defiziten in allen Fächern und Lernbereichen nach Absprache mit den jeweiligen Klassen- und Fachlehrern
- Verbesserung der Sprach- und Lesekompetenz
- Verbesserung der Defizite im Bereich Rechtschreiben
- Anleitung zur Teilnahme an allen schulischen Veranstaltungen, z.B. Schwimmen, Klassenfahrten u.ä.
- Erklärung von Rundschreiben
- Informationen und Aufklärung über Schulordnung und Schulregeln
- Hilfe bei den Hausaufgaben oder in den Lernzeiten in allen Fächern
- Hilfestellung bei der Suche nach einer Praktikumsstelle
- Berufswahlvorbereitung
- Betreuung bei der Erstellung der Praktikumsmappe und der Bewerbungsunterlagen
- Dialog mit dem Umfeld, z.B. mit den Eltern
- Kooperation mit den Einrichtungen der Jugendhilfe
- Kooperation mit dem Sozialamt (Gemeinde Heek und Metelen)

Die Klassen- bzw. Fachlehrer/innen bekommen einen Diagnosebogen (siehe Anlage) zur Verfügung gestellt, um mögliche Defizite festzustellen und die Kinder den entsprechenden Fördergruppen zuzuordnen. Dieser Diagnosebogen (zur Verfügung gestellt durch Frau Pieperbeck, Don Bosco Schule Ahaus) wurde bereits im GU (Zusammenarbeit mit der Förderschule in Ahaus) der Kreuzschule erfolgreich eingesetzt. Über die Fortschritte der Schüler/innen, soweit sie konkretisierbar sind, wird mit den Klassen- und Fachlehrer/innen beraten.

Ziele unserer Arbeit sind neben Spracherwerb und sozialer Integration die Reduktion von Nichtversetzungen, Vermeidung von Schulabgängern ohne Abschluss, die Steigerung qualifizierter Abschlüsse.

Dieses Konzept wird ständig evaluiert und jeder Schülerin und jedem Schüler individuell und situationsgebunden angepasst.

3.4.2 Förder- und Integrationskonzept der SeiteneinsteigerInnen

Das Förder- und Integrationskonzept der Kreuzschule für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger ohne oder nur mit geringen Deutschkenntnissen beinhaltet:

die sofortige Eingliederung in eine Regelklasse,

zwei Deutsch-Intensivkurse (DaF/DaZ 1: Anfänger und DaF/DaZ 2: Fortgeschrittene + Anschlussförderung) für die SuS mit 6 – 10 Stunden (je nach Kompetenzniveau; Anfänger: 10 Std./Fortgeschrittene + Anschlussförderung: 6 Std.),

Integration des jeweiligen Deutsch-Intensivkurses in den regulären Stundenplan, so dass die Teilnahme am Kunst-, Musik- und Sportunterricht gewährleistet ist,

Integration der SuS der 5. Klassen in die Marimba-AG,

Intensive Begleitung und Beratung durch Klassenlehrer und die DaZ-Koordinatorin

Integration von Anfang an

Die Eingliederung der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in eine Regelklasse erfolgt unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Schullaufbahn und ihres Alters. Diese Integration von Anfang an ermöglicht den SuS:

- sofort in ihre neue „Heimatklasse“ eingegliedert zu werden,
- zeitnah Kontakte zu ihren dauerhaften Mitschülerinnen und Mitschülern aufzubauen,
- dadurch die neue Sprache auch intuitiv und situativ zu lernen,
- schneller Akzeptanz zu finden,
- Hilfen durch Mitschülerinnen und Mitschüler zu bekommen,
- die Sitten, Gebräuche und die Religion der anderen ausländischen und der deutschen Mitschülerinnen und Mitschüler zu lernen und zu respektieren,
- im ständigen Kontakt mit der Klassenleitung den rücksichtsvollen Umgang mit ihr und den anderen Mitarbeitern der Schule zu üben und
- durch all diese Maßnahmen einen geregelten und positiven Schulalltag zu erleben.

Deutsch-Intensivkurs

Die beiden Deutsch-Intensivkurse für die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger sind folgendermaßen organisiert:

- DaF/DaZ 1: SuS ohne Deutschkenntnisse, 10 Std. pro Woche, in Kleingruppen von max. 15 SuS
- DaF/DaZ 2: SuS mit geringen bzw. recht guten Deutschkenntnissen, 6 Std. pro Woche
- durchgeführt von Lehrerinnen mit Deutsch-Fakultas und Vorerfahrung
- Rückmeldungen für die SuS
 - über den jeweiligen Sprachentwicklungsstand und
 - für die Lehrerinnen zusätzlich über mögliche Förderbedarfe durch:
 - regelmäßige Selbsteinschätzungen (Selbsttests),
 - Fremdeinschätzungen (bewertete Tests durch die Lehrerinnen) geben den SuS Rückmeldungen über ihren Sprachentwicklungsstand.

Kompetenzniveaus der Deutsch-Intensivkurse

- Förderzeitraum in den Deutsch-Intensivkursen: 2 Jahre,
- Zuweisung der SuS zu einem der Kurse entsprechend ihrer Sprachkenntnisse (nach eigenen Angaben, nach Angaben der zuständigen Flüchtlingshelfer),
- die Kurse orientieren sich an den GER-stufen (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen): A1, A2, B1.

Unterrichtsmaterial

- Arbeit mit dem Lehrwerk „Logisch! (A1 und A2)“ von Klett, das sich an den GER-Niveaustufen (A1-B1) orientiert
- zusätzliche Nutzung des Lehrwerks „Alphamar“ von Klett für die Alphabetisierung der SuS
- die Arbeitshefte „Deutsch als Zweitsprache. Sprache gezielt fördern“ aus dem Schroedel-Verlag bieten Schreibanlässe zu unterschiedlichsten Themen
- ergänzt wird das Material durch eine Reihe von selbst erstellten Lernmaterialien und Sprachspielen.

Leistungsbewertung

Für die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger gelten besondere Regeln der Leistungsbewertung:

In ihrem Deutsch-Intensivkurs erhalten die SuS regelmäßig Rückmeldung durch die Lehrerinnen sowie in Form von Selbsttests und bewerteten Tests (s. o.). Am Ende des jeweiligen Halbjahres erhalten sie Textzeugnisse über ihren Leistungsstand und ihre Mitarbeit.

In allen Fächern der Regelklasse dürfen die SuS in den ersten zwei Jahren nicht benotet werden. Wir benoten sie dennoch, wenn ihre Leistungen befriedigend oder besser sind, um sie zu motivieren. Diese Noten sind jedoch nicht rechtskräftig.

3.5 Konzept – Inklusiver Unterricht und sonderpädagogische Förderung

„Wir schätzen das Besondere an dir“

Aus dem christlichen Glauben beziehen wir Auftrag und Motivation, die unsere Grundhaltung für unser persönliches Leben und unser gemeinschaftliches Wirken prägen. ...

Unsere Schule ist ein Ort der Kommunikation und der Begegnung. Mit gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Respekt gehen alle am Schulleben Beteiligten miteinander um. Eine Vielfalt von Meinungen und die Unterschiedlichkeit von Menschen bereichern das Zusammenleben. ...

In allen allgemeinbildenden Schulen ist aufgrund der unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, Lebensformen, Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen die Schülerschaft verschieden. Auf diese Vielfalt muss sich Schule einstellen und Organisationsformen entwickeln, die möglichst allen Schülerinnen und Schülern in ihren Lern- und Entwicklungsbedürfnissen gerecht werden. Die Sekundarschule Heek will eine Schule sein, in der sich Schüler/-innen mit ihren unterschiedlichen Herkunftsorten, Interessen, Fähigkeiten, Stärken sowie auch Schwächen wohl fühlen. Sie versteht Vielfalt als Bereicherung. Schüler lernen von und mit Schülern. Das vorliegende Konzept orientiert sich an diesen Leitideen.

Die Umsetzung des Inklusionsgedankens orientiert sich vor allem am Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW - SchulG) und der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF).

Durch die Aufnahme von Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird das Zusammenleben bereichert und werden Toleranz sowie gegenseitige Wertschätzung gefördert. Insbesondere steht ein solidarisches Miteinander im Gemeinsamen Lernen im Vordergrund.

3.5.1 Sekundarschule Heek als Lernort

Die Schülerschaft der Sekundarschule Heek stammt primär aus der Gemeinde Heek sowie aus den Stadtgebieten Gronau, Ahaus und Metelen.

Im Schuljahr 2016/17 besuchen 308 Mädchen und 355 Jungen die Sekundarschule. Derzeit unterrichten 60 Lehrerinnen und Lehrer darunter 3 Sonderpädagoginnen und 1 Sonderpädagoge an der Schule.

Zurzeit wird das Schulgelände um einen Klassenraum erweitert. Die Schule verfügt über eine eigene große angegliederte Sporthalle und eine Mensa.

Die Unterrichtsstunden werden im 45-Minuten-Takt gegeben. Es gilt das Klassenraumprinzip. Die Schüler/-innen der Klassen 5 bis 8 werden im Gebundenen Ganztage unterrichtet. Der Unterricht umfasst an drei Tagen neun und an zwei Tagen sechs Stunden.

Für alle Schüler/-innen steht das Selbstlernzentrum (SLZ) der Schule zur Verfügung. Hier kann man sich nach individuellem Bedarf selbstständig in neue Sachverhalte einarbeiten, zu bekannten Themen zusätzliche Übungen machen, individuelle Lücken schließen, erworbenes Wissen vertiefen und an ergänzendem Förder – und Fördermaterial arbeiten.

An den drei langen Unterrichtstagen wird den Schüler/-innen ein Mittagessen angeboten. Am Nachmittag werden neben regulärem Unterricht auch jahrgangsübergreifende Freizeitangebote angeboten. In unterschiedlichen Arbeitskreisen können die Schüler/-innen ihren Interessen entsprechend Arbeitsgemeinschaften wählen wie z.B. Chor, Holzarbeiten, kreatives Gestalten, Robotic usw..

3.5.2 Inklusion und sonderpädagogische Förderung

3.5.2.1 *Rechtliche Rahmenbedingungen*

Die Kultusministerkonferenz hat mit der Empfehlung "Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen" vom 20. Oktober 2011 die Grundlage für ein höchstmögliches Maß an gleichberechtigter Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Bildung geschaffen.

Auf der Grundlage des Schulgesetzes werden an der Sekundarschule Heek Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet und erzogen (Inklusive Bildung). Schüler/-innen, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden nach ihrem individuellen Bedarf besonders gefördert, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.

Die Vorgaben zur Umsetzung des Gemeinsamen Lernens sind zu finden im Schulgesetz (SchulG) und in der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (AO-SF). Eine Übersicht über rechtliche Rahmenbedingungen für das Gemeinsame Lernen in der Sekundarstufe I findet sich im Manual zur Erstellung eines schulischen Konzepts: Gemeinsames Lernen, Inklusion in der allgemeinen Schule; Düsseldorf 2015.

3.5.2.2 Informationen zu Förderschwerpunkten

Für eine angemessene individuelle Förderung sind verschiedene Schwerpunkte sonderpädagogischer Förderung zu unterscheiden. Dabei werden die Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung und Sprache unter dem Begriff **Lern- und Entwicklungsstörungen** zusammengefasst (AO-SF, § 4), die sich häufig gegenseitig bedingen oder wechselseitig verstärken.

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Lernen** besteht, wenn die Lern- und Leistungsausfälle schwerwiegender, umfänglicher und langdauernder Art sind.

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Sprache** besteht, wenn der Gebrauch der Sprache nachhaltig gestört und mit erheblichem subjektiven Störungsbewusstsein sowie Beeinträchtigungen in der Kommunikation verbunden ist und dies nicht alleine durch außerschulische Maßnahmen behoben werden kann.

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (Erziehungsschwierigkeit)** besteht, wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler der Erziehung so nachhaltig verschließt oder widersetzt, dass sie oder er im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden kann und die eigene Entwicklung

oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler erheblich gestört oder gefährdet ist. (Vgl. AO-SF § 4)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung** besteht, wenn das schulische Lernen im Bereich der kognitiven Funktionen und in der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit dauerhaft und hochgradig beeinträchtigt ist, und wenn hinreichende Anhaltspunkte dafür sprechen, dass die Schülerin oder der Schüler zur selbstständigen Lebensführung voraussichtlich auch nach dem Ende der Schulzeit auf Dauer Hilfe benötigt. (AO-SF § 5)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung** besteht, wenn das schulische Lernen dauerhaft und umfänglich beeinträchtigt ist auf Grund erheblicher Funktionsstörungen des Stütz- und Bewegungssystems, Schädigungen von Gehirn, Rückenmark, Muskulatur oder Knochengerüst, Fehlfunktion von Organen oder schwerwiegenden psychischen Belastungen infolge andersartigen Aussehens. (AO-SF § 6)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation** besteht, wenn das schulische Lernen auf Grund von Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit schwerwiegend beeinträchtigt ist.

Gehörlosigkeit liegt vor, wenn lautsprachliche Informationen der Umwelt nicht über das Gehör aufgenommen werden können.

Schwerhörigkeit liegt vor, wenn trotz apparativer Versorgung lautsprachliche Informationen der Umwelt nur begrenzt aufgenommen werden können und wenn erhebliche Beeinträchtigungen in der Entwicklung des Sprechens und der Sprache oder im kommunikativen Verhalten oder im Lernverhalten auftreten oder wenn eine erhebliche Störung der zentralen Verarbeitung der Höreindrücke besteht. (AO-SF § 7)

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Sehen** besteht, wenn das schulische Lernen auf Grund von Blindheit oder Sehbehinderung schwerwiegend beeinträchtigt ist.

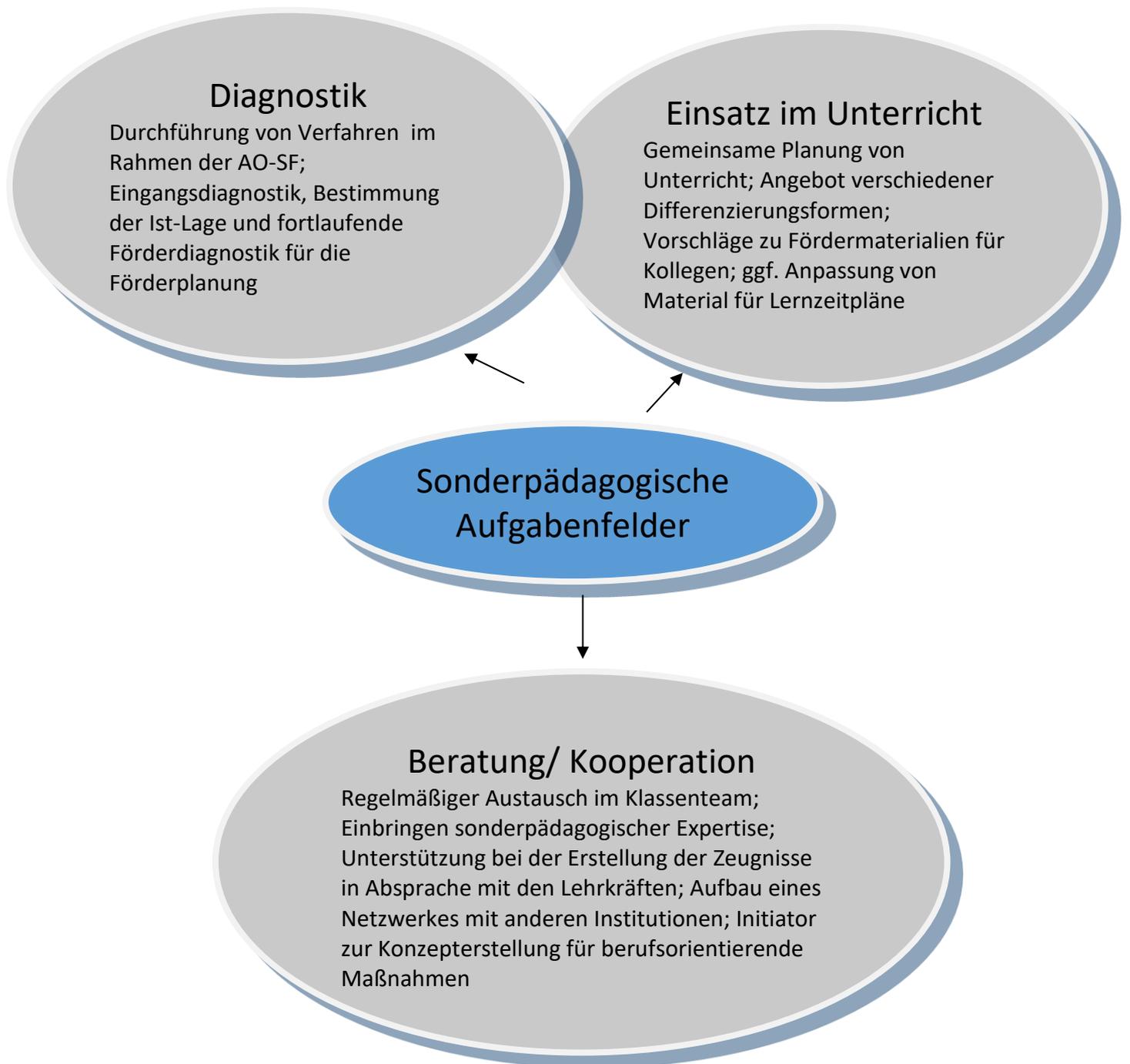
Blindheit liegt vor, wenn das Sehvermögen so stark herabgesetzt ist, dass die Betroffenen auch nach optischer Korrektur ihrer Umwelt überwiegend nicht visuell begegnen. Schülerinnen und Schüler, die mit Erblindung rechnen müssen, werden bei der Feststellung des Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung Blinden gleichgestellt.

Eine Sehbehinderung liegt vor, wenn auch nach optischer Korrektur Teilfunktionen des Sehens, wie Fern- oder Nahvisus, Gesichtsfeld, Kontrast, Farbe, Blendung und Bewegung erheblich eingeschränkt sind oder wenn eine erhebliche Störung der zentralen Verarbeitung der Seheindrücke besteht. (AO-SF § 8)

3.5.2.3 Aufgabenfelder sonderpädagogischer Förderung

Die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen erfordert eine Neuorientierung von Schule und Unterricht im Kontext individueller Förderbedürfnisse und Fördermöglichkeiten.

Wesentliche Aufgabe der Sonderpädagogen ist es, den Bildungsprozess unabhängig vom Förderort bestmöglich zu unterstützen. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler/-innen sind in jedem Fall Ausgangspunkt und bilden den Bezugsrahmen des jeweiligen Lern- und Entwicklungsprozesses, der Bildung und Teilhabe ermöglicht.



Der Bildungsprozess dieser Schüler/-innen soll unabhängig vom Förderort gewährleistet werden. Ausgehend von den individuellen Lernvoraussetzungen sind im Gemeinsamen Lernen die zielgleichen Bildungsgänge der allgemeinen Schule (Förderschwerpunkte Sprache und Kommunikation - SQ, Emotionale und Soziale Entwicklung - ESE, Hören, Sehen und Körperliche und Motorische Entwicklung - KM) und die zieldifferenten Bildungsgänge (Lernen – LE und Geistige Entwicklung – GG) zu unterscheiden.

3.5.2.4 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17

Die Zusammensetzung der Klassen erfordert die Berücksichtigung einer heterogenen Zusammensetzung bezüglich der Nationalitäten, der Konfessionen sowie des Leistungsvermögens der Schüler/-innen. Übergangsgespräche und Besuche in den Grundschulen bilden hierfür eine wesentliche Grundlage. Schüler/-innen mit ausgewiesenem Förderbedarf sollten so integriert werden, dass sie keine erkennbare Sonderstellung im sozialen Gefüge der Klassengemeinschaft einnehmen. Aus pädagogischen Erwägungen wie auch organisatorischen Gründen werden

Schüler/-innen mit dem Förderbedarf Lernen an der Sekundarschule Heek mit maximal 5 Kindern in einer Klasse gemeinsam unterrichtet um sie bestmöglich zu integrieren, zu fördern und zu fordern. Kinder mit den Förderschwerpunkten EsE, KM, SQ sowie HK werden in den übrigen Klassen unterrichtet und individuell sonderpädagogisch gefördert.

➤ **Aufnahmekriterien und Erstkontakte**

SchulG § 20

(2) Sonderpädagogische Förderung findet in der Regel in der allgemeinen Schule statt. Die Eltern können abweichend hiervon die Förderschule wählen. (3) In der allgemeinen Schule wird der Unterricht als Gemeinsames Lernen für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Klassenverband oder in der Lerngruppe erteilt. Er erstreckt sich auf alle Unterrichtsvorgaben nach § 19 Absätze 3 und 4.

Hierbei sind Formen innerer und äußerer Differenzierung möglich. Dies gilt auch für die Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden.

(3) ...nach dem Ende der Klasse 6 ist ein Antrag auf Sonderpädagogische Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen nicht mehr möglich.

(4) In den übrigen Förderschwerpunkten ist nach Abschluss der Klasse 6 ein Verfahren nur noch in Ausnahmefällen durchzuführen.

Bedingungen für eine Förderung im Gemeinsamen Lernen sind der festgestellte Förderbedarf und der Antrag der Eltern auf Teilnahme ihres Kindes am Gemeinsamen Lernen in einer allgemeinen Schule. Personelle und sächliche Voraussetzungen müssen dafür gegeben sein.

Die sonderpädagogische Förderung in der Regelschule und in der Förderschule sind als gleichwertig zu sehen.

Die Eltern der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten Informationen über die Schullaufbahn und die Abschlussmöglichkeiten ihrer Kinder. Die Aufnahme in einer inklusiven Klasse setzt gemäß §37 Abs.1 AO-SF einen Antrag der Eltern voraus, der bei der Schulaufsichtsbehörde zu stellen ist.

Die Eltern der Förderschüler informieren sich ebenfalls vor Ort über die veränderten Lernbedingungen in einer inklusiven Klasse der Sekundarschule Heek und beziehen die Schulleitung der Kreuzschule in den Beratungsprozess mit ein.

Im Anschluss daran findet ein Aufnahmegespräch statt. Nach Prüfung der rechtlichen, personellen, sächlichen und räumlichen Voraussetzungen sowie der Prüfung der Fördermöglichkeiten entscheidet die Schulleitung nach Rücksprache mit den Teams über die Aufnahme eines Schülers bzw. einer Schülerin.

3.5.2.5 Personelle, sächliche und räumliche Voraussetzungen

Personelle Rahmenbedingungen

Um den Schüler/-Innen die Möglichkeit zu bieten, eine verlässliche und emotionale stabile Beziehung zu entwickeln, sollte die Zahl der unterrichtenden Lehrer möglichst klein gehalten werden. Damit bietet man einen überschaubaren Bezugsrahmen, in dem sich die Schüler/-innen sicher bewegen können. Neben dem Klassenlehrerprinzip deckt die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer möglichst viele Unterrichtsfächer ab. Die Fachlehrkräfte unterstützen das Konzept des Gemeinsamen Lernens in der inklusiven Lerngruppe.

Der Einsatz der Sonderpädagogen richtet sich zunächst grundsätzlich nach den Bedürfnissen der Schüler/-innen mit Förderbedarf. Die vielfältigen Aufgaben umfassen die Betreuung der Schüler/innen mit Förderbedarf im Unterricht und in den Lernzeiten aber auch eine gezielte Einzel- oder Gruppenförderung, Diagnose, Planung und Beratung sowie bei Bedarf den Einsatz zur Klärung von Konflikten. Selbstverständlich sollten die Unterstützungsmöglichkeiten, die sich aus der sonderpädagogischen Fachlichkeit ergeben, möglichst allen Schüler/innen zugutekommen können.

Ein Einsatz im allein verantwortlichen Fachunterricht sollte die absolute Ausnahme sein und in seiner Notwendigkeit immer wieder überprüft werden, wenn er den Schüler/-innen mit Förderbedarf nicht zu Gute kommt.

Im Stundenplan findet sich das breite Aufgabenspektrum in enger Absprache mit dem Stundenplan-Team wieder. Ergänzend zum Unterricht der Regelschullehrer unterstützen die Sonderpädagogen vor allem in den Kernfächern Deutsch, Mathe und Englisch die zieldifferent geförderten Schüler/innen. Am Anfang jedes Schulhalbjahres wird der Stundenbedarf der zielgleich geförderten Schüler/-innen anhand von Beobachtungs- und Informationsaustausch mit Kollegen ermittelt und im Stundenplan ergänzt. Der Besprechungsbedarf der Sonderpädagogen wie auch der Austausch mit Lehrern, die Kinder mit Förderbedarf unterrichten, sollte in Form von Beratungsstunden im Stundenplan verankert werden.

Eine durchgängige Unterrichtsversorgung erfordert unter besonderen Bedingungen wie z.B. Krankheit oder Verhinderung eine Vertretung der Lehrerinnen und Lehrer durch Kollegen. Für eine Unterrichtsversorgung im Vertretungsfall stehen mit Einschränkungen auch die sonderpädagogischen Lehrkräfte zur Verfügung. Ein sinnvoller Vertretungseinsatz ist auf die Lerngruppen und Klassen mit Schüler/-innen mit Förderbedarf beschränkt, da die zugehörigen Sonderpädagogen mit den Bedürfnissen dieser Schüler/-innen vertraut sind, diese berücksichtigen und schülerbezogene Absprachen weiterführen können. Vertretungsunterricht für eine Gesamtklasse, in der der Sonderpädagogen regulär eingesetzt ist, sollte für einen überschaubaren Zeitraum kein Problem darstellen. Da eine individuelle sonderpädagogische Förderung längerfristig aber kaum gesichert ist, ist bei längeren Zeiträumen für eine Vertretung durch einen Regelschullehrer zu sorgen.

Gerade aufgrund der besonderen Bedürfnisse der Schüler/-innen mit Förderbedarf nach Beziehung und Konstanz ist die Doppelbesetzung mit einem Sonderpädagogen nicht als Vertretungsreserve zu sehen und sollte nur in Ausnahmefällen und nach Absprache aufgelöst werden.

Die besonderen Bedürfnisse einzelner Schüler/-innen machen einen Austausch von Informationen unverzichtbar. Die Förderpläne für jeden Schüler sind deshalb jederzeit einsehbar. Neben einem ständigen informellen Austausch mit Einzelkollegen, die für eine Vertretung vorgesehen sind, werden regelmäßig in Konferenzen, besonders den Zeugniskonferenzen, Informationen zur besonderen Förderung einzelner Schüler/-innen ausgetauscht. Das Gesamtkollegium wird in besonderen Fällen informiert, um auch im Vertretungsfall angemessen reagieren zu können.

Lehrerkollegium

Der Gedanke des Zusammenlernens von Regelschülern und Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf muss vom gesamten Kollegium getragen werden. Die pädagogische Arbeit in integrativen Klassen ist für alle Kollegen transparent, damit ein langfristiges Verständnis für die damit verbundenen Aufgaben und Besonderheiten entsteht. Regelmäßig wird das Thema „Inklusion an unserer Schule“ in Gesamtkonferenzen thematisiert.

Kollegiale und fachkompetente Unterstützung von Lehrern, die nicht unmittelbar in die Arbeit mit den inklusiven Gruppen verbunden sind, ergeben sich alltäglich im Schulleben wie z.B. bei Projekten oder Sportfesten. Der tägliche Austausch im Gespräch ist immer wieder gewinnbringend.

Doppelbesetzung

Die inklusive Klasse wird durch das Klassenlehrerteam geleitet und von den Sonderpädagogen in zunehmendem Umfang unterstützt. Besonders die Betreuung aller Schüler mit Förderbedarf in fast allen Klassen erfordert neben einer teilweise flexiblen Einsatzplanung ein allgemein hohes Maß an Organisation. Bedingt durch das Fachlehrerprinzip an der Sekundarschule und die begrenzten Ressourcen der zur Verfügung stehenden Förderschullehrer ergeben sich wechselnde und variierende Unterstützungsformen.

Die sonderpädagogische Lehrkraft stellt die Verbindung zwischen einzelnen Fachlehrern dar und ist für die Schüler/-innen mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf eine feste Bezugsperson. Eine unterrichtliche Hauptverantwortung liegt zwar bei den jeweiligen Klassen- und Fachlehrern, für eine gezielte sonderpädagogische Unterstützung ist eine Doppelbesetzung wünschenswert.

Eine konstante Doppelbesetzung, auf die sich auch die Schüler/-innen einstellen können, ermöglicht ein differenzierteres und individuelleres Unterrichtsangebot. So können erforderliche sonderpädagogische Prinzipien gewinnbringender umgesetzt werden:

- Binnendifferenzierung über einen längeren Zeitraum
- Gemeinsames Beobachten für eine umfassende Diagnostik
- Effektiveres gemeinsames Planen von präventiven Maßnahmen bei Schüler/-innen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf
- Problemlosere äußere Differenzierung im Klassenverband oder außerhalb des Klassenraumes
- Transparenz und Austausch der Kompetenzen der beteiligten Lehrkräfte

Die Grundlage eines kooperativen Unterrichtens ist das gemeinsame Planen. Die in der inklusiven Klasse unterrichtenden Fachkräfte und die sonderpädagogische Lehrkraft müssen sich regelmäßig abstimmen.

Sachausstattung, Lehr- und Lernmittel

Der Einsatz förderpädagogischer Medien ermöglicht eine ergänzende gezielte Förderung von Kindern, die an ihre Lerngrenzen stoßen und bietet darüber hinaus die Möglichkeit für anschaulicheren Unterricht für alle Schüler/-innen. Für die verschiedenen Herangehensweisen an die Unterrichtsinhalte stehen dem Team unterschiedliche Medien und Einrichtungsausstattungen zur Verfügung. Die meisten Klassenräume sind beispielsweise mit einem Beamer ausgestattet und für den Anschluss eines Laptops vorbereitet.

In der bisherigen Entwicklungsphase des gemeinsamen Unterrichts stehen Finanzmittel zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln zur Verfügung. Im Bereich der Kernfächer wurde in Anlehnung an Lehrmitteln aus dem Bereich der Förderschule Lernen ein Grundstock an Unterrichtsmaterialien für Lehrer und Schüler/-innen angeschafft. Die Selbstherstellung passender Medien und das Erarbeiten eigener Mappen zu unterschiedlichen Themen sind ratsam, damit ein gezielter Einsatz möglich ist und auch zukünftig darauf zurückgegriffen werden kann. Für die Aufbewahrung dieser Unterrichtsmaterialien bietet sich der geplante Differenzierungsraum an.

Sinnvoll ist eine Aufstockung des Unterrichtsmaterials zu den Bereichen der Wahrnehmung, der Konzentration und Ausdauer sowie der Sprache, um den Anforderungen von unterschiedlichen Förderschwerpunkten der Schüler/-innen gerecht werden zu können. Materialien zum Bereich der Verhaltensmodifikation sind von besonderer Bedeutung. Um die jeweilige Lernausgangslage zu beschreiben und den Schüler/-innen zur richtigen Zeit entsprechende Lernanreize geben zu können, sollte diagnostisches Material umfassend vorhanden sein.

Raumausstattung

Sonderpädagogik-Raum:

Im Sonderpädagogik-Raum können Fördermaterialien gezielt eingesetzt werden und differenzierende Unterrichtsmaßnahmen stattfinden. Im Förderraum sind mehrere Arbeitsplätze für mindestens zwei Kleingruppen vorhanden. Dieser Raum kann gleichzeitig

als Vorbereitungsraum sowie als Medienraum für sonderpädagogisches Fördermaterial dienen. Diese Materialsammlung ist allen zukünftigen inklusiven Lerngruppen der Schule zugänglich. Des Weiteren bietet sich solch ein Förderraum als Beratungs- und Besprechungsraum für die Unterrichtsteams an. Den besonderen Bedürfnissen der Kinder mit Förderbedarf entsprechend bietet der Raum eine Möglichkeit zum Rückzug und zur intensiven sonderpädagogischen Betreuung.

Klassenraum:

Auch für den gemeinsamen Klassenunterricht ist ein ausreichend großer Raum erforderlich, der verschiedene Funktionsbereiche bietet und z.B. mit einem Gruppenraum eine äußere Differenzierung ermöglicht.

3.5.2.6 Kooperation

Teamarbeit und Einsatzplanung der Sonderpädagogen

Die Arbeit in einer inklusiven Klasse erfordert eine besonders enge Zusammenarbeit aller Beteiligten im Team. Die grundlegende Verantwortung für die Klassenführung kommt dem Klassenlehrerteam zu. Alle Lehrkräfte einer Klasse sind für das Classroom-Management, das Klassenklima und die Lernatmosphäre verantwortlich. Sie legen gemeinsame Ziele fest und treffen verbindliche Absprachen. In regelmäßigen wöchentlichen Beratungsstunden bespricht das Kernteam unterrichtliche Inhalte und trifft individuelle schülerbezogene Absprachen:

- aktuelle unterrichtliche Lernsituation und Lernentwicklung
- Entwicklungen oder Probleme hinsichtlich der Lernentwicklung
- Neuerungen und Probleme im Lebensumfeld der Schüler/-innen und Unterstützungsmaßnahmen
- Aktuelle Vorkommnisse in Unterricht und Pausen
- Differenziertes Unterrichtsmaterial und dessen Weiterentwicklung
- Förderplanung

Regelmäßige Besprechungen im Kernteam sind Voraussetzung für eine produktive Zusammenarbeit und sollten fest im Stundenplan verankert sein. Für die umfangreiche didaktisch-methodische Absprache sind Verfügungsstunden einzuplanen. (Vgl. Manual zur

Erstellung eines schulischen Konzepts: Gemeinsames Lernen, Inklusion, in der allgemeinen Schule, Düsseldorf 2012)

Formen unterrichtsbezogener Teamarbeit:

- Die primäre Unterrichtsverantwortung obliegt den Regelschullehrern, die Sonderpädagoginnen unterstützen durch zusätzliches Material oder differenzierte Hilfen („Supplemental-teaching“).
- Beide Lehrkräfte unterrichten in unterschiedlichen Bereichen Schüler/-innen mit unterschiedlichem Niveau („Remedial-teaching“) bzw. beide Lehrkräfte unterrichten zeitgleich verschiedene Niveaugruppen.
- Beide Lehrkräfte führen den Unterricht mit der gesamten Schülergruppe durch, dabei übernehmen sie wechselweise die Führung („Team-teaching“)

Ergänzend wird in jedem Schulhalbjahr in einer sog. „Fachkonferenz Inklusion“ die Möglichkeit geboten, Themen zu vertiefen, neue Aspekte einer sinnvollen Förderung zu erarbeiten und Informationen an die Kollegen des Regelschulsystems weiterzugeben. Dem Austausch wird so ein verbindlicherer Stellenwert eingeräumt.

Zusätzliche Unterstützung innerhalb der Sekundarschule

Die im Regelschulbereich seit langem geforderten zusätzlichen pädagogischen Fachkräfte sind in einer Schule mit einem „Inklusiven Leitgedanken“ besonders notwendig. So werden an der Sekundarschule zur intensiven Einzelbetreuung Schulbegleiter eingesetzt.

Vorteilhaft ist die Unterstützung der Lehrer durch einen Sozialpädagogen oder Sozialpädagogin. Das sozialpädagogische Arbeitsfeld kann nicht von den Lehrern allein abgedeckt werden, zumal sich dieses Feld durch den wachsenden Anteil an Schüler/-innen mit emotionalen und sozialen Problemen vergrößern wird. An der Sekundarschule deckt derzeit Herr Kallaus diese wichtige Aufgabe ab.

Im Rahmen der gebundenen Ganztagschule hat die Sekundarschule Heek bereits bewiesen, dass sie Kräfte verschiedenster Kompetenzen und Qualifikationen in das schulische Leben einbinden kann. Im Nachmittagsbereich entstehen unterschiedlichste Workshops:

- Chor-AG
- Marimba-AG
- Holz-AG
- Fußball-AG
- Robotik-AG
- Dance for fans
- Lecker-Schmecker-AG und
- Kreativ-AG sind nur einige Beispiele.

Durch finanzielle Unterstützung des Schulträgers sind Projekte im erlebnispädagogischen Bereich möglich.

Die Gemeinde Heek ermöglicht durch das Jugendhaus ZAK und seiner Projekte einen Beitrag zur Förderung sozialer Kompetenzen Jugendlicher. Insbesondere Schüler/-innen mit Bindungsschwierigkeiten haben die Möglichkeit schulübergreifend eine stabile Gruppe zu erleben.

Elternarbeit

Die Eltern der Schüler/-innen mit Förderbedarf werden über die allgemeinen Kontakte hinaus in einem wechselseitigen Dialog in den Förderprozess eingebunden. Sie sind ein wichtiger Kooperationspartner. Zeitnahe Beratungsgespräche über den Lernfortschritt oder über ein mit den Eltern festgelegtes Ziel im Förderplan sind wichtige Elemente der Zusammenarbeit.

Am Lernberatungstag rückt das Gespräch mit den Schüler/-innen in den Vordergrund. Ausgehend von seiner Selbsteinschätzung werden positive Entwicklungen und Perspektiven thematisiert.

Weitere Schwerpunkte sind die Vermittlung an therapeutische Einrichtungen oder die individuelle Beratung in Erziehungsfragen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Sonderpädagogen der Sekundarschule stehen in ständigem Kontakt zu Institutionen sonderpädagogischer Förderung. Besonders das Unterstützungsnetzwerk für Schulen im

Prozess des Gemeinsamen Lernens im Kreis Borken ermöglicht einen ständigen Austausch von Informationen und förderpädagogischen Medien.

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen der Gemeinde Heek und den umliegenden Städten ist besonders intensiv im Hinblick auf die Zusammenarbeit der Sonderpädagogen. Es besteht ein intensiver Austausch zwischen der Sekundarschule, der Alexander-Hegius-Grundschule in Heek, der Bischof-Martin-Grundschule in Nienborg und der St.-Vitus-Grundschule in Metelen.

Bei regelmäßigen Treffen im sog. „Qualitätszirkel“ findet ein intensiver fachlicher Austausch statt. Hier werden Neuerungen, geänderte Vorgaben, Pädagogische Ideen und Konzepte vorgestellt und später evaluiert. Die Arbeit im Qualitätszirkel sorgt vor allem im Hinblick auf die Fachkompetenz für eine stetige Entwicklung.

Die Sekundarschule steht in engem Kontakt mit außerschulischen Institutionen. Diese Zusammenarbeit ist für die Schüler/-innen mit Problemen im sozial-emotionalen Bereich und mit Auffälligkeiten in den kognitiven Stützfunktionen sehr wichtig. Im Rahmen der individuellen Förderung ist die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendhilfe und mit therapeutischen Einrichtungen von großer Bedeutung. Die Kooperation mit der schulpsychologischen Beratungsstelle in Borken, dem Haus der Beratung in Ahaus und den Tagesgruppeneinrichtungen sollte intensiviert werden.

3.5.2.7 Unterrichtsgestaltung

Differenzierung und Individualisierung

Sonderpädagogische Förderung erfolgt durch innere Differenzierung, durch Doppelbesetzung (stundenweise in den Fächern Deutsch und Mathematik), durch Formen äußerer Differenzierung (im Fach Englisch) in Kleingruppen und auch durch Einzelbetreuung. Die Art der Förderung wird jeweils mit dem zuständigen Teampartner abgestimmt.

(2) Unterrichtet eine Schule in unterschiedlichen Bildungsgängen, wird der Unterricht durch innere oder äußere Differenzierung gestaltet.

(5) Für den Unterricht gelten grundsätzlich die Unterrichtsvorgaben (§ 29 des Schulgesetzes NRW) für die allgemeine Schule sowie die Richtlinien für die einzelnen Förderschwerpunkte, die sich auf zielgleiches und zieldifferentes Lernen beziehen. Bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts einschließlich der Unterrichts- und Pausenzeiten berücksichtigt die Schule die Lernmöglichkeiten und die Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die Differenzierungsmaßnahmen haben das Ziel, die Schüler/-innen ihrem Lernstand entsprechend zu fördern und zu unterstützen sowie an eine größtmögliche Selbstständigkeit heranzuführen. Eine äußere Differenzierung mit entsprechendem Material ist oft sinnvoll. Die Schüler/-innen lernen somit auch, mit ihren Schwierigkeiten in ihrer realen Umwelt umzugehen. Die Regelschüler profitierten besonders im Bereich des sozialen Lernens. Dazu zählen Schlüsselqualifikationen wie Hilfsbereitschaft, Verständnis, Toleranz, Teamfähigkeit und Empathie.

Der Hauptgedanke einer inklusiven Förderung besteht maßgeblich darin, allen Schüler/-innen möglichst häufig die Chance zu geben, sich gemeinsam mit einem Unterrichtsinhalt auseinanderzusetzen. Durch differenzierte Maßnahmen im Rahmen kooperierenden Lernens kann auf die jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schüler/-innen in besonderer Weise eingegangen werden.

Für den inklusiven Unterricht gelten Prinzipien, die durch offene Unterrichtssituationen leichter möglich werden. Zu solchen Grundlagen zählen zum Beispiel die Anwendung verlässlicher Rituale, die Klarheit der Aufgabenstellung oder das Lernen an Stationen.

Offene Unterrichtsformen sind besonders für das Prinzip der inneren Differenzierung geeignet.

Die Anleitung zum selbstständigen Arbeiten wird gefördert durch:

- Tages- und Wochenplanarbeit
- Stationslernen
- Projekte
- Freiarbeit
- Kooperative Lernformen

Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Förderbedürfnisse der Kinder mit und ohne festgestellten Förderbedarf haben die Methoden der Binnendifferenzierung einen hohen Stellenwert im Unterricht einer integrativen Klasse. Um die Gradwanderung zwischen Individualisierung und gemeinsamem Lernen gering zu halten, bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten. In der Regel findet der Unterricht im Klassenverband mit zieldifferenten Aufgaben zu einem gemeinsamen Lerngegenstand statt. Möglich ist auch ein gemeinsames Arbeiten in der Klasse bei Bereitstellung von Rückzugsmöglichkeiten. Des Weiteren bietet sich ein gemeinsamer Unterrichtseinstieg an mit der Möglichkeit, in Freiarbeit unterschiedliche Erarbeitungsmethoden anzuwenden.

Das erforderliche hohe Maß an Binnendifferenzierung in inklusiven Klassen kann durch unterschiedliche Aspekte des kompetenzorientierten Lernens angestrebt werden:

- Differenzierung der Zeit (Variation des Lerntempos, hinreichende Zeitvorgaben)
- Differenzierung des Umfangs (Variation der Lernschritte)
- Differenzierung des Niveaus (Veränderung von Lernzielen bei unterschiedlichen Anforderungsniveaus, eine flexible Beurteilung von Leistung)
- Differenzierung der Hilfe und der Medien (unterschiedliche Phasen des Übens, unterschiedliches Material).

Binnendifferenzierung stößt aber nach der Erfahrung im letzten Jahr an ihre Grenzen. Besonders im Fach Englisch erforderte die individuelle Vermittlung der Inhalte äußere Differenzierungen. In den höheren Jahrgangsstufen wird es zunehmend schwieriger, dem Anspruch nach gemeinsamen Arbeiten am gleichen Unterrichtsgegenstand gerecht zu werden.

Lernzeiten, Lernbegleiter und Draußenarbeitsplätze

Die sog. Lernzeiten ermöglichen selbstständigeres, eigenverantwortliches Lernen in individuellem Tempo. Der Lernbegleiter begleitet die Schüler/-innen durch den Schulalltag. Er unterstützt bei der Planung des Lernens, hilft bei der Verwaltung von Terminen und erleichtert den Austausch mit den Eltern. Innerhalb der Lernzeiten gibt es häufig auch die Möglichkeit, auch außerhalb des Klassenraums Aufgaben zu bearbeiten. (Vgl. Punkt 3.1.3 des Schulprogramms)

3.5.2.8 Diagnostik

Eng verzahnt mit der Förderung des Kindes ist die Diagnose des gegenwärtigen Entwicklungsstandes. Zu Beginn des 5. Schuljahres wird versucht, ein möglichst umfassendes Bild der Schüler/-innen für eine individuelle Förderung zu gewinnen.

Folgende Diagnoseinstrumente finden ihren Einsatz an der Kreuzschule Heek:

Standardisierte Verfahren: Elfe-Lesetest

HSP- Hamburger Schreibprobe

LES-Lehrereinschätzliste

Mathe-Überprüfung Dyskalkulie

Informelle Verfahren: Einzelgespräche mit Schülerinnen und Schülern;

Beobachtungen zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie zu den kognitiven Stützfunktionen Wahrnehmung, Konzentration, Motivation, Emotionalität und Aufmerksamkeit;

Einschätzungen von Klassen- und Fachlehrern

Sammlung externer

Informationen:

Berichte der Grundschule, Ergebnisse von Gutachten und Zeugnissen, Berichte von außerschulischen Kooperationspartnern wie SPZ; Logopäden, Ergotherapeuten, Schulpsychologischem Dienst usw.

Die Maßnahmen und Angebote der Förderung werden während der gesamten Schulzeit immer wieder ermittelt, überprüft und im Förderplan festgehalten. Dieser ist auch Grundlage einer gezielten Beratung der Eltern und Schüler/-innen am Lernberatungstag.

AO-SF § 21

(7) Die Lehrkräfte, die die Schülerin oder den Schüler unterrichten, erstellen nach Beratung mit allen anderen an der Förderung beteiligten Personen einen individuellen Förderplan. Sie überprüfen ihn regelmäßig und schreiben ihn fort.

AO-SF § 17

3.5.2.9 Förderpläne

Die individuellen Förderpläne der am Unterricht teilnehmenden Förderschüler/-innen orientieren sich an den Förderzielen, die gemäß AO-SF individuell festgelegt wurden. Der zuständige Förderschullehrer entwickelt diese in Absprache mit dem Klassenlehrer, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern.

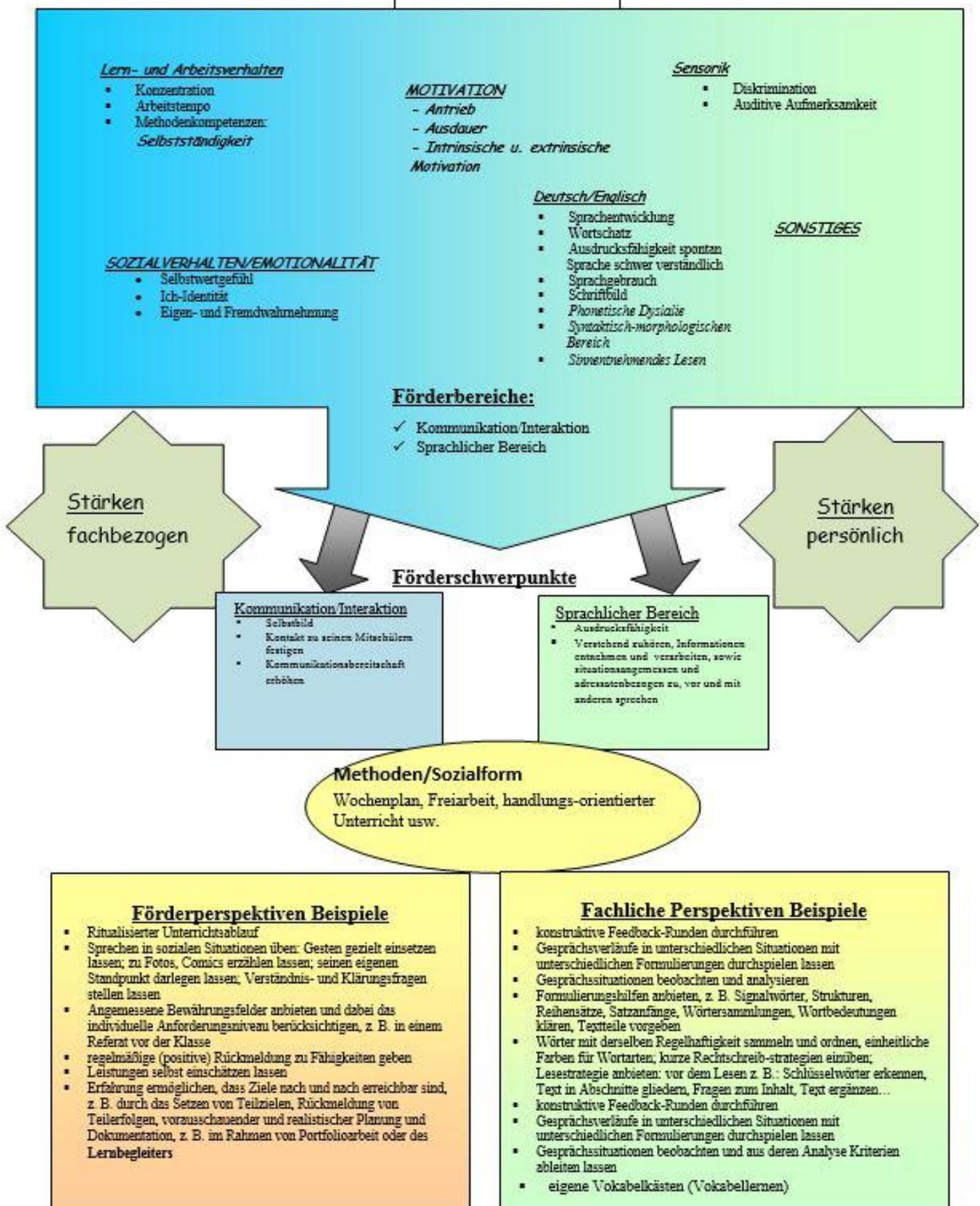
(1) Die Klassenkonferenz überprüft bei Bedarf, mindestens einmal jährlich, ob der festgestellte Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und der festgelegte Förderschwerpunkt weiterhin bestehen.

In der Förderplanung soll folgendes festgelegt werden:

- Individuelle Lernvoraussetzungen der Schüler/-innen
- Individuelle Lernziele gemäß des Förderschwerpunktes und die daraus folgenden Fördermaßnahmen.

Die Förderpläne werden konkret und für alle am Lernprozess Beteiligten verständlich und nachvollziehbar formuliert. Sie beziehen sich auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche. Hierbei stehen das Arbeits- und Sozialverhalten, insbesondere die Motivation sowie Konzentration und sprachliche, kognitive Kompetenzen im Vordergrund. Sie sind prozessbegleitend und den aktuellen Entwicklungen angepasst. Fachbezogene Ziele sollen mit individuellen, entwicklungsbezogenen Förderzielen einhergehen.

Muster Förderplanschema



Nach § 18 (1) AO-SF überprüft die Klassenkonferenz bei Bedarf mindestens einmal jährlich, ob der festgestellte sonderpädagogische Förderbedarf und der festgelegte Förderschwerpunkt weiterhin bestehen. Weiterhin ist zu klären, ob der Besuch eines anderen Förderortes angebracht ist. Im Zweifelsfall ist abzuklären, ob für ein Kind, das trotz aller möglich geleisteten sonderpädagogischen Maßnahmen nicht hinreichend gefördert werden kann, der Wechsel zu einem anderen Förderort als sinnvoll erscheint.

Ergänzend kann der Bedarf eines Nachteilsausgleiches bei zielgleicher Förderung festgehalten werden. Gerade im Hinblick auf die Zentralen Abschlussprüfungen kann ein Nachteilsausgleich nur gewährt werden, wenn die Schule nachweist, dass dem Schüler auch schon im laufenden Schuljahr ein individueller Nachteilsausgleich (Dokumentation im Förderplan) gewährt wurde. (Vgl. Manual zur Erstellung eines schulischen Konzepts: Gemeinsames Lernen, Inklusion, in der allgemeinen Schule, Düsseldorf 2012)

3.5.2.10 Leistungsbewertung

Beurteilungen individueller Schülerleistung

AO-SF § 40

(1) Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte.

Die Richtlinien und Rahmenpläne der Verbundschule (Kl. 9-10) und der Sekundarschule (Kl. 5-8) sowie die Bildungspläne der entsprechenden Förderschule bilden die Grundlage zur Leistungsbewertung für die Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden.

Hierzu zählen Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt

- Lernen
- Geistige Entwicklung.

Zieldifferentes Fördern bedeutet auch ein zieldifferentes Beurteilen der einzelnen Schülerleistungen. Tests und Klassenarbeiten werden den individuellen Leistungsfähigkeiten angepasst. Die individuelle Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritte werden bewertet und beurteilt. Falls die Beschreibungen zusätzlich mit Noten bewertet werden sollen, wird dieses durch die Schulkonferenz beschlossen. Als Maßstab gelten Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe einer Regelschule. Leistungen von Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung werden ohne Noten beschreibend dargestellt.

AO-SF § 40

(2) Die Schulkonferenz kann beschließen, dass ab Klasse 4 oder ab einer höheren Klasse die Bewertung einzelner Leistungen von Schülerinnen und Schülern zusätzlich mit Noten möglich ist. Dies setzt voraus, dass die Leistung den Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grundschule oder der Hauptschule entspricht. Dieser Maßstab ist kenntlich zu machen.

Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt

- emotionale und soziale Entwicklung
- sprachliche Qualifikation
- Hören und Kommunikation

werden nach den Richtlinien und Vorgaben der Regelschule unterrichtet. Abhängig vom individuellen Förderschwerpunkt erfolgt die Leistungsbewertung mit einem Nachteilsausgleich.

Zeugnisse und Schulabschlüsse

Für Schüler/-innen, die im Bildungsgang der Sekundarschule zielgleich unterrichtet werden gelten die Bestimmungen der allgemeinen Schule. Die Vorschriften über Hilfen für Behinderte zum Ausgleich Behinderung bedingter Nachteile oder Mehraufwendungen

(Nachteilsausgleich) sind so zu gestalten, dass sie der Art und Schwere der Behinderung Rechnung tragen, und zwar unabhängig von der Ursache der Behinderung (Vgl. § 48 SGB). Schüler/-innen, die mit dem Förderschwerpunkt Lernen zieldifferent gefördert werden, erhalten gemäß § 28 Abs. 2 AO-SF ein Berichtszeugnis mit beschreibenden Texten in allen Fächern. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Darüber hinaus werden Aussagen über das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten vermerkt.

AO-SF § 41

(1) Eine Versetzung findet nicht statt. Am Ende jedes Schuljahres entscheidet die Klassenkonferenz, in welcher Klasse die Schülerin oder der Schüler im nächsten Schuljahr gefördert werden wird.

(2) Die Schülerin oder der Schüler erhält am Ende jedes Schuljahres ein Zeugnis.

(3) Die Schülerin oder der Schüler erhält am Ende der Schulbesuchszeit ein Abschlusszeugnis, das die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bescheinigt.

Bei Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung entscheidet am Ende des Schuljahres die Klassenkonferenz, in welcher Lerngruppe sie im nächsten Jahr gefördert werden.

Auf dem Zeugnis wird folgendes vermerkt: „NN wird im Förderschwerpunkt Lernen gefördert und auf der Grundlage der Ausbildungsordnung für die sonderpädagogische Förderung im Bildungsgang Lernen unterrichtet.“

Zeugnisse für **zieldifferent** geförderte **Schulabgänger** müssen sich an folgende Vorgaben halten:

Im Bildungsgang Lernen ist eine Wiederholung der Klassen nicht vorgesehen, es sei denn, der Erwerb eines Hauptschulabschlusses (nach Klasse 9) ist beabsichtigt.

(2) Die Klasse 10 führt zum Abschluss des Bildungsgangs Lernen.

(7) Eine Schülerin oder ein Schüler kann den zehnjährigen Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen um bis zu zwei Jahre überschreiten, wenn dies zum Erwerb des Abschlusses nach Absatz 3 führen kann.

- Bei Abgang nach der Vollendung der Schulzeitpflicht vor der Klasse 10 erhalten die Schulabgänger ein Zeugnis mit der Bescheinigung der erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (§ 30, Abs. 1 AO-SF).
- Bei Verlassen der Schule nach dem Durchlaufen der Klasse 10 erreichen die Schüler/-innen

- ein **Abschlusszeugnis der Förderschule** mit dem Schwerpunkt Lernen nach Klasse 10 als Berichtszeugnis. Benotungen sind möglich. Der Förderschwerpunkt der Schüler/-innen wird auf dem Zeugnis angegeben. Bei für Bewerbungen relevanten Zeugnissen kann diese Information nach § 37 (3) AO-SF auf Wunsch entfallen.

- einen **Hauptschulabschluss nach Klasse 9 (HSA 9)** nach 30 § (3) AO-SF. Zeugnisse dieses Bildungsganges erhalten die Bemerkungen:

„N.N. wurde im Gemeinsamen Unterricht im Förderschwerpunkt/in den Förderschwerpunkten ... sonderpädagogisch gefördert und wird laut Beschluss der Klassenkonferenz vom ... in den Bildungsgang aufgenommen, der zu einem, dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss führt.“

Diese Zeugnisse enthalten sowohl Noten als auch Leistungsbeschreibungen.

Schüler/-innen mit dem Förderbedarf im Bereich "Sprache (SQ)", "Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)", "Körperliche und Motorische Entwicklung (KM)", "Sehen (SH und BL)"

und "Hören und Kommunikation (SG und GH)" werden, soweit kein weiterer Förderschwerpunkt im Bereich "Lernen" oder "Geistige Entwicklung" vorliegt, in dem jeweiligen Bildungsgang der besuchten allgemeinbildenden Schule unterrichtet. (Vgl.

Informationen im internen Bereich für Lehrkräfte, Kreis-Borken)

Für Schüler/innen, die im Bildungsgang der Sekundarschule **zielgleich** unterrichtet werden gelten die Bestimmungen der allgemeinen Schule.

In den Zeugnissen wird mit einer Bemerkung auf die bestehenden Förderschwerpunkte und den Bildungsgang hingewiesen: „NN wird im Gemeinsamen Unterricht sonderpädagogisch im Förderschwerpunkt gefördert und auf der Grundlage der Richtlinien der Verbundschule/ Sekundarschule unterrichtet.

AO-SF § 21

(6) Die Schülerinnen und Schüler mit nach § 14 festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung erhalten Zeugnisse mit der Bemerkung, dass sie sonderpädagogisch gefördert werden. Die Zeugnisse nennen außerdem den Förderschwerpunkt und den Bildungsgang. Auf Wunsch der Eltern gelten bei zielgleicher Förderung die Sätze 1 und 2 nicht für Abschlusszeugnisse.

(8) Die Klassenkonferenz kann aus zwingenden pädagogischen Gründen im Einzelfall von den Vorschriften der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der allgemeinen Schulen über Leistungsbewertungen, Zeugnisse und Versetzungen abweichen, wenn gewährleistet bleibt, dass die erwarteten Lernergebnisse (Bildungsstandards) eingehalten werden und die Schülerin oder der Schüler auf diesem Weg das Ziel des Bildungsgangs erreichen kann.

3.5.2.11 Berufsvorbereitung

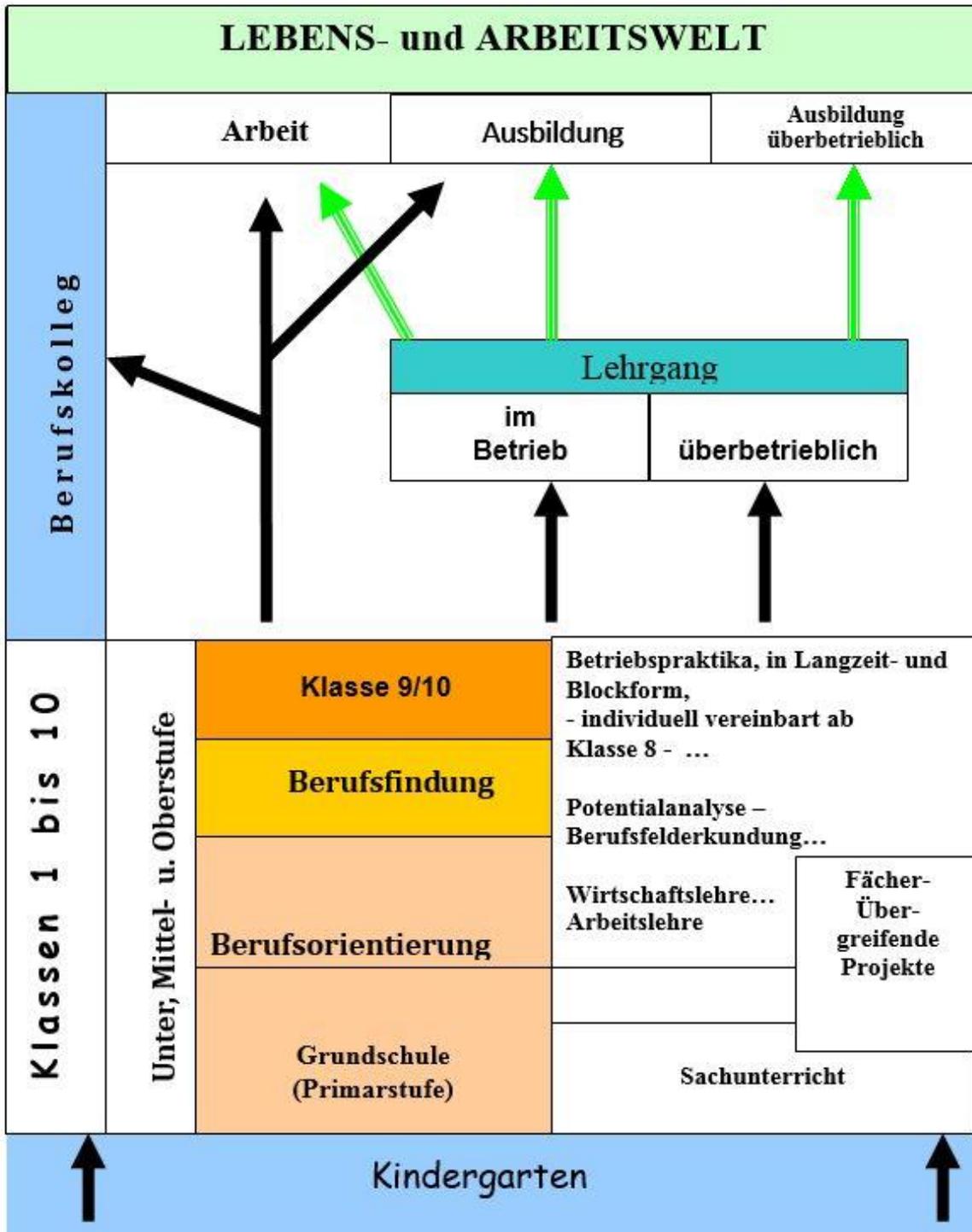
Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen soweit wie möglich an den regulären Berufswahlvorbereitungsprogrammen der Sekundarschule Heek teil. Praktika in verschiedenen Berufszweigen sowie individuelle Angebote der Berufsberatung kommen hinzu. Der Schwerpunkt der Berufsorientierung liegt in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10. Berufserkundungstage, das Projekt STARTKLAR mit Berufsfeldererprobungen und einer

Potentialanalyse sowie Workshops zum Bewerbungstraining sind einige Arbeitsfelder, die in diesen Stufen zur Berufswahlorientierung angeboten werden.

Die Einbeziehung sonderpädagogischer Aspekte in das Konzept der Berufswahlorientierung und -vorbereitung erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Schüler/-innen.

Das folgende Schaubild macht die Möglichkeiten einer Schüler/-in mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen auf dem Weg in den Beruf deutlich:

„Auf dem Weg zum Beruf“



Die Agentur für Arbeit bietet im Rahmen der Berufsberatung die Betreuung der Schüler/-innen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen sowie deren Eltern durch einen speziellen Berufsberater und Berufswahlkoordinator an. Der Übergang in die Berufswelt oder die nachschulische Betreuung werden in Zusammenarbeit mit Reha-Fachleuten gemeinsam mit den Eltern und den Schüler/-innen erarbeitet. Diese Fachleute suchen bislang nur Förderschulen unaufgefordert auf. Kontakt zu den Regelschulen nehmen sie dann auf, wenn sie von der Regelschule informiert wurden, dass dort Jugendliche mit festgestelltem Förderbedarf im Rahmen der Integration unterrichtet werden. Vor allem Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach dem 10. Schulbesuchsjahr vor allem Förderangebote und Lehrgänge der Kreishandwerkerschaft oder des Berufsorientierungszentrums (BOZ) Ahaus angeboten. Darüber hinaus stehen die Angebote der STAR-Standardelemente für Schüler/-innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen:

- Geistige Entwicklung (GG)
- Hören und Kommunikation (HK)
- Körperliche und motorische Entwicklung (KM)
- Sehen (SE)
- Sprache (SQ)
- und/oder mit anerkannter Schwerbehinderung

Berufs- und Studienorientierung

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung

v. 21. 10. 2010 (ABl. NRW. S. 576)

5. Besondere Hinweise zur Berufsorientierung bei sonderpädagogischer Förderung

Die Instrumente der Berufsberatung stehen Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an jedem Förderort zur Verfügung. Die Berufsorientierung bei sonderpädagogischem Förderbedarf erfordert frühzeitige Aufmerksamkeit. Hier gilt es in besonderem Maße, die Anschlussfähigkeit beim Übergang von der Schule in den Beruf den heterogenen Lernbedingungen und Kompetenzen dieser Schülergruppe anzupassen.

Die Gestaltung der Schülerbetriebspraktika kann bei Bedarf den schulischen, regionalen

und zeitlichen Erfordernissen flexibel angepasst werden. Die Dokumentation der Schülerbetriebspraktika soll in strukturierter Form erfolgen. Hierzu ist es auch sinnvoll, die Angebote von weiteren Partnern wie z. B. der Integrationsfachdienste zu nutzen.

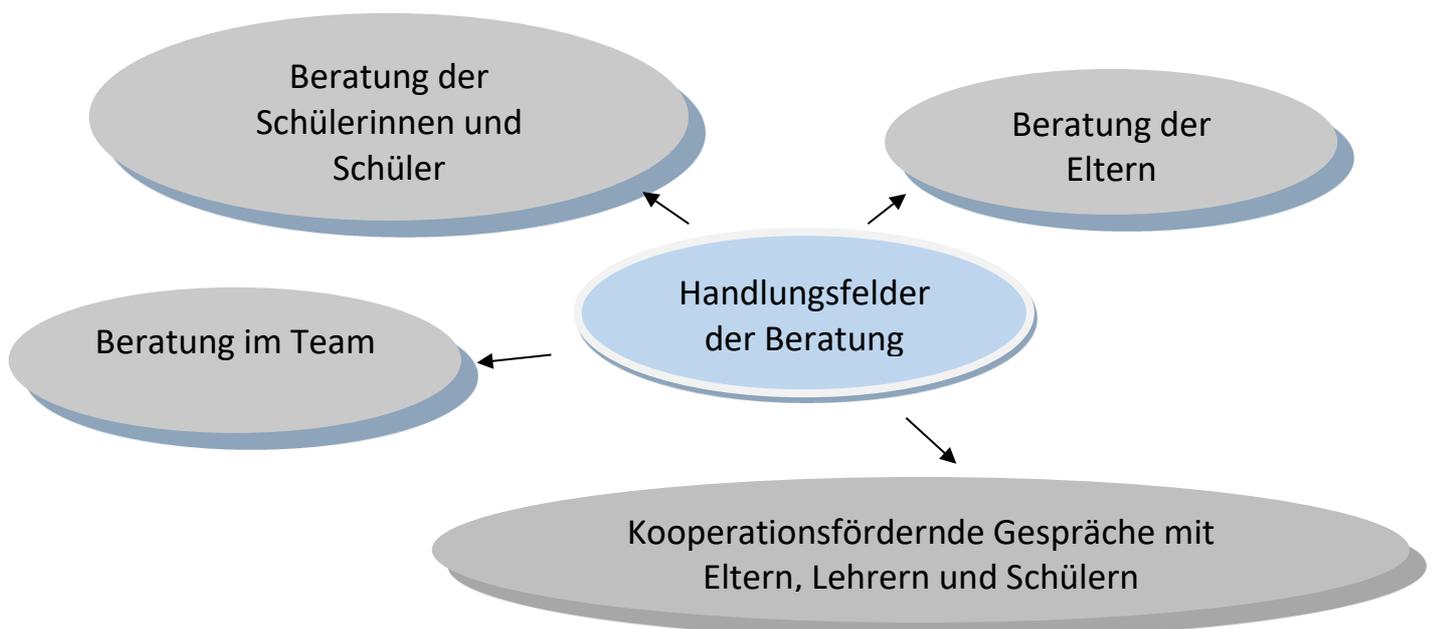
Die Schule kann aktuelle Angebote außerschulischer Fördermaßnahmen in die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern einbeziehen.

Seitens der Agentur für Arbeit wird bei sonderpädagogischem Förderbedarf die Beratung von speziellen Beratungsfachkräften, den Reha-Beraterinnen und -Beratern, wahrgenommen. Für die Zusammenarbeit von Schule und Reha-Beratung gilt Nummer 3.2 entsprechend.

Die Reha-Beratung der Arbeitsagentur bietet zusätzlich zum Mindestangebot in Nummer 3.2 eine Elternveranstaltung pro Abgangsklasse sowie zwei Einzelberatungen pro Schülerin oder Schüler an.

3.5.2.12 Beratung und Prävention

In einem inklusiven System setzt sich die Beratungstätigkeit der Sonderpädagogischen Lehrkraft aus verschiedenen Ebenen zusammen. Beratung hat zum Ziel, eine Aufgabe oder ein Problem zu lösen oder sich der Lösung anzunähern. Die Beratung bildet einen vielschichtigen Baustein der Arbeit und ist im Beratungskonzept der Kreuzschule eingebunden.



Informelle Beobachtungen und Lernzielerfassung machen es möglich, im Rahmen einer präventiven Arbeit die Entstehung von sonderpädagogischem Förderbedarf und negativen Entwicklungen möglichst zu verhindern bzw. angemessen zu reagieren.

(Vgl. Qualitätsleitfaden Gemeinsamer Unterricht des vds, Lüdinghausen 2010)

3.5.3 Qualitätsentwicklung und Evaluation

Die Teams der integrativ unterrichtenden Klassen organisieren in regelmäßigen Teambesprechungen den Informationsaustausch, konzeptionelle Unterrichtsplanungen und sowie individuelle Fallbesprechungen. Dabei ist es wünschenswert, dass der Besprechungstermin des Kernteams Berücksichtigung im Stundenplan findet.

Fortbildungen und SCHILF-Veranstaltungen zum Thema „Inklusion und Integrative Lerngruppen“ sind relevant und sind Bestandteil des Schulprogramms der Kreuzschule Heek. Schwerpunkte der Schulentwicklungsarbeit in den kommenden Jahren sind Fortbildungen des Lehrerkollegiums in Bereichen wie Kooperation und Teamarbeit, Beratung, Umgang mit auffälligen Schüler/-innen oder Förderplanarbeit. Interessant sind auch didaktische Methoden, die einen offenen Unterricht ermöglichen und kooperatives Lernen zulassen.

Der Konzeptentwurf zum gemeinsamen Unterrichten von Kindern mit und ohne festgestelltem Förderbedarf sowie dessen Realisierung in der Unterrichtspraxis ist in regelmäßigen Evaluationsgesprächen zu optimieren. Erfahrungen im Schulalltag erfordern oftmals Veränderungen, die sich auch in der Weiterentwicklung dieser konzeptionellen Grundlagen widerspiegeln werden.

Neben den Beratungssituationen innerhalb des Klassenteams wird der Sonderpädagoge auch zu Beratungen innerhalb der Schule hinzugezogen. Für die Beratungs- und Präventionsarbeit ist es sinnvoll, entsprechende Anteile aus dem Stundenkontingent der Sonderpädagogen bereitzustellen. Bereiche der Beratung sind neben der Elternarbeit, Teamarbeit, der Kooperation mit außerschulischen Institutionen auch der intensive Kontakt zur Stammschule.

Präventive Arbeit kann die Entstehung von sonderpädagogischem Förderbedarf eventuell verhindern. Stehen entsprechende zeitliche Ressourcen zur Verfügung kann die Förderschullehrerin durch Beratung von Eltern und Kollegen, durch systematische

Beobachtung oder durch entsprechende Diagnoseverfahren Unterstützung anbieten. So profitieren auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf von sonderpädagogischen Maßnahmen.

3.5.4 Ausblick

Die Kreuzschule, Sekundarschule in Heek wird sich weiterhin für die Entwicklung eines inklusiven Unterrichts einsetzen, wobei der personelle Rahmen stetig überprüft und angepasst werden muss.

Angestrebt wird eine weitere Intensivierung der sozialpädagogischen Betreuung, die auf den sozial-emotionalen Bereich der Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf abzielt.

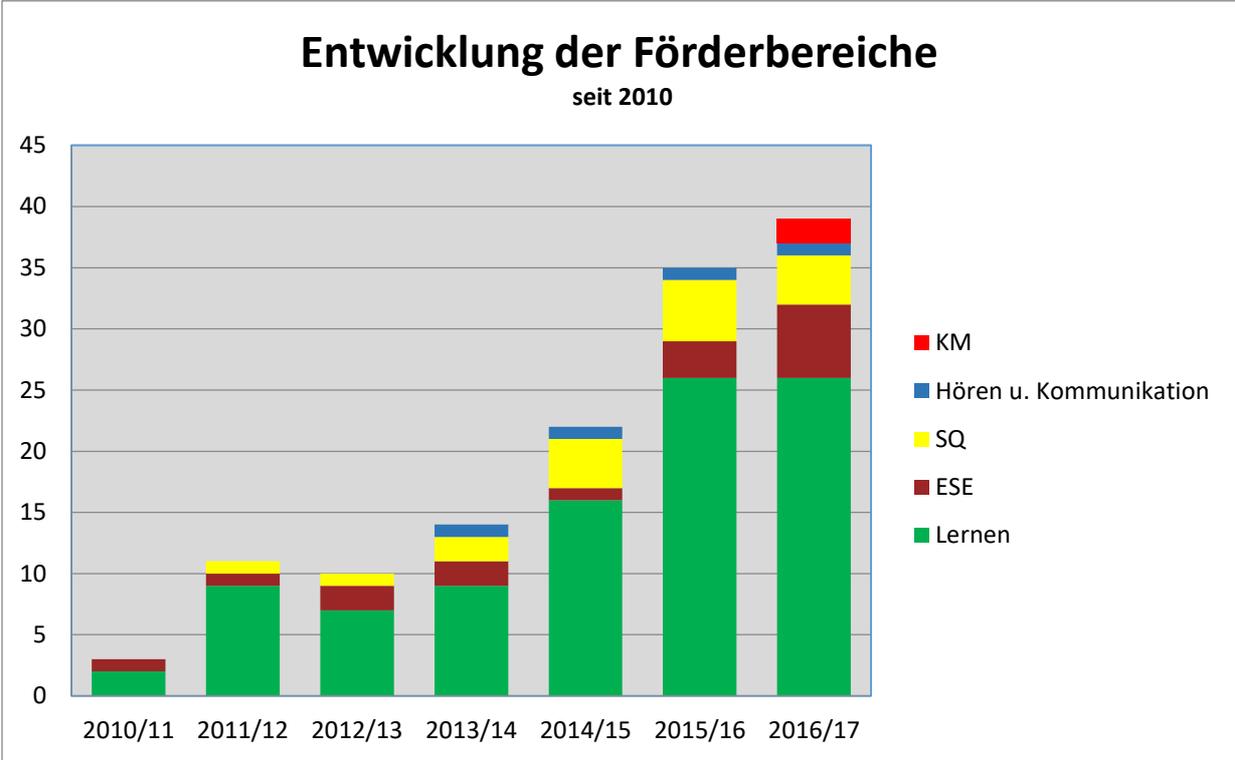
Das Feld der präventiven Förderung wächst in der Sekundarstufe wie auch im Bereich der Primarstufe stetig. Diese Entwicklung erfordert ergänzende Personalressourcen sowie ein Erweitern der Handlungskompetenzen innerhalb eines Kollegiums.

Die wertvollen Kompetenzen und unterschiedlichen Perspektiven der Regelschullehrer wie auch der Sonderpädagogen an der Kreuzschule haben die bisherige inklusive Arbeit erfolgreich beginnen lassen und werden auch in Zukunft im Sinne jeden Kindes eingesetzt werden.

Quellenverzeichnis

- Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF); April 2005, zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. Juli 2016
- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW - SchulG); 15. Februar 2005
- Qualitätsleitfaden Gemeinsamer Unterricht des vds, Lüdinghausen 2010
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zur Berufs- und Studienorientierung; Düsseldorf 2010
- Manual zur Erstellung eines schulischen Konzepts: Gemeinsames Lernen, Inklusion in der allgemeinen Schule; Düsseldorf 2015
- Schulamt Borken: Informationen für Lehrkräfte – Interner Bereich: Kreis Borken.de

Schülerzahlen in Bezug auf Förderbereiche



Fördermaterialien an der Kreuzschule Heek

Unterrichtsfach/Projekte Jahrgangsstufen	Titel/Reihe	Verlag
Mathematik 5 -10	Individuell Fördern Mathe 5 <ul style="list-style-type: none"> ○ Fördermaterial ○ Brüche ○ Geometrie Natürliche Zahlen und Grundrechenarten	Auer Verlag
	Mathe-Tandem Geometrie Mathe-Trainer Bruchrechnung Mathe-Trainer Prozentrechnung	Kohl Verlag
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bruchrechnung in kleinen Schritten 2 ○ Bruchrechnung in kleinen Schritten 3 ○ Bruchrechnung in kleinen Schritten 4 ○ Prozent- und Zinsrechnung in kleinen Schritten ○ Körper- und Rauminhalte ○ Stochastik in der Förderschule 	Persen
	Rechnen Schritt für Schritt	Persen
	Fit in den schriftlichen Rechen-verfahren Band 1 und Band 2	Persen
	Stationstraining Zweisatz und Dreisatz Rechnen mit Dezimalzahlen im Alltag	Persen
	Klick Mathematik	Cornelsen
	Mathematik Arbeitshefte	Cornelsen
	Stark in ...Mathematik Mittelstufe und Oberstufe	Schroedel
	Mathematik ganz einfach	Dürr und Kessler
Deutsch 5 - 10	Wortarten Würfelspiel Wortfeldübungen Satzglieder-Würfelspiel Schwierige Mitlaute-Würfel	Cornelsen
	Klick Deutsch	Cornelsen

	Einfache Sätze richtig schreiben	Persen
	Einfache Texte schreiben und überarbeiten	Persen
	Verkehrt ist doof	Verlag für lerntherapeu- tische Medien
	Übung macht den Meister 6	Mildenberg
	Zur Sprach- und Lesekompetenz	Persen
	Die Wortbaustelle	BRIGG Pädagogik
	FRESCH in der Sek LRS-Schüler kreativ fördern FRESCH Freiburger Rechtschreibschule	AOL Verlag
	Spiele: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hasen-Hosen ○ Gasse-Kasse ○ Der Wortwal 	IQ-Spiele
	Die pfiffige Kartenspiel-Kiste	Mildenberger
Englisch 5 - 10	Let`s read and write 3/4	Mildenberger
	London Bridge	Diesterweg
	Yes, I can! / Band 2 Englisch in der Grundschule	Kohl Verlag
	Fit in Englisch trotz LRS: <ul style="list-style-type: none"> ○ Diphthonge + Konsonanten ○ Fit in Englisch trotz LRS: Vokale 	AOL Verlag
	navi Englisch	Diesterweg
	More about Britain	Finken Verlag
	Max Lernkarten + CD English Stage 2/3	K2 Verlag
	Bewegungsspiele in Englisch, 1. Lernjahr	Verlag an der Ruhr
	Englisch an Stationen Kl. 3/Kl. 4	Auer
	Klick Englisch	Cornelsen
Erlebnispädagogik	Kooperative Abenteuerspiele 1 Kooperative Abenteuerspiele 2	Klett

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Praktische Erlebnispä. 1 ○ Praktische Erlebnispä. 2 ○ Abenteuer Spiel ○ Abenteuer Schule 	ZIEL
GL Schulalltag	77 einfache Lernspiele	Persen
	Bußkatalog	Persen
	Lehrersprache richtig einsetzen	Persen
	MAX Lernkarten <ul style="list-style-type: none"> ○ Logik u. Konzentration 4 ○ MAX LERNTRAINER 	K2 Verlag
	Mini LÜK (Verschiedene Themen) LÜK	Cornelsen
	Methodenkiste	Lehrer selbst-Verlag
Gesellschaftslehre	Klick Erdkunde/Geschichte/Politik	Cornelsen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Deutschland ○ Europa ○ Afrika, Amerika, Asien, Australien 	Bildungsverlag eins
Arbeitslehre/Wirtschaft	Berufskunde und Orientierung	Persen Verlag
	Klick Arbeitslehre	Cornelsen
	navi Arbeitslehre	Schroedel
	Mathematik für den Berufsalltag	Persen
	Rechtschreibunterricht mit berufskundlichen Texten	Persen
	Betriebspraktikum-Berufswahl Bewerbung	Persen
Diagnosematerial	CFT 20 R Grundintelligenztest	Hogrefe
	LSL – Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten	Hogrefe
	ELFE 1-6 - Leseverständnistest	Hogrefe
	HSP Hamburger Schreibprobe	VPM

Medienentwicklungskonzept der Fachkonferenz Informatik an der Kreuzschule

Grundsätzliche Gedanken zum medialen Unterricht an der Kreuzschule

Die Kunst des Lehrens hat wenig mit der Übertragung von Wissen zu tun, ihr grundlegendes Ziel muss darin bestehen, die Kunst des Lernens auszubilden.

Ernst von Glasersfeld (geb. 1917)

Der Einsatz von Computern und Informations- und Kommunikationstechnik ist ein entscheidender Bestandteil unserer gegenwärtigen und künftigen Gesellschaft. Im Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler zu informatisch gebildeten Menschen ausgebildet werden, die mit allen informatischen Problemen, die ihnen in ihrem Leben begegnen werden, mit Selbstvertrauen umgehen können und/oder selbstständig oder im Team strukturiert Lösungen erarbeiten. Ein Informatikunterricht unterliegt wie jedes andere Fach gewissen Standards. Der Vollständigkeit werden diese Standards¹ nachfolgend aufgeführt:

1. Klare Strukturierung des Unterrichts (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)
2. Hoher Anteil echter Lernzeit (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationskram; Rhythmisierung des Tagesablaufs)
3. Lernförderliches Klima (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)
4. Inhaltliche Klarheit (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Monitoring des Lernverlaufs, Plausibilität des thematischen Gangs, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)
5. Sinnstiftendes Kommunizieren (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur, Schülerkonferenzen, Lerntagebücher und Schülerfeedback)
6. Methodenvielfalt (Reichtum an Inszenierungstechniken; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Großformen)
7. Individuelles Fördern (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne; besondere Förderung von Schülern aus Risikogruppen)
8. Intelligentes Üben (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, Passgenauigkeit der Übungsaufgaben, methodische Variation und Anwendungsbezüge)

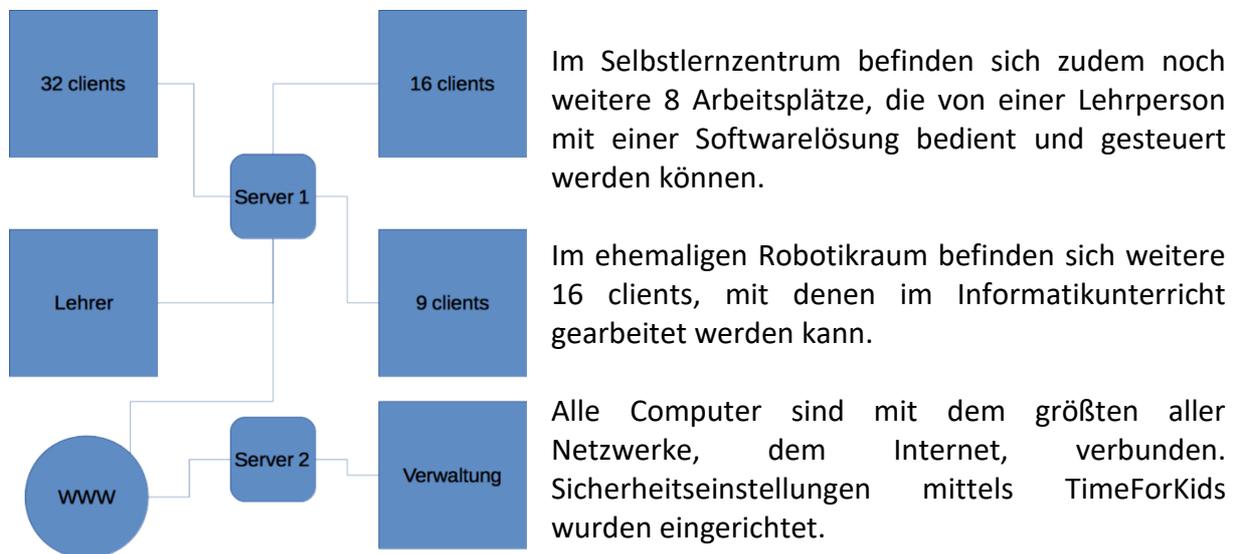
¹ Quellen:

Meyer, H.: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor, 2004 und <http://www.member.uni-oldenburg.de/hilbert.meyer/9290.html> [Stand: August 2015]

9. Klare Leistungserwartungen (durch Passung und Transparenz) und klare Rückmeldungen (gerecht und zügig)
10. Vorbereitete Umgebung (= verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und Ästhetik der Raumgestaltung)

Technische Ausstattung in der Kreuzschule

Die technische Ausstattung ist mit clients und zwei Servern gelöst. Das pädagogische Netzwerk ist von dem Verwaltungsnetzwerk physisch getrennt, so dass Übergriffe auf das Verwaltungsnetz ausgeschlossen sind. Mit dem kommenden Schuljahr in 2015/16 werden die clients in zwei weiteren Räumen ausgebaut. Der Informatik- und der Fachunterricht hat parallel die Möglichkeit in einen Computerraum zu gehen. Diese Möglichkeit bestand bislang aus Mangel an technischer Ausstattung nicht.



Die Kreuzschule wird in den kommenden Jahren alle Klassen mit einem Beamer und einer Dokumentenkamera ausstatten. Als Schüler- und Lehrerarbeitsplatz dient dann ein client pro Klasse, mit dem auf das pädagogische Netzwerk zugegriffen werden kann. Dieser Ausbau wird in den kommenden Jahren erreicht werden.

Pädagogisches Konzept im Fachbereich Informatik

Das übergeordnete Ziel informatischer Bildung in der Kreuzschule ist es, Schülerinnen und Schülern bestmöglich auf ein Leben in einer Informationsgesellschaft vorzubereiten, das maßgeblich durch den verbreiteten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich geprägt ist. Jede Schülerin und jeder Schüler soll dazu in die Lage versetzt werden, auf einem angemessenen Niveau den grundlegenden Aufbau von „Informatiksystemen“ und deren Funktionsweise zu verstehen, um damit einerseits deren zielgerichtete Anwendung bei der Lösung von Problemen, aber auch die leichte Erschließung anderer Systeme der gleichen Anwendung zu ermöglichen. Die schulische Auseinandersetzung mit dem Aufbau und der Funktionsweise von Informationssystemen darf dabei aber nicht nur auf der Ebene der Benutzungsschnittstelle erfolgen, die sich bereits bei einer nächsten Produktversion oder bei

Verwendung eines Produkts eines anderen Herstellers ändern kann. Den Ausgangspunkt für einen produktunabhängigen Zugang bildet daher die „Darstellung“ bzw. Repräsentation von „Information“ zu Problemen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler durch „Daten“ in Informatiksystemen verschiedener Anwendungsklassen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler auch von Informatiksystemen produzierte Daten im Hinblick auf die darin enthaltene Information zu „interpretieren“. Weiterhin erkennen sie, dass Information in festgelegter Art und Weise, unter Verwendung bestimmter „Sprachen“ dargestellt werden muss, damit ein Informatiksystem diese mittels „Automaten“ und Algorithmen“ verarbeiten kann. Dies ermöglicht ihnen einen intuitiven Zugang zur „Modellierung“ des grundlegenden Aufbaus und der Funktionsweise von Informatiksystemen und deren exemplarischer „Implementierung“. Diese Betrachtung hilft den Schülerinnen und Schülern auch, die prinzipiellen Gefahren und Risiken zu erkennen und darauf sachgerecht zu reagieren. Sie erkennen und bewerten damit relevante Zusammenhänge zwischen „Informatik, Mensch und Gesellschaft“. All dies erfolgt eingebettet in guten Unterricht, der sich in den Grundsätzen orientiert, Schülerinnen und Schüler zu sachgerechter „Kommunikation“ unter Verwendung informatischer Fachsprache, zu informatischen „Strukturieren“, „Begründen“, „Bewerten“ und zur „Kooperation“ anregt und innerinformatische Erkenntnisse mit solchen außerhalb der Informatik „vernetzt“.

Kompetenzen über alle Jahrgangsstufen

Die Inhalts- und Prozessbereiche für alle Jahrgangsstufen sind wie folgt aufgeteilt:

1. Inhaltsbereiche
 - 1.1. Information und Daten
 - 1.2. Algorithmen
 - 1.3. Sprachen und Automaten
 - 1.4. Informatiksysteme
 - 1.5. Informatik, Mensch und Gesellschaft
2. Prozessbereiche
 - 2.1. Modellieren und Implementieren
 - 2.2. Begründen und Bewerten
 - 2.3. Strukturieren und Vernetzen
 - 2.4. Kommunizieren und Kooperieren
 - 2.5. Darstellen und Interpretieren

*Nähere Informationen zum Thema Kompetenzen im Fachbereich Informatik sind dem hausinternen Curriculum zu entnehmen.

3.7 Fortbildungskonzept

Fortbildung ist ein zentraler Punkt unserer Schulentwicklung, denn es ist uns als Kollegium wichtig, uns auf den neuesten Stand der Entwicklung in den unterschiedlichsten Bereichen zu halten. Fortbildung ist besonders auch deshalb wichtig, da wir uns den Herausforderungen einer sich verändernden Gesellschaft stellen, viel mehr noch, diese aktiv mitgestalten möchten.

Fortbildung an unserer Schule soll einerseits die individuellen Interessen und Wünsche einzelner Kolleginnen und Kollegen berücksichtigen und sich andererseits auf unser Schulprogramm und unsere Schule ausrichten.

Grundlage unserer Überlegungen bildet zum einen der Referenzrahmen Schulqualität NRW. Er bietet verlässliche und einheitliche Kriterien für viele verschiedene Aufgaben.

Unter dem Inhaltsbereich 4: Führung und Management finden sich unter 4.5 konkrete Aussagen zur Fortbildung und Fortbildungsplanung:

- „4.5.1.1 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfe der Schule.
- 4.5.1.2 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikationen und Entwicklungsbedarfe des Personals.
- 4.5.1.3 Die durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen werden systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.“
(www.schulministerium.nrw.de)

Zum anderen orientierten wir uns bei der Erstellung des Fortbildungsplanes an dem Leitfaden zur Fortbildungsplanung für Moderatorinnen des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung. Fortbildungsplanung erfolgt danach in sechs Schritten, die gut auf unsere Schule zu übertragen sind und im Folgenden beschrieben werden. Das Fortbildungskonzept wird jährlich überarbeitet.

Gesetzliche Vorgaben

Schulgesetz NRW §57, Absatz 3)

Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen. Die Genehmigung von Fortbildungen während der Unterrichtszeit setzt in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist oder der Unterricht vorgezogen oder nachgeholt oder Unterrichtsausfall auf andere Weise vermieden wird.

Weitere Informationen unter:

Allgemeine Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer (ADO, 15.06.2014) § 11 Fortbildungen

Fortbildungsplanung an der Kreuzschule

Fortbildung und Fortbildungsplanung ist eine Aufgabe des gesamten Kollegiums und der Schulleitung. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess.

Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Die Datenerhebung erfolgt in erster Linie mit Hilfe von zwei Fragebögen.

Fortbildungswünsche aus Fach- und Stufenkonferenzen

Die Ermittlung des Fortbildungsbedarfs, die aus den Anliegen der jeweiligen Konferenzen entsteht, erfolgt mit Hilfe von zwei Fragebögen, die einmal jährlich in der jeweils ersten Lehrerkonferenz und der ersten Fachkonferenz abgefragt werden sollen.

Individuelle Fortbildungen

Einmal jährlich wird zu Beginn des Schuljahres mit Hilfe eines Fragebogens der Bedarf an individuellen Fortbildungswünschen ermittelt.

In der Lehrerkonferenz wird der Fortbildungsplan, bestehend aus Individualfortbildungen, Fortbildungen für Fachkonferenzen und kollegiumsinternen Fortbildungen, für das gesamte Schuljahr vorgestellt. Über kollegiumsinterne Fortbildungen wird beraten und abgestimmt.

Die Fortbildungen werden entweder von der Bezirksregierung Dezernat 46, dem Kompetenzteam des Kreises Borken oder von externen Anbietern angeboten.

Die Kolleginnen und Kollegen, die eine Fortbildung besuchen möchten, geben einen entsprechenden Antrag mit dem Thema der Fortbildung, dem Anbieter und einer Dienstreisegenehmigung bei der Schulleitung ab.

Die Fortbildungen werden unter Berücksichtigung der fachlichen Bedarfe, unter Berücksichtigung der Entwicklungsbedarfe der einzelnen Kolleginnen und Kollegen und unter Berücksichtigung der schulischen Situation (schulische Veranstaltungen am Fortbildungstag, Vertretungsbedarfe etc.) von der Schulleitung genehmigt.

Um die durch eine Fortbildung erworbenen Kenntnisse zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität nutzen zu können, geben die Kolleginnen und Kollegen, die eine Fortbildung besucht haben, ihre erworbenen Kenntnisse entweder in einer Fach- oder Lehrerkonferenz weiter. Sie dienen so als Multiplikatoren für das Kollegium.

(Weitere Informationen unter BASS 20-22 Nr. 8 Fort- und Weiterbildung)

So wurde im letzten Jahr eine Rangfolge mit Fortbildungsangeboten erarbeitet, die nacheinander im Laufe des Jahres stattfanden.

Dabei wurde deutlich, dass unser Kollegium ein großes Potential an fachlich, kompetenten Personen aufweist, die Fortbildungen für Teilkollegien selbst durchführen können. So konnten zum einen, die Kompetenzen einzelner Kollegen gut genutzt werden, und zum anderen konnten alle Inhalte direkt in der Fortbildung auf unsere Schule übertragen werden. Theorie und Praxis hat somit eine sehr effektive Verknüpfung.

Schulinterne Fortbildungen

Die Steuergruppe übernimmt nach Abstimmung in der Lehrerkonferenz die Fortbildungsplanung. Dabei soll wenn möglich auf eigene Ressourcen der Schule zurückgegriffen werden.

Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung an unserer Schule beginnt nicht jedes Jahr neu, sondern wird als kontinuierlicher Prozess gesehen. Anhand der Fragebögen wird ein Fortbildungsplan erarbeitet, der in der Gesamtkonferenz vorgestellt wird.

Dabei werden Prioritäten der Fortbildungswünsche festgelegt und Wünsche, die eher mittel – bis langfristig gelten sollen, bestimmt. Besteht ein Fortbildungswunsch für eine ausgewählte Thematik bei mehreren Kollegen/innen, wird nach geeigneten Moderatoren gesucht. Dabei wird seit dem Schuljahr 2007/2008 auch die Möglichkeit der Hilfestellung durch die sogenannten Kompetenzteams genutzt.

Dabei gibt es folgende Vereinbarungen:

- Bei allen Fortbildungen für ein Teilkollegium muss der Unterricht in den einzelnen Klassen gewährleistet sein. Teammitglieder aus der gleichen Klasse müssen sich also absprechen.
- Fortbildungsangebote können zeitlich zu einem Teil während der Unterrichtszeit stattfinden, sollten aber darüber hinaus auch zu einem Teil in die unterrichtsfreie Zeit gelegt werden
- Alle Moderatoren und Kollegen aus der eigenen Schule werden aus dem Fortbildungsbudget bezahlt.

Offenheit und Transparenz im Planungsprozess sollen Fortbildungsentscheidungen für alle nachvollziehbar machen und eine möglichst hohe Akzeptanz schaffen. Alle Vereinbarungen werden in einem Abstimmungsprozess abgestimmt. Auch der Umgang mit finanziellen Ressourcen soll für alle transparent dargestellt werden.

Konkrete Planung von Fortbildungen

Für den Bereich Fortbildungsangebote der Bezirksregierung und der Schulämter gibt es jeweils eine Übersicht an unserer Infotafel. Auch auf Fortbildungen freier Träger wird auf diese Art hingewiesen.

Von den Kirchen gibt es spezielle Angebote an alle Teilnehmer der Religionsfachkonferenz auf direktem Wege, indem sie vom Kirchenkreis persönlich angeschrieben werden. Für den Bereich schulinterne Fortbildung für ein Teilkollegium werden nach Absprache mit einzelnen Kollegen Moderatoren gesucht, die aus der eigenen Schule oder von außerhalb kommen.

Bei schulexternen Fortbildungsveranstaltungen beantragen die Lehrerinnen und Lehrer auf dem Dienstweg die Teilnahme an der Fortbildungsveranstaltung.

Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

Nach Abschluss vorbereitender Planungsprozesse werden Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Dabei kann in verschiedenen Organisationsformen ein weites Themenspektrum realisiert werden:

- Einzelne Lehrer/innen nehmen Fortbildungsangebote wahr, die unter Punkt 1 genannt sind.

- Einzelne Lehrer/innen besuchen langfristig angelegte schul- übergreifende Arbeitsgruppen mit speziellen Themen (Besuch und Austausch mit einer Schule in Holland)
- Einzelne Lehrer/innen können auch an externen Maßnahmen teilnehmen wie z.B. Sport in heterogenen Gruppen, Medientag....

Evaluation der Fortbildung

Um künftige Fortbildungen besser planen, organisieren und optimieren zu können, plant unsere Schule in allen schulinternen Fortbildungen mit Hilfe eines Fragebogens eine Evaluation durchzuführen. Im Einzelnen dient dieser Bogen dazu:

- Gesicherte Datengrundlagen für künftige Entscheidungen zu erhalten
- Den Fortbildungsprozess zu verbessern und weiter zu entwickeln
- Die zeitlichen, finanziellen und sächlichen Aufwendungen für Fortbildungen zu optimieren und zu legitimieren.

Perspektiven

Um Fortbildung weiter zu optimieren ist daran gedacht, Fachleute zu bestimmten Themenstellungen auszubilden. Dies könnten Kolleg/innen sein, die für ein spezielles Themengebiet bereits Interesse und Know-how mitbringen und die Gelegenheit erhalten, sich auf diesem Gebiet weiter zu entwickeln, indem sie selbst Fortbildungen außerhalb der Schule besuchen. Anschließend geben sie ihr Wissen weiter an interessierte Kollegen aus der eigenen Schule. Hier wären sowohl Einzelpersonen als auch Kleingruppen denkbar.

Langfristig könnte damit das Angebot an unserer Schule erweitert werden, Ansprechpartner für bestimmte Themenstellungen auszubilden. (z.B. Informatik)

4 Schulstruktur der Sekundarschule Heek

4.1 Aufnahme – Übergangsmanagement Grundschule – Sekundarschule

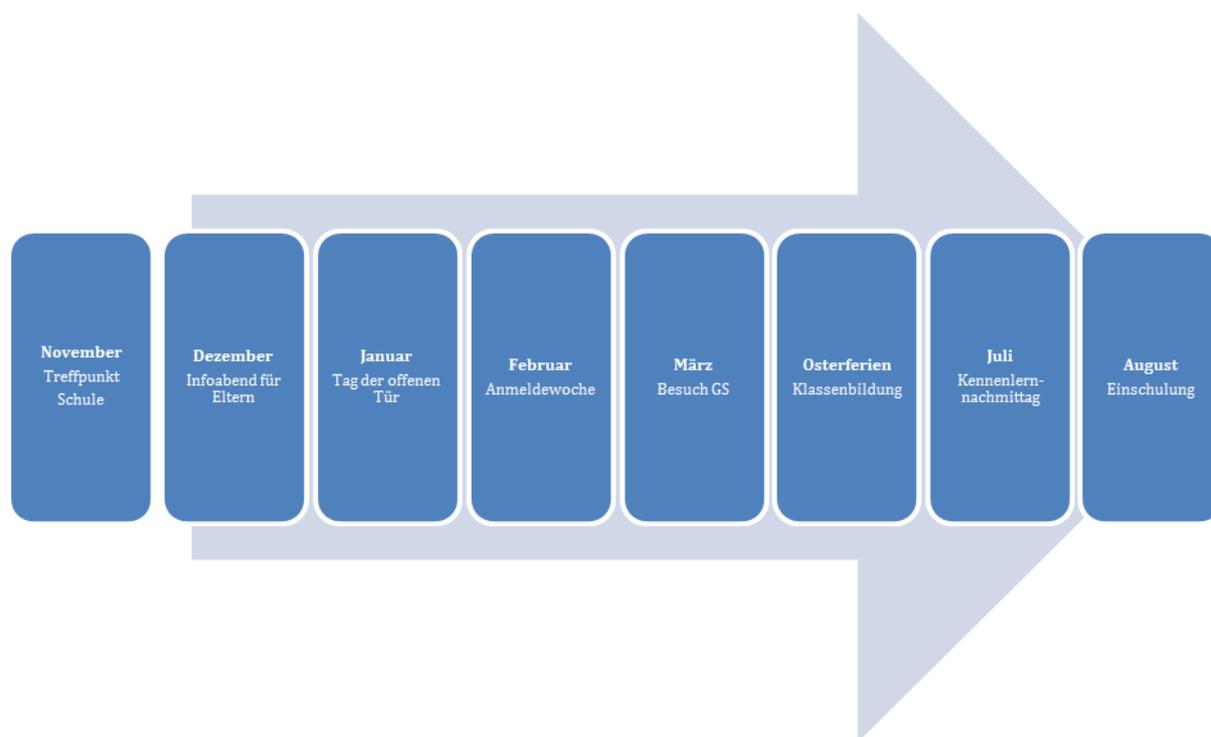
Übergangsmanagement Grundschule - Kreuzschule

Übergänge rufen im Kontext von Schule nicht selten negative Assoziationen hervor und werden vielfach als Bedrohung und Bruch wahrgenommen. Der Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen wird oftmals als besonders kritischer Punkt betrachtet, da zu diesem Zeitpunkt nicht nur über die zukünftige Schullaufbahn des Kindes, sondern in letzter Konsequenz im Bewusstsein von Eltern auch über allgemeine Lebenschancen entschieden wird. Die abgebenden wie die aufnehmenden Schulen sollten diesen Übergang gemeinsam möglichst bruchlos gestalten.

Aus Sicht der Kinder ist der Übergang in eine weiterführende Schule eine erste größere Verunsicherung. Für die Kinder verändern sich nach vier Jahren in der Grundschule die gewohnten Handlungsroutinen und Reaktionsmuster und sie müssen sich in eine neue, bislang fremde Umgebung einpassen.

Aus schulpädagogischer Sicht wird deswegen die Forderung nach Kontinuität beim Übergang erhoben.

An der Kreuzschule wird ein „sanfter Übergang“ durch unser Konzept **„Nach der Einschulung ist vor der Einschulung“** angestrebt. Es gestaltet sich folgendermaßen:



4.2 Tag der offenen Tür, Schnuppertag, Runder Tisch

Der Tag der offenen Tür an der Kreuzschule Heek

Der Tag der offenen Tür an der Kreuzschule ist ein großes Fest. Die Schulgemeinschaft öffnet ihre Türen für die Besucherinnen und Besucherinnen und gibt so einen Einblick in ihre Arbeit. Zukünftige Schülerinnen und Schüler können spannende Experimente in den

naturwissenschaftlichen Fächern durchführen und werden dabei von Schülerinnen und Schülern der Kreuzschule begleitet. Schulspezifische Lernangebote, wie z.B. die Lernzeitstunden werden live erlebt. Alle Gäste bekommen einen hautnahen Einblick in das Schulleben an der Kreuzschule.

In Informationsräumen wird interessierten Eltern das pädagogische Konzept der Kreuzschule von Mitgliedern der Schulleitung erläutert.

In der Aula finden Präsentationen auf der hauseigenen Bühne statt. Neben Vorführungen aus dem AG Band, wie HipHop Tänzern, Modern Line Tänzern, Musikbeiträgen der Marimba- und Gitarren-AG, Theaterstücken oder Chorbeiträgen stellen auch die SuS des Faches „Darstellen und Gestalten“ aus dem Bereich Wahlpflichtunterricht ihre Arbeit vor.

Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt. Neben selbstgebackenen Waffeln, Zuckerwatte und alkoholfreien Longdrinks an der Cocktailbar darf auch die Wurst im Brot nicht fehlen.

Alles in Allem ein rundherum gelungenes Volksfest.

Schnuppertag an der Kreuzschule Heek

Der Schnuppertag an der Kreuzschule Heek bietet den Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen der Grundschulen aus Heek, Heek- Nienborg und Metelen die Möglichkeit, die Kreuzschule näher kennenzulernen. Sie bekommen einen Einblick in die Arbeit an unserer Schule. Schulspezifische Angebote wie z.B. die Lernzeiten werden hautnah erlebt.

„Runder Tisch“

Der „runde Tisch“ wird kurz vor den Halbjahreszeugnissen der Klassen 4 der Grundschule und den damit einhergehenden Übergangsempfehlungen für die weiterführenden Schulen einberufen. Eingeladen sind die GrundschulkollegInnen aus Heek, Heek-Nienborg und Metelen. Mitglieder der Schulleitung erläutern den Anwesenden das pädagogische Konzept und die Arbeit an der Kreuzschule Heek.

Die GrundschulkollegInnen bekommen einen Einblick in die Arbeit an der Sekundarschule. Sie lernen die Grundprinzipien der Sekundarschule kennen.

Das Gremium „runder Tisch“ soll die KollegInnen und Kollegen in ihrer Empfehlung für die Sekundarschule ermutigen und unterstützen.

4.3 Wahlpflichtbereich ab Jahrgang 6

Der WPU – Unterricht (**WahlPflchtUnterricht**) wird an der Kreuzschule ab den Klassen 6 eingeführt. Angebotene Fächer sind:

Niederländisch, Informatik, Naturwissenschaften, Arbeitslehre und Darstellen und Gestalten.

Von den Klassen 6 – 10 haben die SuS 3 Stunden pro Woche Unterricht in dem gewählten WPU- Fach. Außerdem können sie in den Lernzeiten zu ihrem WPU- Fach arbeiten.

Das WPU- Fach ist ein weiteres **Hauptfach**, in dem **Klassenarbeiten** geschrieben werden oder **gleichwertige Prüfungen** abgelegt werden!

4.4 Fachleistungsdifferenzierung ab Jahrgang 7

In den Fächern Englisch und Mathematik wird in den Jahrgängen 7 bis 10, ab dem Jahrgang 8 in dem Fach Deutsch und ab dem Jahrgang 9 in dem Fach Physik auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen der Fachleistungsdifferenzierung unterrichtet.

Der Unterricht findet dann auf der Basis unterschiedlicher Leistungsanforderungen auf Grund- und Erweiterungsebene statt. In den Fächern Englisch, Mathematik und Deutsch findet eine äußere Differenzierung, im Fach Physik eine Binnendifferenzierung statt. Insgesamt wird für eine hohe Durchlässigkeit gesorgt.

4.5 Ergänzungsstunden Jahrgang 8

Information zum Ergänzungsstundenmodell

Mit Beginn der 8. Klasse wird die Stundentafel erweitert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterricht im Bereich der Ergänzungsstunden.

Die Prüfungsordnung (APO-SI) gibt in den Paragraphen 3 und 19 vor, wie die Ergänzungsstunden zu verwenden sind.

Die Ergänzungsstunden dienen der differenzierten Förderung innerhalb des Klassenverbandes sowie in anderen Lerngruppen. Mindestens fünf Ergänzungsstunden sollen für die individuelle Förderung eingesetzt werden (§3). Sie werden vorrangig für einen oder mehrere der folgenden Zwecke verwendet:

1. für die Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, dem Lernbereich Naturwissenschaften, den Fremdsprachen und dem Fach des Wahlpflichtunterrichts,
2. für eine weitere Fremdsprache,
3. für erweiterte Angebote in den Fächern der Stundentafel,
4. für berufsorientierende Angebote und für Fächer oder Fächerkombinationen im mathematisch naturwissenschaftlichen und im gesellschaftswissenschaftlich wirtschaftlichen Schwerpunkt; Schulen mit einem künstlerischen Profil können außerdem Fächer oder Fächerkombinationen im künstlerischen Schwerpunkt anbieten.

Die Schülerinnen und Schüler wählen zwischen zwei Möglichkeiten, die nicht miteinander gekoppelt werden können.

1. Möglichkeit: Schülerinnen und Schüler, die gerne Sprachen lernen und Schülerinnen und Schüler, die den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben und in Klasse 6 nicht Niederländisch gewählt haben, wählen in Klasse 8 Französisch. Sie haben in Klasse 8, 9 und 10 drei Stunden Unterricht in der neuen Fremdsprache.

3. **Möglichkeit:** Alle anderen Schülerinnen und Schüler haben in den Jahrgängen 8 bis 10 jeweils zwei Wochenstunden Ergänzungsstundenunterricht. Für den 8. Jahrgang und 9. Jahrgang wählen sie einen zweistündigen Kurs aus den vorgestellten inhaltlichen Angeboten, die auf die Anforderungen der Prüfungsordnung abgestimmt sind.

4.6 Fremdsprachenfolge

Fremdsprachenfolge

Fremdsprachen sind der Schlüssel zum Erfolg im zusammenwachsenden Europa. Dieser Überzeugung folgt das Fremdsprachenkonzept der Sekundarschule Heek:

	Grundschule	Klasse						Oberstufe
		5	6	7	8	9	10	S II
Englisch	→	→	→	→	→	→	→	→
Zweite Fremdsprache: Niederländisch			→	→	→	→	→	→
Dritte Fremdsprache: Französisch					→	→	→	→
Vierte Fremdsprache: Französisch, Spanisch oder Latein								→

Englisch ist die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache. Sie wird durchgängig belegt bis Klasse 10 bzw. bis zum Abitur.

In der Klasse 6 haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine zweite Fremdsprache zu wählen. Hier wird die Fremdsprache Niederländisch angeboten. Sie kann am Ende des ersten Halbjahres der Klasse 6 bei einer offensichtlichen Fehlentscheidung abgewählt oder bis Ende Klasse 10 weitergeführt werden.

In der Klasse 8 wird im Rahmen der Ergänzungsstunden die Fremdsprache Französisch angeboten. Diese Fremdsprache kann bis Ende Klasse 10 oder bis zum Abitur weitergeführt werden.

4.7 Fächerangebot

In der Sekundarschule Heek werden die traditionellen Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch, Niederländisch, Sport, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Praktische Philosophie, Technik, Hauswirtschaft und Wirtschaftslehre unterrichtet.

Die Fächer Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre sind neu und umfassen biologische, chemische und physikalische bzw. geographische, historische und politische Inhalte.

In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 erfolgt der Unterricht in den Fächern Mathematik und Englisch auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen einer Fachleistungsdifferenzierung. In der Jahrgangsstufe 8 erfolgt zusätzlich der Unterricht im Fach Deutsch und ab Jahrgangsstufe 9 in Chemie oder Physik auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen einer Fachleistungsdifferenzierung.

Das Fächerangebot der Sekundarschule Heek im Überblick:

10	Berufsbezogene Lernwerkstatt	Binnendifferenzierter Fachunterricht (Biologie, Chemie, Politik, Geschichte, Erdkunde, Religion/PP, Sport, Kunst/Musik, Arbeitslehre) Fachleistungsdifferenzierung: Deutsch, Mathe, Englisch, Physik	Niederl., Informatik, AL, NW, D u G	Französisch Informatik/Rob. Sp+Ges, Th., BO, Förderunterricht
	Lernwerkstatt zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe			
9	Berufsbezogene Lernwerkstatt	Binnendifferenzierter Fachunterricht (Biologie, Chemie, Politik, Geschichte, Erdkunde, Religion/PP, Sport, Kunst/Musik, Arbeitslehre) Fachleistungsdifferenzierung: Deutsch, Mathe, Englisch, Physik	Niederl., Informatik, AL, NW, D u G	Französisch, Informatik/Rob. Sp+Ges, Th., BO, Förderunterricht
	Lernwerkstatt zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe			
8	Lernzeit	Binnendifferenzierter Fachunterricht (Physik, Chemie, Biologie, Politik, Geschichte, Erdkunde, Religion/PP, Sport, Kunst/Musik, Arbeitslehre) Fachleistungsdifferenzierung: Mathe, Englisch, Deutsch	Niederl., Informatik, AL, NW, D u G	Französisch Informatik/Rob. Sp+Ges, Th., BO, Förderunterricht
7	Lernzeit	Binnendifferenzierter Fachunterricht (Deutsch, Physik, Chemie, Biologie, Politik, Geschichte, Erdkunde, Religion/PP, Sport, Kunst/Musik, Arbeitslehre) Fachleistungsdifferenzierung: Mathe, Englisch	Niederl., Informatik, AL, NW, D u G D u G	Arbeitsgemeinschaften
6	Lernzeit	Binnendifferenzierter Fachunterricht (Deutsch, Mathe, Englisch, Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre, Religion/PP, Sport, Kunst/Musik, Arbeitslehre)	Niederl., Informatik, AL, NW, D u G	Arbeitsgemeinschaften
5	Lernzeit	Binnendifferenzierter Fachunterricht (Deutsch, Mathe, Englisch, Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre, Religion, Sport, Kunst/Musik, Arbeitslehre)		Arbeitsgemeinschaften

4.8 Versetzungen

In der Sekundarschule Heek ist in den Klassen 5 bis 9 die Versetzung der Regelfall. Anstelle einer Wiederholung reagiert die Schule flexibel und nachhaltig mit individueller Förderung auf kleinere und größere Leistungseinbrüche. Die Klassenkonferenz kann den Verbleib in der bisherigen Klasse empfehlen, wenn die Schülerin oder der Schüler dadurch besser gefördert werden kann. Diese Empfehlung ist mit den Eltern zu beraten.

Eine Schülerin oder ein Schüler wird in die Klasse 10 versetzt, wenn die Bedingungen für die Vergabe des Hauptschulabschlusses (nach APO – S I, § 40 Abs. 3) erfüllt sind.

4.9 Abschlüsse und Berechtigungen

Am Ende der Klasse 10 finden zentrale Abschlussprüfungen statt.

Die Sekundarschule Heek vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I, die in Gesamtschule, Gymnasium, Verbundschule, Hauptschule und Realschule vergeben werden:

- Fachoberschulreife mit besonderer Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe (d.h. direkter Einstieg in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe),
- Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe (Einführungsphase),
- Sekundarabschluss – Fachoberschulreife,
- Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss nach Klasse 10,
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9.

Die Abschlussbedingungen entsprechen jenen der Integrierten Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen.

4.10 Ganztag: Aktive Mittagspause, AG, Kooperationen

Um den besonderen Interessen und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler von Anfang an ein hohes Maß an Anerkennung und Wertschätzung in einem klar erkennbaren Rahmen zukommen zu lassen, bietet die Sekundarschule Heek in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 zahlreiche Arbeitsgemeinschaften an.

Die AG Aktivitäten an der Kreuzschule gestalten sich seit dem Schuljahr 2016/17 als jahrgangsstufenübergreifende Angebote für die Klassen 5-7. Diese decken die Profile Sport & Gesundheit, Musik - Kunst - Kultur (MuKK), Sprache und Mathematik - Informatik - Naturwissenschaften - Technik (MINT) ab. Der AG-Tag für die schulinternen AGs ist der Mittwoch von 14.15 - 15.45 Uhr. Die Teilnahme an einer schulinternen AG ist grundsätzlich verpflichtend für die Schülerinnen und Schüler.

Ab dem 5. Schuljahr ist es jedoch auch möglich, alternativ eine Aktivität bei einem außerschulischen Kooperationspartner unserer Schule zu wählen. Die Teilnahme an dieser Maßnahme kann das Belegen einer schulinternen AG ersetzen. In diesem Fall haben die Lernenden am Mittwoch ab 14.15 Uhr unterrichtsfrei.

Durch die Kooperationen mit den Vereinen möchten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, trotz des gebundenen Ganztagsunterrichts aktiv an einem Vereinsleben und seinen Angeboten teilnehmen zu können. Dadurch schaffen wir für unsere Schülerinnen und Schüler eine zeitliche Flexibilität bei gleichzeitiger Öffnung von Schule.

Kooperationspartner Profil Sport & Gesundheit

- FC Matellia Metelen
- SC Ahle/ SF Graes
- Sportverein 1920 Heek
- Reiterverein Heek-Nienborg
- DRK Nienborg-Heek e.V.
- Reitverein Epe
- SC Rot-Weiß Nienborg 1923 e.V.
- TuS Wüllen
- Reit-, Zucht und Fahrverein Ahaus
- DLRG Schöppingen
- Tennisclub Heek
- SuS Stadtlohn

Kooperationspartner Profil MuKK

- Blasorchester Metelen
- Musikverein Heek
- Spielmannszug Heek
- Spielmanns- und Fanfarenzug Metelen
- Musikverein Nienborg 1924 e.V.
- Musikschule Ahaus

4.10.1 Die Arbeit in Profilen im AG-Bereich an der Kreuzschule

Profil Sprache:

Niederländisch

Profil Musik und Kunst:

Chor, Kreativ, Marimba, Nähkurs, Theater, Gitarrenkurs, Traumreise

Profil Sport & Gesundheit:

Abenteuer, Dance4Fans, Dart, Fit for Life, Fußball+, Lecker Schmecker, Reiten+, Modern Line Dance

Profil MINT:

Holz, Naturschutz und Bienen (NaSchuBie), Robotik, Tastaturschreiben

4.10.2 Organisation:

Die Organisation unseres AG - Bandes läuft mithilfe von Kooperationsvereinbarungen mit den Vereinen:

Kooperationsvereinbarungen mit den Vereinen
 Kooperationsvereinbarungen mit den SuS und ihren Erziehungsberechtigten
 Vereine können flexible Termine anbieten. (KollegInnen ebenfalls!)
 Vereine führen eine Anwesenheitsliste.
 *findet eine AG außerhalb der AG-Zeit statt, haben die teilnehmenden SuS am Mittwoch in der 8. und 9. Stunde unterrichtsfrei.

Aktueller Stundenplan Klasse 6c:

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offener Unterrichtsbeginn von 7.55 Uhr bis um 8.15 Uhr						
1.	08:15 - 09:00	Mathematik	GL	Kunst	Deutsch	NW
2.	09:00 - 09:45	Deutsch	Religion	Kunst	Englisch	Mathematik
	09:45 - 10:10	1. Große Pause				
3.	10:10 - 10:55	NW	Wahl-Pflicht	Mathematik	Englisch	Mathematik
4.	11:00 - 11:45	LZE	Wahl-Pflicht	Deutsch	LZ	Englisch
	11:45 - 12:00	2. Große Pause				
5.	12:00 - 12:45	GL	LZ	Deutsch	GL	LZA
6.	12:45 - 13:30	Mittagspause	Englisch	LZ	Wahl-Pflicht	Musik
7.	13:30 - 14:15	Sport		Mittagspause	Mittagspause	
8.	14:15 - 15:00	Sport		AG	Religion	
9.	15:00 - 15:45	Musik			NW	

4.10.3 Aktive Mittagspause

Ein zentrales Scharnier zwischen Vor- und Nachmittag ist die Mittagszeit in der Schule.

In der Aktiven Mittagspause unserer Kreuzschule bieten wir zahlreiche Angebote in und außerhalb des Schulgeländes an. Diese lassen sich einteilen in sportliche und kreativ-künstlerische Bereiche.

Die sportlichen Aktivitäten werden durch die Freizeit - Aula und die Spielekiste abgedeckt. Hierbei werden zahlreiche Spiele wie z.B. Billard, Kicker, Basketball, Fußball, Kleine-Spiele, Tischtennis, Frisbee u.v.m. angeboten. Aus der Spielekiste können sich unsere Schüler verschiedene Spielgeräte wie z. B. Badminton- und Tischtennisschläger, Springseile, Pedalos, usw. ausleihen.

Die ab 2017 durch die Sporthelfer betreuten Aktivitäten der Bewegten Übermittagsbetreuung ergänzen unsere sportlichen Angebote der Aktiven Mittagspause.

Der Kreativ-Künstlerische Bereich und seine Angebote werden durch die schuleigene Bibliothek, das Selbstlernzentrum (SLZ) und durch die Kooperation mit dem Jugendhaus ZAK abgedeckt. In der Bibliothek haben die Schüler die Möglichkeiten, bei der Lektüre fiktionaler und fachlicher Literatur Ablenkung und Ruhe zu erfahren oder einfach nur zu entspannen. Im SLZ arbeiten die Kinder an Computern: Sie können spielen oder auch selbstgesteuert schulischen Forscher- und Rechercheaufgaben nachgehen.

Im ZAK, fußläufig in 5 Minuten vom Schulhof zu erreichen, bieten das geschulte Fachpersonal Freizeitangebote für alle verschiedenen Interessensschwerpunkte unserer Schüler an: Es gibt Billard- und Kickertische, multimediale und klassische Spielmöglichkeiten und themengeleitete, kreativ-jahreszeitlich geprägte Freizeitangebote (Basteln zur Weihnachts- und Osterzeit und naturkundliche Bestimmungsaufgaben im Wald oder am Bachlauf während der Frühlings- und Herbstzeit).

4.11 Tagesrhythmus: beispielhafter Stundenplan einer Klasse 5

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8.15-9.00 Uhr	Mathematik	Englisch	Religion	Naturwissenschaften	Deutsch
2	9.00-9.45 Uhr	Musik	Gesellschaftslehre	Englisch	Mathematik	
	9.45-10.10 Uhr	Frühstückspause				
3	10.10 - 10.55 Uhr	Religion	Mathematik	Deutsch	Englisch	Gesellschaftslehre
4	11.00-11.45 Uhr	Englisch	Lernzeit	Musik	Deutsch	Mathematik
	11.45 - 12.00 Uhr	Kleine Pause				
5	12.00-12.45 Uhr	Gesellschaftslehre	Naturwissenschaften	Lernzeit	Kunst	Sport
6	12.45-13.30 Uhr	Mittagsessen				Lernzeit
	13.30-14.15 Uhr	Lernzeit		Mittagsessen	Mittagsessen	
8	14.15-15.00 Uhr	Arbeitslehre		Arbeitsgemeinschaften	Sport	
9	15.00-15.45 Uhr					

4.12 Jahrgangsteams

An der Sekundarschule Heek arbeitet das Kollegium in Jahrgangsteams. Jede Klasse wird in den Jahrgängen 5 - 7 von zwei Klassenlehrern im Team geleitet. Ab dem Jahrgang 8 führt einer dieser Klassenlehrer die Klasse weiter.

Die Klassenleitungen einer Jahrgangsstufe bilden zusammen mit einer sozialpädagogischen Fachkraft das Jahrgangsteam, evtl. ergänzt um weitere Lehrerinnen und Lehrer, die überwiegend in dieser Stufe unterrichten. Die Jahrgangsteams koordinieren die organisatorische und pädagogische Arbeit ihrer Jahrgangsstufe in regelmäßig stattfindenden Treffen.

5 Schulleben

5.1 Das Schulgebäude

Der Eingangsbereich unseres Schulgebäudes vermittelt Besuchern und Eltern einen ersten Eindruck von der Kreuzschule. Mit Kunstwerken der Schülerinnen und Schüler erfolgt hier eine regelmäßig wechselnde Gestaltung.

Ein schöner Blickpunkt in diesem Bereich ist das hier präsentierte Kunstwerk des Monats. Zusätzliche Ausstellungen finden in den dafür vorgesehenen Vitrinen im Schulgebäude statt.

Die Außenanlagen repräsentieren seit Jahren die Ideenvielfalt der 10er Abschlussklassen: Skulpturen, Installationen, bauliche Kunstwerke...

5.2 Der Schulhof

Der Außenbereich der Schule stellt einen besonderen Teil des Lebens- und Erfahrungsraumes der Schule dar. Schülerinnen und Schüler benötigen eine Umgebung, in der sie sich wohlfühlen und gerne Zeit verbringen. Die Gestaltung bringt die soziale Atmosphäre zum Ausdruck und spiegelt das kulturelle Milieu der Schule wider.

Die Gesamtfläche des Schulhofes beträgt ca. 1500m². Er ist in einen kleineren Innenhof und größeren Außenhof aufgeteilt und wird von zwei Grünflächen, dem Schulgebäude, einem PKW-Parkplatz und dem Fahrradabstellplatz eingegrenzt. Eine wirkliche Begrenzung des Hofes ist nicht gegeben. Der Schulhof ist von zwei Seiten frei zugänglich. Ein öffentlicher Fußweg und eine verkehrs-beruhigte Straße schließen an den Schulhof an.

Ein Teil des Pausenhofes ist überdacht, so dass Schülerinnen und Schüler auch bei Regen ihre Pause auf dem Hof verbringen können. Zur Gestaltung des Schulhofes sind bislang folgende Elemente installiert worden:

- Sitzbänke im Innen- und Außenhof
- eine Kletterwand an der Sporthalle
- zwei Fußballtore auf einer Fußballwiese
- eine Doppelschaukel
- ein Basketballkorb
- Tischtennisplatten

Zudem können, in der von Schülern während der Pausen betriebenen „Spielekiste“, verschiedene Spielgeräte für den Außenbereich ausgeliehen werden.

Aktuell wird der Schulhof erneut umgestaltet, um so für Schülerinnen und Schüler noch attraktiver zu werden.

5.3 Der Schulgarten

Im Jahre 2012 wurde unter der Leitung des ehemaligen Konrektors Herrn Klein ein Gartenprojekt initialisiert. Für den Schulgarten wurde hinter dem Schulgebäude ein Fläche zur Verfügung gestellt, die aufwendig von den Schülerinnen und Schülern vermessen und geplant wurde.

Ziel der Schulgartenarbeit ist es, unseren Schülerinnen und Schülern in einer auf die Sinne bezogenen, handlungsorientierten Art und Weise mit der Natur und mit ökologischen Zusammenhängen vertraut zu machen. Besonders in den MINT-Fächern bietet der Schulgarten viele praktische Möglichkeiten für eine vielfältige Unterrichtsgestaltung.

Für die Schülerinnen und Schüler soll mit Hilfe des Schulgartens ein Lernbereich geschaffen werden, indem sie die Natur in Form von Pflanzen und Tieren aktiv erfahren.

Fachliche Ziele der Arbeit im Garten sind unter anderem:

- Pflanzen, ihre Namen und Wachstumsbedingungen kennen lernen.
- Gartengeräte und ihre Funktion kennen lernen.
- Wichtige Arbeitsvorgänge der Gartenarbeit (graben, hacken, jäten, säen, pflanzen, pikieren, gießen u.a.) kennen und anwenden.
- ökologische Zusammenhänge erkennen (Regenwasserauffanganlage, Kompostanlage, Kräuterspirale).
- Förderung von umweltbewussten Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber Pflanzen und Tieren im direkten Umfeld.

Folgende **Schlüsselqualifikationen** werden vermittelt:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass bei der Gartenarbeit nur eine kontinuierliche, vorausschauende und gemeinschaftliche Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes „Früchte trägt“.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bereitschaft entwickeln, eine Mitverantwortung für die Natur und für ihre Erhaltung zu übernehmen („Man kann nur ernten, was man auch sät“)
- Die Schülerinnen und Schüler sollen Spaß und Interesse an Beobachtungen in der Natur entwickeln.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Nutztierhaltung (Hühner, Bienen) lernen Verantwortung für Lebewesen zu übernehmen.

Der Schulgarten der Sekundarschule Kreuzschule umfasst Heek folgende **Bereiche**:

- einen Teich
- ein traditionell umzäunten Gemüsegarten
- ein begehbare Gewächshaus
- einen großen Kompostierbereich
- ein großes Insektenhotel
- mehrere Bienenstöcke
- verschiedene Obstgehölze
- einen Hühnerstall mit angebundenem Freilauf
- Außenarbeitsplätze in Form von fest installierten Bänken und Tischen
- ein wetterfester Pavillon als Außenarbeitsplatz

Der Teich umfasst unterschiedliche Pflanzenarten, die an die jeweiligen Gegebenheiten und Wassertiefen angepasst sind. Zur Besiedlung des Teiches wurden Goldfische eingesetzt. Zudem entdeckte die heimische Tierwelt den Teich als Lebensraum. Zum heutigen Tage umfasst die Fauna des Teiches unter anderem verschiedene Libellenarten, Teichfrösche (adulte Frösche und Kaulquappen), Wasserläufer und Wasserschnecken. Für Beobachtungen am Teich wurden Sitzbänke aufgestellt.

Im Rahmen des Faches Hauswirtschaft wird der Gemüsegarten für den Anbau heimischer Gemüsesorten genutzt. Der Garten wird im Frühjahr für die Saat vorbereitet (Düngung mit Pferdemist, Einhaltung der Fruchtfolge), im weiteren Verlauf des Jahres werden die Pflanzen geerntet und in der Schulküche von den Schülerinnen und Schülern verarbeitet.

Das Gewächshaus bietet die Möglichkeit witterungsabhängige Gemüsesorten, wie Tomaten oder Gurken, zu ernten. Pflanzenreste und biologisch abbaubare Küchenabfälle können auf dem großen Komposter durch Mikroorganismen und Kleinstlebewesen zu wertvollem Boden umgewandelt werden, der wiederum der Düngung dient.

Unterschiedliche Obstgehölze dienen mit ihrem Fruchtangebot der Anreicherung des Angebotes der Schulküche, in welcher die Schülerinnen und Schüler die Ernte selbstständig verarbeiten können.

Das Insektenhotel und die Bienenstöcke regen zur Auseinandersetzung mit versteckten Helfern (Bestäuber) der Natur an. In der NaSchuBie-AG der 5-7 Jahrgänge lernen die Schülerinnen und Schüler den direkten imkerlichen Umgang mit der Honigbiene (*Apis mellifera carnica*), imkerliche Tätigkeiten und die Bedeutung der Biene für die heimischen Obstgehölze kennen. Zudem lernen sie die Unterscheidung einzelner Wildinsektenarten und ihren artgerechten Schutz kennen. Darüber hinaus werden weitere Tierarten Deutschlands und mögliche Schutzmaßnahmen/-projekte thematisiert.

Eine Besonderheit stellen die Hühner des schuleigenen Gartens mit ihrem Hühnerstall und dem großzügigen Freilauf dar. Die Gruppe umfasst einen Hahn, sowie zurzeit sechs Hennen. Die Hühner werden von einer Schülergruppe täglich mit Wasser und Futter versorgt. Auch die Ferienversorgung der Hühner obliegt den Schülerinnen und Schülern einer Klasse, die sich dazu bereiterklärt haben, die Tiere während der unterrichtsfreien Zeit zu betreuen. Auch eher "unangenehme" Aufgaben, wie das Ausmisten des Hühnerstalls, werden von den Schülerinnen und Schülern gewissenhaft erledigt. Die gelegten Eier werden schulintern verkauft. Durch den Erlös kann größtenteils das Hühnerfutter und die Einstreu erwirtschaftet werden.

Ein weiterer Bereich des Schulgartens wird durch zwei fest installierte Holztische mit umgebenden Holzstühlen gestaltet. Dort ist den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben in den Lernzeiten Aufgaben selbstverantwortlich in Partner- oder Gruppenarbeit zu bearbeiten. Dieser Bereich kann auch bei Klassenfesten als Grillplatz genutzt werden.

Ein wetterfester Pavillon erweitert diesen Bereich als großzügigen Außenarbeitsplatz.

5.4 Sauberkeit und Ordnungsdienst

Seit dem Schuljahr 2009 übernehmen alle Klassen im wöchentlichen Wechsel den Hofdienst. Dabei sammeln Schülerinnen und Schüler den liegengebliebenen Müll vom Pausenhof auf.

5.5 Zusammenarbeit von Schule und Kirche

Die Sekundarschule Heek arbeitet eng mit der katholischen Kirche zusammen. So bietet die katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz Heek zu hohen christlich-katholischen Feiertagen regelmäßig in enger Abstimmung mit der Sekundarschule Gottesdienste an.

Ebenfalls in enger Abstimmung mit der evangelischen und katholischen Fachschaft bilden der Einschulungsgottesdienst der Jahrgangsstufe 5 und der Endlassungsgottesdienst der Jahrgangsstufe 10 einen geistlichen Rahmen sowohl für ein einzelnes Schuljahr als auch für die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler an der Sekundarschule. Zu diesen Gottesdiensten sind alle Christen, Andersgläubige und Bekenntnislose eingeladen.

Auch zukünftig strebt die Sekundarschule Heek eine enge Zusammenarbeit mit der katholischen und evangelischen Kirche an und wird im Rahmen des konfessionell gebundenen Religionsunterrichts weiterhin die Nähe zum Kirchenraum suchen.

5.6 Mitwirkung der Schülersvertretung (SV)

Die SV vertritt die Rechte der Schülerinnen und Schüler, fördert und nimmt deren Interessen wahr und wirkt dadurch bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit. Die SV setzt sich aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern jeder Klasse, den Klassensprecher/innen zusammen. Diese haben als gewählte Vertreter in den Fachkonferenzen der einzelnen Fächer Mitspracherecht und können dort Einfluss auf die Entscheidungen nehmen. Die gewählten Schulsprecherinnen und Schulsprecher leiten die SV und vertreten sie in den verschiedenen Gremien der Schule wie in der Schulkonferenz, in den pädagogischen Konferenzen und gegenüber der Schulleitung. Ein/e SV-Lehrer/in wird vor den Sommerferien für das kommende Schuljahr von allen Klassensprechern/innen unserer Schule gewählt. Zur Wahl stehen alle Lehrer/innen des Kollegiums, außer den Mitgliedern der Schulleitung. An unserer Schule wird nur ein/e SV – Lehrer/in gewählt. Der SV-Lehrer hat die Aufgabe, die Schülersvertretung bei der Planung und Durchführung ihrer Vorhaben zu beraten, zu unterstützen und zwischen der SV und der Schulleitung zu koordinieren - er greift jedoch nicht in die Entscheidung der SV ein. Er stellt die Verbindung der Schülersvertretung zu den anderen Gremien der Schule wie der Lehrerkonferenz oder der Schulleitung dar. Die SV unserer Schule organisiert u. a. die Spielekiste, gesünderes Essen in der Mensa, Helfertätigkeiten bei Schulveranstaltungen und vieles mehr, um das Schulleben im direkten Sinne der Schüler/innen zu bereichern. Auf den regelmäßig stattfindenden SV-Sitzungen werden die Belange der SV im Beisein des SV-Lehrers geplant, diskutiert und entschieden.

Wiederkehrende Aufgaben der SV:

- Planung eines Unicef Spendenlaufes
- Planung der Putzaktion sauberes Schulgelände und sauberer Schulweg in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Heek
- Vorbereitung der Sportanlagen für das Sportfest

5.7 Sportliche Aktivitäten

Die Kreuzschule in Heek bietet ein breites und vielfältiges Band an sportlichen Aktivitäten im Schulalltag an. Neben dem normalen Sportunterricht findet dreimal in der Woche (Mo, Mi und Do.) eine Übermittagsbetreuung in der Sporthalle statt. Diese wird durch unsere von Frau Müller ausgebildeten Sporthelfer geleitet. Neben diesem Angebot werden an diesen drei Tagen in der Freizeिताula noch weitere Sport- und Spielmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt. Neben diesen jede Woche wiederkehrenden Aktivitäten nimmt die Kreuzschule auch an sportlichen Wettkämpfen mit anderen Schulen teil. So ist die Kreuzschule jedes Jahr in den Wettkampfklassen IV – II im Fußball vertreten. Auch im Bereich Leichtathletik geht die Kreuzschule in der Wettkampfklasse IV (Vielseitigkeitswettkampf) an den Start. Neben diesen durch das Kreissportamt Borken organisierten Veranstaltungen, finden an der Kreuzschule auch noch schulinterne Sportwettkämpfe statt. So plant die Schule jedes Jahr im Januar oder Februar ein Schulfußballturnier, in dem sich die einzelnen Klassen jeder Jahrgangsstufe miteinander messen können. Jedes Jahr vor den Sommerferien finden am letzten Donnerstag des Schuljahres die Bundesjugendspiele statt. Diese werden durch die Fachschaft Sport geplant und mithilfe des Kollegiums und einiger Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 durchgeführt. Bei diesem Event müssen alle Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Wettkämpfe im Bereich Leichtathletik absolvieren. Ihre Leistungen werden auf Wettkampfkarten festgehalten und ihre erreichte Gesamtpunktzahl legt fest, welche Urkunde sie am Ende der Veranstaltung bekommen. Einmal im Jahr findet auch ein Fußballspiel Lehrer gegen Schüler/innen statt. Hier spielt eine Auswahl der zehnten Klassen gegen eine Auswahl aus dem Lehrerkollegium.

5.8 Verpflegungskonzept der Mensa

Die Sekundarschule ist eine gebundene Ganztagschule. An der Kreuzschule Heek findet an drei Nachmittagen verpflichtender Nachmittagsunterricht statt. Ein ausgewogenes Verpflegungsangebot schafft grundsätzliche und physiologische Voraussetzungen für die ganztägige Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Die Schülerinnen haben montags, mittwochs und donnerstags die Möglichkeit während ihrer Mittagspause ein reichhaltiges und gesundes Essen in der Mensa einzunehmen. Um einem verstärkten Aufkommen der Schülerinnen und Schüler und den dadurch entstehenden Wartezeiten und Lärmentwicklungen entgegenzuwirken, findet die Mittagspause entweder nach der 6. oder 7. Stunde statt. Es werden in der Regel zwei Menüs zur Auswahl angeboten.

Die frische, vitaminreiche Salatbar enthält Blattsalate, Tomaten, Gurken, gekochten Schinken, Käse, Salatdressings und vieles mehr. In den Nachtischbuffets finden die Schülerinnen und Schüler verschiedene Puddings, Quark, Joghurt, Müsli und Obst der Saison. Auch für unsere muslimischen Schülerinnen und Schüler ist ein reichhaltiges Essensangebot vorhanden. Selbstverständlich werden gesunde Getränke zum Essen angeboten. Unsere Mensa ist freundlich und großzügig gestaltet. Schülerinnen und Schüler können hier ihre Pause genießen und zur Ruhe kommen.

Das Verpflegungskonzept ist in pädagogische Prozesse eingebunden. Es ist uns bewusst, welche Bedeutung die Schulmahlzeiten für die Leistungsfähigkeiten haben. Eine

ausgewogene Ernährung -insbesondere des Frühstücks- sorgt für einen konstant hohen Blutzuckerspiegel, der für eine maximale Leistungsfähigkeit des Gehirns notwendig ist.

Wir wollen die Jugendlichen begeistern, die Zusammenhänge von Ernährung und Gesundheit mit viel Geschmack, Abwechslung und der gewissen Portion Vergnügen zu vermitteln. Als Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Schule entstand eine Vernetzung zwischen Schulverpflegung und Ernährungserziehung. Dadurch fördern wir die Identifizierung und Akzeptanz der Mensa. Die Schüler beteiligen sich bei der Gestaltung und Organisation der Schulverpflegung. Im Bereich der Ernährungserziehung sollen die Schüler/innen ihr eigenes Verhalten hinsichtlich ihres gesundheitlichen Wohlbefindens erkennen, reflektieren und sich mit der Nahrung, Produkten und Verpackungen kritisch auseinandersetzen. Um falsche Verhaltensweisen bereits frühzeitig zu verhindern, ist eine gesundheitliche Aufklärung notwendig, die dazu führen soll, dass Jugendliche sich und ihren Körper schätzen lernen und für diesen lebenslang die Verantwortung übernehmen. Dabei stellt das Wissen über eine gesunde Ernährung, die damit verbundenen Verhaltensweisen und das Erkennen des eigenen Nutzwertes einen der Hauptpfeiler für ein langes und gesundes Leben dar.

Evaluation:

Um unseren hohen Qualitätsstandard zu bewahren und uns ständig auf neue Rahmenbedingungen einstellen zu können, haben wir gemeinsam mit der Mensaleitung einen Fragebogen zur Qualität unserer Mensa entwickelt. Regelmäßig führen wir eine Befragung in den Klassen durch und werten diese aus.

5.9 Kulturelle Bildung

Lernen mit Kopf, Herz, Hand, kurzum Lernen mit allen Sinnen. Kulturelle Bildung zeichnet sich durch ganzheitliche Spiel- und Lernformen aus.

In der Kreuzschule ist kulturelle Bildung vielfältig in den Schulalltag integriert. Hauptsächlich in den Bereichen Kunst, darstellen und Gestalten und Musik werden unterschiedliche Projekte durchgeführt. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit sich selbst auszuleben und weiterzuentwickeln. Dabei steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt, die entwickelt, ausgebaut und erlebt werden soll. Zusätzlich werden kulturelle und künstlerische Werte ermittelt. Die erhalten und nach außen getragen werden.

Musik

- Bläserklasse
- Musikabend
- Darstellen und Gestalten /Präsentation der Ergebnisse aus dem Unterricht
- Musikalische Gestaltung von Gottesdiensten
- Chor AG
- Marimba AG
- Drums alive
- Gemeinsame Aufführung mit den Theaterklassen

Theater /Tanz

- Erarbeitung eines zeitgenössischen oder klassischen Stücks (Darstellen und Gestalten)
- Theater AG / Kreativ / Theater
- Aufführung: Theater bzw. Sketche
- Line Dance AG
- Dance 4 Fans AG

Kunst

- Teilnahme am Volksbankwettbewerb
- „Kunstwerk des Monats“
- Wettbewerb (Jg. 5 und 6) „Fenster im Advent“
- Gestaltung der Schulweihnachtskarte
- Ausstellungen im Rathaus
- Ausstellungen in der Bezirksregierung Münster
- Ausstellungen im Malgebäude (Malerei, Grafik, Skulpturen)

Für die Klassen 7 -10 wird einmal jährlich eine „Theaterfahrt“ angeboten. Gemeinsam erleben die Schülerinnen und Schüler eine Musical - /Theateraufführung Auf einer großen Bühne. Der Förderkreis der Schule unterstützt dieses Angebot finanziell, so dass die Kosten in einem überschaubaren Rahmen bleiben.

5.10 Förderverein der Kreuzschule

Der Förderverein der Kreuzschule ist ein Team von Eltern und Lehrern, die sich ehrenamtlich aus Überzeugung für die Kreuzschule engagieren. Seit 2006 ist der gemeinnützige Verein ein fester Bestandteil des Schullebens und unterstützt die innovative Arbeit der Pädagogen und fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule.

Mindestens 4 mal pro Schuljahr tagt der Vorstand des Förderkreises der Schule. Schulleitung und Vertreter des Kollegiums beraten über mögliche Einbringung des Förderkreises in unterschiedlichen Zusammenhängen. Der Förderkreis unterstützt die Schule in vielfältiger Weise.

So kümmert sich das engagierte Team unter anderem um das Elternfrühstück zur Einschulung der neuen 5er Klassen, stellt Spiele für die Pausen bereit, unterstützt die Schule finanziell bei der Anschaffung von zusätzlichen Lehrmaterialien, fördert nachmittägliche Angebote und bezuschusst Kunstprojekte und gemeinschaftsstiftende Aktionen wie die Nikolausüberraschung oder den Europatag.

Quelle: <http://www.kreuzschule-heek.de/Kontakt/Foerderkreis/Foerderkreis.php>

5.11 Sanitäter

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst ergänzt und sichert die Erste-Hilfe-Versorgung an der Kreuzschule. Schüler/-innen, die in Erster Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes – gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft - die Erstversorgung im Falle von Unfällen, Verletzungen, Krankheit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicher.

Den Schulsanitätsdienst in der Kreuzschule gibt es seit dem Schuljahr 2014/15. Er wird in Form einer freiwilligen AG organisiert. Unterstützt wird der Schulsanitätsdienst vom Malteser Hilfswerk.

Interessierte Schülerinnen und Schüler ab dem Jahrgang acht können sich als Schulsanitäter ausbilden lassen. Zunächst erhalten die beteiligten Schülerinnen und Schüler eine Erste-Hilfe-Ausbildung. In der regelmäßig stattfindenden Nachmittags-AG vertiefen und erweitern die Schulsanitäter ihr Wissen, erstellen Dienstpläne und besprechen Einsätze.

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird der Schulsanitätsdienst im Ergänzungsstundenkonzept aufgenommen und sichert somit die Erste-Hilfe-Versorgung in der Kreuzschule.

Die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes im Überblick:

- Erstversorgung bei Unfällen, plötzlichen Erkrankungen und Vergiftungen usw.
- Betreuung von erkrankten oder verletzten Personen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes
- Bereitschaftsdienst (Abrufbereitschaft) während der Unterrichtszeit
- Betreuung verletzter oder erkrankter Schülerinnen und Schüler in den Pausen
- Sanitätsdienstliche Betreuung von Schulsportfesten und Schulveranstaltungen
- Regelmäßige Überprüfung und Ergänzung des Erste Hilfe-Materials in den Fachbereichen und Sporthallen sowie des Schulsanitätsdienst-Materials
- Dokumentation von Einsätzen

- Unterstützung bei Projekttagen, Wandertagen, Unterrichtsprojekten usw.
- Weiterbildung in der AG
- Mitwirkung bei der Unfallverhütung an der Schule

Ausstattung:

Die Kreuzschule verfügt über einen kleinen Erste-Hilfe-Raum mit einer Liege. Erforderliche Verbandsmaterialien für den sofortigen Einsatz, sowie Erste-Hilfe-Rucksäcke für den Einsatz außerhalb des Raumes, stehen griffbereit zur Verfügung. Außerdem steht dem Schulsanitätsdienst ein kleiner Kühlschrank für Kühlkompressen zur Verfügung. Jeder Einsatz oder Hilfeleistung wird im bereitliegenden Belegbuch dokumentiert. Der Malteser-Hilfsdienst stellt für die Schulsanitäter Übungsmaterialien und T-Shirts mit Aufdruck zur Verfügung.

5.12 Sichere Schule

Unfallprävention:

Im regelmäßigen Zyklus werden in der Kreuzschule alle Räumlichkeiten auf eventuelle Mängel geprüft. Dies geschieht mittels Checklisten, die sowohl die technische Sicherheit als auch die gesundheitliche Vorsorge abfragen. In den Fachräumen werden regelmäßig die zusätzlichen notwendigen Schutzeinrichtungen gesondert geprüft. Auch der Außenbereich und die Spielgeräte werden in der Kreuzschule regelmäßig auf sicherheitsrelevante Kriterien überprüft um Unfall und Verletzungen vorzubeugen.

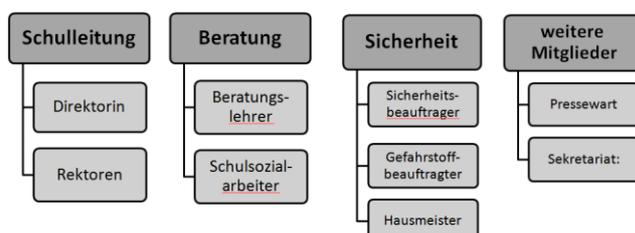
Brandschutzerziehung :

In den naturwissenschaftlichen Fächern ist die Brandschutzerziehung im Lehrplan integriert. Themenbereiche, die z.B. den Einsatz des Bunsenbrenners beinhalten, setzen eine Sicherheitsbelehrung der Schülerinnen und Schüler voraus und komplementieren die Brandschutzerziehung.

Das Krisenteam:

Das Krisenteam in der Kreuzschule ist die erste Instanz zur Bewältigung schulischer Krisenlagen. Das gilt sowohl für alle Ereignisse, die im Notfallordner des MSW aufgeführt sind als auch im Bereich der Krisenprävention. Schulinterne Handlungspläne für unterschiedliche Krisenlagen sind erarbeitet und werden fortlaufend dem Schulbetrieb angepasst. Das Kollegium wird in regelmäßigen Abständen über notwendige Handlungsweisen und Abläufe geschult und informiert.

Krisenteam Kreuzschule:



Notfallkarte für akute Notfälle:

Jede/r Mitarbeiter in der Kreuzschule verfügt über eine Notfallkarte, die er immer bei sich tragen sollte. Auf dieser Karte sind die wichtigsten Telefonnummern und Handlungsabläufe für akute Notfälle und vermerkt.

Handlungshilfe bei Notfällen im Unterricht:

In jedem Klassenbuch in der Kreuzschule ist ein Beiblatt, auf dem die genaue Vorgehensweise dargestellt ist, wenn Schülerinnen oder Schüler während des Unterrichtes erkranken. Diese Handlungshilfe ist als Flussdiagramm erstellt und gibt so der Lehrkraft einen schnellen Überblick über notwendige und mögliche Maßnahmen.

Erste-Hilfe-Kurse für Lehrer/innen:

Neben den präventiven Maßnahmen zur Unfallverhütung ist eine sachgerechte Hilfe Unfallverletzter von großer Bedeutung. Daher werden in der Kreuzschule alle zwei Jahre 20% der Lehrkräfte als Ersthelfer ausgebildet und ein Wiederholungskurs zum Auffrischen der Kenntnisse in der Erstversorgung von Verletzten angeboten.

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst ergänzt und sichert die Erste-Hilfe-Versorgung an der Kreuzschule. Schüler/-innen, die in Erster Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes – gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft - die Erstversorgung im Falle von Unfällen, Verletzungen, Krankheit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicher.

Den Schulsanitätsdienst in der Kreuzschule gibt es seit dem Schuljahr 2014/15. Er wurde zunächst in Form einer freiwilligen AG organisiert. Ab dem Schuljahr 2017/2018 ist der Schulsanitätsdienst im Ergänzungsunterricht integriert.

Interessierte Schülerinnen und Schüler ab dem Jahrgang acht können im Ergänzungsband den Schulsanitätsdienst als Neigungsfach wählen und sich als Schulsanitäter ausbilden lassen. Zunächst erhalten die beteiligten Schülerinnen und Schüler eine Erste-Hilfe-Ausbildung. In den weiteren Unterrichtsstunden vertiefen und erweitern die Schulsanitäter ihr Wissen im Bereich der medizinischen Betreuung von verletzten und hilfebedürftigen Personen. Sie lernen darüber hinaus Krankheitsbilder (z.B. Diabetes, Epilepsie etc.) kennen und Hilfemaßnahmen zu ergreifen. Berufsfelder aus dem medizinischen und betreuenden Sektor werden erkundet und in die Berufswahlorientierung eingebracht.

Die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes im Überblick:

- Erstversorgung bei Unfällen, plötzlichen Erkrankungen und Vergiftungen usw.
- Betreuung von erkrankten oder verletzten Personen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes
- Bereitschaftsdienst (Abrufbereitschaft) während der Unterrichtszeit
- Betreuung verletzter oder erkrankter Schülerinnen und Schüler in den Pausen
- Sanitätsdienstliche Betreuung von Schulsportfesten und Schulveranstaltungen
- Regelmäßige Überprüfung und Ergänzung des Erste Hilfe-Materials in den Fachbereichen und Sporthallen sowie des Schulsanitätsdienst-Materials
- Dokumentation von Einsätzen

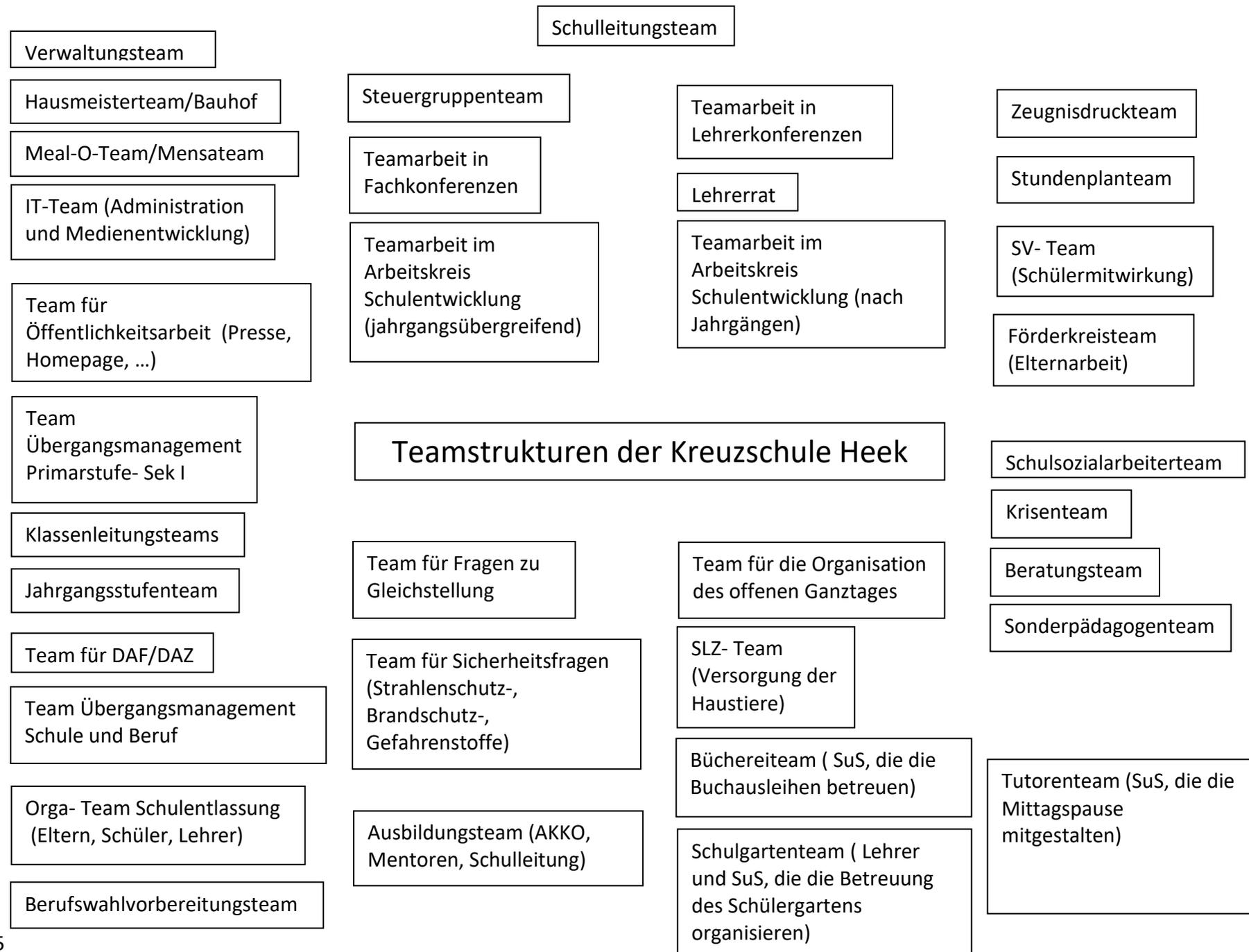
- Unterstützung bei Projekttagen, Wandertagen, Unterrichtsprojekten usw.
- Mitwirkung bei der Unfallverhütung an der Schule

Ausstattung:

Die Kreuzschule verfügt über einen kleinen Erste-Hilfe-Raum mit einer Krankenliege. Erforderliche Verbandmaterialien für den sofortigen Einsatz, sowie Erste-Hilfe-Rucksäcke für den Einsatz außerhalb des Raumes, stehen griffbereit zur Verfügung. Außerdem steht dem Schulsanitätsdienst ein kleiner Kühlschrank für Kühlkompressen zur Verfügung. Jeder Einsatz oder Hilfeleistung wird im bereitliegenden Belegbuch dokumentiert.

6 Arbeits- und Konferenzstruktur

6.1 Teamstrukturen der Kreuzschule Heek



6.2 Steuergruppe

Erstmals wurde im Schuljahr 2011 vom Lehrerkollegium eine Steuergruppe gewählt. Die Steuergruppe plante und begleitete seit diesem Zeitpunkt wichtige Schulentwicklungsprozesse.

Dazu gehören u a.:

- Planung und Koordination der Unterrichtsentwicklungsprozesse
- Information und Dokumentation der Schulentwicklung
- Strukturen des Ganztags
- Vorbereitung von Abstimmungsprozessen der Lehrerkonferenz
- Planung und Vorbereitung von Fortbildungsveranstaltungen
- Schulprogrammentwicklung
- ...

Die Struktur und die Arbeitsschwerpunkte der Steuergruppe haben sich seit der Umwandlung der Verbundschule in eine Sekundarschule gewandelt.

Die Steuergruppe trifft sich anlassbezogen, um Schulentwicklungsprozesse zu begleiten und Arbeitsprozesse zu koordinieren.

6.3 Arbeitsgruppen Schulentwicklung

Unter der Leitung der Abteilungsleitungen tagen die Kolleginnen und Kollegen der Abteilungen I und II mehrmals im Schuljahr, um Unterrichtsentwicklungsprozesse (schulinternes Curriculum/ Organisationsentwicklung in den Abteilungen/Schulprogrammentwicklung/ Förderung der MINT-Fächer) in den Abteilungen zu planen und zu koordinieren.

6.4 Klassenpflegschaft

Mindestens einmal im Schuljahr werden die Eltern zur Klassenpflegschaftssitzung eingeladen. Hier bekommen sie wichtige Informationen über Unterrichtsinhalte und Lernmittel sowie über alles, was die Klasse ihres Kindes betrifft.

6.5 Schulpflegschaft

Alle Klassenpflegschaftsvorsitzenden nehmen an der Sitzung der Schulpflegschaft teil, die in der Regel einmal im Schuljahr tagt. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsorganen.

6.6 Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das höchste Gremium der Schule. Ihr gehören Elternvertreterinnen und -vertreter, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler an. Die Schulkonferenz befasst sich mit allen grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und an die Schulaufsichtsbehörde richten.

6.7 Lehrerkonferenz

Mitglieder der Lehrerkonferenz sind die Lehrerinnen und Lehrer sowie das pädagogische und sozialpädagogische Personal. Den Vorsitz führt die Schulleiterin oder der Schulleiter. Die Lehrerkonferenz berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule; sie kann hierzu Anträge an die Schulkonferenz richten.

6.8 Fachkonferenz

Mitglieder der Fachkonferenz sind die Lehrerinnen und Lehrer, die die Lehrbefähigung für das entsprechende Fach besitzen oder darin unterrichten. Die Fachkonferenz wählt aus ihrer Mitte eine Person für den Vorsitz. Je zwei Vertretungen der Eltern und der Schülerinnen und Schüler, können als Mitglieder mit beratender Stimme teilnehmen. Zusätzlich wird die MINT-Förderung in den jeweiligen Fächern in regelmäßigen Abständen evaluiert.

6.9 Teilkonferenz

Mitglieder dieser Teilkonferenz sind: - ein Mitglied der Schulleitung- die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer oder Jahrgangsstufenleiter/in- drei weitere, für die Dauer eines Schuljahres zu wählende Lehrerinnen und Lehrer oder Mitarbeiter/innen als ständige Mitglieder nach § 58 SchulG- ein/e Vertreter/in der Schulpflegschaft (für die Dauer eines Schuljahres zu wählen), sofern der/die betroffene Schüler/in oder seine Eltern im Einzelfall nicht widersprechen. - ein/e Vertreter/in des Schülerrates (für die Dauer eines Schuljahres zu wählen), sofern der/die betroffene Schüler/in oder seine Eltern im Einzelfall nicht widersprechen.

6.10 Geschäftsverteilungsplan

	SL JO	Vertr.SL BEH	DL KOF	AL 1 HIL	AL 2 HU	Lehrer-/ Sonstige innen	Sekre	Soz.Päd.	Bemerkungen
AGs und WPs einrichten, Listen kontrollieren				x	x	Klassenleitungen			
Adress- und Telefondatei, inkl. Außerschulischer Partner						Sekretariat	x		
Anordnung von Vertretungsunterricht/Mehr-/Minderarbeit (Dokumentation)	x	x							
AOSF Verfahren						Klassenleitung Sonderpädagogen	+		
Archiv						ST, FK Vorsitzende	x		
Aufsichtsplanerstellung (Dokumentation)		x			x				
Ausbildungsbeauftragte (ABBAS)						LA, HED			
Ausbildungsverantwortliche/r (ABs, Praktikumsmentoren)						BRU			
Ausgestaltung/Veränderung von Aufgabenbereichen der Lehrkräfte	x	x	x	x	x				
Beglaubigungen							x		
Beratung der Lehrkräfte in Bezug auf berufliche Weiterentwicklung	x								
Beratung, Prävention Sonderpädagogische-Förderung (Inklusion)						Förderpäd.-Team			
Beratungslehrer						LE, LL			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Biologie						FK-Vorsitz NW/Bio			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Chemie						RO, BLÖ, HÖ			

Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Hauswirtschaft						KRÖ, Nienhaus			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Kunst						GÖ, VER			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Physik						ST			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Technik						TI, KUS			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Informatik						GRO,MW			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Musik						LL			
Betreuung und Verwaltung von Fachräumen und Sammlungen Sport						LEI			
Betreuung und Verwaltung des Kartenraums						BE			
Beurlaubung von Schülern	x*					Klassenleitung bis zu einem Tag			* Tage vor und nach den Ferien
BWO (Berufswahl Koordinator)						KRÖ			
Curricula						FK-Vorsitzende			
Dienstliche Beurteilungen - Probezeit	x	x	x						
Differenzierungen und Fördermaßnahmen	x		x	x	x				
Dokumentation der Konferenzbeschlüsse (LK/FK/KK/SK) -Erprobungsstufenkonferenz	x	x	x				x		
EDV-Administration						Hembrock, (GRO,MW)			First Level Admin = Second Level Adimn =
Einberufung der Fachkonferenzen						FK-Vorsitzende			
Eingabe und verwalten der Leistungsdaten/Drucken von Zeugnissen						RA, HED			

Einschulungsfeier	x			x		Klassenleitung 5er		
Einteilung der Förderkurse			x	x	x	Klassenleitung		
Eltern- und Schülerberatung	x	x	x	x	x			
Elternanschreiben	x	x	x	x	x			
Entscheidung der Unterrichtsverteilung (UVD)	x	x	x		x			
Entwicklung schulischer Arbeitsstrukturen und Arbeitsverfahren	x	x	x	x	x			
Erstellung und Pflege der Schulstatistik		x				GRO		
Erziehungskonzept			x					
Evaluation	x		x		x			
Fachkonferenzvorsitzende/r Wirtschaft/BWO						FE, HI		
Fachkonferenzvorsitzende/r Arbeitslehre Hauswirtschaft						KRÖ, HI		
Fachkonferenzvorsitzende/r Arbeitslehre Technik						KUS, TI		
Fachkonferenzvorsitzende/r Biologie						SI, WI		
Fachkonferenzvorsitzende/r Chemie						Ro, HÖ		
Fachkonferenzvorsitzende/r Darstellen und Gestalten						BRS, SAA		
Fachkonferenzvorsitzende/r Deutsch						BU, TH		
Fachkonferenzvorsitzende/r Englisch						CAR, BE		
Fachkonferenzvorsitzende/r Erdkunde						BE		
Fachkonferenzvorsitzende/r Gemeinsames Lernen						GA, KAU, SAL		
Fachkonferenzvorsitzende/r Geschichte						RA		
Fachkonferenzvorsitzende/r Gesellschaftslehre						RA, MW		
Fachkonferenzvorsitzende/r Informatik						GRO, MW		
Fachkonferenzvorsitzende/r Kunst/Textil						GÖ, MÜL		
Fachkonferenzvorsitzende/r Mathematik						MÜ		
Fachkonferenzvorsitzende/r Musik						HIL, LL		
Fachkonferenzvorsitzende/r Naturwissenschaften						WI, SI		

Fachkonferenzvorsitzende/r Niederländisch						LL, GÜ			
Fachkonferenzvorsitzende/r Physik						HED, ST			
Fachkonferenzvorsitzende/r Politik						HU			
Fachkonferenzvorsitzende/r Religion						LAK, RA			
Fachkonferenzvorsitzende/r SW						HU			
Fachkonferenzvorsitzende/r Sport						LEI, TR			
Förderung der Ausbildung angehender Lehrkräfte						LAK, HED Mentoren			
Fortbildungsplan/Fortbildungsplanung	x		x	x	x	FK-Vorsitzende			
Freizeitraum, Aula						Kallaus			Schulsozialarbeit
Ganzttag (Planung und Organisation)				x					
Gebäude (Umbau- und Erweiterungsbauten in Zusammenarbeit mit dem Schulträger und den angrenzenden Schulen)	x					Hinkers / Leusbrock			
Gefahrstoffbeauftragte/r						RO			
Gemeinsames Lernen	x		x			SAL,GA, KAU			
Genehmigung von Sonderurlaub, Dienstbefreiung (Dokumentation)	x						x		
Gewinnung oder Förderung geeigneter Lehrkräfte (Funktionsstellen/bes. Aufgaben)	x								SL im Team
Gleichstellungsbeauftragte						H, LAK			
Grundschulen/Zusammenarbeit	x		x	x					
Haushaltsmittel	x						x		
Homepage (Wartung und Pflege)	x					GRO			
Info-Broschüren	x		x	x	x				
Internet/Administration/Homepage						GRO			
Klassenarbeitsplanung									Fachkollegen
Klassenbildung (Dokumentation)	x		x				x		
Klassenbücher / Kursbücher	x		x	x	x	Klassenleitungen			
Klassenfahrten und Wandertage (Genehmigung)	x								

Klassenfahrten und Wandertage (Planung)						Klassenleitung			
Klassenzuweisung bei Schulaufnahme (Schulformwechsel)	x						x		
Konferenzplanung (Dokumentation)	x						x		SL im Team
Kontrolle der Klassenbücher und geheime Listen				x	x				
Kooperation mit dem Förderverein	x					WI, SAL, SI			
Kooperation mit dem Gesundheitsamt	x						x		
Kooperation mit dem Schulträger	x								SL im Team
Kooperation mit dem ZfsL	x					HED, LAK			
Kooperation mit den Grundschulen	x		x						
Kooperation mit den Kirchen						FK Vorsitzende Religion			
Kooperation mit den sonstigen Schulen im Einzugsbereich	x								SL im Team
Kooperation mit den Vereinen / Verbänden	x		x	x	x	LEI, KRÖ			
Kooperation mit der Arbeitsagentur						KRÖ, Klassenleitungen			
Kooperation mit der Schulaufsicht	x	x	x						
Kooperation mit der Vereinigung "Partner Schule und Beruf" (z.B. IHK, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, Lernen fördern, WSP, KAB, BBS, etc.)						KRÖ			
Kooperation mit en Beratungsstellen, Kinder- und Jugendhilfen, etc.						Kallaus, LE, L			Beratungsteam,
Kopierer						Hausmeister	x		
Krankmeldungen der Lehrer dokumentieren und weiterleiten		x					x		
Krankmeldungen der SuS dokumentieren und weiterleiten						Klassenleitungen			

Krisen-Team (Umsetzung der Notfallverordnung)	x	x	x			TI, GRO, L, LE, BE, RO, KUS, Hausmeister	x	x	
Lehr- und Lernmittelbeschaffung, -inventur, -pflege						ST			
Lehrerbücherei (Betreuung und Verwaltung)						FK-Vorsitzende			
Lehrerdaten	x	x					x		
Lehrerrat						TH, KAU, LU, WI, HEN			
Leistungsberichte aus Anlass dienstlicher Beurteilungen	x								
Lernbegleiter (Satz, Druck, Inhalt)						TI			
Lernmittelfreiheit						ST	x		Schulträger
Lernpaten/Tutoren						SuS aus Jahrg. 9/10			
Medienbeschaffung, -inventur, -pflege						Hausmeister, FK-Vorsitzende, Informatik-Team			
Mehrarbeit	x	x							
Mitarbeitergespräche	x	x	x						
Mitglied der Teilkonferenz						BE, KUS, SAL			
Mitglied Eilausschuss									
Mittagsverpflegung							x		Mensateam
Mitwirkung bei der Personalauswahl (schulscharfe Ausschreibungen)	x					Gleichstellungsbeauftragte 1 LK 1 Schulkonferenz			stellvertr. Protokollant, Personalrat SL,
Moderatorentätigkeit für KT									
Nachprüfungen	x	x	x	x	x	Fachlehrer			
Netzwerkpflege						GRO, Hembrock			

Notfall-Krisentem (Umsetzung der Notfallverordnung)	x	x	x			TI, GRO			
Öffentlichkeitsarbeits- und Pressearbeit	x		x			GRO			
Ordnungsmaßnahmen einleiten und durchführen				x	x	gewählte Teilkonferenzmitglieder			
Organisation der Kennenlertage und erster Schultag neue Klasse 5				x		Klassenleitung			
Organisation von Sprechzeiten und Sprechtagen	x						x		
Organisationsassistentz (SchILD, Statistik)		x			x	GRO	x		
Personal, nichtpädagogisches (Einsatz in der Schule)	x		x						
Personal, pädagogisches (Personalangelegenheiten)	x								
Pflege der Lehrerdaten (Dokumentation)							x		
Pflege der Schülerdaten (Dokumentation)							x		
Planung und Durchführung von Maßnahmen der Evaluation	x		x						
Programmangebot Ganztage				x		KAL			BUFDI
Qualifizierung von Lehrkräften									unterschiedl. Moderatoren
Qualifizierung von Lehrkräften in schulinterner Fortbildung									KT-Borken
Raumpläne	x					Hausmeister			
Referendare (Ausbildungsbeauftragte)						siehe oben			
Religionsabmeldungen						Klassenleitungen	x		
Schadensmeldungen an den Hausmeister						Hinkers / Leusbrock			Formular
SchILD (Pflege, Aktualisierung, Fehlerbehebung)						GRO			
Schlüsselausgabe und -verwaltung						Hausmeister			

Schulaufnahme (Dokumentation)	x	x	x					x	
Schülerausweise								x	
Schülerbeförderung (Busfahrkarten)								x	
Schülerbetriebspraktika							KRÖ, Klassenleitung		
Schülerbücherei (Betreuung und Verwaltung)							THE, LE, LAK, BRU		
Schülerlisten, WP-Listen, AG-Listen, etc. erstellen				x	x		HED		
Schulmöbelbeschaffung, -inventur, -pflege	x						Hausmeister		
Schulpartnerschaften	x						FK-Niederländisch, GRO, WI		
Schulprogrammarbeit	x		x						Kollegium, Eltern, Schüler
Schulversäumnisse bearbeiten							Klassenleitung		
Schulversäumnisse überwachen und melden							Klassenleitung		
Schulverweigerer							Klassenleitung		Beratungsteam
Schulwegsicherung (Zusammenarbeit mit Schulträger)	x								
Selbstlernzentrum (SLZ)									Leonhardt, Gaußling
Sicherheit und Unfallschutz / Alarmpläne und -übungen	x						TI		
Spielekiste							Kallaus	x	
Sportgerätebeschaffung, -inventur, -pflege							FK-Vorsitzende Sport		
Sprachförderung (DAZ und DAF)							TR, ROL		
Sprachförderung (Duisburger Sprachstandstest)							FK-Deutsch		
Steuergruppe	x	x	x	x	x				wechselnde Kollegen
Stundenplanerstellung (Dokumentation)	x	x			x				
Stundenraster	x	x			x				
Studentafel	x	x			x				
Sucht- und Drogenprävention							FK Biologie	x	Jugendhaus Team ZAK
Suchtberatung							FK Biologie	x	
SV-Lehrer							LEI		

Team Sekundarschule (Schulentwicklung)	x	x	x	x	x				Klassenleitung Sekundarschule
Teilkonferenzen (nach § 53 Schulgesetz)						siehe oben			
Terminplan erarbeiten	x					GRO			
Trainingsraum			x						Leonhardt, Gaußling, Bufdi
Übergangmanagement GS → SK → weiterführende Schulen	x		x	x		Klassenleitung, HU, KRÖ			Orga-Team (Eltern, Schüler)
Überprüfung der Konferenzbeschlüsse / Überwachung der Durchführung	x		x						
Überprüfung von Arbeitsergebnissen			x	x	x				
Umläufe, Infoschreiben	x	x	x	x	x		x		
Umsetzung Konzept Vertretungsunterricht		x							
Unfälle, Maßnahmen treffen						TI	x		Schulsanitätsdienst
Unterrichtsbesuche/Qualitätssicherung (§ 20 ADO/ Verantwortung für die Bildungsarbeit)	x		x						
Unterrichtsentwicklung fächerübergreifend (Koordination)			x						
Unterrichtsorganisation						Fk's, Schulentwicklungsteam			
Unterrichtsverteilung	x	x			x				
Verabschiedung der Schüler/innen	x					Klassenleitung			Orga-Team (Eltern, Schüler)
Vereinbarung mit der Schulaufsicht	x	x	x						
Verkehrserziehung						SPE			Kreispolizeibehörde
Verträge (Klassenfahrtbuchungen)	x					Klassenleitung		x	
Vertretung der Schule nach außen	x	x	x	x	x				
Vertretungskonzept (inhaltlich und organisatorisch)		x							
Vertretungspläne (Dokumentation)		x							UNTIS
Verwaltung der Schülerdaten							x		
Verwendung der Haushaltsmittel (Dokumentation)	x						x		Schulträger

Verwendung des Budgets und Fortbildungsbudgets (Dokumentation)	x						x	
Wettbewerbe						Fachkollegen		
WPU (Information und Wahlen)				x	x			
ZAP 10, Vera 8, (LSE)					x			
Zeugnisse (abschließende Zeichnung Abgangs-, Überweisungs- und Abschlusszeugnisse)	x							
Zeugnisse (abschließende Zeichnung der Zeugnisse der Abt.)				x	x			
Zeugnisse (Eingabe der Noten)						Klassenlehrer		
Zeugnisse (Eintragen der Noten)						Fachlehrer		
Zeugnisse (Zeugnisdruck)						RA, HED		
Zusammenarbeit mit Jugendamt, Ordnungsamt, Polizei, Jugendgerichtshilfe	x		x			Beratungsteam, Klassenlehrer		
Zuweisung der Klassenlehrer (Dokumentation)	x						x	

6.11 Grundsätze des Vertretungsunterrichts

Die Kreuzschule Heek ist bestrebt, im Vertretungsfall dafür zu sorgen, dass die Qualität des Unterrichts so weit wie möglich erhalten bleibt und so wenig Unterricht wie möglich ausfällt.

Dies wird durch folgende Regelungen erreicht:

Vorhersehbarer Ausfall von Unterricht muss spätestens 6 Tage vorher dem Konrektor in schriftlicher Form bekannt gegeben werden. Dadurch ist es möglich, Vertretungspläne so früh zu erstellen, dass eine zu vertretende Lehrkraft der Vertretung geeignetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen kann und Absprachen getroffen werden können. Im Falle einer ad hoc-Vertretung steht im Lehrerzimmer eine Sammlung von nach Fächern geordneten Arbeitsmaterialien zur Verfügung, auf den die Vertretungskraft zurückgreifen kann. Die Arbeitsmaterialien vermitteln Basiswissen und enthalten Aufgabenstellungen, die besonders motivierend sind.

Vertretungsunterricht wird, wenn möglich, von Lehrkräften erteilt, die entweder das jeweilige Fach unterrichten oder in der Klasse Unterricht erteilen. Stehen keine Lehrkräfte zur Verfügung, übernimmt i.d.R. die Lehrkraft der benachbarten Klasse die Betreuung. Grundsätzlich erfolgt eine Betreuung nur im Klassenraum. Die Klasse erhält in jedem Fall einen konkreten Arbeitsauftrag. Mithilfe des Vertretungsplanprogramms ist es möglich, Vertretungsunterricht transparent, gerecht und qualitativ optimal zu organisieren.

6.12 Teilzeitempfehlungen

Empfehlungen zum schulischen Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte im Regierungsbezirk Münster

Allgemeine schulformübergreifende Empfehlungen zum Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer	Schulformspezifische Empfehlungen für die Gesamtschule	Schulinterne Vereinbarungen zum Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer an der Sekundarschule Kreuzschule Heek
<p>1. Vorbemerkungen</p> <p>Eine Teilzeitbeschäftigung kann voraussetzungslos nach § 63 LBG oder aus familiären gem. § 66 LBG beantragt werden.</p> <p>Für beamtete Lehrkräfte richtet sich die Zulässigkeit der Teilzeitbeschäftigung nach dem LBG. Für tarifbeschäftigte Lehrkräfte finden sich die entsprechenden Vorschriften im Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG). Die folgenden Hinweise und Empfehlungen gelten für alle teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte.</p> <p>Im Rahmen von Teilzeitbeschäftigung wird durch eine reduzierte Pflichtstundenzahl zunächst nur die Anzahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden herabgesetzt. Proportional zur individuellen Pflichtstundenzahl soll jedoch auch der Umfang der sonstigen Dienstverpflichtungen verringert werden.</p> <p>Aus dem</p>	<p>1. Vorbemerkungen</p> <p>Für die Schulform Gesamtschule mit voll ausgestaltetem Nachmittagsunterricht besteht die Notwendigkeit, die schulformübergreifenden Empfehlungen (linke Spalte) in einigen Punkten konkreter zu fassen.</p> <p>Die von den Schulen zu verfassenden schuleigenen Teilzeitpapiere (rechte Spalte) sollen auf der Basis der schulformübergreifenden sowie der schulformspezifischen Empfehlungen vereinbart werden.</p> <p>Dies bezieht sich auf konkrete Zahlen als Richtwerte zur Festlegung freier Halb- und Ganztage sowie zur Begrenzung der Anzahl der Springstunden, um eine größere Verlässlichkeit für alle Teilzeitkräfte zu gewährleisten.</p> <p>Sofern pädagogische und/oder schulorganisatorische Belange ein Abweichen von Richtwerten notwendig</p>	<p>1. Vorbemerkungen</p> <p>Die jeweiligen Empfehlungen und Hinweise auf gesetzliche Grundlagen der Bezirksregierung Münster stehen in der linken und mittleren Spalte der Tabelle, die rechte Spalte weist weitere schulinterne Konkretisierungen der entsprechenden Punkte aus, falls diese nötig sind. Sind keine Konkretisierungen aufgeführt, sind die allgemeinen Empfehlungen hinreichend und gelten als bindend. Sofern pädagogische und/oder schulorganisatorische Belange ein Abweichen von den Richtwerten notwendig machen, beschließt die Lehrerkonferenz diese Regelungen.</p>

<p>Landesgleichstellungsgesetz sowie aus dem Fürsorgeaspekt des § 66 LBG, dem Diskriminierungsverbot nach § 8 TzBfG, der Elternzeitverordnung (EZVO) und den Vorgaben des Frauenförderplans ergibt sich die besondere Verpflichtung, die Belange Teilzeitbeschäftigter für den schulischen Bereich verlässlich und angemessen zu regeln, um so die Vereinbarung von Beruf und Familie zu erleichtern. Die Schulleiterinnen und Schulleiter treffen an der Schule eindeutige Regelungen, wie der Einsatz von Teilzeitkräften ohne Benachteiligung unterrichtlich und außerunterrichtlich erfolgen soll.</p> <p>Es gehört zu den Schulleitungsaufgaben dafür Sorge zu tragen, dass die Belange der Teilzeitkräfte Berücksichtigung finden, denn der Schulleitung kommt bei der Umsetzung der gesetzlich verankerte Vorgaben eine besondere Verantwortung zu.</p> <p>Die folgenden Empfehlungen sollen dafür eine Grundlage bilden. Darüber hinaus sollen aber auch schulformspezifische Gegebenheiten berücksichtigt werden. Sie dienen dazu Rechte und Pflichten teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte zu verdeutlichen und einen Interessensausgleich aller am Schulleben Beteiligten</p>	<p>machen, sollen Schulen durch Beschluss der Lehrerkonferenz Regelungen dazu treffen.</p> <p>Die Angaben in Schulstunden beziehen sich auf das 45-Minuten-Raster und sind bei Bedarf umzurechnen.</p> <p>Für Punkte ohne Konkretisierung gilt der Text der schulformübergreifenden Empfehlung.</p>	<p>Die Vereinbarung ist für alle Seiten verpflichtend. Kann sie nicht eingehalten werden, spricht die Schulleitung mit der Lehrkraft vor Herausgabe des Stundenplans. Innerhalb eines Schuljahres ist eine Veränderung zu Gunsten der betreffenden Lehrkraft anzustreben. Falls diese Möglichkeit nicht besteht, ist unbedingt ein anderer Ausgleich mit der Lehrkraft zu besprechen. Ist keine Einigung möglich, gilt die Anordnung der Schulleitung.</p>
--	---	---

<p>herbeizuführen. Auf der Eben der Schule erarbeiten Schulleitung, Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfrage, Lehrerrat und unter Beteiligung der Lehrerkonferenz konkrete schulinterne Teilzeitvereinbarungen, die es allen Beschäftigte (Vollzeit- und Teilzeitkräften) erleichtern, ihren dienstlichen Verpflichtungen nachzukommen. Diese schriftlich fixierten Vereinbarungen werden in regelmäßigen Abständen evaluiert. Die besonderen Bestimmungen des Sozialgesetzbuches IX (SGB IX) und der Richtlinie zum SGB IX für Lehrkräfte mit einer Schwerbehinderung bleiben von diesen Empfehlungen unberührt und müssen beachtet werden.</p>		
<p>2. Empfehlungen zur Organisation des unterrichtlichen Einsatzes 2.1 Anwesenheit/ freie Tage Durch die zunehmende Ausweitung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten in dem Nachmittagsbereich an allen Schulen, insbesondere an Schulen im offenen bzw. gebundenen Ganztage, ergeben sich für Lehrerinnen und Lehrer veränderte Anwesenheitszeiten in der Schule. Allgemein gilt der Grundsatz, dass sich die</p>	<p>2. Empfehlungen zur Organisation des unterrichtlichen Einsatzes 2.1 Anwesenheit/ freie Tage Grundsätzlich soll Teilzeitbeschäftigten mit einer Reduzierung auf ½ bis 2/3 der Pflichtstundenzahl möglichst ein unterrichtsfreier Tag gewährleistet werden; zwei freie Tage sind anzustreben bei einer Reduzierung auf eine halbe Stelle. Proportional zu ihrer Stundenreduzierung sollen Teilzeitkräfte beispielsweise</p>	<p>2. Empfehlungen zur Organisation des unterrichtlichen Einsatzes 2.1 Anwesenheit/ freie Tage < 13 Stunden: 2 Tage (bzw. 1 Tag und 2 Halbtage) 13 – 16 Stunden: 1 Tag und 1 Halbtage 17 – 19 Stunden: 1 Tag oder 2 Halbtage Ab 20 Stunden: 1 Halbtage Der unterrichtsfreie Ganztage soll nicht der Dienstag sein. Bei Abweichungen spricht die Schulleitung die</p>

<p>Anwesenheitszeit bzw. die Anwesenheitstage in der Schule an der Reduzierung der Pflichtstundenzahl orientieren. Konkretisierungen erfolgen in den schulformspezifischen Teilzeitempfehlungen.</p>	<p>folgende unterrichtsfreie Ganz- bzw. Halbtage erhalten: ½ Stelle: 1 Tag und 2 Halbtage 2/3 bis zu einer ¾ Stelle: 1 Tag oder 2 Halbtage Der unterrichtsfreie Ganztag soll nicht der Konferenztag sein. Wünscht die Teilzeitkraft die Verteilung der Arbeitszeit auf die gesamte Woche, soll auf ein angemessenes Verhältnis von Unterrichtsstunden und Freistunden geachtet werden.</p>	<p>beteiligten Lehrkräfte an. Wünscht die Teilzeitkraft die Verteilung der Arbeitszeit auf die gesamte Woche, soll auf ein angemessenes Verhältnis von Unterrichtsstunden und Freistunden geachtet werden.</p>
<p>2.2 Stundenplangestaltung/ Springstunden Alle Lehrkräfte legen Stundenplan- und Einsatzwünsche bei Bedarf rechtzeitig und schriftlich vor dem Erstellen des Stundenplans vor. Die Belange von Teilzeitkräften werden im Rahmen der schulischen Organisationsmöglichkeiten berücksichtigt, berechnete Belange von Vollzeitkräften sind gleichwertig zu beachten. Wenn geäußerte Wünsche aus dienstlichen Gründen nicht berücksichtigt werden können oder Änderungen in der Stundenplangestaltung notwendig werden, so ist dies den Betroffenen frühzeitig mitzuteilen. Die Zahl der Springstunden soll bei Teilzeitkräften entsprechend der jeweiligen Stundenreduzierung proportional vermindert</p>	<p>2.2 Stundenplangestaltung/ Unterrichtsverteilung/ Springstunden Im Kontext der Unterrichtsverteilung soll die Schulleitung insbesondere Aspekte einer Überlastung durch Korrekturen bei Teilzeitkräften beachten und rechtzeitig Gespräche mit den Lehrkräften führen, um konsensfähige Regelungen zu erzielen und mögliche Entlastungen zu vereinbaren. Wenn geäußerte Wünsche zur Unterrichtsverteilung/ Stundenplangestaltung aus dienstlichen Gründen nicht berücksichtigt werden können, soll eine Perspektive auf Änderung mit den Betroffenen frühzeitig erörtert werden. Unabhängig von einer Planung für das Gesamtkollegium mit möglichst wenigen Springstunden soll bei Teilzeitkräften auf der Basis</p>	<p>2.2 Stundenplangestaltung/ Unterrichtsverteilung/ Springstunden In der Regel gilt: < 13 Stunden: maximal 2 Springstunden 13 – 17 Stunden: maximal 4 Springstunden 18 – 22 Stunden: maximal 5 Springstunden >22 Stunden: maximal 6 Springstunden Die Mittagspause zählt nicht als Springstunde.</p>

<p>werden. Die Schulleitung trägt bei der Stundenplangestaltung die Verantwortung dafür, dass Unterrichtsverpflichtung und Anwesenheitszeit bzw. Anwesenheitstage in der Schule einem proportionalen Verhältnis steht.</p>	<p>proportionaler Betrachtung eine Minimierung der Springstunden angestrebt werden. Bei einer Ausgangsgröße von z.B. 6 Springstunden für eine Vollzeitkraft sind bei einer halben Stelle 3 und bis zu einer Dreiviertelstelle 4 Springstunden als angemessen einzuordnen. Gesamtschulen sollen in ihren schulinternen Vereinbarungen durch Beschluss der Lehrerkonferenz eine schuleigene Ausgangsgröße regeln. Schulen sind aufgefordert, eine Mittagspausenregelung für Lehrkräfte zu treffen.</p>	
<p>3. Konferenzen/ Dienstbesprechungen Die Teilnahme der Teilzeitbeschäftigten an Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen bzw. Bildungsgangkonferenzen, Klassenkonferenzen und Jahrgangsstufenkonferenzen (§§ 68, 70 und 71 Schulgesetz NRW – SchulG) ist grundsätzlich unverzichtbar für die pädagogische Arbeit an der Schule. Schulleitungen sollen jedoch durch eine verlässliche langfristige Terminplanung (mindestens für ein Halbjahr) und das Einhalten von vereinbarten Zeiten den teilzeitbeschäftigten Lehrkräften eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Ob und bei welchen</p>	<p>3. Konferenzen/ Dienstbesprechungen Grundsätzlich erleichtern eine verlässliche langfristige Terminplanung sowie das Einhalten der Zeiten allen und insbesondere teilzeitbeschäftigten Lehrkräften eine berechenbare Gesamtarbeitsplanung und die Wahrnehmung von Familienaufgaben. Deshalb sollen Schulen einen langfristigen verlässlichen Terminplan erstellen. Ob und bei welchen Konferenzen und dienstlichen Besprechungen eine Vertretungsregelung möglich sein kann, soll im Rahmen einer schulischen Teilzeitvereinbarung festgelegt werden. Gute Erfahrungen machen Schulen durch verbindliche</p>	<p>3. Konferenzen/ Dienstbesprechungen Halbjährliche Terminplanungen werden zu Beginn des Schuljahres vorgelegt. Sie erleichtern allen Beschäftigten die Planung und Erfüllung ihrer dienstlichen wie familiären Aufgaben. <13 Stunden: Teilnahme: 75% ab 13 Stunden: 100% In den Teamsitzungen muss die Teilnahme eines Klassenleitungsmitglieds einer jeden Klasse gewährleistet sein. Bei Abwesenheit in Konferenzen und Dienstbesprechungen ist die Teilzeitkraft verpflichtet die entsprechenden Informationen einzuholen.</p>

<p>Konferenzen und dienstlichen Besprechungen – abweichend von der grundsätzlichen Verpflichtung zur Teilnahme gemäß § 15 Abs. 2 ADO- eine Vertretungsregelung möglich ist, kann im Rahmen einer schulischen Teilzeitvereinbarung festgelegt werden. Die Erfüllung der dienstlichen Belange muss gewährleistet sein.</p> <p>Kurzfristig anberaumte Dienstbesprechungen müssen von Teilzeitkräften an ihrem freien Tag nicht in dem Fall wahrgenommen werden. Bei Nichtteilnahme an einer Konferenz oder einer Dienstbesprechung besteht in jedem Fall die Pflicht zur Informationsbeschaffung.</p>	<p>Absprachen in Team bzw. Jahrgängen, Tandems usw.</p>	
<p>4. Außerunterrichtliche Aufgaben</p> <p>Außerunterrichtliche Aufgaben werden proportional zur Stundenreduzierung wahrgenommen.</p> <p>Für einzelne Aufgabenbereiche bedeutet dies:</p>	<p>4. Außerunterrichtliche Aufgaben</p> <p>Außerunterrichtliche Aufgaben werden Teilzeitkräften proportional und anteilig nicht über das Maß von Vollzeitkräften hinaus übertragen; dieses gilt auch für Leitungs-, Koordinations- und sonstige Sonderaufgaben. Die Aufgabenübertragung soll besprochen und schriftlich festgehalten werden.</p> <p>Über den Unterricht hinausgehende Veranstaltungen der Schule werden für alle Lehrkräfte frühzeitig und verlässlich terminiert, damit Teilzeitkräfte wichtige private Termine, z.B. solche</p>	<p>4. Außerunterrichtliche Aufgaben</p> <p>Außerunterrichtliche Veranstaltungen (Wandertage, Prüfungen, Projekte,...), die bei Teilzeitkräften auf einen freien Tag oder freien Halbtage fallen, können wie folgt ausgeglichen werden: Sie werden nicht zur Vertretung herangezogen, wenn...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Lerngruppe im Projekt ist. – die Lerngruppe außer Haus ist. – die Lerngruppe im Betriebspraktikum ist. – die Lerngruppe entlassen ist.

	der Familienbetreuung, koordinieren können.	
<p>4.1 Klassenleitung Alle Lehrkräfte sind zur Übernahme einer Klassenleitung verpflichtet. Bei Einsatz von Teilzeitkräften in der Klassenleitung wird grundsätzlich die Bildung von Klassenlehrerteams in Absprache mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen empfohlen. Sofern dienstliche Belange nicht entgegenstehen, können Teilzeitkräfte auch von einer Klassenleitung entbunden werden.</p>	<p>4.1 Klassenleitung Um Teilzeitkräften die Wahrnehmung der grundsätzlich verpflichtenden Übernahme einer Klassenleitung zu erleichtern, wird die Bildung von Klassenleitungsteams empfohlen. Teilzeitkräfte mit einer Unterrichtsverpflichtung von weniger als 2/3 sollen eine Klassenleitung in der Regel nicht allein wahrnehmen müssen.</p>	<p>4.1 Klassenleitung Es gibt grundsätzlich Klassenleitungsteams im Sekundarschulbereich.</p>
<p>4.2 Schulwanderung und –fahrten Die im Zusammenhang von Schulwanderungen und –fahrten erbrachte Mehrheit kann von beamteten Lehrkräften nicht abgerechnet werden, daher sollen bereits bei der Planung dieser Veranstaltungen Ausgleichsregelungen innerhalb eines Schuljahres festgeschrieben werden. Tarifbeschäftigte Lehrkräfte haben – im Gegensatz zu Beamten durchaus einen Anspruch auf anteilige Vergütung, soweit der vorrangig zu prüfende Freizeitausgleich aus schulorganisatorischen Gründen nicht möglich ist. Zu beachten sind die Wanderrichtlinien § 4.1 (BASS 14-12 Nr.2) und die Ausführungen in der ADO § 15.2 (BASS 21-02 Nr. 4)</p>	<p>4.2 Schulwanderung und –fahrten Das schulinterne Teilzeitpapier soll Konkretisierungen für Ausgleichsregelungen enthalten. Teilzeitbeschäftigte können der Schulleitung eigene Vorschläge für eine Ausgleichsregelung unterbreiten, die im Einvernehmen und zur Klarheit für beide Seiten möglichst schriftlich festgehalten wird.</p>	<p>4.2 Schulwanderung und –fahrten Ausgleichsmöglichkeiten werden individuell abgesprochen und schriftlich festgehalten. Als Ausgleichsmöglichkeit gilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Befreiung von einer Lehrerkonferenz – Befreiung vom Sportfest – Befreiung von einem Wandertag – Freistellung für einen Unterrichtstag vor oder nach der Klassenfahrt

<p>4.3 Schulfeste/Projekte u.ä. Beim Einsatz von Teilzeitlehrkräften soll die Stundenreduzierung proportional berücksichtigt werden.</p>	<p>4.3 Schulfeste/Projekte u.ä.</p>	<p>4.3 Schulfeste/Projekte u.ä. Die Schulleitung spricht im Vorfeld der Terminplanung für außerunterrichtliche Aufgaben (Tag der offenen Tür, Kennlerntag, Schulfest, usw.) die proportionalen Einsatzzeiten mit den Teilzeitbeschäftigten ab.</p>
<p>4.4 Sprechtage (Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Ausbilderinnen und Ausbilder) Die Teilzeitkraft nimmt entsprechend ihrer Stundenreduzierung teil. Bei der Terminierung ist auf die Belange berufstätiger Erziehungsberechtigter Rücksicht zu nehmen.</p>	<p>4.4 Sprechtage</p>	<p>4.4 Sprechtage Die Präsenz an Elternsprechtagen wird entsprechend ihrer Stundenreduzierung geregelt. Die Belange der berufstätigen Erziehungsberechtigten werden hierbei berücksichtigt: <17 Stunden: ½ Sprechtag ab 18 Stunden: keine Entlastung</p>
<p>4.5 Vertretungsunterricht/Aufsicht Diese Aufgaben sind proportional zur Pflichtstundenzahl wahrzunehmen. Teilzeitkräfte dürfen verhältnismäßig nicht häufiger für Vertretungsunterricht / Aufsichten in Anspruch genommen werden als Vollzeitkräfte.</p>	<p>4.5 Vertretungsunterricht/Aufsicht Bei allen Modellen zur Gestaltung des Vertretungsunterrichtes muss für Teilzeitbeschäftigte eine Regelung proportional zu ihrer Arbeitszeit erfolgen. Ein außerplanmäßiger Unterrichtseinsatz sollte rechtzeitig angekündigt werden, damit Termine der Familienbetreuung ebenfalls rechtzeitig koordiniert werden können. Wegen der besonderen Fürsorgepflicht für Teilzeitbeschäftigte gem. § 66 LBG soll auf einen kurzfristig angeordneten</p>	<p>4.5 Vertretungsunterricht/Aufsicht Für die Aufsichtszeit gilt folgende Regelung: <13 Stunden: 20 Minuten (1. große Pause) 13 -19 Stunden: 30 Minuten (1 große Pause + Früh- oder Busaufsicht) ab 20 Stunden: 35-40 Minuten (2 große Pausen)</p>

	Unterrichtseinsatz vor und nach der durch den Stundenplan festgelegten Anwesenheitspflicht verzichtet werden.	
<p>5. Anrechnungsstunden</p> <p>Bei der Vergabe von Anrechnungsstunden durch die Lehrerkonferenz müssen Teilzeitbeschäftigte angemessen berücksichtigt werden.</p> <p>Erfolgt die Entlastung über ein Punktesystem, ist der besonderen Situation der Teilzeitbeschäftigten Rechnung zu tragen (z.B. durch ein Punktekonto mit einem Teilzeitkoeffizienten).</p>	5. Anrechnungsstunden	5. Anrechnungsstunden
<p>6. Fortbildung</p> <p>Teilzeitbeschäftigte haben ebenso wie Vollzeitkräfte das Recht und die Pflicht sich fortzubilden. Es soll darauf geachtet werden, dass die unterrichtsfreie Zeit der Teilzeitbeschäftigten bei Fortbildungen anteilig berechnet wird.</p>	<p>6. Fortbildung</p> <p>Nutzt eine Teilzeitkraft ihren unterrichtsfreien Tag zur Teilnahme an einer dienstlich gebotenen Fortbildungsveranstaltung, sollen bei Anmeldung Kompensationsvereinbarungen getroffen werden.</p>	6. Fortbildung
<p>7. Dienstliche Beurteilung</p> <p>Bei dienstlichen Beurteilungen ist der Umfang der Sonderaufgabe Teilzeitbeschäftigter im entsprechenden Verhältnis zur Arbeitszeit zu sehen und zu bewerten.</p> <p>Teilzeitbeschäftigung darf sich nicht negativ auf das Ergebnis einer dienstlichen Beurteilung auswirken (§ 13 Abs. 4 Landesgleichstellungsgesetz).</p>	7. Dienstliche Beurteilung	7. Dienstliche Beurteilung

Aktueller Stand: 20.12.2017 Kreuzschule Heek

7 Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung

7.1 Profile

Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung

Ein besonderes Anliegen der Kreuzschule ist das Lernen der Schülerinnen und Schüler in bestimmten Profilen. Ziel ist es, die besonderen Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schülern zu fordern und zu fördern.

Diese Zusammenstellung der Projekte stellt lediglich den momentanen Ist-Zustand dar. Im Rahmen der Schulentwicklung werden die bestehenden Projekte regelmäßig evaluiert, erweitert und neue Projekte kommen hinzu.

Profil Sprache	Profil Musik und Kunst	Profil Sport und Gesundheit	Profil MINTt	übergreifende Projekte
Niederländisch – Projekte <ul style="list-style-type: none"> • Interreg – Sprich deine Nachbarsprache (Jg.5/6) (JO,DOL) • Grenzüberschreitend forschen (Jg.5/6) (MÜ Koordination) • Interreg – Lernen ohne Grenzen (Jg.8/9) (JO) • NL-Austausch Aalten – Heek (Jg.8) (LI) 	Angebot einer Bläserklasse (HIL Koordination) (Jg.5/6)	Sportabzeichen (LEI Koordination) Sportfest (letzte Schulwoche) (Jg.5-9) (LEI Koordination)	FK-Informatik (GRO,MW) I-Pad-Klasse (Leader Projekt mit dem AHG und der Brigiden Grundschule in Lechten I-serv/homepage Lehrer I-Pads	Europa (GRO,WI) <ul style="list-style-type: none"> • 2 Projektstage im Mai 2017 • 10.5.2017 Europatag • Fahrt nach Brüssel für Gewinner • e-Twinning • Europaschule – Fahrt nach Trier/Verdun mit Partnerschulen • Schulpartnerschaften <ul style="list-style-type: none"> - Christelijke Colleg Schaersvoorde (NL) - Prinseschool Ensched

				e (NL)
FK-Deutsch (BU Koordination) <ul style="list-style-type: none"> • Leseabend (Jg.5) • Vorlesewettbewerb (Jg.6) 	Malwettbewerb der Volksbank (Jg.5-10)	Schulsozialarbeit (KAL) <ul style="list-style-type: none"> • Suchtpräventionstage (Jg.7 /8) • Berufswahlvorbereitung „Sozialkompetenztraining (Jg.7) (ZAK) • Alkohol und Drogen (Jg.9) • Beratungsstunde durch Herrn Matlik (Jg.9) • „Schutzengel“ Mädchen der Jg.10 (ZAK) (Verkehrserziehung) • Life Kinetik 	Informatikbibliothek (GRO, MW) (Jg.7)	FK Religion <ul style="list-style-type: none"> • Hospizprojekt (Jg.5) Hospizdiens t Heek • Zusammenarbeit Schule, Kirche, Caritas „Alt trifft Jung“ (Jg.8)
Wettbewerb Englisch challenge (Jg.7) (SI)	Projekt Klangbaum (Jg.5)	Body-Grips-Mobil (Jg.5)	Projekt Klangbaum (Jg.5)	Schulbustraining (Jg.5)
	Wettbewerb Adventsfenster (KL der Klassen) (Jg. 5/6) <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung • Prämierung 	Wettbewerb Fußballturnier (Jg. 5 – 10) (LEI Koordination) (neu auf Antrag der SV)	Wettbewerb Mathematik Känguruh in Planung für 18/19 (MÜ)	Übung „Toter Winkel“ mit der Polizei (Jg.5)
		Drums Alive Aktive Mittagspause (GAUS)		Projekttag (Jg. 5-9) (KL) zu verschiedenen Themen (letzte Schulwoche)
				Übergang Schule-

				<p>Beruf (Koordination KRÖ)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BFE Berufsfeldprüfung Jg.8 (3 Tage): - KAB <p>Berufserkundungstag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Girl's and Boy's Day - Arbeitsplatz der Eltern <ul style="list-style-type: none"> • POA BBS (Jg.8) Elterninfoabend • Individuelle Auswahlgespräche (Jg.8) • Berufsberatung (Jg.9) • BIZ Coesfeld (Jg.9) • Vorstellung der Berufskolleg (Jo, Krö, Fe) • Bewerbungstraining (Jg.9) • Vorstellungsgespräche ZAK (Jg.9) • Bomah (Jg.9/10) • Praktikum (Jg.9/10) • Markt der Möglichkeit
--	--	--	--	---

				en - Berufswahl messe (Aula Heek) (Jg. 8/9/10)
Profil Sprache	Profil Musik und Kunst	Profil Sport und Gesundheit	Profil Mint	übergreifende Projekte
Ergänzungsunterricht Jahrgang 8 und 9				
Französisch (POS)	Kreativität (BUS)	Sport Helfer (MÜ) • Ausbildung • Einsatzplanu ng	Robotik (KUS)	Europa (GRO,WI) • AG Schulradio - Genau wie du
		Tanzen • Modern Line Dance	Tutoren der Kleinen Forscher (LAI)	
		Schulsanitäter (TI) • Ausbildung • Einsatzplanu ng		
Profil Sprache	Profil Musik und	Profil Sport und Gesundheit	Profil Mint	übergreifende Projekte

	Kunst			
Arbeitsgemeinschaften (5-7)				
Schnupperkurs Niederländisch (DOL) ab 18/19	Gitarrenkurs	Dance4Fans	Grenzüberschreitend forschen (MÜ Koordinatio n, KUS,GRO,D O,MÜ) (Robotik, Informatik, Biologie, Mathematik) (Jg.5/6) Kooperatio n mit Tobit Software (GRO)	
	Kreativ (MÜL)	Dart (KUS)	Holz	
	Marimba	Fit for Life (KAL)	NaSchuBie (Naturschutz und Bienen) (ROV,KAU)	
	Nähkurs	Fußball+	Robotik Robotik Wettbewerb WRO Robot Olympiad (Jg.5-7) in Planung für 18/19 (TEI)	
	Theater (VER)	Lecker-Schmecker	Tastaturschreiben	
	Traumreise	Modern Line Dance	Schulgarten – Mädchen (Frau	

			Nienhaus)	
		Naturschule		

7.2 „LiGa –Leben und Lernen im Ganzttag“

Qualität gemeinsam entwickeln

LiGa NRW ist ein Projekt zur Unterstützung der Schulentwicklung an den Schulen des längeren gemeinsamen Lernens.

Durch das Programm“ LiGa – Lernen im Ganzttag“ werden rund 300 Schulen aus fünf Bundesländern dabei unterstützt ihr Potenzial zu entfalten.

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Kreuzschule offizieller Teilnehmer am Projekt LiGa NRW.

Alle Kinder und Jugendlichen sollen von der Teilnahme an diesem Projekt profitieren. Um die Qualität an den Ganzttagsschulen zu verbessern, arbeiten Schulleitungen und Schulaufsicht eng zusammen.

Gut beraten und begleitet entwickelt jede Schule in regionalen Netzwerken passende Konzepte für das Lernen im Ganzttag. Ziel des Projektes ist es Konzepte wirksamer Förderpraxis für alle Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit anderen Schulen werden eigene Ideen und Vorhaben entworfen. Konkrete Ansätze für individualisiertes Lernen werden sowohl im Unterricht als auch in den Ganztagsangeboten umgesetzt.

LiGa ist eine Initiative der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Stiftung Mercator; in Nordrhein-Westfalen unter dem Titel „Leben und Lernen im Ganzttag“ entwickelt und umgesetzt mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW und der Qualitäts-und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LIS NRW).

An der Kreuzschule Heek wird das LiGA-Projekt im Rahmen des Europatags – Markt der Kulturen umgesetzt. Über eine reine Beschäftigung mit Themenfeldern über die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die auf dem Europatag zur Ausstellung kommen, werden die langfristig angelegten internationalen Austauschprogramme und Schulpatenschaften im Ganzttag ausgebaut und gepflegt. Die Kreuzschule verpflichtet sich regelmäßige Evaluationen durchzuführen und Aspekte der Weiterarbeit zu forcieren.

Gründend auf dem europäischen Gedanken möchte die Kreuzschule Heek das Bewusstsein für ein Europa verstärken, da Europa die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lebensalltag unmittelbar betrifft.

7.3 Europaschule 2020 im Rahmen von LIGA

Die Kreuzschule ist eine Sekundarschule der westmünsterländischen Gemeinde Heek, einem kleinen Ort in Nachbarschaft zu den Niederlanden. Zum einen pflegt die Kreuzschule seit Jahren intensive Kontakte zu einer Schule in Aalten/Niederlanden. Aus dieser

nachbarschaftlichen Beziehung, die die Schule nach außen hin öffnet, erwuchs das Interesse sich mehr mit dem europäischen Ausland auseinanderzusetzen. Andererseits arbeiten viele lokale Unternehmen auch im europäischen Ausland. Europa betrifft also die Schülerinnen und Schüler direkt in ihrer Lebenswelt. Um den Schülerinnen und Schülern eine positive Identifikation mit Europa zu ermöglichen und zu signalisieren, dass es an der Zeit ist, die positiven Kerne der europäischen Idee herauszuarbeiten und aktiv mitzugestalten, sollen sie in den direkten Austausch mit gleichaltrigen Europäern gehen und sich zentralen Fragen stellen.

Der Europatag ist ein wiederkehrendes Schulfest im Rahmen von LiGa (Lernen im Ganztage), das 2017 erstmalig initiiert wurde und die Präsentationsfläche für alle im Jahr stattfindenden internationalen Projekte, die fächerübergreifend erarbeitet wurden, bildet. Hierzu nutzen die Schülerinnen und Schüler Angebote von europäischen Förderprogrammen wie z.B. etwinning und Erasmus+. Die Kreuzschule strebt das Zertifikat „Europaschule“ an, indem sie den Europatag ganzheitlich ins Schulleben etabliert. Siehe hierzu die beigefügte Grafik.

Für die Präsentation wurden die Ergebnisse der kontinuierlichen Auseinandersetzungen im Rahmen von zwei Projekttagen aufgearbeitet und der Schulgemeinschaft als Agora vorgestellt. Gerade diese Reaktivierung führt die Lernenden zu eigenständigem Arbeiten.

7.4 Euregioschule

Durchgängiges Curriculum an der Kreuzschule Heek in der Nachbarsprache Niederländisch

Allgemein

Durch Interreg-Projekte der Euregio und weiteren grenzüberschreitenden Projekten geht die Kreuzschule erste Schritte in Richtung Euregioschule.

Euregioschule zu sein, bedeutet:

- den euregionalen Gedanken im schulischen Alltag zu verankern und zu leben;
- ein lebendiges Kennenlernen der Nachbarsprache zu ermöglichen;
- den persönlichen Kontakt mit dem Nachbarland aktiv zu suchen;
- im Fachunterricht für ein grenzüberschreitendes, interkulturelles Bewusstsein zu sensibilisieren;
- euregionale Aktivitäten in einem Portfolio zu dokumentieren und zu leben;

7.4.1 Portfolio Niederländisch

Fremdsprachenunterricht Niederländisch

Bereits ab dem Schuljahr 2005/2006 konnten Schülerinnen und Schüler der damaligen Hauptschule im Wahlpflichtunterricht ein Fremdsprachenangebot NIEDERLÄNDISCH wählen. Als Schüler oder Schülerin der nachfolgenden Verbundschule, wurde das Fremdsprachenangebot Niederländisch von sprachbegabten Schülerinnen und Schülern des Realschulzweiges ab dem Schuljahr 2009/2010 weiterhin als zweite Fremdsprache gewählt. Um Schülerinnen und Schülern der Hauptschulklassen dieses Fremdsprachenlernen zu ermöglichen, stellte die Schule einen Antrag beim MSW in Düsseldorf.

Nach der Genehmigung des Schulentwicklungsvorhabens durch das Schulministerium in Düsseldorf erhielten die Schülerinnen und Schüler der Hauptschulklassen ab dem Schuljahr 2010/11 zusätzlich die Möglichkeit schulformübergreifend am Niederländischunterricht der Realschule teilzunehmen. Sie erhielten nach erfolgreicher Teilnahme am Fremdsprachenunterricht der Realschule einen modularisierten Abschluss. In der Jahrgangsstufe 6 der aktuellen Sekundarschule startet mit 3 Wochenstunden der reguläre Niederländischunterricht als viertes Hauptfach.

Der Fremdsprachenunterricht verfolgt das Ziel, in einem stärker zusammenwachsenden Europa die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und ihnen so auf dem Arbeitsmarkt in der Euregio größere Chancen zu eröffnen.

Im grenznahen Raum zu den Niederlanden besitzen Niederländischkenntnisse große Bedeutung für das Gelingen eines guten Zusammenlebens. Hierbei stehen die Kenntnis grundsätzlicher Strukturen der niederländischen Grammatik und die Befähigung zur Kommunikation in Alltagssituationen im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler der Kreuzschule weisen nach, dass sie über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, um

Niederländisch in bestimmten Situationen zu sprechen, zu hören, zu lesen und zu schreiben. Für unsere Schülerinnen und Schüler sind diese Sprachkenntnisse unabdingbar, weil sie gegebenenfalls in einer niederländisch sprechenden Umgebung studieren, wohnen oder arbeiten möchten.

Als Grundlage des Unterrichts dient das Lehrwerk "Taal vitaal op School I und II", das durch ausgesuchte Materialien und selbst entworfene „Arbeitsblätter“ ergänzt wird.

Internationalisierung - Schülerbegegnungen – Partnerschulen - Projekte

Im Rahmen des Interreg Projektes „Spreek je Buurtaal“ – bietet die Kreuzschule Niederländisch als Nachbarsprache in den örtlichen Grundschulen an. In den Klassen 3 und/oder 4 der Grundschulen Bischof-Martin (Nienborg) als freiwilliges Angebot im Stundenplan, in der OGS der Alexander-Hegius Grundschule Heek (als AG), sowie der St. Vitus Grundschule in Metelen als erweitertes Unterrichtsangebot, an.

Der Unterricht wird durch eine zweisprachige pädagogische Mitarbeiterin erteilt. Die Themenfelder werden aus der Erfahrungswelt der Kinder abgeleitet. Ein weiterer Baustein behandelt die landestypischen Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

In der Sekundarschule Klasse 5 wird das Angebot der Grundschulen fortgesetzt, durch ein AG-Angebot. Eine Lehrkraft Niederländisch baut auf die Vorkenntnisse der Kinder aus der Grundschule auf oder gibt neu interessierten Kindern die Möglichkeit das Fach spielerisch kennenzulernen.

Seit dem Schuljahr 2012/13 können wir den Schüler/innen auch einen Austausch mit dem Christelijk College Schaersvoorde (Aalten/Niederlande) anbieten. Diese Schule organisiert seit 1994 Projekte mit ausländischen Partnerschulen in aller Welt. In der „Austauschwoche“ treffen sich niederländische und deutsche Schülerinnen und Schüler, um gemeinsam in verschiedenen Projekten mit- und voneinander zu lernen. Das Austauschprogramm wird von der EUREGIO gefördert. Und gehört mit zum Interreg Projekt „Lernen ohne Grenzen“. Die Kreuzschule, Sekundarschule der Gemeinde Heek, ist als Schulform der Sekundarstufe I als Partner in das bereits bestehende Projekt „Lernen ohne Grenzen“ – grenzüberschreitende Berufswahlorientierung eingestiegen. Das Berufskolleg Bocholt West pflegt genau wie die Kreuzschule eine Schulpartnerschaft mit dem christelijke College Schaersvoorde.

Im Rahmen des Projektes „ Kleine Forscher forschen grenzüberschreitend“ aus dem MINT-Bereich arbeitet die Kreuzschule Heek mit der Prinseschool in Enschede zusammen. Weiterer Projektpartner: SAXION – University of Applied Sciences. Gefördert wird diese grenzüberschreitende Projekt von der taal unie Beschreibung:

Deutsche und niederländische Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6, bzw. der Gruppen 7 und 8 treffen sich, um miteinander an naturwissenschaftlichen Projekten zu arbeiten. Die SAXION Hoogeschool Enschede lädt dazu die Schülerinnen und Schüler in das Lego Studio der Universität ein. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln, programmieren und bauen in gemischten Gruppen (D/NL) einen ROBOTER. Durch das gemeinsame Tun werden Kontakte geknüpft und Kommunikation angeregt. Die Sprachen der Begegnung können dabei Niederländisch, Deutsch und Englisch sein.

Weitere Projekte könnten u.a. die gemeinsame Arbeit an „Forscher – Projekten“ sein.

„Forschungsergebnisse“ oder „Zwischenergebnisse“ können dabei grenzüberschreitend

auch durch den Einsatz moderner Kommunikationstechnologien (E-Mail, What`s App, Videobeiträge...etc) ausgetauscht werden.

Die Schulleitung der Kreuzschule ist Mitglied des Netzwerkes „Deutsch –Niederländischer Austausch in den Schule der Grenzregion“ der Bezirksregierung Münster.

Zum Kollegium der Kreuzschule gehören zwei Lehrerinnen mit der Fakultas Niederländisch, die gemeinsam mit einer Kollegin aus dem Bereich NW die grenzüberschreitenden Projekte betreuen.

7.5 MINT-Konzept

7.5.1 MINT – Ziele an der Kreuzschule Heek

MINT steht für **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften** und **Technik**.

Die Kreuzschule hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Schülerinnen und Schüler für diese Bereiche zu begeistern und ihnen die Möglichkeit zu geben, erste Erfahrungen in dieser Richtung zu sammeln. Die Schwerpunktlegung der Schule in den MINT – Bereichen bietet viele verschiedene Möglichkeiten und Chancen für die berufliche Zukunft. Die Schülerinnen und Schüler können an Berufspräsentationen im Unterricht, Betriebsbesichtigungen, Wettbewerben, etc. teilnehmen. Der MINT-Schwerpunkt bietet so eine fachlich breit gestreute Basis zur optimalen Vorbereitung auf unterschiedliche Berufszweige.

In der Summe bieten wir: technisch und didaktisch gut ausgestattete Unterrichtsräume, moderne, berufsorientierte Kooperationspartner, Teilnahmen an anspruchsvollen Wettbewerben, interessante Arbeitsgemeinschaften und engagierte, hochqualifizierte Fachkräfte.

Ein Schwerpunkt im Profil unserer Schule ist die Förderung des eigenverantwortlichen, selbstständigen und individuellen Lernens. Die MINT – Fächer mit ihren diversifizierten Angeboten leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

7.5.2 MINT Koordination

Die Koordination für die Entwicklung und Vertiefung des MINT-Profiles obliegt Hilke Müller (siehe [homepage](#)). Sie übernimmt die Koordination bei Wettbewerben und betreut die fächerübergreifenden Projekte sowie Durchführung. Mit den entsprechenden Lehrkräften der MINT-Fächer entwickelt sie zusammen neue Ideen und Initiativen für Projekte und Arbeitsgemeinschaften an der Kreuzschule Heek. Des Weiteren organisiert sie Planungstreffen der Fachvorsitzenden der MINT – Fächer und baut Kooperationen mit außerschulischen Partnern aus den Bereichen Bildung, Gesellschaft und Wirtschaft aus. Der Entwurf eines MINT -Schuljahresplans sowie die Evaluation der Projekte und die Wettbewerbsteilnahmen obliegen ihr ebenfalls.

Weitere Lehrer im Bereich MINT:

Fach	Name
Mathematik	Hilke Müller
Informatik	Kai Großkopf und Rafael Maiwald
Naturwissenschaften	Elisabeth Wiegering
Physik	Katrin Heddier
Chemie	Cornelia Hölken
Biologie	Irina Dontschenko
Technik	Sabine Tiggemann
Berufswahlorientierung	Marita Feldhaus

Elternvertretung	Herr Teichler
------------------	---------------

7.5.3 MINT- Schwerpunkte im Unterricht

Im kompetenzorientierten Unterricht sollen die Ergebnisse schulischen Lernens handlungsrelevant, praktisch anwendbar sowie persönlich und gesellschaftlich bedeutsam sein. Der Unterricht in den MINT-Fächern beachtet diese Vorgaben besonders deutlich, indem der hohe Anteil an praktischer Umsetzung (durch Projekte, Lernsituationen und Exkurse) das Lernen persönlich erfahrbar und handlungsrelevant macht. Neben den inhaltlichen Komponenten des Unterrichts liegt in den MINT – Fächern der Fokus auf der Schulung prozessbezogener Kompetenzen und hier explizit auf dem Fördern und Fordern jedes Einzelnen. In diesem Zusammenhang sind zum Beispiel die Robotik - und die „Grenzüberschreitend forschen“ Arbeitsgemeinschaften sowie die Unterstützung bei Wettbewerbsteilnahmen zu erwähnen. Um sowohl die praktischen Fähigkeiten als auch das fachsprachliche Können individuell zu üben und zu vertiefen, wird der Unterricht möglichst sprachsensibel und unter Verwendung niveaudifferenzierter Materialien gestaltet.

Mathematik

Im Fach Mathematik wird neben den obligatorischen Inhalten, die durch die Richtlinien und Vorgaben für die zentralen Prüfungen (VERA 8, Zentrale Abschlussprüfungen in Jahrgang 10) festgelegt sind, besonders auf die Handlungsorientierung bzw. die Alltagsrelevanz Wert gelegt. Die Schülerinnen und Schüler lernen neben den traditionellen Werkzeugen (Zirkel und Lineal) auch den Umgang mit digitalen Medien. Diese sollen sie zum Beispiel in dem Projekt „Meine Klasse“ als Hilfe zur Auswertung nutzen. Auch weitere Projekte wie beispielsweise Dezimalzahlen „Rund um Sport“ oder „Gesundheit – Ernährung – Konsum“ Prozentrechnung unterstützen diese Handlungsorientierung.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Fach Mathematik wird in den Jahrgangsstufen 5-7 eine **Förderstunde** „Dyskalkulie“ mit einer maximalen Größe von 5 Schülerinnen und Schülern angeboten, um grundlegende Probleme mit der Mathematik zu beheben. Die allgemeinen Fördermaßnahmen an der Sekundarschule Heek bestehen darin, die Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Mathematiklernen zu beraten, deren konkrete Kompetenzen und Defizite nach Sebastian Wartha zu diagnostizieren sowie sie qualifiziert und individuell zu fördern.

Informatik

In Informatik werden Objekte nach einem entsprechenden Muster betrachtet und nach dem Prinzip der objektorientierten Programmierung programmiert. Zu den Grundprinzipien gehören beispielsweise die Aggregation, die Kopplung, die Vererbung, Reimplementierung, usw.

Der Informatikunterricht an der Kreuzschule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern mithilfe der genannten Konzepte und unterschiedlichen Wege der Programmierarbeit, sich einen Zugang in die Welt der objektorientierten Programmierung zu erarbeiten.

Biologie

In der 5. und 6. Jahrgangsstufe werden die Fächer Biologie, Chemie und Physik im Fach Naturwissenschaft integriert unterrichtet. Unter anderem wird im Themenfeld Sonne-Wetter-Jahreszeiten der Umgang mit dem Mikroskop geübt. Den Schülerinnen und Schülern gelingt mit diesem Hilfsmittel ein direkter Blick in den Mikrokosmos. Sie erfahren, dass die Welt aus kleineren Bausteinen besteht, welche wir uns mit technischen Entwicklungen sichtbar machen können. Für jedes Schülerduo steht im Fachraum Biologie ein Mikroskop zur Verfügung, welches von den Schülerinnen und Schülern an ihrem Arbeitstisch genutzt werden kann. Dies fördert das selbstständige Arbeiten in einem Team und schult die Beobachtungsfähigkeit. Es zielt auf einer Präsentation der beobachteten Erkenntnisse in der Lerngruppe. Zur Herstellung von eigenen Präparaten stehen den Schülerinnen und Schülern Mikroskopierutensilien wie Pinzetten, Skalpelle, Objektträger und Deckgläschen zur Verfügung. Für weitere Einblicke in den Mikrokosmos können den Schülerinnen und Schülern verschiedene Dauerpräparate angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler erwerben zum Ende des 5. Jahrgangs einen „Mikroskopierführerschein“.

Durch die vielfältigen Blütenmodelle werden den Lernenden im Themenfeld Lebensräume und Lebensbedingungen die unterschiedlichen Gestaltungen der heimischen Blütenpflanzen im vergrößerten Modell dargestellt. Ein vergleichender Zugang wird den Schülerinnen und Schülern somit ermöglicht.

Im 6. Jahrgang wird das Themenfeld Körper und Leistungsfähigkeit behandelt. Durch ein Herz-Kreislauf-Modell kann der Blutfluss im Körper dargestellt werden. Ebenso ist die Untersuchung an einem Schweineherz Bestandteil des Unterrichts, um den Schülerinnen und Schülern einen direkten praktischen Bezug zu bieten und ihre naturwissenschaftlichen Fertigkeiten zu schulen.

Ab der 7. Jahrgangsstufe werden die Fächer Biologie, Chemie und Physik fachspezifisch unterrichtet. Im Themenfeld Ökosystem Wald bieten sich aufgrund der ländlichen Lage der Schule verschiedene Unterrichtsgänge zwecks originaler Begegnung mit dem Lernthema an. So können auf einer Exkursion Baumstümpfe auf ihr Alter überprüft oder Bäume und Pilze mit Hilfe der Bestimmungsbücher auf ihre Art hin bestimmt werden.

Der Fachraum Biologie ist für 32 Schülerinnen und Schüler geeignet. Er ist mit einer Dokumentenkamera, einem Beamer und einem Laptop ausgestattet. Dies bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse direkt und für alle sofort sichtbar zu präsentieren. An den Fachraum Biologie grenzt ein eigener Vorbereitungsraum. Dieser beinhaltet einen eigenen Kühlschrank, ein Waschbecken und einen Wärmeschrank. Im Fachraum selbst bieten teilweise verglaste Schränke vielen verschiedenen tierischen und pflanzlichen Modellen einen Platz.

Chemie

In dem Unterrichtsfach Chemie werden die Schwerpunkte auf Stoffeigenschaften/Trennverfahren, Brände/Brandbekämpfung, Luft und Wasser, Metalle und Metallgewinnung, Elemente und ihre Ordnung, Säuren, Laugen Salze, mobile Energiespeicher, Stoffe als Energieträger gelegt. Mittels Schülerexperimenten, Lehrerversuchen sowie Modellvorstellungen erlangen die Schüler ein tieferes Verständnis von chemischen Zusammenhängen. Ein häufig genutztes Gerät stellt der Gasbrenner dar. Mit ihm wird eine Vielzahl von chemischen Experimenten möglich. Die Schüler erlangen einen Gasbrennerführerschein, der ihnen erlaubt unter Lehreraufsicht den Gasbrenner zu nutzen.

Die Fachgruppe Chemie sieht ihre zentrale Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler zu einem nachhaltigen Bewusstsein im Umgang mit den Ressourcen und zum verantwortungsbewussten Umgang mit Gefahrstoffen zu sensibilisieren.

Physik

Im Fach Physik ist der praktische Anteil von Freihandversuchen, Schülerexperimenten und Demonstrationsversuchen besonders hoch. Durch die Behandlung verschiedener Schwerpunkte (z. B. Magnetismus, Akustik, Optik, Wärmelehre, Mechanik, Elektrizitätslehre etc.) erfahren die Schülerinnen und Schüler „wie ihre Umwelt physikalisch funktioniert“.

Um den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten, wird sich der sehr guten Ausstattung des Raumes sowie einer umfangreichen und modernen Materialsammlung bedient.

Der Physikraum, der vor einigen Jahren neugestaltet wurde, ist modern eingerichtet und bietet Platz für 32 Schülerinnen und Schüler. An jedem Tisch befinden sich Anschlüsse für Strom und Gas. Die Lehrperson hat die Möglichkeit neue Medien in den Unterricht einzubeziehen – ein Laptop, ein Beamer und eine Dokumentenkamera sind fest installiert.

Auch die Materialsammlung für Schülerexperimente bietet alles, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben zu können, physikalische Zusammenhänge selbständig zu entdecken. Bei der Anschaffung wurde darauf geachtet, dass alle Materialien langlebig und zudem gewinnbringend im Unterricht einsetzbar sind. Alle Materialien für Schülerexperimente sind in einer hohen Anzahl vorhanden, sodass alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse gleichzeitig in Kleingruppen experimentieren können.

Technik

Der Technikraum wurde vor kurzem renoviert: Ein neuer Boden, neue Tische, Strom von der Decke, neue Werkzeugschränke sowie eine neue Tafel und ein neuer Beamer wurden angebracht. Ergänzt wird der Technikraum durch einen Maschinenraum mit Kreissäge, Hobel und Bandsäge sowie einen kleinen Robotikraum mit 8 Arbeitsplätzen.

Der Technikunterricht beginnt in der Jahrgangsstufe 5 mit theoretischen und praktischen Grundlagen der Holzbearbeitung sowie des Technischen Zeichnens. Die Schülerinnen und Schüler stellen beispielsweise Blumenstecker her, die am Tag der offenen Tür der Kreuzschule Heek versteigert werden und deren Erlös einem guten Zweck gesponsert wird.

Ab der Jahrgangsstufe 6 können die Schülerinnen und Schüler das Wahlpflichtfach Arbeitslehre wählen, in dem sich Technik und Hauswirtschaft halbjährlich abwechseln. In dieser Zeit findet schon eine ausgedehnte Berufsvorbereitung durch die theoretische Erarbeitung unterschiedlicher Werkstoffe und deren Anwendung in der Praxis statt. Das Unterrichtsfach Technik findet ab der Klasse 7 auch halbjährlich als Nebenfach statt. Hier wird sich hauptsächlich der praktischen Arbeit an unterschiedlichen Werkstoffen gewidmet. Fächerübergreifende Projekte wie beispielsweise die Fertigung von Cajons für den Musikraum oder die Produktion von Tischtennisschlägern in Serienfertigung für den Sportunterricht werden jedes Jahr initiiert.

Robotik wird als technischer Fachbereich in der AG „Robotik“ (5.-7. Jahrgangsstufe), in der AG „grenzüberschreitend forschen“ sowie als Ergänzungskurs in der 8. Jahrgangsstufe angeboten.

Förderung der MINT-Fächer

Um den hohen Qualitätsanspruch der MINT – Fächern dauerhaft zu gewährleisten, erweitert die Kreuzschule stetig ihr Angebot an aktuellen Unterrichtsmaterialien. Außerdem werden neue Neigungsfächer wie zum Beispiel „Tutoren der kleinen Forscher“ im Bereich Naturwissenschaften entwickelt. Des Weiteren wird innerhalb der Unterrichtsfächer an immer neuen und interessanten Wettbewerben teilgenommen. Jedes Jahr werden neue Arbeitsgemeinschaften im Bereich MINT entwickelt und evaluiert. Zur Sicherung der Unterrichtsqualität als auch zur Unterstützung der stetigen Professionalisierung bilden sich die Lehrerinnen und Lehrer der MINT – Fächer regelmäßig fort. Um die Zusammenarbeit zu unterstützen, finden MINT – Konferenzen statt, die dem Austausch sowie der Schärfung des Profils und somit der Förderung einer MINT – freundlichen Schule dienen. Im Rahmen der Schuljahresplanung werden mithilfe von Gesprächen und Fragebögen Bedarfe und Wünsche zu Inhalten und zusätzlichen Angeboten ermittelt, evaluiert und gegebenenfalls weiter ausdifferenziert.

7.5.4 Ergänzungunterricht im Bereich MINT

Informationen zum Ergänzungsstundenmodell

Mit Beginn der 8. Klasse wird die Stundentafel erweitert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterricht im Bereich der Ergänzungsstunden. Diese dienen sowohl der differenzierten Förderung innerhalb eines Klassenverbandes als auch in den Wahlkursen. Mindestens fünf Ergänzungsstunden sollen für die individuelle Förderung eingesetzt werden. Sie werden vorrangig für einen oder mehrere der folgenden Zwecke verwendet:

1. für die Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, dem Lernbereich Naturwissenschaften, den Fremdsprachen und dem Fach des Wahlpflichtunterrichts,
2. für eine weitere Fremdsprache,
3. für erweiterte Angebote in den Fächern der Stundentafel,
4. für berufsorientierende Angebote und für Fächer oder Fächerkombinationen im mathematisch- naturwissenschaftlichen und im gesellschaftswissenschaftlich-wirtschaftlichen Schwerpunkt

Die Schülerinnen und Schüler wählen zwischen zwei Möglichkeiten, die nicht miteinander gekoppelt werden können.

1. Möglichkeit: Schülerinnen und Schüler, die gerne Sprachen lernen und/ oder Lernende, die den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben und in Klasse 6 nicht Niederländisch gewählt haben, wählen in Klasse 8 Französisch. Sie haben in den Klassen 8, 9 und 10 drei Stunden Unterricht in der neuen Fremdsprache.

2. Möglichkeit: Alle anderen Schülerinnen und Schüler haben in den Jahrgängen 8 bis 10 jeweils zwei Wochenstunden Ergänzungsstundenunterricht. Für den 8. Jahrgang und 9. Jahrgang wählen sie einen zweistündigen Kurs aus den nachfolgend vorgestellten Angeboten, die den Anforderungen der Prüfungsordnung entsprechen.

Die Angebote im Ergänzungsunterricht im Überblick:

- Schwerpunkt Sport – Sporthelfer
- **Schwerpunkt Biologie – Schulsanitäter**
- **Schwerpunkt Informatik – Robotic**
- **Schwerpunkt NW – Tutoren der kleinen Forscher**
- **Schwerpunkt GL-Europa – Genau wie du? (Schülerfirma)**
- Schwerpunkt Kunst – Kreativität
- Schwerpunkt Sport – Tanzen

Schulsanitäter/innen in der Kreuzschule

Alle Schülerinnen und Schüler, die im Schulsanitätsdienst mitarbeiten wollen, erhalten zu Beginn eine Erste-Hilfe-Ausbildung. Im Schulsanitäterunterricht lernen sie die Übernahme von Verantwortung gegenüber anderen Schülerinnen und Schülern, das gezielte Vorgehen sowohl bei kleineren Verletzungen als auch in Notfallsituationen. Selbstverständlich werden sie in Notfallsituationen von den betreuenden Lehrerinnen und Lehrern unterstützt.

In den Unterrichtsstunden werden weitere Themenschwerpunkte sein:

- **Erste Hilfe als Bestandteil der Gesundheitserziehung**
- **im Team arbeiten**
- **helfen ist mehr als Pflaster kleben (soziale Dienste - Lebenssituationen anderer Menschen kennenlernen)**
- **weiterführende Ausbildung zum Sanitäter**
- **Berufsorientierung / Berufe im medizinischen und sozialen Sektor**
- **Besuch der Rettungswache in Heek**

Die Kreuzschule arbeitet mit dem Malteser-Hilfsdienst zusammen. Die Schülerinnen und Schüler müssen aber kein Mitglied bei den Maltesern werden.

Die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes im Überblick:

- Erstversorgung bei Unfällen, plötzlichen Erkrankungen und Vergiftungen usw.
- Betreuung von erkrankten oder verletzten Personen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes
- Bereitschaftsdienst (Abrufbereitschaft) während der Unterrichtszeit
- Betreuung verletzter oder erkrankter Schülerinnen und Schüler in den Pausen
- Sanitätsdienstliche Betreuung von Schulsportfesten und Schulveranstaltungen
- Regelmäßige Überprüfung und Ergänzung des Erste Hilfe-Materials in den Fachbereichen und Sporthallen sowie des Schulsanitätsdienst-Materials
- Unterstützung bei Projekttagen, Wandertagen, Unterrichtsprojekten usw.
- Mitwirkung bei der Unfallverhütung an der Schule.

Robotik

Wir befinden uns im Zeitalter der digitalen Revolution. So erhält auch die Automatisierung, neben den allseits bekannten digitalen Medien, immer mehr Einzug in unseren Alltag. Neben schon lange automatisierten Vorgängen wie beispielsweise Regelung einer Heizung, erobern nun immer mehr Produkte wie Saug-, Wisch- oder Rasenmäher- Roboter unseren Alltag. Auf diese Veränderung wollen auch wir an der Kreuzschule Heek mit der Etablierung des Robotik-Kurses reagieren, indem wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben möchten, sich vertiefend mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Wir benutzen zu diesem Zweck die neueste EV3-Version der Lego Mindstorms Roboter, da sie den Schülerinnen und Schülern einen altersgerechten Einstieg in die Welt der sensorgesteuerten Programmierung ermöglicht.

Zu Beginn des Kurses werden natürlich einfachere Programmierungen umgesetzt, die die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit mit einem Roboter realisieren werden. Mit zunehmender Erfahrung und nach Einführung der zahlreichen Sensoren des Lego Roboters können unterschiedlichste Problemstellungen aus dem Alltag durch geschickte Programmierungen gelöst werden. Die Teilnahme am Robotik-Kurs ist insbesondere Schülerinnen und Schüler zu empfehlen, die ein großes Interesse am Programmieren haben. Hier ist zu betonen, dass die Programmierung im Vordergrund steht. Zwar müssen die Roboter auch teilweise den an sie gestellten Anforderungen durch Konstruieren neuer Lösungen umgebaut werden, dies nimmt allerdings einen geringeren Teil der Zeit in Anspruch. Zudem ist ein diszipliniertes Arbeiten mit den Computern und den sensiblen Robotern unbedingt notwendig. Man muss bereit sein, durch vielfaches Kombinieren unterschiedliche Lösungswege zu erarbeiten und am Roboter umzusetzen. Mit Fortschreiten des zweiten Schuljahres, können auch andere Programmierungssoftwares (Robot Karol, CAD) oder das Löten eigener Schaltungen Bestandteil des Kurses werden.

Ziele des Robotik-Kurses

- Heranführung an die Programmierung technischer Geräte und Maschinen
- Heranführung an die Anforderungen moderner Berufe (Berufsvorbereitung)

- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Förderung der Problemlösefähigkeit
- Förderung der Teamfähigkeit
- Anknüpfung an den Alltag der Schülerinnen und Schüler und Reaktion auf die stark zunehmende Automatisierung
- Verantwortungsvoller Umgang untereinander und mit den Robotern

„Tutoren der Kleinen Forscher“

Das Angebot „Tutoren der kleinen Forscher“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse, die sich für Naturwissenschaften begeistern können und gerne jüngeren Kindern (4. Klasse) helfen die Welt zu entdecken.

Die Forscher-Tutoren sind Jugendliche, die Freude an naturwissenschaftlich- praktischen Untersuchungen und an theoretischen Auseinandersetzungen mit fachlichen Inhalten haben. Dabei wollen sie sowohl ihre Begeisterung für die Naturwissenschaften und das experimentelle Arbeiten den jüngeren Kindern weitergeben als auch das Wissen und den Umgang mit Versuchsmaterialien nahebringen.

Die Forscher-Tutoren sind bereit, sich in die Hintergründe naturwissenschaftlicher Phänomene gewissenhaft einzuarbeiten und sie kindgerecht in kreativ gestaltete Lernaufgaben umzusetzen. Hierzu müssen sie sich vertieftes naturwissenschaftliches Wissen aneignen und in altersgerechte Versuche bzw. bildhafte Darstellungsformen transformieren. An drei Terminen im Jahr begleiten und betreuen die Forscher-Tutoren jüngere Kinder bei ihren Erfahrungen mit den vorbereiteten Lernmaterialien. Die Forscher-Tutoren vertiefen und erweitern ihre Fach- und Sozialkompetenz.

Europa – genau wie du?

Schülerfirma

In der Schülerfirma wird gemeinsam in einer Firma gearbeitet und Produkte für den „Europatag 2018 - Markt der Kulturen“ hergestellt und vermarktet. Viele Firmen in der Umgebung arbeiten bereits mit der Kreuzschule Heek zusammen und wollen uns bei weiteren Ideen für den Europatag 2018 unterstützen. Die Vermarktung der Ausleihe der Europatag-Marktstände werden die Schülerinnen und Schüler als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schülerfirma organisieren.

eTwinning

Mit der Plattform eTwinning können Schülerinnen und Schüler mit ausländischen Jugendlichen in Europa reden, schreiben und gemeinsame Projekte planen. Es wird im Team mit anderen aus ganz Europa zusammengearbeitet. ETwinning macht das möglich: Über eine europaweite Plattform sind live-Schaltungen ins Ausland kein Problem mehr. Es werden viele großartige Projekte mit ausländischen Nachbarn geplant und organisiert.

Planung des Europatags 2018

Es werden eigene Produkte gemeinsam in einem eigenen Shop vermarktet. Diese Vermarktung der Produkte wird durch die Schülerinnen und Schüler gestaltet und umgesetzt. Ein erstes Produkt, der Europatag-Marktstand, ist fertig und wird jetzt schon von Unternehmen in Heek und Umgebung für ihre Veranstaltungen angefragt. Gemeinsam wurde der Europatag 2018 - Markt der Kulturen vorbereitet. Dazu laden wir Frau Haug, eine ehemalige Europaabgeordnete, ein, um mit ihr gemeinsam Ideen für den nächsten Europatag 2018 zu entwickeln.

7.5.5 Wahlpflichtunterricht im Bereich MINT

Neigungsdifferenzierung durch die Wahl des 4. Hauptfaches

Der WPU – Unterricht (**Wah**l**Pflicht**U**nterricht**) wird an der Kreuzschule ab der Jahrgangsstufe 6 eingeführt. Die Jahrgänge 6 – 10 haben 3 Stunden pro Woche Unterricht in dem gewählten WPU- Fach. Es ist ein weiteres **Hauptfach**, in dem **Klassenarbeiten** geschrieben oder **gleichwertige Prüfungen** abgelegt werden. Für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 findet gegen Ende des Schuljahres eine Informationsveranstaltung zum Thema WPU – Unterricht ab der Jahrgangsstufe 6 statt.

Angeborene Fächer sind:

1. Fremdsprache (Niederländisch)
2. **Informatik**
3. **Naturwissenschaften** (bestehend aus den Fächern Biologie, Chemie und Physik)
4. Arbeitslehre (mit den Schwerpunkten Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaftslehre)
5. Darstellen und Gestalten (ein fächerübergreifendes Angebot aus Deutsch, Kunst, Musik und Bewegung /Tanz)

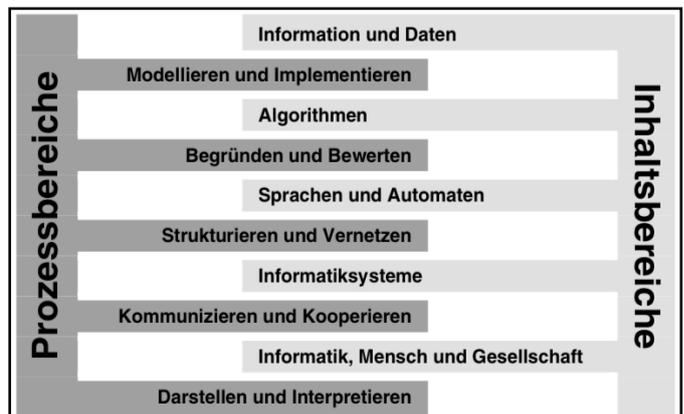
Informatik

Informatik (Kurzform für die Kombination aus Information und Automatik) befasst sich mit der systematischen, automatisierten Verarbeitung von Informationen. Nahezu alle Bereiche der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sind davon betroffen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der 6. Klasse die allgemeinen Grundlagen der

digitalen Verarbeitung von Informationen in Daten mithilfe von Zeichenprogrammen wie Paint, ObjektDraw (etc.), dem Textverarbeitungsprogramm LibreOffice Writer, dem Tabellenkalkulationsprogramm LibreOffice Calc und dem Multimediapräsentationsprogramm LibreOffice Impress anzuwenden. In den Klassen 7 bis 10 werden mit einfachen objektorientierten Sprachen in geeigneten Lernumgebungen (EOS, Scratch, etc.) eigene Programme geplant, entwickelt und programmiert. Die Programmieraufgaben umfassen u.a. kleine Spiele, wie zum Beispiel „Snake“ oder ab der 9. Klasse auch kleine Apps für den Gebrauch auf dem Android-Smartphone.

Das übergeordnete Ziel informatischer Bildung in der Kreuzschule ist es, Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten, das



maßgeblich durch den verbreiteten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich geprägt ist. Jede Schülerin und jeder Schüler soll dazu mit differenzierten Aufgabenstellungen in die Lage versetzt werden, den grundlegenden Aufbau von „Informatiksystemen“ und deren Funktionsweise zu verstehen. Die schulische Auseinandersetzung mit dem Aufbau und der Funktionsweise von Informatiksystemen darf dabei aber nicht nur auf der Ebene der Benutzungsschnittstelle erfolgen, die sich bereits bei einer nächsten Produktversion oder bei Verwendung eines Produkts eines anderen Herstellers ändern kann. Aus diesem Grund verfolgen wir den ganzheitlichen objektorientierten Ansatz.

Die Intention ist, dass alle Schülerinnen und Schüler künftig den Einsatz von Computern und Informations- und Kommunikationstechnik zu ihrem Nutzen bewältigen können. Damit sollen „anschlussfähiges Lernen“² und somit auch ein weiteres lebensbegleitendes Lernen ermöglicht werden.

Unser Ziel ist, dass informatisch gebildete Menschen alle informatischen Probleme, die ihnen in ihrem Leben begegnen werden, mit Selbstvertrauen angehen und selbstständig allein oder im Team bewältigen können. Und die Lehrenden helfen den Lernenden dabei, ihre Kompetenz zum Lösen solcher Probleme einzusetzen, zu vertiefen und auszubauen.

Naturwissenschaften

Das Fach Naturwissenschaften (NW) ist den Schülerinnen und Schülern bereits aus der 5. Klasse bekannt. Im Wahlpflichtfach Naturwissenschaften werden Fragen und Themen viel genauer betrachtet und intensiver bearbeitet.

Der Lebensraum und die eigene Umwelt werden durch Unterrichtsgänge in einen nahen gelegenen Wald mit verschiedenen Untersuchungsmethoden erforscht. Außerdem werden in den verschiedenen Fachräumen Experimente mit Hilfe geeigneter Versuchsmaterialien durchgeführt und Protokolle darüber angefertigt. Es wird mit Partnern, Gruppen oder dem ganzen Kurs diskutiert, Meinungen anderer werden gehört, um gemeinsam zu einer Lösung zu kommen.

7.5.6 Kursbeschreibung der Arbeitsgemeinschaftsangebote 2018

Übersicht

Um den besonderen Interessen und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler von Anfang an ein hohes Maß an Anerkennung und Wertschätzung in einem klar erkennbaren Rahmen zukommen zu lassen, bietet die Sekundarschule Heek in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 zahlreiche Arbeitsgemeinschaften an.

Die AG Aktivitäten an der Kreuzschule gestalten sich seit dem Schuljahr 2016/17 als jahrgangsstufenübergreifende Angebote für die Klassen 5-7. Diese decken die Profile Sport & Gesundheit, Musik - Kunst - Kultur (MuKK), Sprache sowie Mathematik - Informatik - Naturwissenschaften - Technik (MINT) ab. Der AG-Tag für die schulinternen AGs ist der

² Kultusministerkonferenz 2005

Mittwoch von 14.15 - 15.45 Uhr. Die Teilnahme an einer schulinternen AG ist verpflichtend für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5.

Ab dem 6. Schuljahr ist es möglich, alternativ eine Aktivität bei einem außerschulischen Kooperationspartner unserer Schule zu wählen. Die Teilnahme an dieser Maßnahme kann das Belegen einer schulinternen AG ersetzen. In diesem Fall haben die Lernenden am Mittwoch ab 14.15 Uhr unterrichtsfrei.

Durch die Kooperationen mit den Vereinen möchten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, trotz des gebundenen Ganztagsunterrichts aktiv an einem Vereinsleben und seinen Angeboten teilnehmen zu können. Dadurch schaffen wir für unsere Schülerinnen und Schüler eine zeitliche Flexibilität bei gleichzeitiger Öffnung von Schule.

Profile an der Kreuzschule:

MINT:	Holz, Naturschutz - Bienen (NaSchuBie), Robotik, Tastaturschreiben
Mukk:	Chor, Kreativ, Marimba, Nähkurs, Theater, Gitarrenkurs
Sport & Gesundheit:	Abenteuer, Dance4Fans, Dart, FitforLife, Fußball+, Lecker Schmecker, Reiten+
Sprachen:	Niederländisch

Die Organisation unseres AG - Bandes läuft mithilfe von Kooperationsvereinbarungen mit den Vereinen. Die Betreuung und Organisation an der Schule übernimmt Herr Hilpert.

Arbeitsgemeinschaften Profil MINT

Grenzüberschreitend forschen

In der Arbeitsgemeinschaft „Grenzüberschreitend forschen“ lernen Schülerinnen und Schüler in den vier Bereichen Robotik, Informatik, Mathematik und NW (Biologie, NW, Physik) Problemstellungen zu lösen, im Team zu arbeiten, Herausforderungen zu meistern und vor allem sich über die Grenze hinaus mit Schülern von der Prinseschool Enschede digital und auch bei persönlichen Treffen auszutauschen. Ein sprachlicher Austausch soll durch mindestens vier Treffen an unterschiedlichen Lernorten (Kreuzschule Heek, TobitSoftware, Prinseschool, Paulusschool in Enschede) stattfinden.

Zu Beginn werden einfachere Programmierungen im Bereich Robotik umgesetzt, die die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit mit einem Lego Roboter realisieren werden. Im Bereich Informatik lernen die Schülerinnen und Schüler mit Tynker zu programmieren. Unterstützung bekommen sie von dem Unternehmen TobitSoftware. Des Weiteren lernen die Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik geometrische Formen mit dem Geobrett darzustellen, Knobelaufgaben zu erforschen, zu lösen und zu entwickeln. Im Bereich Naturwissenschaften erlernen die Schülerinnen und Schüler das Mikroskopieren sowie die Pflanzenbestimmung und Wasseruntersuchung.

Holz

In der Arbeitsgemeinschaft Holz werden nützliche Alltagsgegenstände selber gebaut. Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen verwirklichen: Sie planen, tüfteln und bauen mit Hilfe der Lehrkörper Gegenstände wie eine Spardose oder Holzspielzeug für die kleinen Geschwister.

NaSchuBie

Naturschutz mit Bienen: In dieser Arbeitsgemeinschaft lernen die Schülerinnen und Schüler die Arbeiten eines Imkers und den Schutz heimischer Wildinsektenarten kennen. Im Frühjahr und Sommer steht der Umgang und die Pflege der Honigbiene direkt am Bienenstock im Vordergrund. Dagegen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler im Herbst und im Winter mit den vorbereitenden Arbeiten eines Imkers und mit der Unterscheidung von Wildinsektenarten und ihrem artgerechten Schutz. Darüber hinaus werden weitere bedrohte Tierarten Deutschlands und mögliche Schutzmaßnahmen/-projekte kennen gelernt.

Robotik

In der Robotik-AG sollen die Schüler/Schülerinnen an das Thema Robotertechnik, Informatik und Steuerungstechnik herangeführt werden. Sie bauen mit Hilfe von LEGO Robotik und 32-Bit-Mikrocontroller Mindstorms NXT entsprechende Roboter, die dann mit Hilfe einer symbolbasierten Software per Drag & Drop programmiert werden können.

Tastaturschreiben

In dieser Arbeitsgemeinschaft wird das Schreiben nach dem 10-Finger-System gelernt. Das 10-Finger-System ist eine Basisqualifikation wie Lesen, Schreiben und Rechnen und nicht nur für kaufmännische Berufe sehr wichtig. Es werden auch Grundkenntnisse in Word (Formatieren von Texten und Rechtschreibprüfung) vermittelt.

Schulgarten – Mädchen

In der Schulgarten Arbeitsgemeinschaft, die nur für Mädchen eingerichtet wurde, lernen die Schülerinnen alles über den Schulgarten: Pflanzenkunde, Herstellung von Naturprodukten, wie Kräutermischungen, aber auch Naturkosmetik. Des Weiteren setzen die Schülerinnen sich mit den Tieren des Schulgartens auseinander.

7.5.7 MINT – Berufswahlorientierung

Überblick

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-7 können durch Aktionen wie beispielsweise „Markt der Möglichkeiten“, Projekten wie „Grenzüberschreitend Forschen“ mögliche Berufswelten kennenlernen. Ab der Jahrgangsstufe 8 werden diese vertieft.

Jahrgang 8:

Der Schwerpunkt in der Berufswahlorientierung an der Kreuzschule Heek liegt darin, dass die Schülerinnen und Schüler die eigenen Stärken erkennen und verschiedene Berufe erkunden. Dabei erhalten sie erste Einblicke in die Berufswelt und können ihre eigenen Fähigkeiten entdecken. Das ermöglicht die Potenzialanalyse, die drei Tage Berufswahlorientierung mit anschließendem KAB – Berufserkundungstag sowie der Einführung des Portfolioinstrumentes „Berufswahlpass“ umfasst.

Jahrgang 9:

In der Jahrgangsstufe 9 liegt der Schwerpunkt auf der Durchführung des ersten Betriebspraktikums, sowie der Vertiefung von Inhalten wie „Bewerbungstraining“ und „Vorstellungsgespräche“. Es werden erste konkrete Erfahrungen mit der Arbeitswelt geschaffen. Bei der Berufswahl und dem Bewerbungsverfahren wird Unterstützung angeboten. Außerdem absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein dreiwöchiges Betriebspraktikum, besuchen das Berufsinformationszentrum (BIZ) in Coesfeld und die Berufsorientierungsmesse BOMAH und haben Beratungsgespräche mit der Berufsberaterin. Die Bewerbungsphase wird durch den Arbeitslehre-, Politik- und Deutschunterricht gestaltend begleitet. Ebenso werden die Arbeiten mit dem Portfolioinstrument „Berufswahlpass“ vertieft. Außerdem findet ein Elterninformationsabend mit der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit statt.

Jahrgang 10:

Die Durchführung und Begleitung des zweiten Betriebspraktikums ist Schwerpunkt im zehnten Schuljahr. Das Ziel der Kreuzschule Heek ist ein reibungsloser Übergang in eine Berufsausbildung bzw. in die schulische Weiterbildung. Für Schülerinnen und Schüler, die eine Fachoberschulreife anstreben, ist ein zweiwöchiges Praktikum innerhalb der zehnten Klasse geplant. Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulabschluss anstreben, machen ein Langzeitpraktikum jeden Mittwoch. Auch in der Jahrgangsstufe 10 besuchen die Schülerinnen und Schüler die Berufsorientierungsmesse BOMAH. Des Weiteren finden Beratungsgespräche mit der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit, eine Beratung und Informationsweitergabe durch die Berufskollegs Ahaus und Steinfurt sowie die Begleitung beim Anmeldeverfahren „Schüler-online“ für die berufliche / schulische Aus-/Weiterbildung statt.

7.5.8 Projekte / Projektstage

Projekte

Schulformübergreifendes Kooperationsprojekt „Weiterentwicklung des Unterrichts durch digitale Medien angesichts gemeinsamer Herausforderungen“

Beschreibung

In einem schulformübergreifenden Pilot-Projekt des Alexander-Hegius-Gymnasiums Ahaus, der Brigiden-Grundschule Ledgen und der Sekundarschule Kreuzschule Heek sollen gemeinsam neue, erweiterte und bedarfsangepasste didaktisch-methodische und inhaltliche Lehr- und Lernkonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Im Vordergrund steht dabei die innerschulische Vernetzung von Lehr- und Lerninhalten und damit die Optimierung des Übergangs von Grund- zu weiterführender Schule einerseits und zwischen Schulformen – wie z.B. der Wechsel von der Sekundarschule zur gymnasialer Oberstufe – auf der anderen Seite.

Zur Umsetzung dieses Vorhabens soll zeitgemäße Technik eingesetzt werden, mit deren Hilfe die geplanten Lehr- und Lerninhalte vermittelt werden: Tablets und Smartphones sollen zielgerichtet als Werkzeuge eingesetzt werden – nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zu herkömmlichen und etablierten Medien („pad & book“). Angesichts der Tatsache, dass die digitalen Medien zur Grundausstattung der Schülerinnen und Schüler gehören und deren Alltag entscheidend prägen, ist es gerade erforderlich, ihnen zu vermitteln, welche Bedeutung diesen Medien als hochwertige Arbeitsgeräte zukommt. Sie sollen lernen,

verantwortungsbewusst mit dem Tablet bzw. Smartphone umzugehen und sollen mit den vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten dieser Medien im Unterricht vertraut gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit im Unterrichtsalltag einerseits die Möglichkeit, individuell an den Geräten die Lerninhalte abzurufen und zu bearbeiten, können sich andererseits aber auch mit anderen Schülerinnen und Schülern vernetzen, um Lösungswege und Ergebnisse zu diskutieren. Die Möglichkeit, die individuellen digitalen Bilder auch auf eine digitale Wandtafel zu übertragen, ermöglicht zudem die klassenweite Besprechung der Einzelergebnisse. Diese Konzeption macht an den Schulen eine stabile, sichere und leistungsstarke W-LAN- Struktur erforderlich und z.T. die Anschaffung entsprechender Endgeräte.

Der technische Aspekt ist dabei „Mittel zum Zweck“, im Vordergrund steht die Entwicklung eines pilothaften pädagogisch-didaktischen Konzeptes mit vielen Vorteilen für die Region (vgl. Punkte „Ziel“ und „Regionaler Mehrwert“). Die drei beteiligten Schulen, die bewusst auch unterschiedliche Schulformen abdecken, entwickeln dabei zunächst jeweils ihr eigenes Curriculum (Fächer, Klassen, Integrationsklassen, Themen, Inhalte, Methoden, Materialien, Programme, Bewertungen, Kontrollen, Evaluation...), um sich entsprechend ihrem Schulprofil in der Projektausgestaltung positionieren zu können. Anschließend erfolgt die Vernetzung der didaktisch-methodischen Inhalte und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Schulformen (insbesondere auch im Sinne der individuellen Förderung bzw. des individuellen Forderns) zur effektiveren und früheren Nutzung bestehender Ressourcen und Generierung von Synergieeffekten.

Zur Vermeidung unnötiger Anschaffungen ist als ein neuartiger Baustein im Projekt vorgesehen, dass Schülerinnen/Schüler der weiterführenden Schulen ab der Mittelstufe künftig auch ihre eigenen digitalen Medien nutzen können („Bring Your Own Device“, BYOD). Die Eroberung dieses Konzeptes ist AHG in Ahaus vorgesehen.

Das Projekt knüpft einem bereits am AHG Ahaus erarbeiteten Ansatz zum „digitalen Klassenzimmer“ an und hebt diesen Ansatz auf eine regionale und tiefer greifende Ebene. Vorkenntnisse und wichtige Grundlagen sind daher bereits geschaffen, die als unverzichtbare Grundlage für das anvisierte Projekt dienen.

Das Projekt weist auf dieser Basis den drei als gleichwertigen Projektpartner beteiligten Schulen folgende Schwerpunktbereiche zu:

- Ahaus: Pionier mit vermittelbaren Vorkenntnissen und Erfahrungen in der Unterstufe. Im Projektkontext vorrangig Einsatz der Technik und Entwicklung von Lehr-/Lerninhalten in der Mittelstufe sowie pionierhafte Umsetzung des BYOD-Ansatzes.
- Heek: Vorkenntnisse in Nutzung digitaler Lernplattform zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsorganisation; im Projektkontext vorrangig Entwicklung digitaler Lern-/Lehrinhalte für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen der Sekundarstufe I unter besonderer Berücksichtigung des binnendifferenzierten Unterrichts, der Inklusion und der Integration von Flüchtlingskindern (DAF/DAZ); Umsetzung des BYOD-Ansatzes
- Legden: Vorkenntnisse in Nutzung von digitalen Arbeitsblättern und Apps; im Projektkontext vorrangig Entwicklung digitaler Lern-/Lehrinhalte für Grundschulen; Berücksichtigung der relevanten Aspekte Inklusion und Integration von Flüchtlingskindern; Unterstützung des „Helfer-Systems“ (Hilfe der Schüler untereinander)

Der Arbeitsschwerpunkt aller drei Schulen gemeinsam ist die Entwicklung des Kooperationsmodells und die abgestimmte Generierung der Lehr- und Lerninhalte.

Als Ergebnis des Projektes soll ein virtuelles Lehrbuch entstehen, das Lehrstoffe verschiedener Fächer und Schulformen zusammenfasst. Es enthält Aufgaben, Tipps, Lösungen und Problemlösungsansätze verschiedener Art und macht sie für alle Schulen verfügbar. Damit ist auch eine Optimierung des Lehrangebots im Übergang zwischen Schulstufen und Schulformen gewährleistet: Es erlaubt z.B. den Rückgriff auf Lehrinhalte der Grundschule in der 5. Klasse oder umgekehrt ggf. den Ausblick auf kommende Lehrinhalte in niedrigeren Klassen.

Zur Sicherung der Projektergebnisse wird die Umsetzung dokumentiert und diese Dokumentation zum Projektende in Berichtform zur Verfügung gestellt.

Zur Erhaltung des Projektes sind regelmäßige Schulungen / Fortbildungen für interessierte Lehrerinnen und Lehrer während der Umsetzung und auch danach als systemimmanenter Ansatz verankert – zunächst gewährleistet durch die Wissensvermittlung der AHG- Akteure an die anderen Projektpartner, später dann durch die jeweiligen Multiplikatoren an den einzelnen Schulen an die Kolleginnen und Kollegen. Darüber hinaus sollen Schulungsmodelle auch für Lehrpersonal von anderen Schulen innerhalb und außerhalb der Region angeboten werden.

Das Ziel

Im Fokus des Projektes steht die Stärkung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen, aber auch des Lehrpersonals (zur effektiven Nutzung der Unterrichtszeit). Kinder und Jugendliche sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien ebenso erlernen wie die Möglichkeiten zur effektiven, nachhaltigen und pädagogisch-didaktischen Nutzung von Endgeräten, die sie heute in den meisten Fällen ohnehin besitzen und/oder täglich – wenn auch in der Regel lediglich zur Unterhaltung – nutzen. Dabei sollen die vielfältigen Möglichkeiten für den Einsatz derlei Geräte als Arbeitsinstrumente aufgezeigt werden.

Durch den Medieneinsatz lassen sich die Lernprozesse und die Lernprozession gezielt steuern, sie fördern die Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung, ermöglichen variable Arbeits- und Sozialformen und können fachspezifisch, fächerdifferent und fächerübergreifend eingesetzt werden. Die Nutzung der Geräte dient der erweiterten Kommunikation aller Beteiligten, spart Zeit und sorgt damit für effektiveres Lernen. Der Unterricht lässt sich weniger frontal gestalten und wird im Wortsinne interaktiv und bringt den Schülerinnen und Schülern in einen direkten fachlichen Diskurs. Lerninhalte lassen sich in jeder Schulform problemorientiert gestalten, wodurch das Problemverständnis bei Schülerinnen und Schülern verbessert wird. Die Lerninhalte lassen sich dauerhaft aktuell, veränderbar und anpassbar sowie didaktisch vielseitig gestalten.

Eine weitere Zielsetzung des Projekts ist die Verbesserung der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schülern, die heute im Schulalltag zwar ebenfalls bereits erreicht werden soll, aus Zeit- und Kapazitätsgründen jedoch häufig an ihre Grenzen stößt. Die didaktisch-methodischen Inhalte und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Schulformen – insbesondere auch im Sinne der individuellen Förderung bzw. des individuellen Forderns – werden daher im Projekt miteinander vernetzt, um somit die bestehenden Ressourcen effektiver und auch früher zu nutzen und neue Synergieeffekte zu generieren.

Insgesamt werden durch das Projekt und die damit verbundene dauerhafte Wissensverbesserung bei Schülerinnen und Schülern auch die Übergänge von Grund- zu weiterführender Schule und von Sekundarschule zu Gymnasium erleichtert.

Durch Dokumentation und Wissenstransfer können die Projektinhalte und -erkenntnisse sukzessive nicht nur auf andere Schulen in der Region übertragbar gemacht werden, sondern nach und nach auch anderen interessierten Schulen außerhalb der Region zur Verfügung stehen (Modellcharakter von LEADER).

Geplant sind in der Projektumsetzung außerdem generationsübergreifende Lernansätze in Form der Einbindung von Schulungselementen zwischen Alt und Jung durch Kooperation mit entsprechenden Einrichtungen wie z.B. der Volkshochschule, der Agentur handfest etc.

Der regionale Mehrwert

Die positiven Effekte auf die Region durch die Umsetzung des geplanten Projektes sind vielfältig und haben in vielerlei Hinsicht Pioniercharakter:

- Fachunabhängige, in allen Fächern generierbare Inhalte
- Mittelfristig erstmalige inhaltlich-didaktische und kooperative Vernetzung aller Schulen in der Region;
- Nachhaltiger Beitrag zur Verbesserung der Inklusion in der Region durch die Ausgestaltung/Aufbereitung von Lehr-/Lerninhalten für Menschen, denen dieser Zugang ohne den Einsatz der Technik verschlossen bliebe;
- Vielfältige Synergien entstehen, u.a. auch zu anderen LEADER-Projekten wie z.B. „Gemeinsam statt einsam“, „Mobbing-Prävention“, „Klebstoff“ etc.;
- Verbesserung der Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen für den Arbeitsmarkt: Perspektivisch sollen durch das Projekt den jungen Menschen unmittelbar vor Ort Ausbildungsmöglichkeiten und auch zukunftssträchtige Arbeitsplätze angeboten werden. Gleichzeitig gewinnen die Firmen besser qualifizierte Auszubildende vor Ort.

Von besonderer Bedeutung könnten die Möglichkeiten des Projektansatzes für die Unterrichtung und Integration von Flüchtlingskindern sein. Da alle drei Schulen von den damit verbundenen Herausforderungen (z.B. Sprachbarrieren, z.T. deutliche Unterschiede im Wissens- und Kenntnisstand zu heimischen Kindern und Jugendlichen) betroffen sind und vielfach eigeninitiativ und kreativ tätig werden müssen, bieten sich in diesem Bereich interessante und wichtige Chancen zur Förderung, Qualifizierung und Integration dieser Kinder an. Gerade diese Kinder verfügen oft über digitale Medien (Smartphones), die sie aber häufig nur als Kommunikationsmittel bzw. Spielekonsole nutzen können. Über eine Sensibilisierung und Qualifizierung für das Arbeitsgerät könnten die Kinder auch als Multiplikatoren in ihren Familien und vor allem für ihre Eltern fungieren und diese somit ebenfalls weiterbilden.

Für alle Beteiligten hat dieses Pilotprojekt den Vorteil, dass sie – basierend auf dem bereits vorhandenen Know-How- zu den Pionieren dieser unterrichtlichen Arbeitsweise gehören würden, wovon in besonderer Weise Schülerinnen und Schüler im ländlichen Raum und Flüchtlingskinder profitieren. Um sich dieser besonderen Herausforderung erfolgreich stellen zu können, ist der schul(form)übergreifende Ansatz besonders geeignet, da er die beschriebenen Synergien im Lehr- und Lernbereich schafft, gleichzeitig aber auch eine ausreichende Anzahl von im Projekt agierenden Akteuren bindet, um die komplexen Anforderungen des Projektansatzes bewältigen zu können. Durch das bereitwillige Engagement der beteiligten Schulen (Kollegien, Gremien, Schulträger) sind bereits günstige Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen.

Die Nachhaltigkeit

Durch die im Projekt eingebundenen Schulungs- und Wissenstransferansätze entwickelt sich das Projekt dauerhaft weiter und es werden notwendige Kenntnisse dauerhaft an die relevanten Akteure weitergegeben. Damit wird sichergestellt, dass die Fachkompetenz dauerhaft in der Region vorhanden ist, um einen Projektfortgang nach Ablauf des Förderzeitraums zu gewährleisten. Auf Basis des im Projekt geschaffenen virtuellen Lehrbuchs kann dieses kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernde Lehr- und Lernansprüche angepasst werden.

Um die z.T. kostenintensive Anschaffung von Endgeräten spätestens ab der Mittelstufe zu vermeiden, wird mit dem BYOD-Ansatz eine Alternative geschaffen, die die Nutzung bereits vorhandener und regelmäßig aktualisierter Tablets und/oder Smartphones möglich macht, so dass die Verfügbarkeit von Geräten durch die Schülerinnen und Schüler selbst getragen wird. Die mittelfristig geplante Ausweitung des BYOD-Ansatzes auch auf die Oberstufe unterstreicht diese Ausrichtung. Für tiefere Schulstufen soll der Einsatz der Endgeräte auf eine möglichst lange Dauer angelegt werden, derzeit kann davon ausgegangen werden, dass sich z.B. Tablets mindestens fünf Jahre lang problemlos nutzen lassen.

Der Projektträger

LAG Kulturlandschaft Ahaus – Heek – Legden e.V., Vorsitzender Friedhelm Kleweken

Die Partner

Direkt eingebundene Projektpartner im Sinne von Projektgestaltern:

Alexander-Hegius-Gymnasium Ahaus, Brigiden-Grundschule Legden, Kreuzschule Heek

Zusätzlich eingebundene Partner (mit * = Partnerschaft zugesagt, sonst noch unverbindlich)

- Stadt Ahaus, Gemeinden Heek und Legden*
- Fördervereine der drei Schulen*
- Herr Hisker (technischer Support über den Förderkreis des AHG)*

Der Zeitrahmen

Beginn nach Möglichkeit Mai 2017 oder so schnell wie möglich danach. Laufzeit etwa 36 Monate, bis Schuljahresende (Sommer 2020) mit entsprechender Nachbereitungszeit (31.08.2020)

Die Kosten und Leistungsbausteine

Die beiliegende Kostenaufstellung wurde unter Beteiligung von Fachleuten der Schulträger und der jeweiligen Schulen erarbeitet.

Die Finanzierung

Der Projektträger beantragt mit Genehmigung des erweiterten LAG-Vorstandes (vgl. Beschluss des Projektes) eine Förderung i.H.v. 65% der förderfähigen Gesamtkosten.

Als Kofinanzierer der verbleibenden 35% treten auf:

- Stadt Ahaus
- Gemeinde Heek
- Gemeinde Legden

Die Ansprechpartner

- LAG Regionalmanagement

- Winfried Terwolbeck
- Förderverein Alexander-Hegius-Gymnasium Ahaus

„Grenzüberschreitend forschen“

In der Arbeitsgemeinschaft „grenzüberschreitend forschen“ lernen Schülerinnen und Schülern in den vier Bereichen Robotik, Informatik, Mathematik und NW (Biologie, NW, Physik) Problemstellungen zu lösen, im Team zu arbeiten, Herausforderungen zu meistern und vor allem sich über die Grenze hinaus mit Schülern von der Prinseschool Enschede digital und auch bei persönlichen Treffen auszutauschen. Ein sprachlicher Austausch soll durch mindestens vier Treffen an unterschiedlichen Lernorten (Kreuzschule Heek, TobitSoftware, Prinseschool, Paulusschool in Enschede) stattfinden.

Zu Beginn werden einfachere Programmierungen im Bereich Robotik umgesetzt, die die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit mit einem Lego Roboter realisieren werden. Im Bereich Informatik lernen die Schülerinnen und Schüler mit Tynker zu programmieren. Unterstützung bekommen sie von dem Unternehmen TobitSoftware. Des Weiteren lernen die Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik geometrische Formen mit dem Geobrett darzustellen, Knobelaufgaben zu erforschen, zu lösen und zu entwickeln. Im Bereich NW erlernen die Schülerinnen und Schüler das Mikroskopieren sowie die Pflanzenbestimmung und Wasseruntersuchung.

„Tutoren der kleinen Forscher“

20 Schülerinnen und Schüler der Kreuzschule Heek werden als Tutoren und Forscher ausgebildet. Sie sind überwiegend aus dem Ergänzungskurs „Tutoren der kleinen Forscher“ aus der Jahrgangsstufe 8 ausgewählt. Diese Tutoren betreuen Viertklässler der St. Vitus Grundschule Metelen und der Bischof- Martin- Grundschule Nienborg, die dreimal jährlich an die Kreuzschule Heek zum Forschen und Entdecken in den Themenbereichen der Biologie, der Chemie und der Physik kommen. Die Tutoren leisten Hilfestellung bei Versuchen, Experimenten und Präsentationen. Die speziell dafür ausgesuchten und geschulten Schülerinnen und Schüler der Kreuzschule sollen Fähigkeiten der Präsentation, der Verantwortungsübernahme sowie der Teamfähigkeit erlangen. Unterstützt werden sie von den Lehrerinnen Frau Hölken (Chemie), Frau Dontschenko (Biologie), Herrn Stahlhauer (Physik) und der Koordinatorin Frau Müller.

Themen:

Physik:

1. Termin: Magnetismus - „Das fliegende Gespenst“
2. Termin: Optik - „Licht und Schatten“
3. Termin: Elektrizitätslehre - „Wieso leuchtet die Lampe, wenn ich auf den Lichtschalter drücke?“

Chemie

1. Termin: Kleine Detektive – Untersuchung von Stoffen/Stoffeigenschaften
2. Termin: Luft / Wasser – Untersuchung der Eigenschaften

3. Termin: Feuer / Erde – Untersuchung der Eigenschaften

Biologie

1. Termin: Mikroskopieren von Pflanzen
2. Termin: Mikroskopieren eines Heuaufgusses
3. Termin: Pflanzenbestimmung und Gewässeruntersuchung

Terminierung:

1. Termin am 18.10.2017
2. Termin in der Woche vom 04.12.2017-08.12.2017
3. Termin in der Woche vom 12.03.2018-16.03.2018

„Klangbaum“

Seit dem Jahr 2015 findet im Fachbereich Technik mit Schülerinnen und Schülern aus der Jahrgangsstufe 5 das Projekt Klangbaum statt. Mithilfe des Klangkünstlers Ralf Schreiber werden Klangapparate aus einer schwedischen Mehlbeere hergestellt. Es sind recht einfache Maschinen, aufgebaut mit Elektronikbauteilen, Lautsprechern und kleinen Motoren. Sie erzeugen leise elektronische Klänge, die an Wald und Wiesengeräusche (Insektenzirpen und Vogelgesänge) erinnern und mithilfe von Solarzellen vollkommen autonom funktionieren. Die Schülerinnen und Schüler verlöten elektrische Schaltungen, gestalten die Gehäuse individuell – künstlerisch und platzieren sie anschließend im Klangbaum des Amtsgerichts der Landesmusikakademie Nienborg.

Teilnahme an diesem Projekt mit Schülerzahlen:

Jahr	Schülerzahlen
2015	115
2016	98
2017	101
2018	89

Projekttag

Biologie / Chemie: Projekttag „Was ist böhmischer Granat?“

Am 03.04.2017 besuchte die Klasse 6d mit insgesamt 25 Schülerinnen und Schülern und ihrer Lehrerin Frau Wiegering die Goldschmiede Engels in Ahaus. Ihnen wurde alles über die Schmuckherstellung, die Sicherheit des Ladens und über die einzelnen Materialien erzählt. Außerdem durften sie in die Goldschmiede Silberkugeln herstellen und den teuersten Ring des Ladens in der Hand halten. Als Herr Engels ihnen über den böhmischen Granat

erzählte, hörten alle gespannt zu, denn alle wollten am Europatag mit diesem Material arbeiten.

BWO / Informatik/ Technik: Projekttag „IdeenExpo in Hannover 2017“

71 Schülerinnen und Schüler besuchten mit den Lehrern Herrn Maiwald und Herrn Großkopf und der Lehrerin Frau Tiggemann die Ideenexpo in Hannover. Dieser Besuch war der Wettbewerbspreis des 7. Und 8. Jahrgangs am Europatag. Von Scouts begleitet wurde das Messegelände erkundschaftet. Die Hallen waren gefüllt mit diversen Workshop- Angeboten, virtuellen Welten, Radio- und Fernsehaufnahmestudios, medizinisches Equipment oder Nachtsichtgeräte der Bundeswehr und vieles mehr. Die Schülerinnen und Schüler bauten Lautsprecher, waren in einer Unterwasserwelt, flogen Hubschrauber und waren im Fahrsimulator.

BWO – Projekttag „Europa macht Radio“

Die Europa Arbeitsgemeinschaft war am 09.11.2017 mit 20 Schülerinnen und Schülern sowie Frau Wiegering, Herrn Großkopf und Frau Bruns in Köln beim WDR. Begleitet wurden sie dabei von dem Kurs Darstellen und Gestalten der Jahrgangsstufe 7. Zu Beginn gab es eine Führung durch 1Live und anschließend wurde in der WDR Medienwerkstatt ins Thema Radio eingewiesen. Jeder Schüler, jede Schülerin hatte eine Aufgabe in den Bereichen Producer, Moderator, Aufnahmeleiter oder Musikredakteur. Eine selbst produzierte 25-minütige Radiosendung wurde aufgenommen und ist Grundlage für das Schulradio an der Kreuzschule.

7.5.9 Teilnahme an Wettbewerben im Bereich MINT

Die Schülerinnen und Schüler der Kreuzschule Heek werden immer wieder motiviert und unterstützt, an Wettbewerben teilzunehmen.

Informatik-Biber

Im Rahmen des Informatikjahrs 2006 wurde der Informatik-Biber als gemeinsame Initiative des Bundeswettbewerbs Informatik und des Arbeitsbereichs Didaktik der Informatik der Universität Münster erstmals in Deutschland durchgeführt. Der Informatik-Biber ist Teil der internationalen Initiative "Bebras International Contest on Informatics and Computer Fluency", der neben Deutschland inzwischen viele andere Länder angehören – darunter Lettland, Niederlande und die Slowakei.

Bebras wurde 2004 in Litauen ins Leben gerufen und folgt einem ähnlichen Ansatz wie der Mathematik-Wettbewerb "Känguru": Kurze und schnell innerhalb einer begrenzten Zeit zu beantwortende Fragen, internationale Durchführung sowie Aufgaben, die inhaltlich zwischen den beteiligten Ländern abgestimmt werden.

Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse an Informatik durch eine erste attraktive Begegnung mit den Konzepten dieses Faches zu wecken. Jugendliche werden angeregt,

aktiver und bewusster mit Informationstechnik umzugehen. Sie erfahren, wie die Informatik alle Bereiche des Alltags durchdringt und wie vielseitig ihre Anwendungsmöglichkeiten sind. Damit will der Informatik-Biber dazu beitragen, die Attraktivität des Faches Informatik sowie seinen Anteil im Schulunterricht zu steigern. 2016 war ein Rekordjahr: 290.808 Schülerinnen und Schülern aus 1.749 Schulen biberten mit - so viele wie noch nie.

An der Kreuzschule Heek nehmen jährlich über 50 Schülerinnen und Schüler an diesem Wettbewerb teil. Betreut werden sie von den Informatiklehrern Herr Großkopf und Herr Maiwald.

Mathematik – Wettbewerb

Der Känguru-Wettbewerb wird zentral durch den gemeinnützigen Verein Mathematikwettbewerb Känguru e.V., der seinen Sitz an der Humboldt-Universität zu Berlin hat, vorbereitet und ausgewertet. Durchgeführt wird der Wettbewerb dezentral an den Schulen. Für jede Klassenstufe gibt es altersgerechte Aufgaben, die am Kängurutag im März jeden Jahres in 75 Minuten zu bearbeiten sind. Die Teilnehmer in den Klassenstufen 5/6 erhalten jeweils 24 Aufgaben in drei Schwierigkeitsstufen, in den Klassenstufen 7/8 und 9/10 gibt es jeweils 30 Aufgaben.

Das Ziel des Känguru-Wettbewerbs ist in allererster Linie die Popularisierung der Mathematik: Es soll durch die Aufgaben in sehr weitem Sinne Freude an (mathematischem) Denken und Arbeiten geweckt und unterstützt werden. Die Aufgaben sind darum fast durchweg sehr anregend, heiter, ein wenig unerwartet. Die bei Schülerinnen und Schülern häufig vorhandene Furcht vor dem Ernsthaften, Strengen, Trockenen der Mathematik soll etwas aufgebrochen oder mindestens angekratzt werden. Wie die Resonanz aus den Schulen zeigt, gelingt dies sehr gut.

Eine Besonderheit des Wettbewerbs besteht darin, dass er, obwohl es um Mathematik geht, bei der das Beweisen ein unverzichtbarer Bestandteil ist, ein Multiple-Choice-Wettbewerb ist. So kann der Wettbewerb selbst auch nur der erste Schritt sein. Es ist für die Teilnehmer ausgesprochen attraktiv, eine gefundene oder erahnte Lösung nicht schriftlich exakt begründen zu müssen. Das nutzt der Wettbewerb aus, das macht ein Gutteil seiner Attraktivität aus. Jedoch geben die kleinen mathematischen Probleme der Aufgaben genug Stoff für eine kurzweilige und gewinnbringende Beschäftigung mit einer ganzen Reihe mathematischer Themen und sind vorsätzlich für eine Nutzung über den reinen Wettbewerb hinausgedacht.

An diesem Wettbewerb nahm die Kreuzschule Heek schon im Jahr 2012 mit 20 Schülerinnen und Schülern sowie im darauffolgenden Jahr mit mehr als 50 Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrerinnen, Frau Lübke und Frau Müller, teil. Durch Umstrukturierungen zur Sekundarschule konnte dieser Wettbewerb ab dem Jahr 2014 nicht mehr durchgeführt werden. Im März 2019 wird der Wettbewerb mit den Jahrgangsstufen 5 – 7 erstmals wieder durchgeführt.

Europa – Wettbewerb

Die gesamte Schule beteiligte sich am 10. Mai 2017 pro Klasse am Europatagwettbewerb. Jede einzelne Klasse hatte ein zugelostes Land und stellte dies kreativ da. Beispielsweise wurde aus Pappkartons das Brandenburger Tor nachgebaut. Es entstand ein 2m hoher Nachbau mit Barbiepferden und –figuren, die als Quadriga nachgebaut wurden. In den Pappkartons wurden Deutschlands Sehenswürdigkeiten gezeigt.

Das Land NRW, die Gemeinde Heek sowie ein paar Unternehmen spendeten über 2000 Euro für Marktstände, auf denen die Länder präsentiert wurden und Preise für die jeweiligen Klassen und Schüler. Die Jury, bestehend aus einer ehemaligen Europaabgeordneten, Frau Haug, Gäste aus der Bezirksregierung Münster, Frau Peretti und Frau Wissing sowie Vertretern der Gemeinde Heek-Nienborg, Herr Weilinghoff und Frau Voss, bildeten die Jury, die die Idee, Ausführung und den Lerneffekt der ausgestellten Stände bewerteten.

Die Gewinner des 6. Jahrgangs besuchten am Donnerstag 23.06.2017 die Tobit.Labs. Sie konnten sich einen 3D-Drucker und seine Produkte ansehen, HTC wife-Brillen ausprobieren und erfuhren Besonderheiten über das Unternehmen Tobit (www.tobit.com). Ein weiterer Preis war die Fahrt nach Hannover zur IdeenExpo für 71 Schülerinnen und Schüler des 7. und 8. Jahrgangs und nach Brüssel zum Europäischen Parlament. Daran nahmen 21 Neuntklässler teil, um das Arbeitsumfeld einer Parlamentarierin kennen zu lernen.

7.5.10 Zusammenarbeit mit Unternehmen und Bildungseinrichtungen (Kooperationspartner)

Wirtschaftspartner

Die Kreuzschule Heek pflegt den Kontakt zu dem Unternehmen 2G (www.2-g.com): Jährlich dürfen Schülerinnen und Schüler ihr Praktikum bei diesem Unternehmen durchführen. Austauschschüler aus Aalten in den Niederlanden machten zusammen mit ihren Gast Schülerinnen und –schülern der Jahrgangsstufe 8 am 10.4.2018 eine Betriebserkundung. Außerdem fand am 9.5.2018 eine Betriebserkundung für das gesamte Kollegium der Kreuzschule Heek dort statt.

Des Weiteren kooperiert die Kreuzschule mit dem Unternehmen TobitSoftware (<https://de.tobit.software/>). Die Firma unterstützte die Schule in diesem Jahr in der Arbeitsgemeinschaft „Grenzüberschreitend Forschen“ und betreute 12 Schülerinnen und Schüler der Kreuzschule Heek und 12 Schülerinnen und Schüler der Prinseschool aus Enschede mit dem Umgang der Lernsoftware Tynker einmal pro Woche vier Monate lang. Kiara Brune und Jan Lütkehermölle von der Firma TobitSoftware halfen bei den ersten Programmierereinheiten mit Tynker. Das Programm wurde den Schülerinnen und Schülern von dem Unternehmen zur Verfügung gestellt Am 31.1.2018 fand im Auditorium der Junior-Academy von Tobit die Präsentation der Ergebnisse statt (<https://junior-academy.chayns.net>). Im nächsten Schuljahr sind im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft wieder mehrere Tage im Unternehmen geplant.

Außerschulische Partner

Die Kreuzschule Heek bezieht im Bereich Biologie das Naturparkhaus Tiergarten Schloss Raesfeld in den Unterricht und bei Projekten mit ein. Des Weiteren nutzt die Kreuzschule die Legoausstattung im Labor und die fachliche Unterstützung von Anika Embrecht der SAXION – University of Applied Sciences in Enschede. Eine Zusammenarbeit findet auch mit Vertretern

der Berufsschulen in Ahaus sowie in Steinfurt statt: Einmal jährlich werden diese zur Beratung in die Schule eingeladen.

Unsere Partner bei der Berufswahlorientierung:

- Agentur für Arbeit
- KAB Heek
- Jugendwerk Heek ZAK, Frau Böing
- Firmen und Betriebe in Heek und Nienborg, Gewerbeverein Herr Weilinghoff,
- BBS Ahaus, Servicepunkt Arbeit, Jugendamt/ASD,
- Berufskollegs des Kreises Borken,
- BIZ, Berufsinformationszentrum Coesfeld,
- BOM, Berufsorientierungsmesse Ahaus,
- AOK, Herr Depenbrock,
- Kreisgesundheitsamt
- Weitere örtliche/regionale Betriebe und Firmen (siehe Anhang)

7.5.11 Kooperationen mit Schulen, Lernwerkstätten, etc.

Kooperationen mit weiteren Schulen aus der Umgebung, wie beispielsweise dem Alexander Hegius Gymnasium Ahaus oder der Brigiden-Grundschule Legden, finden bei dem Projekt „Schulformübergreifendes Kooperationsprojekt [„Weiterentwicklung des Unterrichts durch digitale Medien angesichts gemeinsamer Herausforderungen“](#) statt. Außerdem kooperiert die Kreuzschule Heek mit der Berufsschule für Technik in Ahaus, der Berufsschule Bocholt West, der Christelijke Schaersvoorde Aalten (grenzüberschreitende Berufsorientierung), der Prinseschool Enschede („Grenzüberschreitend Forschen“), dem Zdi Broken sowie der Lernwerkstatt Bocholt. Neben diesen Kooperationen tauscht die Kreuzschule sich im Projekt „LiGa“ regelmäßig mit anderen Schule aus.

7.5.12 Vergabe von Zertifikaten

Staatlicher EDV-Führerschein NRW

Der *Staatliche EDV-Führerschein NRW* vermittelt und bescheinigt breit gefächerte informationstechnische Grundkenntnisse. Die erforderlichen Prüfungen beinhalten eine Online-Prüfung und eine zusätzliche praktische (Offline-)Prüfung. Die Lerntexte und Prüfungsaufgaben sind nach den Kriterien der Textmodifikation so formuliert, dass keine Sprachbarriere durch besonders komplexe Sprachstrukturen entstehen kann.

Der *Staatliche EDV-Führerschein NRW* umfasst acht Grundmodule:

Modul 1: Grundlagen Hardware

Modul 2: Grundlagen Betriebssysteme und Software

Modul 3: Grundlagen Textverarbeitung

Modul 4: Grundlagen Tabellenkalkulation

Modul 5: Grundlagen Datenbanken

Modul 6: Grundlagen Präsentation

Modul 7: Grundlagen Informations- und Kommunikationsnetze

Modul 8: Grundlagen Datenschutz und Datensicherheit

Diese acht Grundmodule können in beliebiger Reihenfolge erworben und zertifiziert werden. Nach der erfolgreichen Online- und Offline-Prüfung für ein Modul erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein **Teilzertifikat für jedes Modul**. Jedes Teilzertifikat enthält eine Liste der geprüften Kompetenzen. Wenn die Online- und Offline-Prüfungen für alle acht Grundmodule erfolgreich abgelegt wurden, erhalten die Teilnehmer das Gesamtzertifikat *Staatlicher EDV-Führerschein NRW*. Das übergreifende **Abschlusszertifikat** enthält die erworbenen Kompetenzen.

7.5.13 Fortbildung der Lehrkräfte im Bereich MINT

Lehrerinnen und Lehrer der Kreuzschule Heek nutzen mehrere und unterschiedliche Fortbildungsangebote im Bereich MINT. Die Schulleitung unterstützt diese Vorhaben, indem sie Vertretungen organisiert und Gelder bereitstellt sowie Informationsmaterial über mögliche Fortbildungen präsentiert. Fortbildungsergebnisse aus den einzelnen Workshops, usw. werden in Lehrerkonferenzen und den jeweiligen Fachkonferenzen multipliziert. Ab dem Schuljahr 2018/19 soll das Programm Iserv in der Schule etabliert werden. Dazu werden Fortbildungen für das gesamte Kollegium stattfinden. Diese werden von den Informatiklehrern der Kreuzschule durchgeführt, die sich vorab qualifiziert haben.

Individualfortbildungen	Datum	Zeitlicher Umfang	Teilnehmer
Fortbildung BWO (Workshop Langzeitpraktikum)	22.09.2016	10:00-12:30 Uhr	Frau Kröger
Sicherer Umgang mit Maschinen und Werkstoffen	7 Termine ab 7.12.2016	ganztägig	Frau Tiggemann
Fortbildung Gefahrstoffbeauftragte	30.11.2016	ganztägig	Frau Rovinna
Gesundheitstag „Gesund bleiben-gesund werden“ der Bezirksregierung Münster	21.11.2016	ganztägig	Frau Wilkes Frau Thebelt
Robotik – Schulung / Workshop	22.02.2017	11:00-18:00 Uhr	Herr Kussel Herr Teichler
Neue experimentelle Lernaufgaben im Chemieunterricht – Kreative Experimente mit Hilfe der Low – Cost Technik ChemZ	17.03.2017	13:30-16:30 Uhr	Frau Rovina
Informatiktag NRW	03.04.2017	8:30- 16:00 Uhr	Herr Großkopf Herr Maiwald
Workshop Langzeitpraktikum	02.05.2017	10:00-	Frau Kröger

		12:30 Uhr	
Färberpflanzen im Unterricht Uni Duisburg	14.09.2017	14:30- 17:30 Uhr	Frau Dontschenko, Frau Rovinna
Regionaler Medientag KT Borken	20.09.2017	ganztägig	Herr Großkopf
Dienstbesprechung der Ansprechpartnerinnen für Gleichstellung Bet.Reg.	27.09.2017	10:00- 15:30 Uhr	Frau Lakemeier
„Essen macht`s klar – Aktion für weniger Medikamente im Abwasser Uni Duisburg	09.10.2017	14:30 – 17:30 Uhr	Frau Dontschenko Frau Rovina
Vorstellung von Device Management Systems	10.10.2017	11:00- 18:00 Uhr	Herr Maiwald
Erasmus und etwinning: Wie geht das an unserer Schule? PAD Veranstaltung	19.10.2017	15:00- 18:00Uhr	Frau Wiegering
Evolution des Menschen	16.04.2018	14:30- 16:30 Uhr	Frau Dontschenko
Tag der ökonomischen Bildung NRW	14.03.2018	9:30- 17:00 Uhr	Frau Feldhues
Qualifizierungseminar Robotik	Mehrere Termine	ganztägig	Jan Rauch
Iserv	Mehrere Termine		Kollegium

7.5.14 Selbstständiges Lernen im Bereich MINT

Selbstständiges Lernen ist nicht nur eine Schlüsselkompetenz, die wir unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln, sondern wird auch für die individuelle Förderung genutzt. Lerninhalte können so der jeweiligen Schülerin / dem jeweiligen Schüler angepasst vermittelt werden. Dies erfolgt u.a. durch Lernzeitaufgaben, in denen die Schülerinnen und Schüler sich selbstständig ihr Niveau wählen, jedoch zuerst Basisaufgaben bearbeiten müssen.

7.5.15 Unterrichtsverteilung MINT- Fächer in der Sekundarschule Heek

In der Jahrgangsstufe 5 und 6 haben die Schülerinnen und Schüler der Kreuzschule Heek jeweils vier Stunden in Mathe. Je nach Bedarf und nach Testung der Grundlagen erhalten sie eine zusätzliche Stunde Dyskalkulie Unterricht. Die Fächer Biologie, Chemie und Physik werden zu dem Unterrichtsfach Naturwissenschaften zusammengelegt und dreistündig pro Woche erteilt. Arbeitslehre Technik erhalten die Schülerinnen und Schüler in einem Halbjahr

doppelstündig pro Woche. Die Wahlpflichtfächer werden drei Stunden pro Woche bis einschließlich zur zehnten Klasse erteilt. In der Jahrgangsstufe 5 müssen die Schülerinnen und Schüler eine schulinterne Arbeitsgemeinschaft wählen, ab der 6. Klasse können sie diese auch durch eine externe Arbeitsgemeinschaft austauschen. Allerdings müssen externe Anbieter solcher Arbeitsgemeinschaften mit der Kreuzschule Heek kooperieren.

Ab der Jahrgangsstufe 7 wird der vierstündige Mathematik- und Englischunterricht in Grund- und Erweiterungskurse unterteilt. Außerdem wird das Fach Naturwissenschaften wieder fächerspezifisch unterrichtet. Das Unterrichtsfach Arbeitslehre Technik sowie das Unterrichtsfach Arbeitslehre Wirtschaft / Hauswirtschaft wird in der Klasse 7 einstündig unterrichtet.

In der 8. Klasse wird das Fach Deutsch in Grundkurse und Erweiterungskurse differenziert. Außerdem erhalten die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs zwei Ergänzungsstunden, sowie eine Stunde Förder-/ Forderunterricht im Fach Mathematik, Englisch, oder Deutsch. Arbeitsgemeinschaften sind in dieser Jahrgangsstufe nicht mehr geplant.

Die Jahrgangsstufen 9 und 10 sind Haupt- und Realschulklassen der ehemaligen Verbundschule Kreuzschule Heek.

(Klassen 5- 8: Sekundarschule, ab Jahrgang 9: Haupt- und Realschulzweig)

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9 (Verbundschule)	Klasse 10 (Verbundschule)
Mathematik	4 Std 1 Std. Dyskalkulie	4 Std 1 Std. Dyskalkulie	4 Std. (E und G Kurse) 1 Std. Dyskalkulie	4 Std. (E und G Kurse)	4 Std. (E und G Kurse) +(HS-Zweig 1 Std. Förderunterricht)	4 Std. (E und G Kurse)
NW	3 Std (Bio,Ch,Phy)	3 Std (Bio,Ch,Phy)				
Biologie			1 Std	1 Std	1 Std (HS) 1 Std (RS)	2 Std 10 A 2 Std (10 RS)
Chemie			1 Std	1 Std	1 Std (HS) 1 Std. (RS)	
Physik			1 Std	1 Std	1 Std (HS) 1 Std. (RS)	2 Std (10 RS)
Arbeitslehre Technik	1 Std (2 Doppelstd in einem Halbjahr)	1 Std (2 Doppelstd in einem Halbjahr)	1 Std.		1 Std Technik (HS)	
AW			1 Std (mit AW/AH gekoppelt)	1 Std.	1 Std. (HS)	
Wahlpflichtfach NW/AL/Informatik		3 Std (Si) NW 3 Std AH (Krö) od. 3Std AT (Kus) 3 Std Informatik (Gro)	3 Std (Si) NW 3 Std AH (Krö) od. 3Std AT (Kus) 3 Std Informatik (Gro)	3 Std (Si) NW 3 Std AH (Krö) od. 3Std AT (Kus) 3 Std Informatik (Gro)	3 Std. Informatik (RS)	2 Std WP Technik (10A) 3 Std. Informatik (RS) 2 Std WP Technik (10 RS)
Ergänzungsstunden (ab Jahrgang 8)				2 Std "Kleine Forscher" (LAI) in Kooperation mit der Grundschule Metelen 2 Std Robotik (Kussel) 2 Std GL /Informatik E-Twinning (Gro/Wi) 1 FÖ D/M/E	2. Std. Technik HS 3 Std. Verkehrserziehung (Physik) (HS) 2. Std. NW 2 (HS) 2. Std. Technik (RS) 2 Std NW2 (RS))	
Arbeitsgemeinschaften für die Jahrgänge 5-7	EDV Führerschein, Holz AG, NaSchuBie, Robotik, Naturschule, Tastaturschreiben				Schulsanitäter (Biologie)	Schulsanitäter (Biologie)
Wettbewerbe	LEGO – Mind Storm-Robotik Wettbewerb Biber-Wettbewerb (Informatik)					

16.1 Liste KAB

Firma	Ansprechpartner	Adresse	Ort
ABN Transformatorenbau GmbH		Weberstraße 1	Heek-Nienborg
Allgemeinmedizin Glinka	Glinka Lidia	Friedhofstr. 32	Heek-Nienborg
Argavis Technik GmbH	Herr B. Rengers	Marie-Curie-Str. 4	Gronau
Autohandel Große Lembeck	Große Lembeck	Weberstraße 2	Heek-Nienborg
Autohaus Sundermann GmbH	Sundermann F.J.	Stroot 30	Heek
Autohaus u. Tankstelle Wiemers	Wiemers Hans	Eper Str. 1	Heek
Bäckerei Depenbrock		Schniewindstr. 33	Heek
Bäckerei Münstermann	Münstermann Karl	Bahnhofst. 7	Heek
Bäckerei v. Wüllen	van Wüllen F.	Markt 1	Heek
Bäckerei Wensing	Wensing Karl	Leuskesweg 49	Heek
Bau GmbH Schwietering	Schwietering Reinhard	Achter de Stadt 20	Heek
Bauunternehmen Epping	Epping Thomas	Ahler-Str. 35	Heek
Bedachungstechnik Opperbeck		Vennstr. 16	Heek
Betonwerk Bücher GmbH & Co.KG		Bült 54a	Heek
BL-Ick Kunststofftechnik GmbH	Christoph Icking	Stroot 16	Heek
Blumen Floristik Gartenbau Schleithoff		Bahnhofst. 31	Heek
Blumen u. Floristik Amshoff	Amshoff K.	Bahnhofstraße	Heek
BMO Baustoffwerk GmbH & Co.KG	Hr. Kauer	Am Steinwerk 13	Heek
Buesge Floristik u. Mediterrane Gärten		Benzstr. 1	Heek
ComBu-S Digitaldrucke		Bahnhofstr. 26	Heek
Compujet Hard-und Software Vertriebs-GmbH	Markus Kemper	Ludgeristr. 7	Heek
Cramer C. & Co Weberei	Herr Potthoff	Weberstr. 21	Heek-Nienborg
Dachtechnik GmbH Homölle		Ahle 50	Heek
Deitmers Kran- u. Stahlbau GmbH	Deitmers	Siemensstraße 35	Heek
Die Polsterei	Ralf Serkowsky	Ahle 35	Heek
Eggert GmbH		Benzstraße 22	Heek
Einzelhandel Raiffeisen Coesfeld-Ahaus KG	Rainer Brunn	Benzstraße 2	Heek
Elektro Kock GmbH & Co.KG	Marita Kock	Benzstraße 28	Heek
Elsbernd Bau GmbH	Elsbernd	Bült 52	Heek
Ergotherapie Praxis Beverborg		Donaustr. 2	Heek
Fabry & Schwieters		Markt 2	Heek
Fleischerei Gausling	Fr. Gausling	Ludgeristr. 22	Heek
Fleischerei Laschke	Christoph Laschke	Bahnhofst. 25	Heek
Fleischerei Wolbeck	Wolbeck Herbert	Schöppinger Str. 13	Heek
Fliesenfachgeschäft Probst	Probst Gerd	Bleiche 3	Heek
Fotostudio Brundu	Brundu Sandra	Hauptstraße 17	Heek-Nienborg
Frisörsalon Nölke		Hauptstr. 17	Heek-Nienborg
G + H Damenoberbekleidung GmbH		Düstermühlenweg 2	Heek
Galabau Vortkamp GmbH & Co.KG		Bült 45	Heek
Gartenbau Mensing	Karl Mensing	Siemensstr.	Heek
Gartenbau u. Bestattungen Bendfeld	Bendfeld Christoph	Strootkamp 7	Heek
Gaststätte Leuters Metelen	Frau Leuters	Mühlentor 19	Metelen
Gausling GmbH & Co.KG	Herr Bömer	Stroot 18	Heek
Gebäude Management Rulle	Rulle Hans Georg	Leuskesweg 86	Heek
Gellenbeck Maschinen u. Anlagebau GmbH		Benzstr. 6	Heek
Gemeinde Heek	z.Hd. Herr Lammers	Bahnhofstr. 60	Heek
Gemeinschaftspraxis Dr. Haddasch / Dr. Gerlach		Bahnhofstraße	Heek

Gemeinschaftspraxis Dr. Nünning / Dr. Tomm		Ludgeristraße 27	Heek
Grabmale Langenberg	Langenberg H.	Bahnhofstraße 32	Heek
Haarschneider Bybi		Katthagen 22	Heek
Heeker Haarteam	M. Volke	Ludgeristr. 10	Heek
Heizung-Lüftung-Sanitär Weichert	Weichert Frank	Stroot 26	Heek
Heizung-Sanitär Fehlker		Vennstr. 8	Heek
Heizung-Sanitär GmbH Peter Münstermann	Münstermann Peter	Bahnhofst. 4	Heek
Heizung-Sanitär Markus Bömer	Markus Bömer	Mühlenfeld 92	Heek
Helmich Fensterbau GmbH	Hanna Helmich	Düstermühlenweg 11	Heek
Helmich GmbH Innenausbau		Düstermühlenweg 15	Heek
HERO-technik GmbH & Co.KG		Dinkelweg 8	Heek
Holzbau GmbH Bockhold		Ahle 121	Heek-Ahle
Horstmann Maschinenbau GmbH	Herr Schophuis	Düstermühlenweg 13	Heek
Ideenreich	Weilinghoff	Benzstr. 11	Heek
Ingenieur- u. Architekturbüro Rulle	Karsten Rulle	Am Brotkorb 21	Heek
Inotec Lüftungs-u. Systemtechnik GmbH		Wext 7	Heek
International Book Service GmbH & Co.KG	Andreas Wegmann	Benzstr. 21	Heek
Isfort Staplertechnik GmbH & co.KG	Richard Isfort	Benzstr. 12	Heek
Jagd u. Sport Elsbernd		Strootkamp 1	Heek
K+K Markt	Herr Strefel	Gleisweg 1	Heek
Kaiser & Probst GmbH & Co.KG	Andreas Kaiser	Quantwick 28	Ahaus
Kfz-Handel Homölle	Homölle A.	Ahle 56	Heek
Kfz-Handel Rösner	Rösner Alfons	Stroot 4	Heek
Kindergarten St. Ludgerus	z.Hd. Frau Hilbring	Schwatten Berg 2	Heek
Kippelt & Wigger Wasser- u. Gartentechnik		Strootkamp 3	Heek
Knapstein		Ludgeristr. 34	Heek
Kock Elektro		Eperstraße 16	Heek-Nienborg
Küchenbau Depenbrock	Hr. Depenbrock	Weberstr. 15	Heek-Nienborg
Kunststofftechnik GmbH BKT Bücken		Siemens-29	Heek
Landwirt Bernhard Ostendorf	Ostendorf Bernhard	Averbeck 41	Heek
Logopadische Praxis Reichel	J. Reichel	Donaustr. 2	Heek
Ludgerie Apotheke		Ludgeristraße 27	Heek
Malerbetrieb F. u. H. Gaul	F. u. H. Gaul	Zum Tannenkamp 5	Heek
Malerbetrieb Terwolbeck	Terwolbeck Werner	Bahnhofstr. 29	Heek
Malermeister Theo Mensing	Theodor Mensing	Hauptstr. 19	Heek-Nienborg
Maschinenbau Kösters	Kösters	Stroot 36	Heek
Maschinenteknik Bürger GmbH		Siemensstraße 9	Heek
May-Lachnicht Metallbau		Weberst. 3	Heek-Nienborg
May-Lachnicht GmbH & Co.KG Landtechnik		Eperstraße 10	Heek-Nienborg
Metzgerei Uphues	Uphues Norbert	von Galen-Str.	Heek
MVK Blech-u. Metallverarbeitung GmbH & Co.KG		Dinkelweg 12	Heek-Nienborg
Ostendorf Wasser- u. Edelstahltechnik GmbH	Ostendorf J.	Benzstr. 17	Heek
Pieper Schmuck		Bahnhofstr. 3A	Heek
Planungsbüro Bockhold	Bockhold Heinz	Bahnhofstr. 42	Heek
Probst Elektro GmbH		Siemensstr. 34	Heek
Rabbe Sanitär u. Heizung	Rabbe L.	Strootkamp 2	Heek
Radio u. Fernsehtechnik Epping		Schniewindstr. 26	Heek
Rechtsanwälte Bäumer u. Kollegen	Bäumer u. Kollegen	Ludgeristr. 17	Heek
Schaap GmbH Fleischmehlfabrik	Rolf Schaap	Averbeck 51	Heek
Schuhmode Terhünste	Terhünste H-J Gausling	Ludgeristr. 12	Heek

Sener Tec Center Heek GmbH		Benzstr. 10	Heek
Seniorenheim St.Ludgerus	z.Hd. Fr. Pache	Kirchplatz 9	Heek
Sparkasse Westmünsterland	Hermann Wierling	Bahnhofstr. 18	Heek
Sparkasse Westmünsterland	Christian Niehues	Hauptstr. 18	Heek-Nienborg
Stahlhallenbau Schlichtmann GmbH	Fr.Schlichtmann	Benzstr.26	Heek
Steuerberater Feldkamp	Feldkamp Christa	Blumenstr. 24	Heek
Steuerberater Latussek	Latussek Karl-Heinz	Grimmeltstr. 17	Heek
ST-Treppen GmbH		Benzstraße 22	Heek
Stukkateur Heufert GmbH	Heufert Franz	Weberstraße 7	Heek-Nienborg
Terwolbeck Helmut & Sohn GmbH Bauunternehmung	Helmut Terwolbeck	Brinkstr.	Heek
Tischlerei Gellenbeck	Gellenbeck Johannes	Bült 43	Heek
Tischlerei Nacke	Nacke Josef	Stroot 24	Heek
Volksbank Gronau-Ahaus		Bahnhofstr. 3B	Heek
Volksbank Gronau-Ahaus	Volksbank Gronau Ahaus	Hauptst. 64	Heek-Nienborg
Wittland GmbH	Wittland Josef	Düstermühlenweg 3A	Heek
WK Wessendorf & Kösters Elektro		Schniewindstr. 46	Heek
Zahnarzt Dr. Dürre	Dürre Jens	Bahnhofstr. 42	Heek
Zahnarzt Dr. Senske	Dr. Michael Senske	Hauptstr. 13	Heek-Nienborg
Zahnärztin I. Gärtner	Gärtner Irina	Mähne 22	Heek
Zimmerei Heuing GmbH	Claudia Jung	Weberstr. 11	Heek
Zwei G Energietechnik	z.Hd. Herr Südfeld	Benzstr. 10	Heek

8 Evaluation und Dokumentation

8.1 Abfrage Mensa

Mensaevaluation

Die Kreuzschule Heek führt im Rahmen des Qualitätsmanagements jährlich eine Mensaevaluation durch. Alle SuS der Sekundarschule, die ihr Mittagessen in der Mensa einnehmen werden zu ihren Erfahrungen mit der Mensa befragt. Neben Fragen zu Wartezeiten, Aussehen und Geschmack der Mahlzeiten, Menge des Essens, Atmosphäre in der Mensa und der Freundlichkeit der Mensamitarbeiterinnen werden Verbesserungsvorschläge von den SuS erfragt. Nach der Auswertung der Befragung bekommen die Mensabetreiber ein feedback. Verbesserungsvorschläge werden thematisiert und umgesetzt.

8.2 Auswertung Lernstand

Lernstandserhebungen stellen als Diagnoseinstrument eine wichtige Grundlage für eine systematische Unterrichtsentwicklung dar. Sie bieten den Lehrerinnen und Lehrern Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe verfügen und inwieweit in den untersuchten Teilbereichen die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne erfüllt wurden.

Die Durchführung von Lernstandserhebungen in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland ist Teil der 2015 neu gefassten Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring. Damit ist das Ziel verbunden, die Kompetenzorientierung im Bildungssystem zu stärken. An die Stelle der Frage, welche Inhalte in einem Fach zu unterrichten sind, soll die Frage treten, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in diesem Fach bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Schullaufbahn erreicht haben sollen.

Zusammengefasst lassen sich die folgenden **Ziele** der Lernstandserhebungen formulieren:

- Feststellung des Lern- und Förderbedarfs in den überprüften fachlichen Bereichen,
- Weiterentwicklung des Unterrichts und der schulischen Arbeit,
- Standardüberprüfung und Qualitätssicherung,
- Unterstützung bei der Umsetzung der Kernlehrpläne und nationalen Bildungsstandards,
- Stärkung der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften,
- Bereitstellung von ergänzenden Informationen für die schulübergreifende Qualitätssicherung.

Die Auswertung der Ergebnismeldung sollte zunächst von der unterrichtenden Lehrkraft vorgenommen werden. Es ist besonders wichtig, bei der Interpretation des Klassenergebnisses auch besondere Umstände bei der Testdurchführung zu beachten. Erst in einem weiteren Schritt ist ein Austausch im Fachkollegium sinnvoll. Unterschiede zwischen Klassen entstehen auch aufgrund der unterschiedlichen Klassenzusammensetzung. Dies sollte, neben dem fairen Vergleich, in jedem Fall beachtet werden. In einem letzten Schritt werden die *Ergebnisse der Beratungen* zu einer Information der Schulaufsicht zusammengestellt.

Berichterstattung an Lehrerkonferenz und Schulkonferenz

Die **Lehrerkonferenz** wird durch die Schulleitung und /oder durch die beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer über die Lernstandsergebnisse informiert. Die sich ergebenden Konsequenzen werden diskutiert und eventuell eine vertiefende Weiterarbeit, auch der beteiligten Fachkonferenz vereinbart.

Die **Schulkonferenz** wird durch die Schulleitung und eventuell durch die beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer über die Ergebnisse und die sich für die Schule daraus ergebenden Konsequenzen informiert.

Folgende Aspekte können angesprochen werden:

- allgemeine Information zu Lernstand und Zielsetzung
- Information an Hand von ausgewählten Aufgaben
- Informationen über die Ergebnisse der einzelnen beteiligten Klassen

Hinweis: Für die Berichterstattung steht im geschützten Bereich des Lernstandsservers für jede Schule eine individuell erstellte Folienpräsentation zur Verfügung.

Information der Eltern

- Eltern sowie Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Schule eine Rückmeldung über die Ergebnisse des Kindes sowie der jeweiligen Klasse und der Schule. Bei der Vorstellung von Ergebnissen (z. B. im Rahmen der Schulkonferenz oder bei Elterngesprächen) sollten zunächst die Ziele bzw. Diagnosefunktion der Lernstandserhebungen dargestellt werden. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Ergebnisse **nicht** zur Bewertung von Schul- oder Unterrichtsqualität allgemein interpretiert werden dürfen. Das Ergebnis der Klassen muss in erster Linie von den entsprechenden Fachlehrkräften pädagogisch und fachlich ausgedeutet werden. Die Ergebnismrückmeldung ist eine Momentaufnahme erreichter allgemeiner Kompetenzen zum Zeitpunkt der Durchführung und ist auf der Individualebene mit einer statistischen Unsicherheit verbunden.
- Die Lernstandserhebungen werden in Nordrhein-Westfalen **nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet.**

8.3 Auswertung ZAP

Alle Schülerinnen und Schüler sollen vergleichbare Voraussetzungen haben, wenn sie an der Prüfung teilnehmen. Um dies sicherzustellen, gibt es verbindliche Lehrpläne für die jeweiligen Schulformen. Ab der Jahrgangsstufe 5 erwerben die Schülerinnen und Schüler aufgrund dieser Lehrpläne die Kompetenzen, die sie für den gewünschten Schulabschluss benötigen. Darüber hinaus haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Prüfungsarbeiten der jeweils letzten drei Jahre vorzubereiten. Sie werden im Internet zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherstellung einer gerechten Bewertung erhalten die Lehrerinnen und Lehrer zusammen mit den Prüfungsaufgaben verbindliche Bewertungsvorgaben. Diese sehen unter anderem vor, dass die Fachlehrerin oder der Fachlehrer eine Prüfungsnote vorschlägt. Anschließend wird eine andere Lehrkraft derselben

Schule mit der Zweitkorrektur beauftragt. Weichen beide Noten voneinander ab, zieht die Schulleitung eine dritte Lehrkraft hinzu. In diesem Fall wird die Prüfungsnote im Rahmen der vorgeschlagenen Noten per Mehrheitsbeschluss festgesetzt.

Ob eine Schülerin oder ein Schüler zusätzlich an einer mündlichen Prüfung teilnimmt, hängt davon ab, ob und in welchem Umfang die Prüfungsnote von der Vornote abweicht.

- Vornote und Prüfungsnote weichen um eine Note voneinander ab: Die Fachlehrerin oder der Fachlehrer entscheidet in Abstimmung mit der Zweitkorrektorin oder dem Zweitkorrektor. Eine mündliche Prüfung findet in diesem Fall nicht statt.
- Vornote und Prüfungsnote weichen um zwei Noten voneinander ab: Zur Verbesserung der Note kann auf Wunsch der Schülerin, des Schülers oder der Erziehungsberechtigten eine mündliche Prüfung stattfinden.

Vornote und Prüfungsnote weichen um mindestens drei Noten voneinander ab: In diesem Fall muss eine mündliche Prüfung stattfinden.